This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

HARVARD UNIVERSITY LIBRARY

3256,5/,5

Harvard College Library

FROM THE

LANE FUND

The sum of $5000 was given by FREDERICK ATHEARN LANE, of New York, N.Y., (Class of 1849), on Commencement Day, 1863. "The annual interest only to be expended in the purchase of books for the Library."

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

17565

ROMÁŇI ČIB

oder

die Zigeuner-Sprache

(Grammatik, Wörterbuch, Chrestomathie)

von

P. Josef Ješina,
Pfarrer in Golden Oels (Zlatá Olešnice).

Dritte vermehrte Auflage.
(1. deutsche Ausgabe.)

Leipzig
Verlag von List & Francke.
1886.

Digitized by Google

3256.5\.5

HARVARD COLLEGE
OCT 2 1902
LIBRARY

Lane fund

Das Uebersetzungsrecht in alle fremden Sprachen bleibt vorbehalten.

Digitized by Google

Ihrer gräflichen Gnaden

der Hochgeborenen Frau

Eleonore Gräfin von Kaunitz

geborenen Gräfin von Voračický,

Sternkreuz-Ordens-Dame etc. etc.

als Beweis

der tiefen Verehrung, Dankbarkeit

und

dauernden Erinnerung

Digitized by Google

gewidmet

8/9

von

P. Josef Ješina.

Digitized by Google

Vorwort

zur 3. Auflage.

Als im Jahre 1880 die 1. Auflage meines *„Romáňi Čib“* erschien, und ich sah, dass das Werkchen als eine Neuigkeit in der böhmischen Litteratur bei den Gebildeten Anklang fand; habe ich weiter gearbeitet, mich mit den Zigeunern bei jeder sich bietenden Gelegenheit beschäftigt, bin ihnen in die Wälder nachgegangen und habe sie zu mir geladen, um aus ihnen die etwa noch fehlenden grammatikalischen Regeln zu ergänzen und das Lexikon zu bereichern. Mein Buch ist von Anfang an aus dem Munde des Volkes entsprossen, nicht aus anderen Werken zusammengeschrieben worden. Nach zweijähriger Arbeit erschien dann die 2. vermehrte, verbesserte Auflage (Prag 1882).

Dieses Buch, als schon vollständigeres, unterlag auch der öffentlichen Kritik. So äusserte sich *„Právník“* (böhmische Juristenzeitschrift) [15. Juni 1882], dass das Werk manchem praktischen Juristen sehr willkommen sein werde und dass es gewiss zu einem Inventarstücke mancher Gerichts- wie auch Privat-Bibliotheken werden würde. — Dr. *Franz Laurin*, k. k. Hofkaplan in Wien schrieb mir (10. Sept. 1882): „Die Anerkennung, welche Ihr Werk findet, diene Ihnen als Lohn für

Digitized by Google

die darauf angewendete Arbeit.“ — Dr. *Rudolf von Sowa,* k. k. Gymnasial-Professor zu Mährisch-Trübau, wünschte „dem wertvollen Buche die möglichst ausgebreitete Benützung“ (9. Aug. 1884). — *Libor Doležel,* Gymnasial-Professor in Prag schreibt: „Die Nachricht, dass Ihr Buch auch in deutscher Sprache erscheinen wird, hat mich freudig berührt, denn ein solches Buch auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, verdient die weiteste Verbreitung.“ — Dr. *Franz Miklosich,* Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, nennt die 2. böhm. Ausgabe ein „vortreffliches“ Buch, und endet seinen Brief (10. Febr. 1885) mit den Worten: „Aus dem Gesagten ersehen sie, dass ich an Ihrem Buche das grösste Interesse nehme und lebhaft wünsche, dass die 3. Auflage erscheinen möge.“

Das Wort eines solchen Mannes und in dieser Sache eines so grossen Kenners war für mich ein mächtiger Beweggrund mein Werk nicht blos den böhmischen, sondern auch den deutschen Gebildeten-Kreisen zugänglich zu machen und deshalb entschloss ich mich die 3. vielfach vermehrte und verbesserte Anflage in deutscher Sprache zu veröffentlichen.

Möge diese deutsche Ausgabe mit eben solcher Liebe aufgenommen werden, als mit Fleiss daran gearbeitet wurde.

Zlatá Olešnice im Mai 1886.

P. J. Ješina.

Digitized by Google

Druckfehler.

Seite	55.	8.	Zeile	von	unten,	statt	*dæklo*	lies	*dyklo.*
„	62.	17.	„	„	oben,	„	*Srekal*	„	*Prekal.*
„	67.	15.	„	„	„	„	*harfin*	„	*karfin.*
„	74.	15.	„	„	„	„	*buritro*	„	*buritko.*
„	74.	1.	„	„	„	„	*Banďárav*	„	*Bonďárav.*
„	76.	6.	„	„	„	„	*Čovav*	„	*Čorav.*
„	77.	2.	„	„	unten,	„	*ovri*	„	*avri.*
„	88.	*Olejis*: 3, *krigo*, 4. *krik* gehört zu: *Ókia.*							
„	100.	Aufstehen: statt *uštom* lies *uštíom.*							
„	104.	Ertragen: „ *birivav* „ *birinav.*							
„	106.	Friede: „ *pakano* „ *pokono.*							
„	124.	Zaun: „ *čámos* „ *cámos.*							
„	176.	3.	Zeile	von	oben,	statt	*krmišágos*	lies	*hrmišágos.*
„	180.	5.	„	„	„	„	*tykne*	„	*tykni.*
„	182.	3.	„	„	„	„	*vejas*	„	*vejal.*
„	183.	15.	„	„	„	„	*tahabárďas*	„	*tchabárďas.*
„	208.	8.	„	„	unten	„	*savore*	„	*savoro.*

Digitized by Google

Digitized by Google

Ueber das Vaterland und den Zeitpunkt des Erscheinens der Zigeuner in Europa.

Bis in das 18. Jahrhundert hielt man allgemein dafür, dass die Zigeuner, wie sie selbst fälschlich bestätigten, aus Klein-Egypten gekommen sind. Aber. Grellmann, Pott, Paspati, Vaillant wiesen glaubwürdig nach, dass die Zigeuner aus Indien gekommen sind, und am wahrscheinlichsten zu dem *„Džat"* genannten Gebirgs-Volke gehören.

Um das Jahr 420 nach Chr. sollen 12000 Zigeuner-Musikanten ihr Vaterland verlassen und sich in Persien, unter der Regierung Bahrams V., Königs aus dem Herrscherstamme der Sassaniden, unter dem Namen *„Luri"* oder *„Zuth" (Džat)* niedergelassen haben, wo ihre Nachkommen jetzt noch wohnen. Aus Persien hat sich im 7. und 8. Jahrhundert ein bedeutender Teil nach Phrygien und Lykaonien begeben; im 13. Jahrhundert wanderten nach dem von den Mongolen unter dem Befehle des Dschingischan nach Indien unternommenen Kriegszuge ihrer viele aus Indien aus, und rückten längs des schwarzen Meeres in die Moldau und Walachei vor, von wo aus sie im 14. Jahrhundert sich des Peloponnes bemächtigten, Epirus und Korfu besetzten und sich in Thessalien so beliebt machten, dass sich dies die Gross-Walachei zu nennen begann. Aus der Walachei kamen sie in einzelnen Abteilungen auch nach Ungarn, und erst im J. 1415 nach Eroberung der Moldau durch die Osmanen sind sie in Schaaren nach Ungarn gezogen, von wo sie im

Digitized by Google

Jahre 1417 einen Vortrab nach dem nördlichen Deutschland ausschickten, welcher Mittel- und Süd-Deutschland durchzog, und in der Schweiz still hielt. Erst im J. 1438 wandten sich die Zigeuner aus Ungarn (obwohl die Mehrzahl daselbst verblieb) in grossen Schaaren gegen Westen, zunächst nach Bayern, und strichen in Süd-Deutschland herum, bis sie im Jahre 1500 aus Deutschland ausgewiesen wurden. Ein bedeutender Teil derselben zog durch Frankreich und Spanien, hielt am 11. Juni 1447 vor Barcelona und liess sich unter dem Namen „Gitanes" in Spanien nieder, wo ihrer noch jetzt bei 40—50000 leben. Aus Frankreich, wo unter Ludwig XIII. und XIV. mit ihnen hart verfahren wurde, nahmen sie Zuflucht nach England, wo sie sich erholten und sesshaft machten. Im Ganzen sind die Zigeuner über das gesamte Europa zerstreut, und man zählt ihrer $^5/_6$ in Rumänien, Ungarn und der europ. Türkei, und $^1/_6$ in den übrigen Ländern Europas, am wenigsten aber in Italien und Frankreich. Die beiläufige Zahl sämtlicher Zigeuner Europas schätzt man auf 600000 Köpfe.

Ausser in Europa findet man sie auch in Asien (am meisten in Persien), in Afrika (besonders in Egypten, Nubien, Abyssinien, Sudan und Berberei), wohin sie aber erst im 16. Jahrhundert aus der Türkei gekommen sind.

Auch in Amerika kann man sie finden. In Europa war die Balkan-Halbinsel schon im 13. Jahrhundert ihre Wohnstätte, von wo aus sie sich nach allen Richtungen, insbesondere nach Ungarn zerstreuten.

Weil die Zigeuner nicht in ihrer Heimat waren und sonst überall in Sklaverei und Verfolgung lebten, suchten sie beständig neue Wohnsitze, und so geschah es, dass sie bei ihrer abenteuerlichen und unstäten Lebensweise sich aus Ungarn auch nach Böhmen verirrten, um hier ihren Gelüsten zu fröhnen. Ursprünglich stammt demnach der böhmische Zigeuner aus Ungarn, und nennt sich hier „*Rom*" = Mann, und „*Kálo*" = schwarz. Im Laufe der Zeiten gesellten sich

Digitized by Google

aber auch Nichtzigeuner zu den Zigeunern, und erzeugten mit Zigeunerinnen Nachkommen, und begründeten dadurch eine Gesellschaft, welche in sich fremde, nicht-zigeunerische Elemente enthält, und welche ihre Glieder „*Párno*“ = Weisse nennt, und sich durch Pferdehandel, Spielen, Gaukelei, Krämerei u. s. w. ernährt, während der wahre „*Kálo*“ sich mit Schmiede- und Kupferschmied-Arbeit und überhaupt mit Handwerken beschäftigt, und sich der Zigeuner- sowie der Landessprache bedient.

Die Zigeuner in Böhmen.

Die alten Jahrbücher vom Jahre 1416 bieten die erste Erwähnung der Zigeuner in Böhmen, und berichten, dass in dieser Zeit die Zigeuner zum erstenmal in Böhmen sich gezeigt und das Volk bethört haben. Dagegen kann man annehmen, dass die Zigeuner schon im Jahre 1242 in Böhmen sichtbar wurden und zwar dorthin gekommen sind als Spione der Tataren, und vom Volke nach dem von ihnen oft gebrauchten Worte „*Kartas*“ so genannt wurden. Auch die Beschreibung ihres Aeusseren und des ganzen Betragens derselben, wie wir selbes in der Chronik des Dalimil finden, spricht für spätere Zigeuner. Diese Annahme ist um so wahrscheinlicher, als es bewiesen ist, dass die Zigeuner wirklich schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts mit den Tataren nach Mittel-Europa gekommen sind, denen sie bei ihren Ausfällen als Spione gedient haben. Ein anderer Beweis, dass schon vor dem Jahre 1416 die Angehörigen des verachteten hindostanischen Stammes unter dem Namen „Zigeuner“ in Böhmen bekannt waren, finden wir in den Gerichts-Akten der Herrn von Rosenberg, wo unter den Aufzeichnungen des Jahres 1399 gesagt wird, dass unter einer grossen Räubergesellschaft, welche damals im südlichen

Digitized by Google

Böhmen ihr Unwesen getrieben hatte, neben einigen Deutschen aus Oesterreich auch ein gewisser „schwarzer Zigeuner", Knecht Andreas *(Ondřejóv)* gewesen sei. Der Raub war also schon damals eine der ersten Eigentümlichkeiten der Zigeuner, wie wir es bei ihnen bis auf den heutigen Tag sehen.

Im Jahre 1416 endlich kam ein Vortrab der Zigeuner, 300 Mitglieder, malerisch gekleidet, und die Männer unter ihnen zu Pferde, nach Böhmen, durchstreifte das Land und wusste sich das Volk durch die lügenhafte Angabe geneigt zu machen, dass die Feinde des Christentums sie verjagt hätten, und sie bei den Böhmen als Christen Zuflucht suchten. Zur Zeit der Hussiten-Unruhen verbreiteten sie sich stark und frei über Böhmen, und die Böhmen nahmen sie auch diesmal freundlich auf, und diese Freundlichkeit lockte noch grössere Schaaren nach Böhmen, welche die südlichen waldigen Gegenden besetzten, ja noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Prag ruhig lebten. Zur Zeit der Verfolgung der Zigeuner im westlichen Europa fanden sie eine Zuflucht in Böhmen, deren sie aber nicht würdig waren; denn sie verbandten sich mit den Türken und leisteten diesen Dienste als Kundschafter und Brandleger, besonders in den Jahren 1536—41. Die Folge war, dass man gegen die Zigeuner einzuschreiten begann, und dies so streng, dass es nötig erschien, diese Strenge durch Gesetze zu mildern. So waren sie mehr oder weniger verfolgt, und verdienten dies auch im vollen Masse, denn sie saugten Land und Leute während der ganzen Dauer des 30jährigen Krieges, ja auch später in einer Art aus, dass unter Kaiser Leopold I. gegen dieselben ein Dekret (21. April 1688), auf ihre Verbannung aus dem Lande lautend, erlassen wurde. Das aber hatte nichts gefruchtet; eher kamen noch Zigeuner aus Mähren und Schlesien, und trieben ihr Wesen in ihrer Art weiter, so dass sie zuletzt mit dem Reskripte (11. Juli 1697) als geächtet erklärt wurden. Da erhob sich eine schreckliche Hetze gegen die Zigeuner,

Digitized by Google

in Folge deren viele umkamen, so dass es schien, als sei der letzte hindostanische Nomade verschwunden. Dennoch waren die ungarischen Zigeuner fortwährend bemüht, Eingang nach Böhmen zu finden, insbesondere in die Wälder um Tabor und Budweis. Unter Kaiser Josef I. begannen sie aus Ungarn und Mähren nach Böhmen an die gewohnten Orte zu strömen, und ihren alten Unfug zu treiben. Desshalb wurden sie neuerlich verfolgt, und zwar sehr strenge: sie wurden gehängt und verschiedenartig gepeinigt, aber sie wehrten sich auch standhaft, bis sie durch militärisches Einschreiten aus dem Lande vertrieben wurden.

Auch Kaiser Karl VI. erklärte mit dem Patente vom 20. Juni 1721 die Zigeuner für geächtet, und verordnete, dass nunmehr auch die Weiber mit dem Tode bestraft werden sollten. Unter der Regierung der Maria Theresia wurde von den draconischen Verordnungen Karls VI. etwas abgegangen.

Der erhabene Menschenfreund Kaiser Josef II. war bemüht, die Zigeuner bleibenden Wohnsitzen zuzuführen. Sie sollten in Ungarn und Siebenbürgen wohnen. Aber die Zigeuner verliessen die für sie erbauten Wohnungen, und strichen und streichen jetzt noch lieber herum und befassen sich mit Bettelei, Gaukelei, Pferdehandel, Schmied- und Kesselschmied-Arbeit, Wahrsagen, Dieberei, ja mit Raub, wo es sich thun lässt. Damit beunruhigen sie natürlich die Umgebung, wo immer sie ihr Lager aufschlagen, sehr. Desshalb bringen auch die Tagesblätter immer Kunde von Diebstählen, Räubereien und Hinrichtungen von Zigeunern, wie im Jahre 1871 von der Hinrichtung eines gewissen *Janeček*, eines berüchtigten Zigeuner-Häuptlings im mittleren Böhmen, welcher nach 7 Mordthaten und unzähligen Räubereien in Pilsen am Galgen endete. So viel in Kürze von den Zigeunern in Böhmen. Ausführlichere und schmerzlich berührende Berichte sind in der Zeitschrift „Matice moravská“ vom Jahre 1879 (3. Heft, S. 105) enthalten.

Digitized by Google

Dass endlich die Zigeuner erst dann nach Mähren und Böhmen kamen, nachdem sie unter den Griechen, Rumänen und Magyaren gelebt hatten, beweist auch das Wörterbuch der böhmischen Zigeuner, in welchem viele Wurzel-Worte der genannten Nationen vorkommen.

Ueber den Ursprung der Zigeuner-Sprache.

Die Zigeuner sind, wie schon besprochen wurde, von indischer Abstammung, und ihre Sprache hat ihre Grundlage in der alt-indischen Sprache — im Sanskrit, worauf freilich nur schwache Bruchstücke ihrer Sprache hinweisen. Diese gehört daher eben so wie die Sprache der Indier, Perser, Griechen, Römer, Deutschen, Kelten, Slaven und Littauer zum indogermanischen Stamme.

Mit dem Uebergange der Indo-Perser aus den Hochebenen von *„Belur-Dhagu“* nach der Halbinsel Vorder-Indiens in den letzten Jahrhunderten des 3. Jahrtausendes vor Chr., bis ungefähr in das 7. Jahrhundert vor Chr. bedienten sich die Indier jener Sprache, in welcher ihre heiligen Bücher „Veda“ geschrieben sind, und welche später klassische Vervollkommnung in der Sanskrit-Sprache, oder vollkommenen und musterhaften Veda genannten Sprache erreichte.

Um das 4. Jahrhundert vor Chr. hörte Sanskrit auf eine lebende Sprache zu sein. Als Schriftsprache bedient man sich derselben jetzt noch, aber mit verschiedenen Abänderungen, während die gemeine Sprache sich bedeutend von der Schriftsprache, hauptsächlich durch die Weichheit ihrer Formen, unterschied, und mit dem allgemeinen Namen *„Prâkrit“* (= Natur = allgemeine Sprache) bezeichnet wurde. Diese Sprache enthielt in sich mehrere Mundarten, von denen eine *„Pâli“* zur Schriftsprache geworden ist, zumal in derselben die heiligen Bücher der Budhisten geschrieben sind, wogegen sie als allgemeine Schriftsprache ausgestorben ist.

Digitized by Google

Im Laufe der Zeiten entfernte sich diese Mundart „*Prâkrit*“ hauptsächlich durch den Einfluss des Persischen und Arabischen soweit vom Sanskrit, dass jetzt nur wenige und geringfügige Reste ihrer Formen an den Reichtum der altindischen Sprache erinnern. Unter diesen neuindischen Mundarten befindet sich auch die Zigeuner-Sprache. —

Bis in das vorige Jahrhundert hielt man dafür, dass die Zigeuner aus Egypten stammen. Aber Grellmann suchte aus ihrer Sprache den Beweis ihrer indischen Abstammung zu erbringen, was auch durch weitere Forschungen erhärtet wurde. Damit wurde auch der Anlass zur genaueren Erforschung dieser Sprache gegeben, und unser Jahrhundert schreitet hierin mit Eifer und Erfolg vor. Besonders ausgezeichnet haben sich in dieser Richtung die Gelehrten Ost-Preussens, welche die Sprache der Zigeuner, die sich im vorigen Jahrhundert dort niedergelassen haben, studirten. Die reiche Lese des Predigers Zippel diente Pott zur Grundlage seines Werkes: „Ueber die Zigeuner in Europa und Asien“, worin deren indische Abstammung nachgewiesen wird. Zu denselben Resultaten gelangten auch Paspati und Vaillant, von denen der erstere die Zigeunersprache im türkischen Reiche, der andere die in der Walachei studirte.

Die Zigeunersprache ist demnach indischen Ursprunges, aber bisher lässt sich nicht sagen, welche aus dem Sanskrit hervorgegangene Mundart die grösste Aehnlichkeit mit der Zigeunersprache verrät. Es thäte Not, alle Mundarten durchzustudiren, welche aus Sanskrit zu jener Zeit entstanden sind, in welcher die Zigeuner Indien verlassen haben, und sich völlig die Sprache der Zigeuner anzueignen, welche zu jetziger Zeit in allen Orten des Erdkreises leben, damit dann durch Vergleichung aller annäherungsweise die Zigeunersprache jener Zeit ermittelt werde, wo sie Indien verliessen, und festgestellt werden könnte, welche von den gegenwärtigen indischen Sprachen der Zigeunersprache am nächsten steht. —

Digitized by Google

In beiden Richtungen arbeiten die Gelehrten dieses Jahrhunderts: Pott mit seinem Werke: „Die Zigeuner in Europa und Asien". 2 Bde., Halle 1844—45 und zwei Nachträgen, dem ersteren, „über die Sprache der in Syrien lebenden Zigeuner" in „Hoefers Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache" I. Seite 175—186, und dem zweiten in der „Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft" III. S. 321—335 „von der Mundart der ungarischen Zigeuner". Ueber dieselbe Mundart schrieb auch Danilovič, dessen Werk von Ordynsky in das Russische übersetzt, im „Archiv des Nordens" erschien.

Ueber die Sprache der russischen Zigeuner handelt das Werkchen des Michael Grigorjev, vervollständigt von Otto Boethlingk im J. 1852. — Graffunder studirte die Sprache der deutschen Zigeuner, und veröffentlichte den Erfolg seiner Forschungen in der Abhandlung „Ueber die Sprache der Zigeuner" Erfurt 1835. — Ein ausgezeichnetes Werk haben wir von dem berühmten Slavisten Dr. Franz Miklosich „Ueber die Mundarten und Wanderungen der Zigeuner Europas" (Wien 1872—1880. Zwölf Teile.) — Professor Georg Ihnatko in Losoncz gab auch ein Werk heraus über die Zigeuner, deren Sprache die Mitte hält zwischen der böhmisch-mährischen und der ungarisch-siebenbürgischen Mundart. — Ueber die Zigeuner in England handeln Leland „The english Gipsies and their language", (2. ed. 1874) und Smart „The dialect of the engl. Gypsies", (2. ed. 1875). — Ueber die Zigeuner in Algier und im östlichen Europa handelt P. Bataillard 1872 und 1874. — Auch Se. kais. Hoheit Erzherzog Josef arbeitet an einem Werke über die Zigeunersprache. Es wird dies hauptsächlich eine vergleichende Grammatik der verschiedenen zigeunerischen Mundarten mit der alt- und neuindischen Sprache sein. Ausserdem wird ein Wörterbuch beigefügt sein. — Ueber die Zigeuner in Spanien handelt Wilhelm Hudson „Gli Zingari in Ispagna" Mailand 1878 in italienischer Sprache. — Ueber die Zigeuner in Schweden

Digitized by Google

schrieb Schwedisch Sundt, und über die Zigeuner in Böhmen P. Anton Puchmayer (Prag 1821 — 80 Seiten) deutsch. Nach diesem und auf Grund meines eigenen 8jährigen Verkehres mit den Zigeunern und mit Zuhilfenahme einiger Arbeiten meines gewesenen Cooperators H. P. Franz Ulrich habe ich dieses Buch ausgearbeitet. —

Die Kenntnis der Zigeunersprache ist nicht so überflüssig, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Was werden da für Bücher aufgekauft und Gegenstände gelernt, die in Australien, in der Erde, am Himmel und Gott weiss wo existiren!, aber sich mit der Sprache von Leuten bekannt zu machen, die man täglich da und dort, ob man will oder nicht will, sehen oder verspüren muss, das sollte überflüssig sein? Schon der eigene Schade erheischt, dass sich jeder nach Möglichkeit gegen denselben verwahre. Ausserdem ist es ein peinliches Bewusstsein, dass mitten unter uns Leute herumstreichen, die uns ganz gut verstehen, die aber von uns nur selten, und auch dann meist nur sehr notdürftig verstanden werden. Dies Bewusstsein erniedrigt, beschämt uns dem Zigeuner gegenüber, der unsere Unkenntnis zu seinem Vorteile ausbeutet.

Zlatá Olešnice im Jahre 1881.

Josef Ješina,
Pfarrer.

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Teil.

DIE SPRACHLEHRE.

Digitized by Google

Digitized by Google

§ 1. Die Buchstaben und ihre Aussprache.

Der Zigeuner hat ausser dem *ř* alle anderen böhmischen Laute, und spricht sie eben so aus. Eigentümlich seiner Sprache sind die folgenden:

x (iks) wird wie *dž* (dsch) ausgesprochen, z. B. *xa* = *dscha* = gehe.

ç (= c mit dem cédil) wird wie *ts* ausgesprochen, z. B. *mança* = *mantsa* = mit mir.

ʒ (z) aus dem russischen entnommen, wie *ds, dz*, z. B. *ʒár* = *dzár* = ein Haar.

l̓ lautet wie das weiche französische *l* mouillé (im Worte soleil) z. B. *zorál̓óvav* = ich stärke mich = werde stark.

r̄ wie *rr* z. B. *por̄* = *porr* = die Feder.

g aus dem Deutschen entlehnt, wird auch so gesprochen, z. B. *gamav* = ich liebe.

s wird am Anfange eines Wortes scharf ausgesprochen.

ch aus tiefer Kehle, wie im Hebräischen.

st im Anfange wie *scht* z. B. *stár* = *schtár* = vier.

k, p, t haben gewöhnlich einen rauhen Hauch (Aspiration), und lauten wie *kch, pch, tch* z. B. *kamav* = *kchamav* = ich will; *pírav* = *pchírav* = ich pflege zu gehen; *tárdo* = *tchárdo* = gebrannt.

Anmerkung 1. *b* wechselt oft mit *v* oder *p*, z. B. *Debel* = *Devel*; *job* = *jov*, *but* = *put*. — Statt *g* wird mitunter *k* gesprochen, z. B. *meg* = *mek* = mög'; *mitagesgro* = *mitageskro*. — Statt *l* spricht man *r*, z. B. *goďavel* = *goďaver* = klug. — Statt *d* wird *t* gesprochen, z. B. *dro* = *tro* — dein; *dajsa* = *tajsa* = Morgen. — Statt *s* wird *z* gesprochen *busni* = *puzni* = die Ziege. Verwandte Buchstaben wechseln also mit einander.

Anmerkung 2. Von den Buchstaben geht oft *x* in *g* über, z. B. *xav* = ich gehe, *gélom* = ich bin gegangen, *lixav* = ich trage, *ligeďom* = ich habe getragen.

d, l, n, t gehen manchmal in *ď, ľ, ň, ť* über, z. B. *xido* = *xiďárav*; *šilálo* = *šilaľárav*; *sasto* = *sastárav*; *tykno* = *tykňárav*.

Sind dies harte Buchstaben, so schreiben wir nach denselben *y*; wenn sie aber weich sind *i*.

Digitized by Google

Mit Strichen bezeichnete Buchstaben werden gedehnt ausgesprochen; der Accent (Betonung) fällt gewöhnlich auf die vorletzte Silbe. Z. B. *tchuvâlo* Tabak, *kotâris* der Bezirk.

Im allgemeinen wird in diesem Buche für das Zigeunerische die böhmische Rechtschreibung beibehalten, mit Anpassung an die Aussprache der Zigeuner.

§ 2. Erklärung von Abkürzungen.

m. = masculin, männlich.
fe. = feminin, weiblich.
s. = singular, Einzahl.
pl. = plural, Mehrzahl.
sub. = substantiv, Hauptwort.
dim. = diminutivum.
adj. = adjectiv, Beiwort.
vb. = verbum, Zeitwort.
pron. = pronomen, Fürwort.
praep = praeposition, Vorwort.
adv. = adverbium, Umstandswort.
böhm. = böhmisch.
deut. = deutsch.
lat. = lateinisch.
gri. = griechisch.
rus. = russisch.
sla. = slavisch.
slow. = slowakisch.
ung. = ungarisch.

§ 3. Artikel.

Die Zigeunersprache hat sieben Casus (Fälle), 2 Numeri (Zahlen) und nur 2 Genera (Geschlechter), Masculin und Feminin. Das Neutrum (sächlich) fehlt gänzlich, und wird durch das Feminin vertreten. Grundendungen hat dieselbe wohl nur drei: 1. 4. 5. Die übrigen Endungen werden durch Anhängsel (Suffixe) gebildet.

Artikel I.

Die Zigeunersprache hat zwei Artikel. Der erste derselben, welchen gewöhnlich die deutschen Zigeuner gebrauchen, lautet im Sing. masculin im Nominativ *„koba“* im fem. *„koja“*, in den übrigen Casus beiderlei Geschlechtes *„kola“*; im Plural in allen Casus beiderlei Geschlechtes wieder *„kola“*. — In der Sprache der böhmischen Zigeuner zeigt sich nur der Ausgang *a* dieses Artikels. Dieses *a* ist überhaupt zu sehen im Accus. sing. und Nom. plural femin. Weiter zeigt es sich im Vocativ sing. masc. z. B. *pchrala, raja; Devla, Petrona,* sowie auch bei vielen Substantiven masc. im Nom. plural z. B. *tatypen-a, čon-a, dyves-a.* (Daher bei Substantiven masc., welche den Nom. plural auf *a* statt auf *e* bilden, siehe § 5., und dann bei

Digitized by Google

Substantiven auf *ben* und *pen* ausgehend.) Ausserdem ist es der Endlaut der auf *a* ausgehenden Substantiva, welche beinahe alle Feminina sind, nach *koja*, obwohl einige auch Masculina sind, nach *koba*, z. B. *baleja, iďa, pelenda, tyšera, verda.* Es erklärt sich dies dadurch, dass man wie in *koba* so auch in *koja* das *a* sichtbar am Ende findet. Nicht nur in diesen Endungen sehen wir am Ende *a* aus dem Artikel *koba, koja,* sondern auch in den Fügungen *a ráňa ušťavel, a daraha,* in der Präposition *kia,* bei den mit den Substantiven vereinigten Adjectiven im Fem. singular in den casibus obliquis, z. B. *tykňa romňakero* — kleinen Weibes. Dasselbe ist der Fall beim Numeral und Pronomen, wenn sie adjectivisch gebraucht werden. Im Imperativ ist bei einigen auch der Artikel *a*, z. B. *ašta* gib her, *cha* esse, *ka* füttere, *paťa* glaube.

Artikel II.

Der zweite aus den Buchstaben *u, o, e, i* bestehende Artikel wird weit häufiger gebraucht als der erste, besonders nach Präpositionen. — *U* bezeichnet ausschliesslich das Masculin, *o* meistens das Masculin, oder auch das Feminin; *e* wird beliebig, dem Masc. und Feminin gegeben; *i* bezeichnet meistens das Feminin.

Beispiel.

	Sing.		Plur.	
	masc.	fem.	masc.	fem.
1.	*u, o*	*i, e, o*	*i, e, o*	*i, e, o*
2.	*e*	*e*	*e*	*e*
3.	*e*	*e*	*e*	*e*
4.	*e*	*e*	*e*	*e*

Dieser Artikel steht entweder allein für sich vor einem Substantiv, z. B. *u chaben, o rom, e romňi, i ráňi, o veša, o jaka* u. s. w., oder er ist der Endlaut eines Wortes, und bezeichnet damit zugleich das Genus (Geschlecht) des Wortes (subst. — adjec. — numerale ord. und pronomen possess.) im Nomin. sing. z. B. *bál-o, bál-i, láč-o, láč-i, jekt-o, jekt-i.* Dieser Artikel findet sich in diesen Endungen bei Substantiven als Endlaut, obwohl er sich auch vor einem Substantiv zeigt, und zwar als derselbe oder als ein ähnlicher Laut, z. B. *o bašn-o, i romn-i, i bŕl-i, e pchúr-i, o raj.* — Weiter verbindet *e* die Adjectiva

Digitized by Google

oder adjectivisch gebrauchten Wörter mit ihren Substantiven in den cas. obliquis des Sing. masc. und in allen Casus beiderlei Geschlechtes im Plural, z. B. *báre manušeskero, báre manuša, tykne romňa, tykne romňengero* u. s. w.

Ausserdem verbindet *e* Adjectiva und Numeralia mit Adjectiven, und bildet so zusammengesetzte Adjectiva, z. B. *kál-e-dandengéro, párn-e-šereskéro, jek-e dyvesúno;* weiter bildet *e* den Nominativ plur. sowol bei Substantiven mascul., als auch bei Adjectiven beiderlei Geschlechts, z. B. *čirikle, láče* und zeigt sich auch im schon vergangenen Präpositional, z. B. *dyves-e, kchér-e, kchangér-e* u. s. w., desshalb ist auch im Nom. plur. *a* statt *e*, damit kein Missverständnis entstehe: *dyves-a* die Tage, *kchér-a* die Häuser (*dyvese* beim Tage, *kchére* nach Hause). — *U* verbindet die Numer. cardinalia von *10—20*, z. B. *deš-u jek, deš-u-duj, deš-u-trin* u. s. w. — Der Artikel *i* bedeutet bei Adjectiven stets das Feminin (dasselbe gilt auch von den übrigen Redeteilen, die als Adjectiva gebraucht werden), bei Substantiven beinahe immer das Feminin. In den Wörtern *xi, jerni, linaj, páni, raj, rašaj, šošoj, tachťaj, vódi* bedeutet er das Masculin, sowie auch im Plural im Nominativ bei Fremdwörtern, die auf *os, is* enden, z. B. *batohos, batohi, savaris, savari.* — *O* bedeutet bei Adjectiven stets das Masculin, mit Ausnahme von *čáro, pašalo, vatro,* welche Feminin sind. In der Präposition *kio, kia, kie* ist *o, a, i* der Artikel. Nimmt der Imperativ *e, i a* hinzu, so sind diese Buchstaben der Artikel z. B. *de, le, ušti, chuti, cha, ka, ašta, paťa.* — Des II. Artikels bedienen sich meistens die böhmischen, des I. Artikels sowie des Buchstabens *u* nur die deutschen Zigeuner.

§ 4. Das Substantiv.

Beispiele des Masculinums.

	Singular.	Plural.
Nom.	— *o*	1. — *e*
Gen.	— *eskero (esder)*	2. — *engero (ender)*
Dat.	— *eske (esde)*	3. — *enge (ende)*
Acc.	— *es*	4. — *en*
Voc.	— *eja (e)*	5. — *ále*
Abl.	— *estar*	6. — *endar*
Istr.	— *eha*	7. — *ença (enzer)*

Digitized by Google

Singular.	Plural.
1. *Čiriklo* der Vogel	1. *čirikle* die Vögel
2. *čirikleskero*	2. *čiriklengero*
3. *čirikleske*	3. *čiriklenge*
4. *čirikles*	4. *čiriklen*
5. *čirikleja*	5. *čiriklále*
6. *čiriklestar*	6. *čiriklendar*
7. *čirikleha*	7. *čiriklença*
1. *Piro* der Fuss	1. *pire* die Füsse
2. *piresder*	2. *pirender*
3. *piresde*	3. *pirende*
4. *pires*	4. *piren*
5. *pireja*	5. *pirále*
6. *pirestar*	6. *pirender*
7. *pireha*	7. *pirenzer*

Beispiele des Feminins.

Singular.	Plural.
Nom. — *i (a)*	1. — *a*
Gen. — *akero (ader)*	2. — *engero (ender)*
Dat. — *ake (ade)*	3. — *enge (ende)*
Acc. — *a*	4. — *en*
Voc. — *ije (je, e)*	5. — *ále*
Abl. — *atar*	6. — *endar*
Ins. — *aha*	7. — *ença (enzer)*
1. *Romňi* das Weib	1. *romňa* die Weiber
2. *romňakero*	2. *romňengero*
3. *romňake*	3. *romňenge*
4. *romňa*	4. *romňen*
5. *romňije*	5. *romňále*
6. *romňatar*	6. *romňendar*
7. *romňaha*	7. *romňença*
1. *Daj* die Mutter	1. *daja* die Mütter
2. *dajader*	2. *dajender*
3. *dajade (dake)*	3. *dajende*
4. *daja*	4. *dajen*
5. *daje*	5. *dajále*
6. *dajatar (datar)*	6. *dajendar*
7. *dajaha (daha)*	7. *dajenzer*

Digitized by Google

1. Die Substantiva sind nur Masculina und Feminina und zwar:

Masculina sind:

a) Alle Wörter auf *o*, mit Ausnahme von *vátro, čáro, pašalo.*
b) „ „ „ *os* und *is.*
c) „ „ „ *ben* „ *pen.*
d) Viele Wörter auf verschiedene Consonanten, (siehe Wörterbuch).

Feminina sind:

a) Alle Wörter auf *a*, mit Ausnahme von *baleja, iďa, pelenda, tyšera, verda.*
b) Alle Wörter auf *i (j)*, mit Ausnahme von *xi, jerni, páni, raj, vódi, rašaj, giloj, linaj, šošoj.*
c) Viele Wörter auf verschiedene Consonanten (siehe Wörterbuch).

Wie zu ersehen, besitzt das Zigeunerische nur drei Grundendungen (1. 4. 5.), die übrigen werden mit Hilfe von Postpositionen vom Accusativ gebildet; so hat *čirikleha* seinen Ursprung in *čirikles-ha.*

Anmerkung 1. Der eingeklammerten Casus (Endungen) sowohl beim Substantivum wie beim Pronomen bedienen sich die deutschen Zigeuner, deshalb unter den Beispielen *Piro* und *Daj.*

Anmerkung 2. Bei unbelebten Substantiven ist *i* manchmal das Zeichen des Masculin, z. B. *klidi* Schlüssel, *páni* Wasser, *vódi* Seele, *xi* Herz (acc- *xes*, inst. *xeha*), *jerni* die Feile, *sviri* der Hammer.

2. Bei der Mehrzahl der belebten Substantiven geht das *o* beim Masculin, ins *i* beim Feminin über, z. B. *bakro* der Widder, *bakri* das Schaf; *pchivlo* der Witwer, *pchivli* die Witwe; *bálo* das Schwein, *báli* die Sau; *máčo* der Fisch (er), *máči* der Fisch (sie); *kliďengero* der Schlosser, *kliďengeri* die Schlosserin. — Einige belebte Substantiva nehmen im Feminin statt *i, ica* an, z. B. *lurdo* der Soldat, *lurdica* das Weib des Soldaten; *čor* Dieb, *čorica* die Diebin (nach der kroatischen und slowenischen Mundart.)

3. Die Feminina fügen *ni* an das Masculin, z. B.
rom der Mann, *romňi* das Weib.
raj der Herr, *ráňi* die Frau.
manuš der Mann, *manušňi* das Weib.

4. Die Substantiva, welche auf *os* endigen, haben im Feminin *kiňa*, die auf *is* haben *ka*, z. B.
národos der Freund, *národoskiňa* die Freundin.
sasos der Deutsche, *saskiňa* die Deutsche.
verbiris der Tänzer, *verbirka* die Tänzerin.

Digitized by Google

Im Plural haben sie *y (i)* und *a* z. B.
národos — národy die Freunde.
beránkos — beránky die Engel.
hotáris — hotári die Bezirke.
časos — časy die Zeiten,
simiris — simira die Riemen.
Nur einige haben für das Feminin besondere Ausdrücke z. B.
gunaris der Gänserich, *bapin* die Gans.
pučum der Bock, *buzni* die Ziege.
bašno der Hahn, *káhni* die Henne.

5. Fremde Wörter haben im Zigeunerischen *os* und *is*, z. B.
lancos (ungr.) die Kette.
Čechos (böhm.) der Böhme.
sílabis (griech.) die Zange.

6. Auf die Frage „woher" wird im Ablativ geantwortet, auf die Frage „wohin" im Dativ, wobei das *k* in *t*. (Praepositionalis) verwandelt wird, z. B.
Jerusalemtar aus Jerusalem.
e skaminestar vom Tische.
Trebońate nach Wittingau.

Der Ablativ wird auch unter Hinweglassung der Conjunction „als" für die verglichene Person oder Sache gebraucht, z. B. *Me som tutar zoráleder* ich bin stärker als du.

Der Accusativ wird nur gesetzt, um der Undeutlichkeit zu begegnen, sonst genügt der Nominativ, z. B. *dykav rom* ich sehe den Mann, statt *dykav romes.*

Der Dativ wird ausser auf die Frage „wem" auch gesetzt bei Veränderung des Standes einer Person, z. B.
Er ist Priester geworden *vejas rašajeske (rašaske).*
Er war Soldat *has lurdeske.*
Er war ein grosser Herr *has báre rajeske (raske).*

7. In den romanischen Sprachen gebraucht man den sogenannten Teil-Artikel, z. B. *koter karialo* ein Stück Fleisch; *caklúńi mol* ein Glas Wein, gerade so wie im Deutschen (= 2 Nominative).

§ 5. Regeln für die Masculina.

1. Fremde Substantiva auf *s* mit einem vorhergehenden Vocal, behalten denselben im Genitiv, z. B. *papus — papuskero; sapunis — sapuniskero; lancos — lancoskero.*

Digitized by Google

2. Manche haben im Vocat. sing. *a*, z. B. *Devel — Devla* o Gott! *raj — raja* o Herr! *dad — dadeja* o Vater! *rašaj — rašaja* o Priester!

Die auf *os* endigen, haben im Vocat. sing. *ona*, z. B. *Harangos — harangona* o Glocke! *Petros — Petrona* o Peter! und behalten das *o* in allen Casus, z. B. *Petrosha.*

3. Das *J* pflegt man manchmal in den übrigen Casus sammt dem Vocal auszulassen, z. B. *raj — raske (rajeske), raha (rajesha); daj — dake (dajake), daha (dajaha) datar (dajatar); muj* (Mund), *moske (mujeske); rašaske (rašajeske).*

4. Die leblosen Substant. haben den Acc. in beiden Zahlen dem Nom. gleich, z. B. *karialo* (1. = 4.) das Fleisch, *kariale* (1. = 4. plur.) die Fleischarten.

5. Die Substantiva auf *o* und *a* haben im Plur. *e*, z. B. *bakro* der Widder, *bakre* die Widder; *raxa* die Nacht, *raxe* die Nächte.

6. Die auf *ben* und *pen* ausgehenden sind immer *Masculina* und haben im Gen. und Dat. plur., im Abl. und Instr. beider Zahlen *a* statt *e*, z. B. 2. 3. Fall sing. = *činibnangero, činibnange* vom *činiben;* 6. 7. Fall sing. *činibnastar, činibnaha;* 6. 7. Fall. plur. *činibnandar, činibnança.*

Ferner haben die Substant. auf *ben* und *pen* im Plural Nom. *a*, z. B. *chaben — chabena* die Speisen; *tatýpen tatýpena* die Hitzen.

Anmerkung. Alle Subst., die auf *ben* und *pen* ausgehen, gleichviel ob sie aus Verben oder Adjectiven entstanden sind, haben den Artikel *o*, bei den deutschen Zigeunern *koba, u*, z. B. *koba gamaben* das Lieben; *u sastýpen* die Gesundheit; *o choripen* die Tiefe (*chor* tief).

7. Von den Substantiven, welche zur Masculin-Declination gehören, haben einige *e* (also regelmässig), andere *a*, manche *i*, oder aber sie ändern sich im Nom. plural gar nicht (sind also unregelmässig.)

(e)

haben alle Substantiva auf *o:*

Bálo das Schwein	*Dumo* der Rücken
Bašno der Hahn	*Xamutro* der Schwiegersohn
Bakro der Widder	*Gáxo* der Bauer
Biboldo der Jude	*Góno* der Sack
Čilo der Pfahl	*Gudlo* der Kaffee
Čáro die Schüssel	*Cháro* das Schwert
Čávo (cábo) das Kind	*Churdo* der Mohn
Desto der Stiel	*Jaro* das Mehl

Digitized by Google

Jílo das Herz
Kaṙo der Dorn
Karialo das Fleisch
Kóro der Krug
Kurdo der Hengst
Kṙlo die Gurgel
Lóvo das Geld
Lurdo der Soldat
Máčo der Fisch
Mochto die Lade
Pcherno das Kopftuch
Piráno der Liebling
Pišalo die Mühle
Pro (piro) der Fuss
Ráklo der Knabe
Šéro der Kopf.

(a)

Angar die Kohle
Akor die Nuss
Baṙ der Stein
Beng der Teufel
Berš das Jahr
Bov der Ofen
Brišind der Regen
Ceger das Reisig
Čiben die Bettstätte
Čiken die Fette
Čon der Mond, Monat
Dad der Vater
Devel Gott
Dyves der Tag
Drom der Weg
Xukel der Hund
Gad das Hemd
Guruv der Ochs
Harťas der Schmied
Charkom das Kupfer
Chuchur der Schwamm
Chumer der Teig
Iďa der Anzug, das Kleid
Jerni die Feile
Kak der Vetter
Kas das Heu
Kér das Haus
Klidi das Schloss
Kokalos der Knochen
Kolin die Brust
Koter das Stück, Stückchen
Linaj das Jahr, der Sommer
Manuš das Mannsbild
Muj die Lippe, der Mund
Nak die Nase
Palo das Brett
Páni das Wasser
Patavo der Strumpf
Pér der Bauch, der Magen
Petalos das Hufeisen
Pchral der Bruder
Pchus das Stroh
Pišot der Blasebalg
Pochtan die Leinwand
Postin der Pelz
Raj der Herr
Rašaj der Priester
Rat das Blut
Sap die Schlange
Sapunis die Seife
Simiris der Riemen
Saster das Eisen
Sviri der Hammer
Šelo der Strick
Šošoj der Hase
Šing das Horn
Šut der Essig
Them die Herrschaft, der Kreis
Ťhil das Fett
Tchav der Faden, Zwirn
Trušel das Kreuz

Digitized by Google

Verda der Wagen
Veš der Wald
Vódi die Seele
Vúdar die Thüre

(i)

haben die Wörter fremden Ursprunges auf *os, is.*

Batohos der Wamst, die Hocke
Binos die Sünde
Caňečkos der Biss
Čiripos der Scherben
Dranxuris der Teller
Foros die Stadt
Funtos das Pfund
Habanos der Ball
Harangos die Glocke
Chodnikos der Fusssteig
Lancos die Kette
Mogos der Kern
Sasos der Deutsche
Savaris der Zaum
Šogóris der Schwager
Telentos das Kalb.

Gleich dem Nominativ sing. haben:

Bal das Haar
Čor der Dieb
Grast das Pferd
Kan das Ohr
Rom der Zigeuner, Mann
Vast die Hand (auch *vasta*)
Dand der Zahn (auch *danda*)
Raj der Herr (hat auch *raja*)
Ruk der Baum (auch *ruka*).

§ 6. Regeln der Substantiva feminina.

1. Die auf *d, l, n, t* ausgehenden Subst. erweichen diese Laute in den übrigen Casus, z. B.

pchurd — pchurďakero
búl — buťakero
len — leňakero
bacht bachťakero.

2. Einige haben im Vocat. sing. *ė* statt *ije*, z. B.

pchéň — pchéně o Schwester!
pápin — pápině o Gans!

Auf *a* Endende haben im Vocativ *o*, z. B. *čájka — čájko* o Tochter! *dajka — dajko* o Amme!

Einige belebte Feminina, welche aus auf *o* endendem Masculin entstanden sind, nehmen im Plural noch „*j*" an, z. B. *bakri* das Schaf, plur. *bakrija, bakrijengero, bakrijenge* etc.

4. Die leblosen haben Nominativ und Accusativ in beiden Zahlen gleich dem ersten Casus, z. B.

Digitized by Google

pajtrin (= 1. 4.) sing. das Blatt
pajtra (= 1. 4.) plur. die Blätter.

Anmerkung. Substantiva femin. aut *in* haben im Plural *a*, z. B.
karfin — *karfa* die Nägel
mathin — *matha* die Fliegen
zumin — *zuma* die Suppen.

5. Vertritt ein Adjectiv das Substantiv, so wird es wie dieses abgeändert nach dem Genus (siehe § 8. 3.)

6. Substantiva feminina haben im Plural *a* und *i*.

(a)

Ambrol die Birne
Armin das Kraut
Avdin der Honig
Avs die Thräne
Bacht das Glück
Baj der Ärmel
Bár der Zaun, Garten
Barval der Wind
Bok der Hunger
Brádi die Kanne
Buzech der Sporn
Cirach der Schuh
Čam das Antlitz
Čár das Gras
Čarvi das Huhn
Čercheň der Stern
Čib die Zunge, Sprache
Cik der Kot
Cúči die Eiter (Zitz)
Čupni die Peitsche
Čuri das Messer
Drak die Traube
Duk der Schmerz
Dyz die Burg (lat. arx.)
Zar (zar) das Haar
Xov der Hafer
Gér die Krätze
Ghangéri die Kirche
Gódi der Verstand
Goj die Leberwurst
Chanig der Brunnen
Chéroj der Fuss (plur. *chéra*)
Chév das Loch, Fenster
Chóli die Galle
Chip der Deckel
Cholov das Beinkleid
Kalárdi die Küche
Kangli die Kanne
Kóni das Unschlitt
Kurmin die Brühe
Kočak der Knopf
Kuni die Elle
Len der Fluss
Marikli der Kuchen
Meň der Hals
Mol der Wein
Moméli die Kerze
Morthi das Leder
Muradi das Barbiermesser
Pajtrin das Blatt
Paraštóvin Freitag
Pchak der Flügel
Pchéň die Schwester
Pchurd die Brücke
Pchukni die Blase
Pchuv die Erde

Digitized by Google

Piri der Topf
Póri der Schweif
Poř die Feder
Póši der Sand
Prali die Kammer
Prati der Gürtel
Pušum der Floh
Rať die Nacht
Rami die Rute, der Besen
Rik die Seite
Roj der Löffel
Rovli der Stock
Sir Knoblauch
Suv die Nadel
Sung der Geruch
Šilâli das Fieber
Ťhilava das Obst
Zumin die Suppe.

(i)

haben die Wörter fremden Ursprungs.

Bikovi das Eisen, die Fesseln
Buneta die Mütze
Cerha das Leintuch
Cipa Leder, Rinde
Culnida Brennessel
Felda Feld
Gelva Knopf
Hlintóva Wagen
Kolíba die Baude
Mačik der Knödel
Talpa Tatze, Fussohle
Xamba Kröte, Frosch
Kchiršla die Kirsche.
Vanta Wand

7. Geht dem Substantiv, Adjectiv, Pronomen, Numerale eine Präposition voran, so verwandelt sich das *k* im Dativ sing. in *t*, z. B. *Bixovoste, Melnikoste* nach Bydschow, nach Melnik (hier ist die Präpos. eingeschlossen); *kia tute* zu dir statt *kia tuke* (hier ist die Präposition). Es wird nämlich der ehemalige Präpositional gesetzt.

§ 7. Bildung der Substantiva.

Man bildet Substantiva:

1. Von Substantiven durch Anhängung von Suffixen

a) an den Nominativ singular, z. B.

Šut Essig, *šut-lo* Sauerteig
Beng Teufel, *beng-li* teuflisches Weib
Čib Sprache, *čib-álo* der Richter
Bacht das Glück, *bacht-áli* Fledermaus
Mom Wachs, *mom-eli* Wachskerze.

b) an das Wurzelwort des Nominativ sing. durch Anhängung von *óro (óri), álo (áli)*, wodurch Diminitiva entstehen; *d, l, n, t* erweichen sich in der Regel nicht, z. B. *vast — vastóro; dad — dadóro; len — lenóri.*

Digitized by Google

Veš der Wald, *vešóro* das Wäldchen.
Cáro die Schüssel, *čárólo* das Schüsselchen, der Teller.
Gáxi Hausfrau, *gáxóri* Hausfrauchen.

Die auf *os* und *is* ausgehenden haben *ičkos*, weiblich *ička*, die weiblichen auf *ina*, haben *inka*, z. B.
Pahunis Bart, *pahuničkos* Bärtchen.
Sukos der Knoten, *sukičkos* Knötchen.
Cipa Rinde, *cipička* Rindchen.
Lovina Bier, *lovinka* Bierchen.

c) An den Accus. sing. *„kero"*, und an den Accusativ plur. *„gero"*, z. B.
Veš der Wald, *veš-es-kero* der Jäger.
Pro der Fuss, *pr-es-kero* Thürhüter.
Čiriklo Vogel, *čirikl-es-kero* Vogelhändler.
Drom der Weg, *drom-en-gero* der Reisende.
Kašt Holz, *kašt-es-keri* Holzlage.
Ťil Butter, *til-es-keri* Butterfass.
(Die feminine Endung hat *i*.)

d) Von Substantiven aus Verben gebildet, z. B.
Kériben die Arbeit, *kéribnaskero* Arbeiter.
Chaben das Essen, *chabnaskero* der Esser.
Mangipen Bettelei, *mangipnaskero* Bettler.

2. Aus Adjectiven:

a) Das Adjectiv vertritt sehr oft das Substantiv, z. B.
Káli die schwarze und die Wagenschmiere.
Kálo der schwarze und der Kaminfeger, Zigeuner.
Lóli die rote und der Dukaten.
Párno der weisse und der Kalk.
Párni die weisse und die Kreide.
Pchúro der alte und der alte Mann.
Pchúri die alte und das alte Weib.

b) Durch Anhängung *„ben"* und *„pen"* an die feminine Endung, z. B.
Láčo der Gute, *láčipen* die Güte.
Barválo der Reiche, *barválipen* Reichtum.
Pchúro der Alte, *pchúriben* das Alter.
Učo der Hohe, *učiben* die Höhe.

c) Einige Adjectiva nehmen Bildungs-Suffixe an: *álo, áno, úno, ýno*, deren Feminin-Form *(i)* wieder zur Bildung der Substantiva dient, z. B.

Digitized by Google

Šilálo der kalte, *šiláli* das Fieber.
Sastrúno der eiserne, *sastrúni* Eisenbahn.
Kaštúno der hölzerne, *kaštúni* die Bank.
Pchurdýno der aufgeblasene, *pchurdýni* Wiesel.

3. Aus Verben:

a) Der Imperativ ist oft selbst ein Substantiv, z. B.
Čor stiehl und Dieb.
Čik niese und Kot.
Dar fürchte und Furcht.
Lax schäme dich und Scham.
Lon salze und Salz.
Chas huste und Husten.
Vičin schreie und Geschrei.

b) Durch Anhängung der Suffixe *iben* und *ipen* an den Imperativ entstehen die zu den Verben gehörenden Substantiva (verbalia), z. B.
Bol-ipen das Taufen.
Mang-ipen das Bitten.
Már-iben das Dreschen.
Raz-ipen das Schütteln.

c) Durch Anhängung der Suffixe *„kero“ (keri)* an den Accus. sing. und *„gero“* an den Accus. plur. der unter b) angeführten Substantiva, z. B.
Mangipnas-kero der Bettler.
Trdypnas-kero Zieher (Zugvieh)
Márĭbnan-gero der Drescher.
Chindybnan-gero der Abort (Abtritt).
Razipnas-keri die Bachstelze.

d) Das Participium perfecti selbst pflegt ein Substantiv zu sein, z. B.
Biboldo ungetauft und Jude.
Muradi (fem.) barbiert und Barbiermesser.
Pchosadi gestochen und Gabel.

e) Durch Anhängen von *„kero“ (-i)* an den Accus. sing. an die unter d) angeführten Wörter:
Pchosadi, pchosaďa-keri die Ahle.

f) Durch Anhängung von *„pen“* an die Feminin-Endung des Partic. perfecti:
Sasdýpen, uzĕlipen, šuvlipen
Gesundheit, Schuld, Geschwulst.

Digitized by Google

Anmerkung 1. Die auf *kero* ausgehenden Substantiva bezeichnen denjenigen, welcher die im Wurzelworte ausgedrückte Handlung thut, und die auf *„gero“* denjenigen, der sie thun lässt (Verfertiger und Händler), z. B.

Pochtan Leinwand, *pochtan-es-kero* (= *pochtanes kérel* = macht Leinwand) der Weber; *pochtan-gero* der Leinwandhändler.

Tchan Tuch, *tchanes-kero* (*tchanes kérel* = macht das Tuch), Tuchmacher; *tchanengero* Tuchhändler.

Lovina das Bier, *lovineskero* der Bräuer.

Čiriklo der Vogel, *čiriklengero* der Vogelhändler.

Caklo das Glas, *cakleskero* der das Glas verfertigt (Huttmann); *caklengero* der Glaser.

Anmerkung 2. Die Zigeuner kürzen oft die Abänderung ab, z. B.

čáske statt *čáveske* dem Knaben.
raske „ *rajeske* dem Herrn, *raha.*
datar „ *dajatar* von der Mutter, *daha.*
čatar „ *čajatar* „ „ Tochter, *čaha.*
rašaske „ *rašajeske* dem Priester, *rašaha* (Siehe § 5. 3).

Anmerkung 3. Die Sammelnamen drückt der Zigeuner aus durch die Mehrzahl des Teilbegriffes, z. B.

Die Menschheit, *manuša* = Leute, Menschen.
Das Militär, *lurde* = Soldaten.
Das Geflügel { *čirikle* = die Vögel. *kahňa* = die Hennen.

§ 8. Das Adjectiv.

1. Die Adjectiva sind ihrer Form nach noch einfacher als die Substantiva und haben nur zwei Ausgänge:

o für das Masculin
i „ „ Feminin
e „ beide Genera im Plural, z. B.
pchúro rom der alte Mann.
pchúri romni das alte Weib.
pchúre rom, romňa, die alten Männer, Weiber.

2. Steht ein Adjectiv vor einem Substantiv, so wird letzteres declinirt und das Adjectiv nimmt in den übrigen Casus des Singular im Masculin *e,* im Feminin *a;* im Plural aber in allen Casus und in beiden Geschlechtern ein *e* an, z. B.

Sing. Nom. *báro manuš* der grosse Mann
Gen. *báre manuškero* des gr. Mannes etc.
Plur. Nom. *báre manuša* die grossen Männer
Gen. *báre manušengero* der gr. Männer etc.
Sing. Nom. *tykni romňi* das kleine Weib.
Gen. *tykna romňakero* des kl. Weibes etc.
Plur. Nom. *tykne romňa* die kleinen Weiber
Gen. *tykne romňengero* der kl. Weiber etc.

Digitized by Google

3. Vertritt das Adjectiv ein Substantiv, so wird es wie ein solches declinirt, z. B.

Pchen phúreske sage dem Alten,
Maxa mižecheha gehe nicht mit dem Bösen,
Láčença láčes mit den Guten, gut.

§ 9. Von der Comparation der Adjectiva.

1. Der Comparativ wird gebildet durch die Anhängung des Suffixes *„eder“* an den Auslaut-Consonanten oder unter Wegfall des auslautenden Vocals an den Stamm des Adjectivs, z. B.

Chor tief, *chor-eder* tiefer.
Šilál-o, kalt, *šilál-eder* kälter.

Der Superlativ wird gebildet entweder durch die Vorsetzung von *„naj“* vor den Comparativ, oder indem man vor den Comparativ *„bało“* vorsetzt ohne alle Abänderung, oder *„kono“* für das Masc. und *„koni“* für das Feminin, z. B.

Naj-chor-eder der tiefste
Naj-šilál-eder der kälteste, oder
Balo choreder
oder *Kono pchúr-eder rom* der älteste Mann
Koni phúreder romni die älteste Frau.

Ausnahme: Unregelmässige Comparation haben:

But (put) viel, *buter* mehr, *najputer* am meisten
Láčo gut, *feder* besser, *najfeder* der beste
Mižech der böse, *holeder* der bösere, *najholeder* der böseste.

2. Die Declination des Comp. und Superlativ erfolgt auf gleiche Weise wie die des Positiv; eben so declinirt man auch die Numeralia, z. B.

Nom. { *báreder manuš* / *jek*
Gen. { *báredere manuškero* / *jeke*
Nom. { *tykneder romňi* / *jek*
Gen. { *tyknedera romňakero* / *jeka* u. s. w.

Digitized by Google

§ 10. Bildung der Adjectiva.

Sie werden gebildet:

1. Aus Substantiven durch Anhängung der Wortbildungs-Suffixe *lo, álo, áno, úno, ýno,* z. B.

Šut der Essig, *šutlo* der sauere
Dar die Furcht, *darlo* der furchtsame
Šil die Kälte, *šilálo* der kalte
Raj der Herr, *rajkáno* der herrschaftliche
Kašt das Holz, *kaštúno* der hölzerne
Kand der Gestank, *kandýno* der stinkende.

2. Oder indem dem Accus. sing. oder plur. das Suffix *gro (kro), géro (kéro)* angehängt wird, z. B.

Devel Gott, *devlesgro (devleskro)* der göttliche
Rašaj Priester, *rašajeskro (rašaskro)* der priesterliche
Čaj die Tochter, *čajakro (čakro* siehe § 5. 3*)* töchterlich.
Gúlo der Zucker, *gulengéro* der zuckerne
Čávo das Kind, *čávengéro* der kindische
Bašno der Hahn, *bašneskéro* vom Hahne
Grasňi die Stute, *grasňakéro* von der Stute.

Anmerkung. Da der adjective Ausgang *gero, kero* zugleich der Ausgang des Substantivs im Genitiv ist, so wird zur Unterscheidung beider der adjective Ausgang gedehnt (durch einen Strich bezeichnet), z. B.

Čávengéro kindisch, *čàvengero* der Kinder
Bašneskéro vom Hahne, *bašneskero* des Hahnes.

3. Adjectiva diminutiva werden wie Substantiva diminutiva gebildet, z. B. (Siehe § 7. b.)

Sáno der schwache, *sanóro* der sehr schwache
Pchúro der alte, *pchuróro* der hoch betagte.

4. Von Verben, wenn

a) an die 1. Person des Imperfecti „*kro*" angehängt wird, z. B. *gamavas — gamavaskro* der liebende.

b) in der 1. Person des Perfecti das *m* und das Erweichungszeichen (ˇ) abgeworfen wird, z. B.

penďom ich habe gesprochen, *pendo* der gesprochene
paťandĺom ich habe geglaubt, *paťandĺo* der geglaubte.

und c) vom Particip mit Hilfe des Suffixes *álo (álï), úno (úni)* an die Wurzel des Wortes, z. B. *murd-álo, bibolá-úno.*

5. Vom Adverbium, z. B. *tajsúno* von *tajsa* morgen, *telúno* von *téle* unten, *uprúno* von *upré* oben.

Digitized by Google

Anmerkung. Ohne Vocal am Ende sind folgende Adjectiva: *Aver* ein anderer, *goaavel* der verständige, *čivaster* ewig, *gojemen* trotzig, *cholamen* zornig, *chor* tief, *kuč* teuer, *lang* der hinkende, *mižech* der böse, *chochavel* der lügenhafte, *dur* der weite (entfernte), *šukár* der schöne, *pchuj* der ekelhafte, *sik* der geschwinde.

Als Substantiva haben sie den Nominativ in beiden Zahlen gleich, in den übrigen Casus aber werden sie wie Substantiva declinirt. Werden sie als Adjectiva gebraucht, so haben sie in den übrigen Casus die Ausgänge der Adjectiva. Als Adverbia bleiben sie unverändert (siehe § 22. 1).

§ 11. Die Numeralia (Zahlwörter).

1. Numeralia cardinalia.

1. = *jek* eins
2. = *duj* zwei
3. = *trin (drin)* drei
4. = *štár* vier
5. = *banx (panx)*
6. = *šov (šob)*
7. = *efta*
8. = *ochto*
9. = *eňa*
10. = *deš*
11. = *dešjek (dešujek)*
12. = *dešduj (dešuduj)*
13. = *deštrin (dešutrin)* etc.
20. = *biš*
21. = *biš the jek*
22. = *biš the duj* etc.
30. = *driganta* (lat. triginta)
40. = *dujvárbiš* (2×20)
50. = *jek paššel* = ein halb hundert
60. = *trivárbiš* (3×20)
70. = *eftavárdeš* (7×10)
80. = *ochtovárdeš* (8×10)
90. = *eňavárdeš* (9×10)
100. = *jekšel, šel*
200. = *dujšel*
300. = *trinšel* etc.
1000. = *deš šel*
= *jekezeros*
= *tisikos*
2000. = *dujezeros* etc.
1.000.000 = *najputer* am meisten.

Anmerkung. Diese Cardinalia haben hinter sich das Substantiv im Plural Nom. z. B. *duj lóve, trin čáve, biš the štár matha.* Vor dem Substantiv richten sie sich nach § 8. 2.

2. Numeralia ordinalia.

1. = *jekto* der erste
2. = *dujto* „ zweite
= *aver* „ „
3. = *trito* „ dritte
4. = *štárto* der vierte etc.
10. = *dešto* der zehnte
20. = *bišto* der zwanzigste etc.

Sie werden wie die Adjectiva declinirt.

Digitized by Google

3. Numeralia multiplicatoria.

Diese werden gebildet, indem den Cardinalzahlen *vár* oder *kope* hinzugefügt wird, z. B.

Jek-vár, jekkope einmal
Duj-vár, dujkope zweimal
Trin-vár, trinkope dreimal etc.
Šel-vár, šelkope hundertmal
Deššel-vár tausendmal etc.

4. Numeralia indefinita.

Čulo wenig
Jepaš (jekpaš) halb
Doha genug
Sáro sämtlich
But viel
Vareso etwas
Savoro alles
Či nichts.

Diese Numeralia mit Ausnahme von *či* und *doha* werden wie Adjectiva, beziehungsweise auch wie Substantiva declinirt.

Anmerkung 1. Ist das Numerale und das Adjectiv mit anderen Wörtern verbunuen, so fügt es an den letzten Consonanten oder statt des letzten Vocals „*e*" an, z. B.

Jek, jekedyvesúno eintägig
Duj, dujeberšengéro zweijährig
Kálo, kálejakengéro der schwarzäugige.

Anmerkung 2. Die Armut der Zigeunersprache sieht man an den Cardinal-Zahlen, welche sie in der blossen Vervielfältigung ausdrücken, z. B. 70 = *eftavárdeš* = siebenmal zehn (7×10) oder *trinvárbiš the deš* = 3×20+10; 50 = *jek paššel* = ein halb hundert, oder *dujvárbiš the deš* = 2×20+10.

5. Numeralia distributiva.

Jek the jek je einer
Duj the duj zu zweien
Trin the trin zu dreien etc.

Anmerkung. Auch kann man diese Numeralia ausdrücken durch suffix „*xene*" zu den Grundzahlen, z. B.

dujxene (*duxene*) zu zweien
štárxene zu vieren
šovvárdešxene zu sechzig etc.

§ 12. Pronomina.

1. Personalia.

	Singular.	Plural.
Nom.	*Me* ich	*Amen (Me)* wir
Gen.	*Manger (mander)*	*Amenger (Mender)*

Digitized by Google

	Singular.	Plural.
Dat.	*Mange (mande)*	*Amenge (Mende)*
Acc.	*Man* mich	*Amen (Me)* und
Voc.	wie Nom.	wie der Nom.
Abl.	*Mandar*	*Amendar (Mendar)*
Ins.	*Mança*	*Amença (Menzer)*
Nom.	*Tu (Du)* du	*Tumen (Du me)* ihr
Gen.	*Tuker (Duder)*	*Tumenger (Dumender)*
Dat.	*Tuke (Dude)*	*Tumenge (Dumende)*
Acc.	*Tut (Dud)*	*Tumen (Dumen)*
Voc.	wie der Nom.	wie der Nom.
Abl.	*Tutar (Dudar)*	*Tumendar (Dumendar)*
Ins.	*Tuha (Duha)*	*Tumença (Dumenzer).*

Singular.

	Masculin.	Feminin.
Nom.	*Job, jov (koba lo)* er	*Joj (koja li)* sie
Gen.	*Leskero (Lesder)*	*Lakero (Lader)*
Dat.	*Leske (Lesde)*	*Lake (Lade)*
Acc.	*Les (Le)* ihn	*La* sie
Voc.	wie der Nom.	wie der Nom.
Abl.	*Lestar* in, von ihm	*Latar* in, von ihr
Ins.	*Leha* mit ihm	*Laha* mit ihr.

Plural für beide Geschlechter.

Nom.	*Jon (kola le)* sie
Gen.	*Lengero (Lender)*
Dat.	*Lenge (Lende)*
Acc.	*Len* sie
Voc.	wie der Nom.
Abl.	*Lendar* in, von ihnen
Ins.	*Lença* mit ihnen.

Anmerkung. Die eingeklammerten Formen der Pronomina sind weniger gebräuchlich, oder nur nach Präpositionen, z. B. *vaš mande* für mich; *vaš lende* für sie. — *Man* = mich, verliert vor der Präpos. das „*n*“ z. B. *pre ma* auf mich statt *pre man*; *bia ma* ohne mich statt *bia man.*

Digitized by Google

2. Possessiva.

Diese Pronomina haben den Ausgang der Adjectiva im Nom., in den übrigen Casus werden sie nach dem Muster der Substantive *čiriklo* und *romni* abgeändert.

Mascul.	Feminin.	Plural.
1. *Mro* (*miro*) mein	*Mri* (*miri*) meine	*Mre* (*mire*)
2. *Tro* (*diro*) dein	*Tri* (*diri*) deine	*Tre* (*dire*)
3. *Leskro* (*kolesgro*) sein (Vater)	*Leskri* (*kolesgri*) seine (Mutter)	*Leskre* (*kolesgre*)
4. *Lakro* (*kolagro*) ihr	*Lakri* (*kolagri*) ihre	*Lakre* (*kolagre*)
1. *Amáro* (*máro*) Unser (Vater)	*Amári* (*mári*) Unsere (Mutter)	*Amáre* (*máre*) Unsere (Kinder)
2. *Tumáro* Euer (Vater)	*Tumári* Euere (Mutter)	*Tumáre* Euere (Kinder)
3. *Lengero* (*kolengro*) Ihr (Sohn)	*Lengeri* (*kolengri*) Ihre (Tochter)	*Lengere* (*kolengre*) Ihre (Kinder)

Zum Beispiel:

1. *mro* mein	1. *mri* meine	1. *tro, tri;* dein, deine
2. *mreskero* meines	2. *mrakero* meiner	2. *treskero, trakero*
3. *mreske* meinem	3. *mrake* meiner	3. *treske, trake*
4. *mres* meinen	4. *mra* meine	4. *tres, tra*
5. wie der Nom.	5. wie der Nom.	5. wie der Nom.
6. *mrestar* in meinem	6. *mratar* v. meiner	6. *trestar, tratar*
7. *mreha* mit meinem	7. *mraha* mit meiner	7. *treha, traha.*

Eben so:

1. *amáro, amári*	1. *tumáro, tumari*	1. *lengero*
2. *amáreskero, amárakero* etc.	2. *tumáreskero, tumárakero* etc.	2. *lengereskero* etc.

Anmerkung. Hat das Pronomen eine Präposition vor sich, so geht *k* in *t* über, und *g* in *d* = dem Präpositional. (Dasselbe gilt auch bei den Subst. § 21.)

kia peste (*peske*) zu sich
kia leste (*leske*) zu ihm
paš late (*lake*) neben ihr
pal mande (*mange*) nach mir
tel tumende (*tumenge*) unter euch.

Anmerkung 2. Stehen diese Pronomina vor einem Substantiv, so haben sie ganz den Ausgang der Adjective (siehe § 8), z. B.

Nom. *Leskro pchral* — sein Bruder
Gen. *Leskre pchraleskero* — seines Bruders etc.

Digitized by Google

Nom. *Lakri pcheň* — ihre Schwester
Gen. *Lakra pcheňakero* — ihrer Schwester etc.
Nom. *Lakro pchral* — ihr Bruder
Gen. *Lakre pchraleskero* — ihres Bruders etc.
Nom. *Leskri pcheň* — seine Schwester
Gen. *Leskra pcheňakero* — seiner Schwester etc.

Eben so wird declinirt *peskro* — sein, *peskri* — seine, plural: *peskre.*

3. Interrogativa.

Nom.	*Ko* wer?	*So* was?
Gen.	*Kaskero* wessen?	*Soskero* wessen?
Dat.	*Kaske* wem?	*Soske* wozu?
Acc.	*Kas* wen?	*So* was
Voc.	wie der Nom.	wie der Nom.
Abl.	*Kastar* in, von wem?	*Sostar* in, von was?
Ins.	*Kaha* mit wem?	*Soha* mit was?

Nach *ko* geht auch *Niko* — Niemand, *Vareko* — Jemand, *Sako* — Jeder. Nach *So* geht *Vareso* etwas.

Nom. *Nyšt* — nichts
Gen. *Nyhoskero* — keines
Dat. *Nyhoske*
Acc. *Nyšt* — nichts
Voc. —
Abl. *Nyhostar* in, von nichts
Ins. *Nyšoha* mit nichts.

Anmerkung. *Savo* (*havo*) was für ein, *Savi* (*havi*) was für eine ist ein Pronomen interrogativum und relativum.

4. Reciproca.

Pes sich (singular). *Pen* sich (plural). *Man onel pes* mir scheint es. *Jon pen ašáren* sie loben sich.

Nom. *Po* —
Gen. *Peskero* sich
Dat. *Peske* sich
Acc. *Pes* sich
Abl. *Pestar* von, aus sich
Ins. *Peha* mit sich.

5. Demonstrativa.

	Mascul.	Femin.
Nom.	*Odolo* dieser, der	*Odoli* diese, die
Gen.	*Odoleskero*, etc. nach *Lo.*	*Odolakero* deren etc. nach *La.*

Digitized by Google

	Mascul.	Femin.
Nom.	*Gaba* dieser	*Gaja* diese
Gen.	*Galesder* (*Galeskero*) etc. nach *Lo.*	*Galader* (*Galakero*) etc. nach *Li.*

Anmerkung. Dieser, diese, dieses vertritt auch das Wort *oda* im Nom. beider Zahlen ohne Aenderung, z. B. *oda rom, oda romňi.* Aber bei Substantiven in den übrigen Casus richtet es sich nach § 8. 2. — Aehnlich verhält es sich mit *adava* dieser und *odova* jener.

Anmerkung 2. Statt *odolo* kann man *olo,* statt *odoli oli* sagen, oder auch bloss *lo, li.* — *Doba* eben derselbe, *doja* eben dieselbe geht wie *gaba, gaja,* nämlich nach *lo.*

6. Relativa.

Savo welcher, *savi* welche
Havo welcher, *havi* welche
Varesavo mancher, *varesavi* manche
Varehavo mancher, *varehavi* manche
Savoro aller, *savori* alle
Korkóro selbst, *korkori* selbst,
gehen ganz nach *čiriklo.*

§ 13. Verbum.

Dieses hat nur eine Art der Conjugation in 4 Formen auf I. *av,* II. *óvav,* III. *árav,* IV. *avav.*

I. Form auf *av.*

Ačav ich bin, ich wohne
Anav ich trage
Asav ich lache
Avav ich komme, erscheine
Bikenav ich verkaufe
Bolav ich tauche unter, taufe
Čarav ich lecke
Čidav ich erschaffe
Čandav ich breche, (übergebe mich)
Čivav ich verwerfe
Čivrdav ich werfe
Čorav ich stehle
Čumidav ich küsse
Čungardav ich speie aus
Darav ich fürchte mich
Dav ich gebe
Dukal es schmerzt
Dykav ich sehe
Xánav ich weiss, ich kenne
Xav ich gehe
Ginav ich zahle
Chanav ich kämme
Chasav ich huste
Chav ich esse
Chinav ich entleere mich
Chudav ich fange
Chutav ich springe

Digitized by Google

Kamav ich will
Kérav ich mache, arbeite
Kandav ich stinke
Kárav ich heisse
Kosav ich wische ab
Kuvav ich flechte
Kinav ich kaufe
Košav ich zanke, schimpfe
Kurav ich reisse, schlage
Laxav man ich schäme mich
Lav ich nehme
Lixav ich trage
Makav ich schmiere, mahle
Mangav ich bitte, bettle
Márav ich schlage
Mérav ich sterbe
Mórav ich schleife
Mukav ich lasse
Mutrav ich brunze
Parunav ich begrabe, verscharre
Paťav ich glaube
Pekav ich backe, brate
Pérav ich falle
Pijav (*piav*) ich trinke
Pchandav ich schliesse, ich binde
Pchenav ich sage, spreche, rede
Pchírav ich gehe, spaziere
Pchučav man ich frage
Prastav ich laufe
Rakav ich finde
Randav ich kratze
Rodav ich suche
Rovav ich weine
Rušav man ich ärgere mich, zürne
Sivav ich nähe
Sovav ich liege, schlafe
Sungav ich rieche
Šunav ich höre
Távav ich koche
Tchárav ich brenne
Tchóvav ich setze, gebe
Trádav ich jage
Trómav ich darf
Urav ich kleide mich
Ušánav ich mache ein (den Teig).

II. Form auf *óvav*.

Die Verba dieser Eorm sind Neutra und Inchoativa, und werden zum grösseren Teile aus Adjectiven gebildet. Die Buchstaben *d*, *l*, *n*, *t* werden erweicht (= *ď*, *ľ*, *ň*, *ť*), z. B.

Baróvav ich wachse
Barvaľóvav ich werde reich
Čorōvav ich verarme
Čuľóvav ich tröpfle
Chaľóvav ich verstehe
Kašukóvav ich werde taub
Kovľóvav ich werde weich
Krňóvav ich faule
Maťóvav ich betrinke mich
Murdaľóvav ich verrecke, krepiere
Pchuróvav ich werde alt
Pokiňóvav ich ruhe aus
Pcharóvav ich berste
Sapňóvav ich werde nass
Siďóvav ich eile
Sikľóvav ich lerne
Šuťóvav ich trockne (von *šuko*)
Šilaľóvav ich friere
Šuvľóvav ich schwelle an
Tasľóvav ich tauche

Digitized by Google

Terďóvav ich stehe
Terňóvav ich werde jung
Tchabóvav ich brenne
Tchaďóvav ich fliesse
Tchuľóvav ich werde dick
Zorálóvav ich werde stark.

III. Form auf *árav*.

Diese Verba sind Activa und werden aus den übrigen Redeteilen gebildet. Die Laute *d, l, n, t* werden erweicht (in *ď, ľ, ň, ť*), z. B.

Akárav ich seufze
Ašárav ich lobe
Avsárav ich vergiesse Thränen
Banďárav ich beuge
Cikaľárav ich mache trübe
Čikňárav ich schmiere
Xiďárav ich ernähre
Chaxárav ich brenne
Charňárav ich kürze ab
Choľárav ich ärgere mich
Churďárav ich bröckle
Lisárav ich kehre um
Kaľárav ich schwärze
Kovľárav ich erweiche
Londárav ich salze
Meľárav ich beschmutze
Muďárav ich lösche aus (von *muj*)
Parňárav ich weisse
Prinxárav ich kenne
Ratvárav ich mache blutig
Rovľárav ich beweine
Sapňárav ich benetze
Sasťárav ich mache gesund, kuriere
Sikľárav ich lerne
Šilaľárav ich kühle ab
Šuťárav ich trockne (v. *šuko*)
Šutľárav ich säuere
Taťárav ich wärme
Užárav ich warte
Užľárav ich borge aus
Tykňárav ich verkürze
Učkárav ich decke zu
Zoraľárav ich befestige.

Anmerkung 1. Die Verba neutra gehen durch diese Form in Activa über, z. B.

Barvaľóvav ich werde reich, *barvaľárav* ich bereichere
Kandav ich stinke, *kaňárav* ich mache Gestank
Šuťórav ich werde trocken, *šuťárav* ich trockne.

Anmerkung 2. Zu den Verben der III. Form gehören noch einige dreisilbige, welche die mittlere Silbe verlängern und Iterativa sind. Die Laute *d, l, n, t* erweichen diese nicht, z. B.

Čingérav ich reisse, hacke
Dandérav ich beisse
Ikérav ich halte
Fadinav ich friere
Hamzinav ich gähne
Hangoštinav ich sträube mich
Harangozinav ich läute
Kucinav ich suche Läuse
Pobistérav ich vergesse
Pchagérav ich breche
Pocinav ich zahle, bezahle
Vakérav ich spreche
Razinav ich zittere
Talinav ich treffe, errate
Irinav ich kehre um
Juminav ich drücke
Ruminav ich verderbe
Vičinav ich schreie.

Digitized by Google

IV. Form auf *avav*.

Die Verba der IV. Form sind meistens Activa.

Bašavav ich spiele
Bičavav ich schicke
Čalavav ich rühre, berühre
Čaravav ich weide
Daravav ich schrecke
Gilavav ich singe
Chochavav ich lüge, hintergehe
Lemavav ich schlage
Muravav ich schneide
Našavav ich töte
Pcharavav ich spalte
Pchutravav ich trenne
Pchosavav ich steche
Pchukavav ich klage
Sikavav ich zeige
Šulavav ich kehre
Tasavav ich würge
Umlavav ich hänge auf

Anmerkung. Diese IV. Form bildet aus den Verben der vorausgegangenen Formen Frequentativa, bei welchen der Accent auf das vorletzte *a* fällt, z. B.

Pijav ich trinke, *pijávav* ich pflege zu trinken
Krňóvav ich faule, *krňovávav* ich pflege zu faulen
Londárav ich salze, *londarárav* ich pflege zu salzen
Gulárav ich versüsse, *gularávav* ich pflege zu versüssen
Šulóvav ich trockne, *šulovávav* ich pflege zu trocknen.

Ferner bildet diese IV. Form aus den verbis neut. der I. Form verba activa, z. B.

čarav ich weide — *čaravav* ich weide (die Schafe)
darav ich fürchte — *daravav* ich erschrecke Jemanden
rušav ich ärgere mich — *rušavav* ich ärgere Jemanden
ušťav ich stehe auf — *ušťavav* ich wecke Jemanden.

Beispiele der Conjugation.

Präsens Indicativ.

I. Form.	II. Form.
1. (*me*) *Čor-av*	1. *Terň-óvvv*
2. (*tu*) *Čor-es*	2. *Terň-óves* (*terň-os*)
3. (*jov*) *Čor-el*	3. *Terň-óvel* (*terň-ol*)
1. (*amen*) *Čor-as*	1. *Terň-óvas*
2. (*tumen*) *Čor-en*	2. *Terň-óven* (*terň-on*)
3. (*jon*) *Čor-en*	3. *Terň-óven* (*terň-on*)
Ich stehle u. s. w.	Ich verjünge u. s. w.

Digitized by Google

Futurum.

1. *Čor-ava* = *Čor* + (*v*) *aba*	1. *Terň-ovava*
2. *Čor-eha* = *Čor* + (*v*) *eha*	2. *Terň-oveha* (*-oha*)
3. *Čor-ela* = *Čor* + (*v*) *ela*	3. *Terň-ovela* (*-ola*)
1. *Čor-aha* = *Čor* + (*v*) *aha*	1. *Terň-ovaha*
2. 3. *Čor-ena* = *Čor* + (*v*) *ena*	2. 3. *Terň-ovena* (*-ona*)
Ich werde stehlen u. s. w.	Ich werde verjüngen.

Imperfectum Conjunctiv.

1. *Čor-avas*	1. *Terň-ovavas*
2. *Čor-ehas*	2. *Terň-ovehas* (*-ohas*)
3. *Čor-elas*	3. *Terň-ovelas* (*-olas*)
1. *Čor-ahas*	1. *Terň-ovahas*
2. 3. *Čor-enas*	2. 3. *Terň-ovenas* (*-onas*)
Ich stahl (— möchte stehlen)	Ich verjüngte (— möchte verjüngen).

Perfectum.

1. *Čor-ďom* = *Čor* + (*ve*) *jom*	1, *Terň-iľom*
2. *Čor-ďal* = — + (—) *jal*	2. *Terň-iľal*
3. *Čor-ďas* = — + (—) *jas*	3. *Terň-ilas*
1. *Čor-ďam* = — + (—) *jam*	1. *Terň-iľam*
2. *Čor-ďan* = — + (—) *jan*	2. *Terň-iľan*
3. *Čor-de* = — + (—) *jen*	3. *Terň-iľe*
Ich habe gestohlen	Ich bin verjüngt.

Plusquamperfectum Conjunctiv.

1. *Čor-ďomas* = *Čor* + (*ve*) *jomas*	1. *Terň-iľomas*
2. *Čor-ďelas* = — + (*ve*) *jelas*	2. *Terň-iľaľas*
3. *Čor-ďehas* = — + (*ve*) *jehas*	3. *Terň-iľahas*

Digitized by Google

1. *Čor-ďamas = Cor + (ve)jamas*	1. *Terň-iľamas*
2. 3. *Čor-ďenas = Cor + (ve)jenas*	2. 3. *Tern-iľanas*
Ich hatte gestohlen oder ich hätte gestohlen.	Ich war verjüngt oder ich wäre verjüngt.

Praesens Indicativ.

III. Form.	IV. Form.
1. *Avs-árav*	1. *Bič-avav*
2. *Avs-áres*	2. *Bič-aves*
3. *Avs-árel*	3. *Bič-avel*
1. *Avs-áras*	1. *Bič-avas*
2. 3. *Avs-áren*	2. 3. *Bič-aven*
Ich weine	Ich schicke u. s. w.

Futurum.

1. *Avs-árava*	1. *Bič-avava*
2. *Avs-áreha*	2. *Bič-aveha*
3. *Avs-árela*	3. *Bič-avela*
1. *Avs-áraha*	1. *Bič-avaha*
2. 3. *Avs-árena*	2. 3. *Bič-avena*
Ich werde weinen u. s. w.	Ich werde schicken u. s. w.

Imperfectum Conjunctiv.

1. *Avs-áravas*	1. *Bič-avavas*
2. *Avs-árehas*	2. *Bič-avehas*
3. *Avs-árelas*	3. *Bič-avelas*
1. *Avs-árahas*	1. *Bič-avahas*
2. 3. *Avs-árenas*	2. 3. *Bič-avenas*
Ich weinte oder möchte weinen	Ich schickte oder möchte schicken,

Digitized by Google

Perfectum.

1. *Avs-árđom*	1. *Bič-ađom*
2. *Avs-árđal*	2. *Bič-ađal*
3. *Avs-árđas*	3. *Bič-ađas*
1. *Avs-árđam*	1. *Bič-ađam*
2. *Avs-árđan*	2. *Bič-ađan*
3. *Avs-árde*	3. *Bič-ade*
Ich habe geweint	Ich habe geschickt
u. s. w.	u. s. w.

Plusquamperfectum Conjunctiv.

1. *Avs-árđomas*	1. *Bič-ađomas*
2. *Avs-árđelas*	2. *Bič-ađelas*
3. *Avs-árđehas*	3. *Bič-ađehas*
1. *Avs-árđamas*	1. *Bič-ađamas*
2. 3. *Avs-árđenas*	2. 3. *Bič-ađenas*
Ich hatte geweint	Ich hatte geschickt
(Hätte ich geweint)	(Hätte ich geschickt).

Subjunctiv.

Te čorav, dass ich stehle	*Te terňóvav* dass ich verjünge
Te avsárav, dass ich weine	*Te bičavav* dass ich schicke
u. s. w.	u. s. w.

Imperativ.

Sing. 2. *Čor* — stehle du	*Terňol* — verjüngere du
Plur. 1. *Čor-as* — stehlen wir	*Terň-óvas* — verjüngern wir
2. *Cor-en* — stehlet ihr	*Terň-óven* — verjüngert ihr
3. *Čor-en* — stehlen sie	*Terň-óven* — verjüngern sie
Sing. 2. *Avs-ár* — weine du	*Bičav* — schicke du
Plur. 1. *Avs-áras* — weinen wir	*Bičavas* — schicken wir
2. *Avs-áren* — weinet ihr	*Bičaven* — schicket ihr
3. *Avs-áren* — weinen sie	*Bičaven* — schicken sie.

Digitized by Google

Infinitiv.

Te čorel stehlen	*Te terňol* verjüngen
Te avsárel weinen	*Te bičavel* schicken.

Participium.

Čor-do — gestohlen	*Terň-ilo* — verjüngt
Avsár-do — geweint	*Bič-ado* — geschickt.

Gerundium.

Čor-indos — stehlend	*Terň-indos* — verjüngend
Avsár-indos — weinend	*Bičav-indos* — schickend.

Anmerkung 1. Statt *Jov čorel* kann man sagen *Čorelo*
„ *Joj čorel* „ „ „ *Čoreli*
„ *Jon čoren* „ „ „ *kola Čoren.*

Eben so ist es bei den übrigen Verben.

Die deutschen Zigeuner sagen statt
Jov čorel, avsárel, terňol, bičavl = *koba čorel, avsárel* etc.
Joj „ „ „ „ = *koja* „ „ „
Jon čoren, avsáren, terňon, bičaven = *kola čoren* etc.

Čorava ist zusammengesetzt aus *čor* + (*v*) *ava*
Čordom „ „ „ *čor* + (*ve*) *jom*, wobei *j* in *d* übergeht.

Anmerkung 2. Das Verbum hat den Acc. nur dann hinter sich, wenn die Not es erheischt, um eine Undeutlichkeit zu vermeiden, sonst steht der Nominativ z. B. *Dykav čavo* statt *čáves* — ich sehe den Knaben. Nur einige Verba haben den Ablativ z. B.

Chudav
Darav
Xánav
Pchučav
} *lestar* statt *les*
čávestar „ *čáves*

Beim Pronomen aber verlangt das Verbum den entsprechenden Casus.

Anmerkung 3. Der Laut *e* in der vorletzten Silbe mehrsilbiger Wörter im Präs. Imperf. und Futurum, in allen Personen der I. III. IV. Form wird in der Praxis sehr oft ausgelassen, eben so wie bei der II. Form die Silbe „*óv*“ z. B.

Präs.	*biknav*	statt	*bikenav*
	biknes	„	*bikenes* etc.
Imp.	*talinlas*	„	*talinelas*
	avsárnas	„	*avsárenas*
Fut.	*čingérla*	„	*čingérela*
	pchírna	„	*pchírena.*

Digitized by Google

§ 14. Sein (*esse*).

Präsens.

1. (*Me*) *hom* = ich bin	1. (*Me*) *som* = ich bin
2. (*Du*) *hal* = du bist	2. (*Tu*) *sal* = du bist
3. (*Job, joj*) *hi* = er ist	3. (*Jov, joj*) *hi* (*ehi*) er ist
1. (*Me*) *ham* = wir sind	1. (*Amen*) *sam* = wir sind
2. (*Dume*) *han* = ihr seid	2. (*Tumen*) *san* = ihr seid
3. (*Jon*) *hi* = sie sind	3. (*Jon*) *san* = sie sind.

Perfectum.

1. (*Me*) *homes*	1. (*Me*) *somas*
2. (*Du*) *hales*	2. (*Tu*) *salas*
3. (*Job, joj*) *his*	3. (*Jov*) *has* (*ehas*)
1. (*Me*) *hames*	1. (*Amen*) *samas*
2. (*Dume*) *hanes*	2. (*Tumen*) *sanas*
3. (*Jon*) *his*	3. (*Jon*) *has, sanas.*

Ich bin gewesen etc.

Futurum.

1. *Vaba*	1. *Avava*
2. *Veha*	2. *Aveha*
3. *Vela*	3. *Avela*
1. *Vaha*	1. *Avaha*
2. 3. *Vena*	2. 3. *Avena*

Ich werde sein, ich werde kommen.

Imperativ.

Ve — sei du	*Ač* — sei du
Ven — seid ihr	*Ačen* — seid ihr.

Infinitiv.

Te avel — sein, kommen.

Digitized by Google

Participium.

Vabaskro, der seiende, ankommende.

Anmerkung 1. In der ungarischen und deutschen Mundart steht *h* statt *s*, z. B. *Amáro dad, savo hal* — Vater unser, der du bist, während die böhmischen Zigeuner sagen: *havo sal;* so auch *havoro* statt *savoro* — alles.

Anmerkung 2. Das Futurum und die übrigen Tempora werden aus *avav* (*vaba*) gebildet und bedeuten: ich werde (*fio*), ich werde kommen, z. B. *Debel vela* — Gott wird, Gott wird kommen; *me vaba tajsa koj* — ich werde morgen dort sein, werde kommen; *me avava kia tute* — ich werde zu dir kommen — ich werde bei dir sein,

Anmerkung 3. Statt *jov hi* kann sagen *hi lo*
„ *joj hi* „ „ *hi li*
„ *jon hi* „ „ *hi le.*

Werden *(fio).*

Präsens

Indicativ.		Conjunctiv.	
1. *Me vaba*	Ich werde	1. *Me vabes*	Ich würde
2. *Du veha*		2. *Du vehes*	
3. *Job, joj vela*		3. *Job, joj veles*	
1. *Me vaha*		1. *Me vahes*	
2. *Dume vena*		2. *Dume venes*	
3. *Jon vena*		3. *Jon venes*	

Perfectum.

1. *Me vejom*	Ich bin geworden	1. *Me vejomes*	Ich sei geworden
2. *Du vejal*		2. *Du vejales*	
3. *Job, joj vejas*		3. *Job, jój vejahes*	
1. *Me vejam*		1. *Me vejames*	
2. *Dume vejan*		2. *Dume vejanes*	
3. *Joa vejen*		3. *Jon vejenes*	

Anmerkung. Das Futurum fehlt. Imperativ und Particip sind dieselben, wie bei: Sein.

Statt *Job vela* kann man sagen: *velo.*
„ *Joj vela* „ „ „ *veli.*

Digitized by Google

§ 15. Haben.

Präsens.

1. *Mauge*	} *ehi*	
2. *Tuke*		
3. *Leske*		
1. *Amenge*	} *ehï*	
2. *Tumenge*		
3. *Lenge*		

Ich habe u. s. w.

Perfectum.

1. *Mange*	} *ehas*	
2. *Tuke*		
3. *Leske*		
1. *Amenge*	} *ehas*	
2. *Tumenge*		
3. *Lenge*		

Ich hatte u. s. w.

Imperfectum.

1. *Man*	} *avelas*	
2. *Tut*		
3. *Les*		
1. *Amen*	} *avelas*	
2. *Tumen*		
3. *Len*		

Hätte ich u. s. w.

Plusquamperfectum.

1. *Man*	} *avľahas*	
2. *Tut*		
3. *Les*		
1. *Amen*	} *avľahas*	
2. *Tumen*		
3. *Len*		

Hätte ich gehabt u. s. w.

Futurum.

Man avela etc.
Ich werde haben.

Imperativ.

Meg (mek) tut avel
Habe du (dass du hast).

Infinitiv.

Te avel (t' avel) — haben.

Anmerkung 1. *Som* steht mit dem Dativ, *avav* mit dem Accusativ z. B. *Mange ehi grast* = mir ist ein Pferd = ich habe ein Pferd; *les ávela grast* = ihn wird ein Pferd kommen = er wird ein Pferd haben. — *Som* pflegt auch manchmal den Accusativ statt des Dativ zu haben, z. B. *ehi man laćes*, statt *ehi mange láćes* = ich habe mich (befinde mich) wohl (gut).

Anmerkung 2. Wenn „haben" die Bedeutung „sollen" hat, dann ist die Construction folgende:

Hoske hi amenge rom xiďáras?
Warum sollen wir den Mann ernähren?
(Warum haben wir den Mann zu ernähren?)
Hoske hi tumenge rom xiďáren?
Warum sollt ihr den Mann ernähren? u. s. w.
Hár hi tuke xidi t' aves?
Wie sollst du leben? (eigentlich: wie ist dir lebend zu sein).

Digitized by Google

§ 16. Können. Nicht können. Müssen.

Können = *šaj, šti, šči*
Nicht können = *našti, naščí*
Müssen = *humte, muste, mosite*
Nicht müssen = *na humte, na muste, na mosite.*

Diese Verba werden unpersönlich gebraucht, z. B.

1. *Me šaj pijav* — ich kann trinken
2. *Tu šaj pijes* — du kannst trinken
3. *Jov šaj pijel* — er kann trinken

1. *Amen šaj pijas* — wir können trinken
2. *Tumen šaj pijen* — ihr könnt trinken
3. *Jon šaj pijen* — sie können trinken.

Perfectum. *Me šaj pijom* — ich habe trinken können
Imperfect. *Me šaj pijavas* — ich könnte trinken
Futurum. *Me šaj pijava* — ich werde trinken können
Plusqu. *Me šaj pijomas* — ich hatte trinken können
u. s. w. in allen Personen, wie beim Präsens.

Me našti xav — ich kann nicht gehen u. s. w.
Me muste chav — ich muss essen u. s. w.
Me na muste xav — ich muss nicht gehen u. s. w.
So wird conjugiert in allen Personen und Zeiten.

§ 17. Impersonalia.

a) Ausser den unpersönlichen im § 15 und § 16 bezeichneten Verben werden noch unpersönlich gebraucht (adverbialiter):

1. *Man dukal* — mich schmerzt
2. *Tut dukal* — dich schmerzt
3. *Les dukal* — ihn schmerzt u. s. w.

Man dukala — mich wird es schmerzen
Man dukalas — mich würde es schmerzen
Duk man, tut — es schmerze mich, dich u. s. w.

So wird wieder in allen Zeiten und Personen conjugiert.

b) Eine andere Art der unpersönlichen Verba wird mit „*lav*“ (= ich nehme) gebraucht. Im folgenden Falle wird

Digitized by Google

kočkarida vom einmaligen, *kockaridy* vom wiederholten Schlucken gebraucht

Präsens: 1. *Man len kockaridy* — ich schlucke (mehrmal)
2. *Tut len kockaridy* — du schluckest
u. s. w. in allen Personen.

Imperf. 1. *Man lenas kockaridy* — ich schluckte
2. *Tut lenas kockaridy* — du schlucktest
3. *Les lenas kockaridy* — er schluckte u. s. w.

Perfectum. 1. *Man liľas kockarida*
2. *Tut liľas kockarida*
3. *Les liľas kockarida* u. s. w.
Ich habe geschluckt (einmal).

Futurum. 1. *Man lena kockaridy*
(Iterativ) 2. *Tut lena kockaridy*
3. *Les lena kockaridy* u. s. w.
Ich werde schlucken (mehrmal).

(Momentan) 1. *Man lela kockarida*
2. *Tut lela kockarida*
3. *Les lela kockarida* u. s. w.
Ich werde schlucken (einmal).

Imperat.
(Iterativ) 1. *Len tut kockaridy* — schlucke du (mehrmal).
(Momentan) 2. *Lel tut kockarida* — schlucke du (einmal).

Infinitiv
(Iterativ) 1. *Te len kockaridy* — schlucken (mehrmal).
(Momentan) 2. *Te lel kockarida* — schlucken (einmal).

Auf gleiche Weise geht auch *čik*, z. B.

Präs.: *Man len čik* — ich niese (mehrmal) u. s. w.
Man lel čik — ich niese (einmal) u. s. w.

Imperf.: *Man lelas čik* — ich nieste (einmal)
Man lenas čik — ich nieste (mehrmal)

Futur: *Man lela čik* — ich werde niesen (einmal)
Man lena čik — ich werde niesen (mehrmal)

Imper.: *Lel tut čik* — niese du (einmal)
Len tut čik — niese du (mehrmal)

Perfect: *Man liľas čik* — ich habe geniest (einmal)
Man lile čik — ich habe geniest (mehrmal).

Digitized by Google

c) Einige Neutra werden mit *som* conjugiert, z. B.

Präsens: *Som terdo, som bešto, som pašlo (súto)*
ich stehe, ich sitze, ich liege.

Perfectum: *Somas terdo, somas bešto, somas pašlo*
ich bin gestanden, ich bin gesessen, ich bin gelegen

Futur: *Avava terdo, avava besto, avava pašlo*
ich werde stehen, ich werde sitzen, ich werde liegen.

Anmerkung. Die Participia: *terdo bešto, pašlo* werden als Adjectiva betrachtet und müssen deshalb mit dem Genus und Numerus ihres Substantivs übereinstimmen, z. B. *Odoli romni has terdi* — dieses Weib stand. *Kaj san súte* — wo lieget ihr? *Čávo hi bešto andro veš* — der Knabe sitzt im Walde.

d) Verba reflexiva haben den Charakter der Deutschen z. B.

1. *Me man ašárav* — ich lobe mich (auch: *me pes ašárav*)
2. *Tu pes ašáres* — du lobst dich (auch: *tu tut ašáres*)
3. *Jov pes ašárel* — er lobt sich.

1. *Amen pen ašáras* — wir loben uns
2. *Tumen pen ašáren* — ihr lobet euch
3. *Jon pen ašáren* — sie loben sich

} Auch gebraucht man *pes*.

Aehnlich wird es in den übrigen Zeiten conjugiert.

§ 18. Genetische Entwicklung des Verbums.

Es ist allgemein bekannt, das die Interjectionen die ersten Wörter einer jeden Sprache sind. Nach ihnen folgen die Pronomina und zwar sogenannte „Suffixa", hinter diesen der Reihe nach die Substantiva zur Benennung der Gegenstände, welche auf die Sinne einwirken, dann aber auch zur Benennung der Eigenschaften, Begebenheiten, Regungen des Gemütes und der Leidenschaften. Die Namen der letzteren Eindrücke sind Infinitive, aus denen im Laufe der Zeit die Verba entstanden sind. Dass die Verba in dem Verbale (= Infinitiv des Verbums als Substantiv gebraucht) ihren Grund haben, ergiebt sich daraus, dass das Verbale sowohl die Bedeutung eines Substantivs als eines Verbums bis heute bewahrt hat. Desshalb muss man, wenn die Bildung der Zeiten und Arten gut abgehandelt werden soll, mit dem Verbale beginnen.

Digitized by Google

Verbale ist das zeitwörtliche Hauptwort (eigentlich Infinitiv), welches auf *ben, pen, aben, iben, ipen* ausgeht. Wirft man diese Endsilben weg, so entsteht der Imperativ (*gam-aben, čor-iben*). Das Verbale gibt demnach dem Imperativ den Ursprung und ist daher die Grundlage des Verbums und Substantivs. Selbst gleichzeitig Substantiv und Verbum, teilt es diese Bedeutung dem Imperativ mit; denn es giebt genug Imperative, die zugleich Substantiva sind, z. B. *čik, čor, dar, duk, gin, chas, lax, mel, lon, pek.* (Siehe § 7, 3.) — Nach dem Verbale, welches uns in der Form einen gewissen Zustand oder Begebenheit ohne Bezug auf eine Person, Zeit oder Art vorführt, ist daher die wichtigste Umwandlung im Verbum und die Wurzel aller übrigen der Imperativ. Er ist es, ohne den es nicht eine einzige Umwandlung im Verbum giebt; er ist es, der sich mit den Hilfszeitwörtern „*avav (vaba)*" und „*hom (som)*" verbindet und so die Aenderungen in dem Stande und der Thätigkeit im Verbum nach der Beziehung zur Person, Zeit und Art im Activum, und durch das Particip perfecti und das Verbum „*avav*" auch im Passivum bildet. Er ist es, der mit Hilfe von „*indos*" (*andos* bei *asav, darav, chasav, lixav, paťav, chav, prastav, trómav, xav*) das Gerundium bildet. Er ist es, der wie durch sich selbst und durch das Verbale, seine Mutter, die Brücke zum Substantiv baut, sowie auch mit Hilfe beider Participia den Eingang zu dem Adjectivum öffnet. Der Imperativ ist daher der Vater und Wegweiser aller Umwandlungen im Verbum, welche so enge mit ihm verbunden sind, wie er mit dem „Verbale", als seinem Ursprunge.

Nachdem wir die Wichtigkeit des Imperativs im Verbum erkannt haben, prüfen wir sein Wesen:

Der Imperativ ist die 2. Person Singular in der I. III. und IV. Form; in der II. Form vertritt die 3. Person Singular seine Stelle. — In der I. Form ist er die Wurzel, in der III. und IV. der Stamm des Verbums, welches die Verbindung der Wurzel mit dem Merkmale der III. und IV. Form „*ár, av*" ist. In der II. Form ist die Wurzel verbunden mit dem Zeichen der Form „*ov*" und dem Zeichen der 3. Person Sing. Präs. „*el* = *óvel*", zusammengezogen „*ol*", (*terňóvel* = *terňol*). Bei der II. und III. Form erweicht sich der Endlaut, wenn dies *d, l, n, t* vor *ov, ár* ist (*terno, terňol, terňóvel; šutlo šutľár*). — Der Plural Präs. ist zugleich der Plural der Imperative in allen 4 Formen. — In der I. Form ist die Wurzel entweder ein- oder mehrsilbig, und endet auf einen Vokal oder

Digitized by Google

einen Consonanten (*ač, av, de cha, vakér, mange*), in der II., III. und IV. Form ist sie stets mehr- oder doch zweisilbig, und endet immer auf einen Consonanten (*terňol, avsár, bičav*). — In der I. Form ist der Imperativ entweder eine blosse Wurzel oder ein anderer Redeteil, gewöhnlich ein Substantiv (*aš, čor, chas*). In der II. Form ist er stets die Wurzel des Adjectivs mit *ol* (*terno — terňol*); in der III. Form ist er entweder ein Substantiv oder ein Adjectiv, oder auch nur die Wurzel verbunden mit *ár*, seiner Grundlage (*avs-ár, aš-ár, meľ-ár*); in der IV. Form ist immer die Wurzel des Verbums die Grundlage des Imperativs.

Der Imperativ entsteht in der I. und IV. Form aus dem Verbale (*čor-iben, bičav-iben*), in der II. Form aus der Wurzel des Adjectivs verbunden mit *ol* (*terno — terňol*), in der III. Form aus der Wurzel des Substantivs und des Adjectivs, oder nur der Wurzel des Verbums in Verbindung mit *ár* (*avs-ár, ak-ár, parň-ár*).

Der Imperativ äussert seine Thätigkeit im Zeitworte in folgender Art: Er verbindet sich mit den Conjugations-Suffixen der Hilfszeitwörter *vaba* (*avav*) und *hom* (*som*), und tritt als Muster der Conjugation für alle 4 Formen des Verbums gemeinschaftlich im Futurum auf. Am deutlichsten kann man die Art dieser Verbindung in der 2. Person Singular futuri sehen, z. B.

Staker(v)eha = stakereha
Pen(v)eha = peneha
Sov(v)veha = soveha
Asa(v)eha = asaha
Xa(v)eha = xaha
Cha(v)eha = chaha
} hier treten die Vereinigungen hervor.
De(v)eha = deha
Ve(v)eha = veha
} hier fällt das *e* des Imperativs mit *e*, dem Abwandlungs-Endlaute zusammen.

Hieraus ergiebt sich, dass:

1. Wenn der Imperativ (Wurzel) sich mit *vaba* verbindet, daraus das Futurum entsteht (= *čorvaba, čorava*); wirft man das *a* ab, so entsteht das Präsens (*čor-vab, čorav*); gesellt sich zum Futurum ein *s*, so entsteht das Imperf. (*čor-vabas, čoravas*); fügt man zum Imperf. „*kro*", so ist dies das Particip Präsentis (*čor-avas-kro*); geht die Conjunction „*te*" dem Präsens voran, so entsteht der Conjunctiv, dessen 3. Person sing. das Kennzeichen des Infinitivs ist (*te čorel* stehlen).

Digitized by Google

2. Verbindet sich der Imperativ mit den Suffix *„indos“*, so entsteht das Gerundium Präsentis (*čor-indos*, stehlend, während ich stahl, als ich stehlen wollte), das unverändert bleibt im Genus und Numerus.

3. Verbindet sich der Imperativ mit dem Verbum *„hom“* (*som*), wobei das *h* in *ď, ľ, ň, ť* u. s. w. übergeht, so entsteht das Perfectum, (*gé-ľom, cha-ďom, sú-ťom*); durch Beifügung des *„as“* entsteht das Plusquamperf. (*gé-ľom-as, cha-ďom-as, sú-ťom-as*) Indicativi, und durch Vorsetzung der Partikel *„te“* der Conjunctiv (*te gé-ľom-as, te-cha-ďom-as*); wirft man *„m“* und das Erweichungszeichen der 1. Person Perfecti weg, so entsteht das Particip perf. passivi (*chaďom, chado*, gegessen, *chaxiďom, chaxido* verbrannt).

4. Verbindet sich der Imperativ mit den Suffixen *ben, aben, iben, ipen*, so entsteht das Substantivum verbale, z. B.

Cha-ben das Essen
Gam-aben das Lieben
Čor-iben das Stehlen
Ur-ipen das Anziehen.

§ 19. Die Bildung der Zeiten.

I. Activ.

a) Das Präsens in der I. und IV. Form wird gebildet grösstenteils aus den Wurzeln durch Anhängung der entsprechenden Suffixe *av* und *avav*. Die Verba der II. und III. Form werden grösstenteils aus den Substantiven und Adjectiven gebildet, z. B.

avs — Thräne! *avs-árav* — ich (thräne), weine
dar — Furcht: *dar-avav* — ich erschrecke
čor — Dieb: *čor-av* — ich stehle
terno — jung: *terň-óvav* — ich verjünge.

b) Das Futurum fügt dem Präsens *a* hinzu, z. B.

dykav — ich sehe: *dykava* — ich werde sehen
bičavav — ich schicke: *bičavava* — ich werde schicken.

Nach den weichen Lauten und nach *ch* bleibt auch das vorletzte *a* in allen Personen, z. B.

Digitized by Google

1. *paťav* — ich glaube: *paťava*
2. *paťas* — du glaubst: *paťaha*
3. *paťal* — er glaubt: *paťala*

} ich werde glauben.

1. *paťas* — wir glauben: *paťaha*
2. *paťan* — ihr glaubet: *paťana*
3. *paťan* — sie glauben: *paťana*

} u. s. w.

1. *xav* — ich gehe: *xáva* — ich werde gehen
2. *xas* — du gehst: *xáha* — du wirst „
3. *xal* — er geht: *xala* — er wird gehen u. s. w.

1. *chav* — ich esse: *cháva* — ich werde essen
2. *chas* — du isst: *cháha* — du wirst essen
3. *chal* — er isst: *chala* — er wird essen u. s. w.

Anmerkung. Was von *paťav, xav, chav* gilt, gilt auch von:
asav — ich lache
darav — ich fürchte
chasav — ich huste
lixav — ich trage
prastav — ich laufe
trómav — ich darf.

c) Das Imperfectum fügt zum Futurum ein „*s*" in allen Personen, ohne alle andere Aenderung, z. B.

(*čorav*), *čorava* ich werde stehlen; *čoravas*, *čorehas*, *čorelas*, u. s. w. } ich möchte stehlen u. s. w.

Anmerkung. Das Imperfectum wird statt des Perfectums gesetzt, wenn die Handlung dauernd ist, z. B.

Imperf.: *delas* — gab (mehrmal); Perf.: *dyňas* — hat gegeben } einmal
„ *tchóvelas* — setzte (mehrm.); Perf.: *tchódas* — hat gesetzt } einmal
„ *kérelas* — machte (mehrmal); Perf.: *kérdas* — hat gemacht } einmal

d) Das Perfectum nimmt in der I. und III. Form statt *av*, und in der IV. Form statt *vav, ďom* an, z. B.

kér-av: kerďom
kaľár-av: kaľár-ďom
naša-vav: naša-ďom.

Anmerkung 1. Die Verba: *čivav, távav. tchóvav, garuvav, charuvav* gehören zur I. Form, aber im Perfect. werfen sie statt *av, vav* ab, wie die der IV. Form; daher: *čiďom, táďom, tchóďom, garuďom, charuďom.*

Anmerkung 2. *α*) An die Stelle des *ď* kommt nach *č, g* (*j*), *ch, k, ť, nd* und *m* der Laut *ť*, z. B.

ačav — ačťom *mangav — mangťom*
chutav — chutťom *pchandav — pchandťom*
dykav — dykťom *lachav — lachťom.*

Digitized by Google

Weiter haben statt *ď ľ* folgende:

xav — géľom und *géjom*
chaxav — chaxiľom
chav — chaďom und *chaľom*
avav — avľom
xánav — xánľom
pijav — piľom und *piďom.*

Nach *ch* und *x* geht bei der Conjugation *e* in *a* über; im Perfect geht *x* in *g* über, z. B.

chav statt *chav; lixav — ligeďom*
chas „ *ches; xav — géľom*
chal „ *chel* (siehe b).

β) An die Stelle des *ď* nach *s* und *š*, kommt *t*, z. B.

kosav — kostom; rušav — rušťom
kušav — kuštom; našav — naštom.

γ) An die Stelle des *dav* kömmt *dyňom*, z. B. *trdav — trdyňom; čidav — čidyňom; dav — dyňom.*

In diesen Verben geht *r* in *ľ* über: *pérav* ich falle — *péľom; mérav* ich sterbe — *múľom.*

e) Bei der II. Form kommt *iľom* statt *óvav*, z. B.

mať-óvav ich betrinke mich, *mať-iľom*
sapň-óvav ich werde nass, *sapň-iľom.*

Anmerkung. Ferner haben aus der I. Form auch *iľom* folgende:

lav — ich nehme, *liľom*
uštav — ich stehe auf, *uštiľom*
laxav — ich schäme mich, *laxiľom*
chaxav — ich leuchte, *chaxiľom.*

Folgende aber haben „*anďiľom*“:

paťav — ich glaube: *paťanďiľom*
asav — ich lache: *asanďiľom*
darav — ich fürchte: *daranďiľom*
chasav — ich huste: *chasanďiľom*
prastav — ich laufe: *prastanďiľom*
trómav — ich darf: *trómanďiľom.*

Diese 6 Verba bilden das Perfect. von ihrem Transgressiv (Gerundio) nach Abwerfung der Silbe *os* und Anhängung des Endlautes *iľom* des Perfecti II. Form, z. B.

paťav — paťandos — paťand(os)iľom
trómav — trómandos — tromand(os)iľom.

f) Das Plusquamperf. nimmt zum Perf. *as* hinzu, z. B.

kamľom ich habe gewollt
kamľom-as ich hatte oder hätte ich gewollt.

g) Der Conjunctiv wird durch die Partikel *te* gebildet, welche der Conjunction nachgesetzt wird: dass ich (*kaj*) (im Deutschen mit: zu, um zu), und statt der Wörter: wenn ich, ob ich, z. B. *xáva, kajte man taťárav*, ich werde gehen, dass ich mich wärme (um mich zu wärmen); *te lenge denas, lenas*, wenn man ihnen geben würde, so würden sie nehmen; *te*

Digitized by Google

kames, xa, wenn du willst, gehe (oder: willst du, gehe); *kamav, te čines,* ich will, dass (damit) du schreibest; *na tasťilahas, te na maťilahas,* er würde nicht ertrunken sein, wenn er nicht betrunken gewesen wäre; *te aveha, avava,* wenn du kommst (kommen wirst), komme ich (werde ich kommen); *činelas te avelas les por,* er würde schreiben, wenn er eine Feder hätte; *šaj pocinelas; čak te kamelas,* er könnte zahlen, wenn er nur wollte; *te gélomas, te šaj les čak dykav, me nahumte les manglom,* wenn ich gegangen wäre, um ihn bloss sehen zu können, musste ich ihn nicht bitten.

h) Der Infinitiv fehlt bei allen Verben, wird aber durch die an die 3. Person sing. praes. des Verbums angefügte Partikel „*te*" ersetzt.

α) Steht das Verbum finitum im Präsens und leitet dieselbe Person die Thätigkeit oder den Zustand des im Infinitiv stehenden Verbums, so muss der Infinitiv in der Zahl und Person mit dem Verbum finitum übereinstimmen, z. B. *te kélel xánel* — tanzen kann er; *xav te sovav* — ich gehe schlafen; *kamav te dykav* — ich will sehen.

1. *kamav te xav* — ich will
2. *kames te xas* — du willst
3. *kamel te xal* — er will

1. *kamas te xas* — wir wollen
2. 3, *kamen te xan* — ihr, sie wollen

} gehen.

β) Wenn aber das Verbum finitum in einer anderen Zeit steht, so ist der Infinitiv gleich der 3. Person sing. Präsentis, z. B.

géťas te mangel — er ging betteln
xáva te sovel — ich werde schlafen gehen
de mange te pijel — gib mir zu trinken.

γ) Stehen im Falle α) zwei Infinitive hinter einander, so gilt von dem ersteren α), von dem zweiten β) z. B.

Me les kamav te mukav (α) *te terďol* (β)
Ich will ihn lassen stehen
Tu les kames te mukes te terďol u. s. w.
Du willst ihn lassen stehen.

i) Der Imperativ hat nur die 2. Person sing. und ist die blosse Wurzel des Verbums; die 1. und 2. Person Plur. ist auch dieselbe Person Präsentis, z. B.

Digitized by Google

Čor-av ich stehle: *čor* stehle du
Čor-as wir stehlen: *čoras* stehlen wir
Čor-en ihr stehlet: *čoren* stehlet ihr.

Die einsilbigen: *dav, chav, kav, xav, lav*
haben: *de, cha, ka, xa, le.*

Anmerkung. Im Imperativ nimmt *d, g* den Laut *e* auf: *chudav — chude; mangav — mange; ť* nimmt *i* auf: *chuťav — chuťi; ušťav — ušťi;* aber

a haben: *asav, darav, chav, prastav, paťav, trómav, xav, lixav*
daher: *asa, dara, cha, prasta, paťa, tróma, xa, lixa.*

Die Negation *na* geht im Imperativ in *ma* über, z. B.
na rovav ich weine nicht: *ma rov* weine nicht
na phenav ich sage nicht: *ma phen* sage nicht
na kamav ich will nicht: *ma kam* wolle nicht.

Die einsilbigen Imperative werfen den Vocal bei Bildung des Transgressivs (Gerund.) ab; also

de-dyndos *ka-kindos*
cha-chindos *le-lindos.*

k) Das Gerundium Präs. activi wird gebildet durch Zufügung von „*indos*“ zur Wurzel, z. B.

činel beš-indos: er schreibt sitzend.

Das Zeichen des Gerundiums „*indos*“ ändert sich in „*andos*“ bei den Verben, die den Imperativ auf *a* bilden, also:

as-andos	*dar-andos*	*cha-ndos*
x-andos	*chas-andos*	*lix-andos*
prast-andos	*pať-andos*	*tróm-andos.*

II. Passiv.

a) Das Particip perf. pass. wird aus der 1. Person derselben Zeit durch Abwerfung des *m* und des Erweichungszeichens gebildet, z. B.

penďom — ich habe gesprochen: *pendo* — gesprochen
dykťom — ich habe gesehen: *dxklo* — gesehen
londárďom — ich habe gesalzen: *londárdo* — gesalzen.

Dieses Particip hat den Character eines Adjectivs, z. B.

Zumin nane londárdi — die Suppe ist nicht gesalzen
Jon nane dykle — sie sind nicht gesehen worden.

b) Das Präsens wird gebildet mit dem Particip und dem Hilfszeitworte *som, sal, hi mardo* (weibl. *mardi*) ich bin, du bist, er ist geschlagen u. s. w.

Digitized by Google

c) Das Perfect: *somas, salas, has mardo* (weiblich *mardi*) ich bin, du bist, er ist geschlagen worden u. s. w.

d) Das Futurum: *avava, aveha, avela, mardo* (*mardi*) ich werde, du wirst, er wird geschlagen werden.

e) Das Imperf.: *avavas, avehas,* etc. *mardo* (weibl. *mardi*) ich wurde, du wurdest etc. geschlagen.

f) Das Plusquamperf.: *avlomas, mardo* — ich war geschlagen worden.

j) Der Imperativ: *ač mardo* — werde geschlagen u. s. w.

k) Der Infinitiv: *te avel mardo* — geschlagen werden.

III. Bildung der Verba.

a) Aus Substantiven z. B. *čor-av, dar-av, chas-av, čar-avav, čing-érav, vičin-av.*

b) Aus Adjectiven, z. B. *čul-av, but-érav, lang-av, siď-óvav* (statt *sik-óvav*), *šuť-óvav* (statt *šuk-óvav*), *párň-árav, tať-árav.*

c) Aus Verben z. B. *darav-av, krňováv-av, londáráv-av, pijáv-av.* Mit Hilfe dieses Suffixes „*av*“ entstehen die Verba iterativa.

§ 20. Ueber das Verhältnis des Suffixes des Artikels, Substantivs, der Pronomina und des Verbums.

Diese Suffixe (Endsilben) sind Accusative und sind identisch:

Die Endsilbe „*ba*“ (*va*) des Artikels *koba,* des Pronomens *doba* und *gaba* zeigt sich in der 1. Person des Futur. sing. im Verbum: *čoraba* (*čorava*).

Die Endsilbe „*ha*“ des Instrumentals der Substantiva und Pronomina im Singular zeigt sich in der 2. Person, und in der 1. Person Plural des Futurums im Verbum: *čoreha, čoraha.*

Die Endsilbe „*la*“ des Artikels *kola,* und des Accus. fem., des Pronomens pers. der 3. Person, lässt sich finden in der 3. Person sing. futuri im Verbo: *čorela.*

Die Endsilbe „*ja*“ des Artikels des *koja,* des Accus. sing. fem. der Substantiva, und die Endsilbe der Pronom. demonstr. *doja, gaja* stimmt mit einander überein.

Digitized by Google

Die Endsilbe „*es*“ des Accus. sing. der Substantiva mascul.; dann der Accus. sing. des Personal-Pronomens der 3. Person mascul., der Reflexiva und Interrogativa, die 2. Person sing. futuri „*čores*“, und der 3. Person Perfecti „*čorđas*“ (eigentlich *čorđa-es*), so wie auch

Die Endsilbe „*en*“ des Accus. plur. der Substantiva, der Pers.-Pronomina und Reflexiva, der 2. und 3. Pers. Plur. praesentis des Verbums: *čoren*, stimmen mit einander überein.

koba	*romeha*	*kola*	*koja*	*romes*	*romen*
doba	*tuha*	*la*	*doja*	*les*	*amen*
gaba	*leha*	*čorela*	*gaja*	*pes*	*tumen*
čoraba	*laha*		*daja*	*čores*	*pen*
	kaha			*kas*	*čoren*
	šoha			*čorđas*	
	nyšoha				
	čoreha				

Die Endsilbe „*eder*“ (eigentlich *der*), mit deren Hilfe der Comparativ gebildet wird, ist dieselbe, wie beim Genitiv der Substantiva und Personal-Pronomina, und hat den Character des Genitivs. Vergleiche „*er*“ im Deutschen, „*ior, ius*“ im Lateinischen, und „τερος“ im Griechischen.

Die Endsilbe „*de*“ bezeichnet den Dativ beim Substantiv und Pronomen, und ist wahrscheinlich der Imperativ des Verbums: *dav* — ich gebe.

Die Endsilbe „*ça, zer*“ erscheint immer nach *n* und bedeutet „mit“, was auch die Endsilbe *ha* bedeutet, welche wie *ça, zer* sich an den Accus. des Wortes anhängt, wobei bei dem Worte „*tuha*“ das *t* vor *h* entfällt (*tut-ha* = *tuha*), wie auch im Ablativ *tutar* statt *tut-tar* und im Dativ *tuke* statt *tut-ke*. — *Mança* mit mir, *tuha* mit dir.

Die Endsilbe „*gero, kero, ge ke*“ ist unklar.

Anmerkung 1. Da die Endsilbe „*géro, kéro*“ eine adjective ist und beim Substantiv im Genitiv auch vorkommt, wird zum Unterschiede die adjectivische Endsilbe gedehnt (mit einem Strich) bezeichnet, z. B.

dadeskéro kér — das väterliche Haus
kér dadeskero — das Haus des Vaters

Digitized by Google

beršengéro ruk — **einjähriger Baum**
ruk beršengero — **der Baum der Jahre.**

Anmerkung 2. Die Zigeuner verwechseln oft manche Consonanten (= **Metathese**), z. B.

Statt	*berš*	**sagen sie**	*breš*
„	*balval*	„	„	*blaval*
„	*karfin*	„	„	*krafin*
„	*káhňi*	„	„	*kaňhi*
„	*muršˇ*	„	„	*mruš*
„	*linaj*	„	„	*nilaj* **u. s. w.**

§ 21. Die Präposition.

Die Präpositionen erheischen in der Zigeuner-Sprache keinen Casus, sie vereinigten sich vielmehr ursprünglich mit dem dazu gehörigen Worte in einer eigenen Form, dem „Präpositional." Dieser Präpositional entstand, wenn an den Accus. sing. „*te*" und an den Accusativ beider Zahlen „*d*" nach dem Laute „*n*" angehängt wurde, z. B. *ab i romeste* — auf den Mann; *pal o popeste* — hinter den Ofen; *angal romende* — vor den Männern. — Dieser Präpositional erhielt sich in der Mundart der Zigeuner in Böhmen nur beim Pronomen und hier und da in einzelnen Phrasen, so wie auch bei Substantiven, z. B. *kia leste, angal tute; kia raťate* — gegen Abend; *tel jeka dabate* — auf einen Schlag; *Melnikoste* — nach Melnik; *Treboňate* — nach Wittingau; *Bixovoste* — nach Bidschow. — In der russischen Mundart besteht der Präpositional noch heute, und hat im Singular „*ke*", im Plural „*ge*", z. B. *beršeske* — im Jahre; *jařeske* — ums Mehl; *terďol kirveske* — er steht zu Gevatter; *raske* (= *rajeske*) ist Herr geworden (siehe § 4. 6). — In der jetzigen Sprache der böhmischen Zigeuner wird nach den Präpositionen bei dem Substantiv der Nominativ gesetzt, daher *ab o rom, pal o pop* (*bov*), *ab o šéro;* beim Pronomen wird nach der Präposition der Präpositional gesetzt, z. B. *kia leste, angal tute* (*tut-te*), *pal mande, paš lende* (siehe § 12. 2. Anmerk. 2).

Weitere Praepositionen sind:

An, ando, andro — in, nach, z. B. *andro veš* — in den Wald; *andr' ada* — in diesem; *beršestar andro berš* — von Jahr zu Jahr; *andre chév* — in das Loch; *andro dyves* — bis in den Tag; *andre jek paš e rať* — bis Mitternacht; *andre pchuv* — in der Erde.

Digitized by Google

Andral — aus, z. B. *andral o jaka* — aus den Augen; *andral o jaro* — aus dem Mehle. (Statt dieses Vorwortes gebraucht man oft den Ablativ, z. B. *zumin jarestar* — die Suppe aus Mehl; *avri šilálestar* — hinaus aus dem Keller; *andral o muj* — aus dem Munde (= *mostar*).

Angal (*angilo*) — vor: *angal o foros* — *kér* — vor der Stadt — dem Hause; *angal leste, tute* — vor ihm, dir.

Baš — bei, zu: *me bešav baš i chamasgri* — ich sitze bei Tische; *me xáva baš tute* (*dude*) — ich werde zu dir gehen.

Bi, bia — ohne (Genit. und Abl.): *bimandar* — ohne mich; *bitumendar* — ohne euch; *bišereskéro* — ohne Kopf; *bigoďakéro* — ohne Verstand = unverständig; *biloneskéro* — ohne Salz = ungesalzen; *bilondo* — nicht gesalzen; *bia ma* — ohne mich; *bia tute* — ohne dich.

Glan — vor: *me som glan u kér* — ich bin vor dem Hause; *me xáva glan u kér* — ich werde vor das Haus gehen.

Balo (*balo*) — hinter: *xáva bal o bov* — ich werde hinter den Ofen gehen; *som bal o bov* — ich bin hinter dem Ofen.

Kio, kia, kie — bei, zu, an: *kio foros* — bei der Stadt; *kia tute* — zu dir; *kia savoreste* — zu allem; *kie ráni* — zur Frau.

Langs — auf: *čvav langs i chamasgri* — ich lege auf den Tisch.

Mamuj — gegenüber: *mamuj kchangéri* — gegenüber der Kirche; *mamuj tute* — dir gegenüber.

Maškar — unter, zwischen (Dativ): *maškar amende* — unter uns; *čiďas maškar lende* — er warf unter sie; *maškar amende pchendo* — unter uns gesprochen; *maškar o ruka* — zwischen die Bäume, unter die Bäume.

Pal (= *balo*) — nach, in, auf, durch: *pal e bár te pchírel* — im Garten spazieren; *pal e pchuv* — auf der Erde; *pal e čaj* — durch die Tochter; *pal tute, tumende* — nach dir, euch; *pal ma* — hinter mich.

Paš — neben (Dativ): *paš mande* — neben mir; *paš e kchangéri* — neben der Kirche.

Pašal — um, herum: *pašal o foros* — um die Stadt; *pašal amende* — um uns herum.

Pral — nach: *pral o páni* — nach dem Wasser.

Pro — in, auf: *te dykel pro kam* — in (auf) die Sonne schauen; *pro grast* — auf's Pferd; *pro drom* — am Wege, auf den Weg; *te xal pro foros* — auf den Markt gehen; *pro skamin* — auf dem Tische, den Tisch.

Digitized by Google

Pro — über, um, als: *pro giv párneder* — weisser als Schnee; *pro angar káleder* — schwärzer als die Kohle; *xa pro kašt* — gehe um Holz.

Prekal, preko — durch, über; *prekal o vast* — durch die Hand; *prekal e rať* — über die Nacht; *prekal e len* — durch, über den Fluss; *preko bašadas* — verspielte.

Tel — unter: *tel e pchuv* — unter der Erde; *tel o pér* — unter dem Magen; *te bešel tel e lithi* — sitzen unter dem Obstbaume; *tel mande* — unter mir.

Upré, pro — über, ober; *upré pro šéro* — über dem Kopfe; *upré pro leste* — über ihm; *upré* — auf!

Vaš — für, um: *vaš o lóve* — ums Geld; *vaš mande* — für mich; *te xal vaš o lon* — um Salz gehen; *xa vaš o guruva* — gehe um die Ochsen; *vaš mro Devel!* — um Gottes Willen.

Anmerkung 1. Manche Präpositionen zeigen sich verdeckt auch im Dativ, Ablativ oder Instrumental der Hauptwörter, z. B. *zumin jaŗestar* — Suppe aus Mehl; *te xal jaŗeske* — um Mehl gehen; *te xal kirveske* — als Gevatter gehen; *jekvár beršeske* — einmal im Jahre; *dyves dyvesestar* — von Tag zu Tag; *kérestar* — aus dem Hause; *mižechestar či na avela láčo* — aus Bösem wird nichts Gutes; *mižecheha na xáha dur* — mit dem Bösen wirst du nicht weit kommen; *daratar* — aus Furcht.

Anmerkung 2. Häufig nehmen die Wörter „*e*" statt der Präposition an, z. B. *Jevende* — im Winter; *linaje* — im Sommer; *te xal kére, kchangére* — nach Hause, in die Kirche gehen; *dyvese* — bei Tage.

Anmerkung 3.
Kio, pro, andro werden gebraucht bei einem Subst. mascul.;
kie, pre, andre „ „ „ „ „ femin.;
kia wird gebraucht bei einem Pronomen und im Worte *raťate*: *kia raťate*, gegen Abend.

Anmerkung 4. Der Präpositionen bedient man sich oft unter Weglassung des Personal-Pronomens, wenn man weiss, auf welches vorhergehende Substantiv sie sich beziehen, z. B.

beš pro — setze dich auf, statt: *beš pro leste* (Pferd);
dyk andro — schau in denselben, statt; *dyk andro leste* (in den Spiegel);
xa kia — gehe zu ihr, statt: *xa kia late* (zur Frau).

Anmerkung 5. Die Endsilbe (Suffix) „*al*" bei den Präpositionen und Adverbien zeigt die entgegengesetzte Richtung der ursprünglichen Präposition oder Adverbiums an, z. B.

andro vast — in die Hand: *andral o vast* — aus der Hand;
pal e bár im Garten: *palal e bár* — aus dem Garten;
upré — hinauf: *upral* — herunter;
tële — unten: *telal* von unten her;
dur — weit: *dural* vom weiten her.

Digitized by Google

§ 22. Adverbia.

1. Der Beschaffenheit.

Diese werden meist aus Adjectiven nach Abwerfung des *o*, und Zugabe des Suffixes *es* gebildet, z. B. *láčo* — der gute: *láčes* — gut; *čoro* — der traurige (arme): *čores* — traurig. Endet aber das Adjectiv auf einen Consonanten, so bleibt es auch als Adverbium unverändert, z. B. *šukár* — der schöne und schön; *mižech* — der böse und bös. — Die ungarischen Zigeuner aber machen diese Ausnahme nicht, und sagen daher: *šukár* — der schöne, und *šukáres* schön.

Avóka (*aďa*) — so
Adathar — hier, durch
Avrethar — anders
Čáčes — wahrhaftig
Čoral — diebisch, geheim
Hár — wie, so wie
Hiaba — um sonst
Igen — sehr
Pešo — zu Fuss
Polokes — langsam
Táto — warm
Šil — kalt
Varehar — so, so.

2. Des Ortes.

Adaj — hier, her
Adaj the odoj — hin und her
Avri — aussen, hinaus
Angal — voraus
Avrete — anderswohin
Adarde — hier
Balal — hinten, von hinten
Dur — weit
Dureder — weiter
Glan — vorne
Kaj — wo, *nikaj* — nirgends
Kaj — dort (wo?)
Koj — dort (wohin?)
Kaj, karik? — wohin?
Kathar? — woher?
Kére — zu Hause, nach Hause
Kaj — dort (wohin)
Nikathar — nirgends her
Odoj — dort (wohin) dorthin
ókia — weg, fort
Ok, óke — dort
Ak, áke — hier
Téle — unten
Upré — oben
Varekaj — irgend wo
Varekathar — irgend woher.

3. Der Zeit.

Angloda (= *angal oda*) — vor dem
Acoder — früher
Ada dyves — heute
Dajsa (*tajsa*) — morgen
Pal o tajsaskro — über morgen
Raťaha — früh, morgens
Kilorat — Abends

Digitized by Google

Mitageskro — Mittags
Pale (*pal le*) = nach diesem = dann.
Papále — wieder
Nikana — niemals
Pal oda (nach dem) — hernach
Minďár — gleich
Kana? — wann?
Sik — bald, geschwind
Šoha — nie, niemals
Varekana — manchmal
Akána — nun, jetzt
Avgoder — unlängst
Adalinaj — heuer
Čirla — längst
Už, imár — schon

4. Die übrigen.

Adeci — soviel
Adecivár — so vielmal
Keci — wie viel
Kecivár — wie vielmal
Čulo — wenig
Doha — genug
But — viel; *butvár* — vielmal
Odoleske — darum, desswegen
Meg — noch
Na — nicht, nein
Duxene — zusammen, mitsammen
Hoske — warum?
Uva — ja, aber
Či — nichts (= *nyšt*)
Meg feder — noch besser
Varekathar — durch etwas
Srekal the prekal — durch und durch.

Weitere Bildung der Adverbien.

Ausser aus Adjectiven werden sie auch aus anderen Redeteilen gebildet, mit Hilfe der Suffixe: *i, e, te, al, la, itka, inka, eci, ha,* und mittelst der Casus des Nomens, ohne und mit Präposition, und mit Hilfe von Verbindungen und verschiedenen Phrasen. Mittelst

1. *i,* des Zeichens des Ortes (Locals), indem nämlich das Zeichen des Ortes an den Stamm des Wortes angehängt wird: *adaj, odoj, kaj, koj, rati, avri.*
2. *e,* durch das dem Stamme des Wortes angehängte Zeichen des beweglichen Präpositionals: *kér-e, jevend-e, tél-e, upr-é, linaj-e, duxen-e, ák-e, ók-e.*
3. *te,* dem Zeichen des Präpositionals an den Accusativ des Wortes: *avre-te, Melnikos-te, Treboňa-te.*
4. *al,* dem Zeichen der Art an den Stamm des Wortes: *čor-al, maškar-al, paš-al, prek-al, tel-al* (auf die Frage „woher"; siehe § 21. Anm. 5).

Digitized by Google

5. *la*, an den Stamm des Wortes: *čir-la* von *čiro* — Zeit.
6. mit Hilfe von *inka, itka*, dem Zeichen der Art, angehängt an den Stamm des Wortes: *čor-itka, čul-inka, sas-itka, čech-itka.*
7. mit Hilfe von: *eci, adeci* (*ada-eci*), *keci* (*ka-eci*).
8. mit Hilfe von: *ha*, dem Zeichen des Instrumentals (Werkzeuges) an den Accusativ des Wortes: *do-ha, raťa-ha.*
9. mit Hilfe der Redeendungen (Casus): *kéres-tar, mitages-kro, ada-tar* (*adaj-tar*), *avre-tar, kia raťate, pal o taj-sas-kro, odoles-ke, beršes-ke, hos-ke.*
10. mit Hilfe der Verbindungen: *karik* = *kaj rik, odorik* = *odoj rik, kadava* = *ka-ada-va, vare-har, ni-kana.*
11. Verschiedene Phrasen: *ada-dyves, ada-linaj.*

Anmerkung. Die Adverbia werden gesteigert nach den für die Adjectiva geltenden Regeln:

raťanes, raťan-eder, naj-raťan-eder — früh, früher, am frühesten
sik, sik-eder, naj-sik-eder — geschwind u. s. w.
dur, dur-eder, naj-dur-eder — weit u. s. w.
bár-es, bár-eder, naj-bár-eder — gross u. s. w.

§ 23. Die Conjunction.

Die Conjunction (Bindewort) muss stets mit den Verbum zusammen stehen:

Ani, ani — weder, noch
Čak, nor — nur
Dy, kana — wenn
Inke, még — noch
Hár — wie?
Ke — dass
Kek — nicht (*na*)
Kaj, kajte — damit
Mek (mög') — dass
So — was?
Te — damit, wenn, ob, falls
Preca — doch
Ťva — ja, aber.

§ 24. Die Interjection.

Ach! ach!
Cit! sei still!
Hem! wie!
Le! da hast du! nimm!
Pchenta? nicht wahr?
Kaj! (*utinam*) wenn doch!
Arakel mro Devel! Gott behüte!

Digitized by Google

Čáčes wahrhaftig, wirklich
Ehe! siehe!
Xa ókia packe dich!
Vaš mro Devel! um Gottes Willen!
O mro Devla! o mein Gott!
Ta! also!
Ju! juj! Schmerzens-Ausdruck.

§ 25. Bildung der Wörter.

I. Stammwörter:

a) Durch Anhängen der Suffixe an den Stamm des fremden

α) Substantivs: *os, is, a, o* und anderer Suffixe.

Hrob-os	*Hotáris*	*Bird-a*
Mořos	*Jágar-ts*	*Kapu-vi*
Bin-os	*Bank-o*	*Hegedú-va*
Domb-os	*Chut-a.*	*Alat-o*

β) Adjectivs: *o, no,* z. B.

rád-o, cel-o } böhm. *blau-o, gern-o* } deutsch *kedveš-no, haniš-no* } ungar.

γ) Verbums: *inav* und Anhängung der Suffixe der 4 Formen z. B.

mysl-inav	*raz-inav*	*ess-av*	*helf-érav*
mus-inav	*pij-av*	*pristr-vav*	*fad-inav.*

b) Durch Umschreibung jenes Wortes, welches in ihrer Sprache fehlt, z. B.

Eltern = *dad the daj* — Vater und Mutter.
Spiegel = *so pes andre dykel* — in den man hineinschaut.
Engel = *tykno čávo* — kleines Söhnchen.
Welt = *bári pchuv* — grosse Erde.
Donner = *báro bar* — grosser Stein.
Kalb = *tarni guruvni* — junge Kuh.
Fussteig = *tykno drom* — kleiner Weg.
Lohn = *vaš e búti o lóve te tel* — für die Arbeit Geld nehmen.
Insel = *pchuv maškar o páni* — Erde zwischen Wasser.
Koller = *dylino grast* — dummes Pferd.
Mähne = *grajeskro bal* — Pferdehaar.
Ihr = *tu me* (*tumen*) — du, ich.
40 = *dujvár biš* — zweimal zwanzig (siehe Zahlwörter).
Händefalten = *dav o vasta jeketáne* — ich gebe die Hände zusammen.

Digitized by Google

Finster = *nane či te dykel* — es ist nichts zu sehen, man sieht nichts.

Du heiratest = *leha tuke romes* — du wirst dir einen Mann nehmen.

Branntwein = *tchárdi mol* — gebrannter Wein.

Stotternd = *chudyno pre duma* — in der Rede (Sprache) gefangen.

II. Die Abgeleiteten: Wie diese gebildet werden, (siehe § 7 und § 10).

§ 26. Einige fremde Wörter in der Zigeuner-Sprache.

Böhmisch-zigeunerisch.

Aber — *ale* — *ale*
Asche — *popelos* — *popel*
Bär — *nedvèdos* — *medvěd*
Bis — *až* — *až*
Böhme — *Cechos* — *Čech*
Dach — *strecha* — *střecha*
Einöde — *pustina* — *pustina*
Esel — *oslos* — *osel*
Feder — *poř* — *péří, péro*
Ferse — *patuna* — *pata*
Fleisch — *mas* — *maso*
Freude — *radosťa* — *radosť*
Freund — *národos* — *přítel*
Geschmack — *chuťa* — *chuť*
Geschrei — *vika* — *povik*
Gift — *jedos* — *jed*
Grab — *hrobos* — *hrob*
Ich denke — *myslinav* — *myslím*
Ich gebe — *dava* — *dávám*
Ich kniee — *klekinav* — *klečím*
Ich muss — *musinav* — *musím*
Ich trinke — *pijav* — *piju*
Ich unterhalte mich — *bavinav* — *bavím se*
Ich verherrliche — *oslavinav* — *oslavuji*
Ich weihe — *svètinav* — *světím*
Ich schwäche — *seslabinav* — *seslabuji*
Kalb — *telentos* — *tele*
Maus — *myša* — *myš*
Meer — *moros* — *moře*
Mitleid — *útrpnosťa* — *útrpnosť*
Mönchskleid — *hazrka* — *hazuka*
Moos — *mechos* — *mech*
Nicht einmal — *ani* — *ani*
Rübe — *repani* — *řepa*
Rumpf — *trupos* — *trup*
Strumpf — *patavo* — *punčocha*
Stube — *izba* — *jizba*
Taube — *holubos* — *holub*
Trottoir — *chodnikos* — *chodnik*
Waise — *sirotkos* — *sirotek*
Wunder — *div* — *div*
Zeit — *časos* — *čas.*

Digitized by Google

Deutsch-zigeunerisch.

Der Bote — *potos*
Die Bürde — *birda*
Die Bank — *banko*
Blau — *blavato*
Die Brühe — *breja*
Die Dose — *túza*
Das Pfund — *funtos*
Gern — *gern*
Der Hof — *hofa*
Die Linse — *linza*
Musste — *muste*
Der Mittag — *mitageskro*
Der Maierhof — *majris*
Nur — *nor*
Helfen — *helférav*
Fahren — *faróvav*
Kaufmann — *kaufmanos*
Der Klee — *kleja*
Nichts — *nyšt*
Der Schuster — *šustári*
Die Stiege — *štýga*
Die Rose — *roza*
Der Laden — *lada* u. s. w. Siehe Wörterbuch.

Lateinisch-zigeunerisch.

Barba — *barba* — der Bart
Caro — *karialo* — das Fleisch
Cervus — *servo* — der Hirsch
Dens — *dand* — der Zahn
Dies — *dyves* — der Tag
Duo — *duj* — zwei
Forum — *foros* — der Marktplatz
Iste — *isto* — derselbe
Laterna — *laterna* — Laterne
Mingo — *minč* — das weibliche Glied
Mons — *monta* — der Berg
Octo — *ochto* — acht
Rota — *rót* — das Rad
Sapo — *sapuňis* — die Seife
Terra — *terum* — die Erde
Triginta — *driganta* — dreissig
Supra — *upré* — oben
Tu — *tu* — du.

Ungarisch-zigeunerisch.

Árpa — *jarpos* — die Gerste
Bün — *binos* — die Sünde
Császár — *čázaris* — Kaiser
Domb = *dombos* — der Hügel
Dél — *dýlos* — der Mittag
Ezer — *ezeros* — tausend
Fázom — *fadinav* — ich friere
Felhö — *felhos* — die Wolke
Gazda — *gáxo* — Wirt
Hangya — *handa* — Ameise
Határ — *hotáris* — Bezirk
Hegedü — *hegedúva* — Geige
Hegy — *hedo* — Berg
Hély — *hélos* — Ort
Hiába — *hiaba* — umsonst
Hintó — *hintóva* — Kutsche
Igen — *igen* — sehr
Kapu — *kapúvi* — das Thor
Kép — *kép* — Bild
Keztyü — *kéztúva* — Handschuh
Koldus — *koldušis* — Bettler
Köd — *kedo* — Nebel
Köpönyeg — *kepeňegos* — Mantel
Láncz — *lancos* — Kette

Digitized by Google

Macska — *mačka* — Katze
Még — *meg* — noch
Menny — *meň* — Himmel. 2. Hals
Mindjárt — *mindár* — gleich
Mult — *múlo* — tot
Név — *nav* — Name
Nyár — *ňár* — Sommer
Óra — *óra* — Stunde
Oroszlán — *orošlan* — Löwe
Soha — *šoha* — niemals
Sógor — *šogóris* — Schwager
Rívok — *rovav* — ich weine
Rest — *rešto* — faul
Talp — *talpa* — Fusssohle.

Griechisch-zigeunerisch.

Ἀμόνι — *amonis* — der Ambos
Ἄρμη — *armin* — das Kraut
Δρόμος — *drom* — der Weg
Ζουμι — *zumin* — die Suppe
Ἱερός — *géro* — der Verstorbene
Καμπάνα — *gambáňa* — Sackuhr
Καρφί — *harfin* — der Nagel
Κλειδι — *klidi* — das Schloss
Κόκαλον — *kokalos* — das Bein
Κόρακας — *koráko* — der Rabe
Ξυλάβιον — *silabis* — die Zange
Πάπια — *papin* — die Gans
Παρασκευη — *paraštovin* — Freitag
Πέταλον — *petalos* — das Hufeisen
Πόρη — *purum* — die Zwiebel
Πώγων — *pahunis* — der Bart
Ῥέπανι — *repani* — die Rübe
Ῥινι — *jerni* — die Feile
Σαπουνι — *sapunis* — Seife
Σφυρι — *sviri* — der Hammer
Σκιαδι — *štadi* — der Hut
Τσουκνιδα — *cuknida* — Brennnessel
Φόρος — *foros* — die Stadt
Χαμνίζομαι — *hamzinav* — ich gähne
Χαρκομα — *charkom* — das Kupfer
Χολή — *chóli* — die Galle.

Armenisch-zigeunerisch.

Arčič — *arčič* — das Blei
Bov — *bov* — der Ofen
Čaŕai — *čáro* — der Teller
Dudum — *dudum* — Kürbis
Car (Haar) — *čor* — der Dieb
Grast (Maultier) — *grast* — Pferd
Chantel — *chanxol* — es juckt
Chmor — *chumer* — der Teig
Chor — *chor* — tief
Kočak — *kočak* — der Knopf
Kotor — *koter* — das Stück
Kuŕak — *kurdo* — das Füllen
Mort — *morti* — die Haut
Patvel — *paťal* — glaubt
Por — *poŕa* — die Eingeweide
Poši (Staub) — *poši* — Sand
Vogi — *vódi* — die Seele.

Anmerkung. Dies sind nur einige fremde Wörter in der Zigeunersprache, weitere siehe im Wörterbuche.

Digitized by Google

Digitized by Google

II. Teil.

WÖRTERBUCH.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zigeunerisch-deutsches Wörterbuch.

A.

Ab, praep. auf, an, nach.
Abri, part. hinaus, draussen 2. *avri*.
Aci, adv. so viel 2. *adeci*.
Absin, der Stahl.
Ačav, ich bin, ich wohne; *ač* sei, bleibe.
Ačoder, adv. früher, eher.
Ada, adv. so 2. *akada*.
Adadyves, adv. heute; *adadyvesúno*, adj. der heutige.
Adaj, adv. hier.
Adalinaj, adv. heuer.
Adarde, adv. hier, da.
Adatar, adv. hier, von hier.
Adeci, adv. so viel; — *vár*, so viel mal.
Adeso, (*aso akadeso*), pron. ein solcher.
Agor, m. das Ende; *agoreskéro*, der endliche; *biagoreskéro*, der unendliche.
Ajanlinav, (ungar.) ich empfehle mich.
Ak, *áke*, da, hier.
Akada, adv. ebenso, ebenfalls.
Akadeso, pron. ein solcher.
Akakana (*akakanak*), noch.
Akána (*akanak*), nun, jetzt.
Akalakuku, Rossschwarten.
Akauka (*auka*, *avóka*), so.
Ako, m. der Eimer.
Akor, m. die Nuss; — *óri*, das Nüsschen.
Akárav, ich seufze.
Akra, fem. (deutsch) das Feld.
Álato, (ungr.), m. das Tier; *álatúno*, adj.
Alddšis, (ungr.), m. der Segen.
Alebó, (slow.) oder.
Aldozatos (ungr.) m. das Opfer.
Amáro, pron. unser.
Ambrol, fem. die Birne; — *óri*, das Birnchen.
Amen, wir, uns.
Amonis, m. der Ambos. 2. *ilevo*, m.
Anav, ich trage, trage herbei.
Andelis, der Engel.
Andrada, in dem (= *andro ada*).
Andral, praep. von innen.
Andro, praep. in, nach. 2. *ando*.
Angal, praep. vor.
Angar, m. die Kohle; — *a* die Steinkohle; — *engero*, m. Kohlenbrenner; — *úno*, adj. von Kohlen.
Anglal (= *angalal*) von vorne.
Angloda (= *angal oda*), adv. vor dem, früher. 2. *angloder*.
Angrusti, fem. der Ring; *angrustóri*, das Ringelchen.
Angušto, m. der Finger. 2. *gušto*.
Antru, das Ei. 2. *járo*, m.
Apa kerest, m. der Taufpate.
Aproha, Schmiedewerkzeug.
Arakav, ich schütze. 2. rette.
Arčič, m. das Blei; — *úno*, adj. bleiern.
Armin, fem. das Kraut. 2. der Kohl; — *óri*, dimin.; — *akéro*, adj. von Kraut, von Kohl.
Asav man, ich lache; *asaviben*, das Lachen. 2. das Gelächter.
Aso, *akadeso*, ein solcher.
Ašárav, ich lobe; — *man*, ich rühme mich.

Digitized by Google

Ašta, zeige, 2. gieb her.
Avdin, der Honig. 2. *advin.*
Avav, ich komme. erscheine; *av, jav*, komm.
Aver, adj. der andere.
Avgoder, adv. vor dem. 2. nicht lange.
Avóka, (*auka, akauka*), adv. so.
Avrekaj, adv. anderswo.
Avri, adv. draussen. 2. praep. aus z. B. *dav avri*, ich gebe aus.
Avričandes, adv. anders. 2. sonst.
Avresár, adv. ein anders mal.
Avrial, adv. von aussen.
Avrete: adv. anders wohin.
Avretar, adv. von anders woher.
Avrikérav (*pre leste*), ich siege (über ihn).
Avs, fem. Thräne.
Avsárav, ich vergiesse Thränen = ich weine.

B.

Bačas, Schafhirt (slow.); *kro*, adj.
Bačav, ich glaube. 2. *paťav.*
Baj, fem. der Aermel; — *engeri.* fem. der Rock.
Bacht, fem. das Glück; — *álo*, adj. glücklich; — *áli*, fem. die Fledermaus.
Bachipnaskro, m. der Wächter.
Bakro, m, der Widder; *bakri*, das Schaf; *bakrengero*, m. der Schafstall; *bakróro*, m. das Lamm, *bakróri*, fem. das Schäflein; *bakreskro mas*, m. Schöpsenfleisch.
Bal, m. das Haar; — *óro*, m. das Härchen.
Baláne, der Trog, Mulde.
Baláno, adj. schweinisch; *baleja*, der Sauhirt, der Schweinekerl.
Balal (*palal*), adv. von hinterher.
Baličo, m. das Ferkel; *baličóro*, m. dimin.; *baličáno*, adj.
Bálos, m. Tanzunterhaltung.
Balval, fem. der Wind; — *engeri.* Windbüchse. 2. Dampfmaschine. 3. Lokomotive.
Balevas, der Speck = *baláno mas.*
Balo, m. das Schwein, der Eber. *báli*, fem. die Sau; *balóro-i*, dim.
Balogno, adj. (ung.: *bal*) der linke.
Balúno, adj. der hintere.
Bámulinav, (ung.: *bámulok*) ich erstaune.
Banduk, m. die Bürste.
Bangérav, ich beuge. 2. *bandárav.*
Bango, adj. krumm. 2. m. der Groschen: *bangecherengéro*, adj. der krummfüssige; *bangešereskéro*, adj. der krummköpfige.
Bandárav = *bangérav.* ich mache krumm; 2. ich wende um.
Banko, m. die Bank.
Bar. m. der Stein; — *óro*, das Steinchen; — *úno*, adj. der steinerne.
Bár, fem. der Garten. 2. Zaun; — *engero.* m, der Gärtner.
Báro, adj. gross; *bárárav*, ich vergrössere; *báróvav.* ich werde grösser, wachse.
Barval, fem. der Wind, — *óri*, fem. dimin. das Windchen.
Barválo, adj. reich; *barválipen*, der Reichtum. 2. Gut; *barválóvav*, ich werde reich; *barválárav*, ich bereichere.
Barvol, m. der Wuchs.
Baš (*paš*), praep. bei, zu.
Bašaben, m. die Musik.
Bašavav. ich spiele (Karten und musizire); *bašaviben.* m. das Spiel; *bašadi*, fem. die Guitarre. 2. Musik-Instrument.
Bašibnangro, m. der Musiker.
Bašibnangre, die Geige.
Bašno, m. der Hahn; *bašneskéro*, adj. vom Hahne, Hahnen.
Bašóvav, ich belle. 2. *ugatinav* (ung.)
Baštardo, m. der Bastard. 2. der Böse (*mižech*) der Spitzbube.

Digitized by Google

Batohos, m. der Ranzen; *batoškos*, Handgepäck; *batošečkos*.
Beč, die Brust. 2. *kolin*, m.
Benav, ich gebähre; *benďárav*, ich helfe bei der Geburt.
Beng, m. der Teufel; — *ipen*, m. die Hölle: — *li*, teuflisches Weib; *bengálo*, adj. teuflisch; — *hél*, Hölle. 2. *bengikáno*, adj.
Benga, der Gensdarm. 2. *šelengero*.
Bengipnaskero. adj. höllisch. 2. *bengikáno*, adj.
Béli, fem. eine kleine Stange.
Berant, m. die Stange.
Bergos, Berg.
Berš, m. das Jahr; — *úno*, adj. jährlich. 2. *breš*; *brešúno*.
Beso, adj. der Dicke. 2. *tchúlo*, adj.
Bešaben, m. die Residenz. 2. der Sitz; *bešav*, ich sitze. 3. *bešto*, *som bešto*; *bešibnangro*, m. der Sattel.
Bi, praep. ohne. Als Vorsilbe bewirkt es den verneinenden Begriff der Worte z. B. *bacht*, Glück, *bibacht*, Unglück, 2. *bia*.
Biagoreskro, adj. unendlich. 2. ewig.
Bianguštengéro, adj. ohne Finger.
Bibacht, fem. Unglück; — *álo*, adj. unglücklich.
Bibalengéro, adj. der haarlose.
Biboldo, m. der Ungetaufte. 2. der Jude. 2. der Kapaun; *biboldi*, fem. die Jüdin; *biboldúno*. adj. jüdische.
Bičavav, ich schicke.
Bičáveskéro, adj. kinderlose.
Bičibakéro, adj. ohne Zunge.
Bidandengéro, adj. der zahnlose.
Bidevleskéro, adj. der gottlose.
Bigoďakéro, adj. der unverständige.
Bicherengéro, adj. der knochenlose. 2. fusslose.
Bijakakéro, adj. ohne Auge. 2. der einäugige; *bijakengéro*, der augenlose. 2. ohne Augen.
Bijav, m. die Hochzeit; — *eskero*, m. der Hochzeitsgast; — *iskro*, m. der Bräutigam; — *iskrica*, fem. die Braut.
Bika, m. der Stier.
Bikábni, adj. die unfruchtbare *(mulier)*, 2. *bitarni*.
Bikaneskéro, adj. ohne Ohr; *bikanengéro*, adj. ohne Ohren.
Bikenav, ich verkaufe; *pikenypnaskro*, m. der Kaufmann. 2. *biknengero*, m; *biknypen*, m. der Verkauf.
Biko, m. das Schrot, pl. *biki*.
Bikokalengéro, adj. der knochenlose.
Bikovi, pl. Eisen. 2. Fessel.
Biláčo, adj. der nicht gute. 2. schlechte.
Biťárav, ich schmore; *biťardo*, m. der Schmorrn (Griefen).
Biťovel, es tauet. 2. schmilzt; *biláno*, der geschmolzene.
Bilóvengéro, adj. ohne Geld.
Bimèribnaskéro, adj. der unsterbliche. 2. *bimèrúno*.
Binakeskéro, adj. ohne Nase.
Binos, (ung.: *bün*) m. die Sünde.
Bintetynav, (ung.) ich strafe.
Bipéreskéro. adj. ohne Bauch.
Birda, fem. die Bürde.
Birinav, (ung.: *birok)* ertragen (im Stande sein) z. B. *keci me birinava*, wie viel ich werde ertragen. 2. tragen.
Biš, num. 20; — *to*, adj. der zwanzigste; — *engero*, m. zwanziger.
Bišingengéro, adj. ohne Hörner.
Bivasteskéro, adj. ohne Hand; *bivastengero*, ohne Hände.
Bizo (ung.: *bizony*) gewiss, wahrlich.
Blavato, adj. (deut.) blau.
Blyskinel, (böhm.) es blitzt.
Bloka, fem. das Gitter.
Bobo, m. (böhm.) die Bohne.
Bogiňa, fem. die Blattern.
Bok, m. der Hunger; — *álo*, adj. der Hungrige; — *óli*, die Semmel. 2. Buchte; — *olóri*, fem. die kleine Buchte, Semmel; — 2. *aló*, adj. der geizige; — *álav*, ich werde hungrig.
Bokolengeri, fem. die Bratpfanne.
Bolav, ich tauche unter. 2. taufe. *boldo*, adj. getauft.
Bolipen, m. die Welt. 2. der Himmel.

Digitized by Google

Bandárav, ich drücke.
Bóri. fem. die Braut. 2. die Schwiegertochter.
Botlinav, (ung.: *botlik*) ich stolpere.
Bov (pop), m. der Ofen.
Božiť, (pl. *božiťa*), Feiertag. 2. Weihnachten.
Branta, fem. (*tchúvalatar*) Tabaksaft.
Brauchirav, (deutsch) ich brauche.
Bravinta, fem. der süsse Branntwein.
Bradi, fem. die Kanne; *bradóri*, das Kännchen; *bradengero*, m. der Binder.
Brcos, m. Schwängel; *brcos báro*, ein Holzklotz.
Breja, fem. (deut.) die Brühe.
Brek, m. der Busen, 2. *breko*.
Bríga, fem. das Unglück.
Brišind. m. der Regen; — *óro*, m. der kleine Regen. 2. *brešinó*; — *eskero*, m. der Regenschirm.
Brli, fem. die Biene; *brlóri*, das Bienchen.
Bróli, fem. die Birne. 2. *ambrol*.
Bučóvav, ich heisse, z. B. *hár tut bučos*, wie heissest du (= wie nennst du dich).
Bučumos, m. Baumstamm. 2. Klotz.
Bugchinýpen, m. der Durchfall. 2. Die Ruhr. 3. Diarhöe. (*bug*, *buke*, die Eingeweide.)
Budára, fem. die Thür. 2. *duvar*. 3. *vudar*, (Metathese.)
Brusňákos, (slow.) Kreuzer. 2. *brusňáris*.
Bugaris, m. die Spinne. 2. Käfer.
Buchlo. adj. der breite; *buchlipen*, m. die Breite.
Buke, plur. die Eingeweide.
Búl, fem. Hinterteil; — *áno*, der Hintere.
Buneta, fem. die Mütze; *bunetka*, fem. das Mützchen. 2. *šeráli*.
Bunta, fem. der Bund. 2. die Garbe.
Bura, m. plur. Gesträuch, Gebüsch. 2. Sturm.
Burca, fem. der Pferdekamm.
Buritko, adj. grüne: *burytro dyves*, Donnerstag.
Burkos, m. (slow.) Grotte. 2. Höhle.
Burnek, fem. eine Hand voll.
Burňovos, m. das Reh. 2. der Rehbock.
Bušťan, m. der Gärtner. 2. *barengro*.
But (put), adv. viel; *buter*, mehr; *butervár*, mehrmal; *buterxene*, mehrere.
Butárav, ich vermehre; *butóvel*, es vermehrt sich.
Búti, fem. die Arbeit; *buterno*, m. der Arbeiter.
Buzech, fem. der Sporn.
Buzni, fem. die Ziege; *buzňóri*, fem. das Kitzlein. 2. *pusni*, *buzno*, m. der Ziegenbock.
Buzunis, fem. die Weste. 2. *zubunis (metathese)*.

C.

Caklo, m. das Glas (Fensterglas); *caklóro*, m. das Gläschen; *caklengero*, m. der Glaser; *caklúno*, adj. der gläserne; *caklúni*, fem. Trinkglas, Flasche,
Cámos, m. (deutsch) der Zaun.
Capni, fem. der Frosch. 2. *xamba*. fem. (böhm.)
Ceger, m. Reisig.
Celo, adj. (böhm.) der ganze.
Cerha, fem. das Pflaster (von Leinwand). 2. Zelt. 3. Leintuch.
Cerhengro, m. der Regenschirm.
Caňečkos, m. der Biss.
Cidav, ich wäge. 2. ziehe etwas; *cidypen*, m. das Wägen; *cidypnaskre*, plur. die Wage.
Cihraj, m. der Stiefel.
Cilo, m. der Pfahl. 2. der Pflock. 3. Pilot.
Cipa, fem. die Haut. 2. Baumrinde. 3. Brotrinde; *cipička*, fem. dimin; *cipúno*, adj. ledern.
Cirach, fem. der Schuh. plur. *ci-*

Digitized by Google

racha; cirachengero, der Schuhmacher.
Ciral, der Quark.
Cit, adj. stille. 2. schweig; *citav*, ich schweige.
Cizo, adj. (böhm.) fremde.
Cocha, fem. der weibliche Rock; *chudyňas cochatar*, er nahm beim Rocke; *cocha fedrença*, der Rock mit Falbeln.
Crdav, ich ziehe; *crdypnaskro*, Kummet. 2. *trdav*.
Cukňida, fem. Brennessel; *curnidka*, fem. dimin.
Cviri, m. der Hammer. 2. *sviri* m.

Č.

Čáčo, adj. der rechte, redliche, der wahre, gerechte; *čáčes*, adv. gerecht, ehrlich, wahr; *čáčipen*, m. die Wahrheit, Gerechtigkeit; *čáčúno*, adj. das eigene.
Čaj, fem. die Tochter. 2. das Mädchen. *čajka*, fem. (slowak.) dimin; *čakro*, adj. (= *čajakro*) der Tochter gehörig; *čakrorom*, m. der Schwiegersohn.
Čalavav, ich rühre, bewege. 2. *ruginav, čalado*, adj. gerührt, (vom Herzen.)
Čálo, adj. gesättigt, satt; *čaľóvav*, ich sättige mich; *caľárav*, ich füttere.
Čam, fem. das Antlitz, Gesicht, plur. *čama*, die Wangen.
Čambóna, fem. Weidenpfeife.
Čandav, ich ergebe mich. 2. erbreche.
Čandlo, m. der Fuchs.
Čang, fem. das Knie; — *óri*, fem. das Kniechen.
Čangengeri, fem. die Schürze.
Čaplárіs, m. der Wirt; *čaplákra*, fem. die Wirtin.
Čár, fem. das Gras, der Rasen; *čàravav*, ich weide (die Schafe) transit. *čarav*, ich lecke, weide intrans.
Čáro, fem. die Schüssel; *čaróri*, fem. die kleine Schüssel.
Čárolo, m. der Teller.
Čarvi, fem. das Huhn; *čarvóri*, fem. das Hühnchen.
Čaválo, der Bursche, Junge.
Čávo, (*čábo*), m. das Kind, der Knabe, der Sohn; *čávengéro*, adj. kindisch; *čávóro*, das Kindlein, Knäblein, Söhnchen.
Čázaris, (ung.) der Kaiser.
Čechikáno, adj. der böhmische; *čechitka*, adv.
Ček, fem. die Jungfrau. 2. *terni čaj*.
Čekat, m. die Stirne; — *óro*, m. das Stirnchen. 2. *čekant*.
Čen, m. Ohrring. 2. *kanengro*, fem.
Čercheň, fem. der Stern; — *álo*, adj. gestirnt, 2. scheckig.
Čeros, m. der Himmel. 2. *thabol*. (ung.)
Češňako, m. der Knoblauch.
Četogáš, der Donner (ung. *csattanás*).
Či, nichts, *nane mange či*, ich habe nichts; *mange nane či*, mir ist nichts.
Čib, fem. die Zunge, Sprache.
Čibálo, m. Richter, Gemeinde-Vorstand.
Čibav, ich liege; *čiben*, m. die Bettstätte.
Čibaľárav, ich richte.
Čidav, ich schaffe, erschaffe.
Čido, adj. — *kia leste*, ihm ähnlich.
Čik, fem. der Kot; *lóli, čik* (roter Kot) Lehm; — *álo*, adj. kotige; *man len čik*, ich niese.
Čikaľárav, ich trübe (das Wasser.)
Čiken, m. die Fette; *čikňárav*, ich schmiere, schmalze; *čiknyben*, m, die Schmiere.
Čikúno, adj. vom Thon.
Čil (ksil til), Butter. 2. Schmalz.

Digitized by Google

Čilav, fem. die Pflaume; — *iáli*! roh; — *šuki*, trocken.
Čilavav siehe *čalavav*.
Čilka, fem. die Rinde.
Činav, ich schreibe, hacke, schneide.
Činďa, plur. die Schere.
Čindo, adj. beschnitten. 2. der Jude.
Činďóra, kleine Schere.
Čindypnaskro, m. Sichel; *čindypnaskri*, fem. Sense.
Činen, m. die Tinte; *činybnaskri*, fem. das Buch. 2. *pucha*, fem. (deutsch).
Čingérav, ich reisse, schneide, hacke, haue.
Čingérdo, m. Bohrer: — *óro*, *m.* der kleine Bohrer; *čingérdi*, fem. die Säge.
Čino, m. das Zinn.
Čiriklo, m. der Vogel; *čiriklengero*, Vogelhändler, Vogelsteller; — *geri*, fem. der Käfig.
Čiripos, (ung.: *cserép.*), der Scherben.
Čirla, adv. lange; *čirleder*, länger, längst. 2. spät.
Čiro, m. die Zeit. 2. *časos* (böhm.)
Činav, ich schreibe.
Činybnangro, m. die Feder.
Čišlo, adj. der magere.
Čivav. (*man tele*), ich ziehe (mich aus). 2. *čivav avri*, ausgiessen.
Čivos, m. das Pfeifenrohr.
Čivrdav, ich werfe.
Čon, m. der Monat. 2. Mond; — *úno*, adj. der monatliche; *čonóro*, dimin.
Čor, der Dieb; plur. *čora*.
Čoř, m. der Bart; *čořa*, der Schnurbart.
Čoracháno, adj. begierig, sehnlich, geheim.
Čoral, adv. diebisch, geheim.
Čovav, ich stehle; *čorica*, fem. die Diebin; *čoriben*, m. der Diebstahl *čoritka*, adv. diebisch; *čorikáno*, adj. der diebische.
Čořválo, adj. der bärtige.
Čořav ich lecke.
Čořipen, m. die Armut; *čořo*. adj. der arme, elende, traurige.
Čořóro, m. der Elende.
Čořóvav, ich magere ab. 2. verarme.
Čúči, fem. Zitz; plur. *čúča*; *čúčav*, *čúča pijav*, ich sauge. 2. ich lulle.
Čúčo, adj. der leere; *čučárav*, ich entleere.
Čumid, m. der Kuss; — *av*, ich küsse (= *čumid dav*).
Čudasiňa, fem. das Wunder; *čuddlrozinav*, (ung.) ich wundere mich.
Čovachav, (slow.) ich hexe; *čovachno*, Hexenmeister.
Čuknari, m. (russ.) der Henker.
Čungard, m. der Speichel; — *av*, ich spucke aus.
Čupni, fem. die Peitsche; — *ňengero*, m. der Kutscher, Fuhrmann; *čupňóri*, fem. kleine Peitsche. 2. *čupnik*.
Čur, die Flechte.
Čuri, fem. das Messer; *čuróri*, das Messerchen.
Čurdav, ich werfe miteinem Messer. 2. aufladen.
Čúsinav, (ung.) ich krieche.
Čvav, ich stelle auf.

D.

Dab, fem. Hieb, Wunde.
Dad, m. der Vater; — *óro*, das Väterchen; *dadeskro* (*daskro*), adj. der väterliche; — *čizna*, fem. das Vaterland, 2. *dadka*.
Daj, fem. die Mutter; — *káno*, adj. der mütterliche; — *óri*, fem. das Mütterchen; — *akro*, adj. (*dakro*), der Mutter gehörig.
Dabfulčéri, m. der Wundarzt.
Dand, m. der Zahn; — *óro*, m. das Zähnchen; — *érav*, ich beisse, nage.
Dandvalo, m. die Graupe.
Dar, fem. die Furcht; — *av*, ich fürchte; — *avav*, ich schrecke; *darlo* adj. der furchtsame; *darav lestar*, ich fürchte ihn.

Digitized by Google

Dav, ich gebe; *dav karie*, ich schiesse; — *andre le grasten*, ich spanne ein; — *rila*, ich furze, — *šola*, ich pfeife; *del brišind*, es regnet,
Dardo, interj. auf; *me som dardo*, ich stehe.
Definav, ich schlage heraus, *e vastestar*, aus der Hand; *me man definďom*, ich habe mich (selbst) geschlagen.
Dembica, fem. (slow.) die Eiche.
Denášav, ich entlaufe.
Desto, m. der Stiel.
Daráža, fem. (ung.; *darász*), die Wespe.
Delamav, ich bekomme; *delamo*, m. Geschenk.
Deš, zehn; — *to*, der zehnte; — *vár* zehnmal; —*vár šel*, tausendmal; — *engero*, m. der Zehner; — *bišengero*, Zwanziger.
Devel (*Debel*), Gott; *devleskro*, adj. Gottes; *devlikáno*, der göttliche; *devlakúno*, adj. der andächtige.
Deuv, der Götze.
Devkrlo, m. die Schwalbe.
Div, das Korn. 2. das Getreide; *diveskro*, m. Getreideboden.
Dimičo, m. (ung.: *gymölcs*), das Obst.
Dlažóci, das Silbergeld.
Doha, adv. genug. 2. *dosta*, (slow.)
Dochadaj, adv. bis hieher.
Doga, fem. eine Sache.
Doktoris, m. der Doktor.
Dombos, m. (ung.) der Hügel.
Dolino siehe *dylino*.
Dori, fem. das Zwirnband. 2. die Schnur. 2. *dorika*, fem.
Doriša, Dorothea.
Doš, fem. Laster, Unrecht; *došálo*, lasterhaft, bös, schuldig.
Drab, m. das Gewürz; — *engro*, m. der Mörser. 2. Apotheker.
Došav, ich melke.
Drak, fem. die Traube. 2. die Rosine. 3. Weingarten.
Drágo, adj. (böhm.) der teuere.
Dran, praep. mit.
Dranžíris, fem. der Teller.
Drakos, (böhm.) der Drache.
Drom (*δρομος*), m. der Weg; *dromengro*, m. der Reisende. 2. Wanderer.
Ducos, m. der Blasebalg.
Dud, m. das Licht; — *óro*, m. das Lichtchen.
Dudáši, der Dudelsack.
Dudengero, m. der Leuchter.
Dudeskri, fem. die Lampe.
Dudum, der Kürbis.
Duxene (= *dujxene*), zwei mitsammen,
Dúgo, adj. der lange; *dugárav*, ich verlängere; *dugypen*, m. die Länge.
Duk, fem. der Schmerz; *dukal man*, es schmerzt mich.
Duma, fem. die Sprache; *me dav duma románes*, ich spreche zigeunerisch; *me na dav duma*, ich spreche nicht.
Duma, fem. der Gedanke; *dumiskérav*, ich denke.
Dumo, m. der Rücken, Buckel.
Dumuk, die Faust.
Dur, adj. der weite; *duripen*, m. die Weite, Entfernung; *dural*, von weitem, adv.
Durkevav, ich wahrsage.
Dut siehe *dud*.
Duvar, die Thür.
Dujvár, zweimal. —*biš* = 2×20 = 40.
Dybio, adj., toll.
Dykérav, ich höre auf.
Dykiben, m. die Vision.
Dykav, ich sehe; *dykibnaskro*, m der Spiegel.
Dy, conj. siehe *kana*.
Dylino, adj. der dumme; *dyliňóvav*, ich werde dumm.
Dýlos, m. der Mittag; — *kro*, adj. der südliche.
Dyves, m. der Tag; — *úno*. adj. der tägliche; *dyvesalóvav*, es tagt; *dyvese*, beim Tage.
Dyvlo, adj. der wilde; *dyvlo veš*, die Wüste. 2. *dybio*, adj.
Dyz, fem. das Schloss (*arx*); *dyzóri*, fem. das Schlösschen. 2. das Amt.
Ducos, m. der Blasebalg.
Dugovo, (ung.: *dugasz*), der Stöpsel.
Dinďárav, (*man ovri*), ich strecke mich aus.

Digitized by Google

Ʒ. (= *dz, ds.*)

Ʒár, fem. das Haar *(chlup)*.
Ʒáróri, fem. das Härchen.
Ʒarálo, adj. der haarige (Hund).

X = *dž.*

Xajav, ich friere (perf. *xaďom*); *xado*. adj. der erfrorene.
Xamba, fem. der Frosch; *xambička*, das Fröschchen; *xambóri*, Fröschlein.
Xamutro, m. Eidam.
Xánav, ich weiss, ich kenne.
Xángévav, ich wache (= schlafe nicht).
Xav, ich gehe, ich komme.
Xi, m. das Herz, accus. *xes*. 2. *jílo*, m.
Xido, adj. der lebende.
Xiďárav, ich ernähre.
Xin, adv. bis, so lange.
Xivav, ich lebe (perf. *xiďom*). 2. *som xido*.
Xov, fem. der Hafer.
Xukel, m. der Hund; *xuklóro*, das Hündchen; *xukláno* adj. der hündische; *xukli*, fem. die Hündin; *xuklóri*, kleine Hündin.
Xungálo, adj. der ekelhafte.
Xuv, fem. die Laus; *—lóri*, kleine Laus; *—álo*, adj. der lausige.
Xuvli, fem. das Frauenzimmer. 2. altes Weib.
Xuvlipen, m. die Lauserei.
Xurje, m. Spitze des Messers.

E.

Eda. Eigenname Eduard.
Efta, sieben. 2. die Woche; *—to*, m. der siebente: *eftangero*, m. der Siebner.
Elizinka, Eigenname: Lieschen, Liesi.
Eňa, neun; *—to*, adj. der neunte; *—vár*, neunmal.
Éra (ung. *ér*), fem. die Ader.
Era (deutsch) fem. die Röhre.
Erio, adj. der böse.
Ezeros (ung.) tausend.
Ek (jek), ein.
Értécho, der Hirsch.
Esav, (deutsch), ich esse (perf. *estom*).
Ézički, fem. (ung. *ösz*) das Reh.

F.

Fadin, m. der Frost; *—av*, ich friere (ung. *fázom*).
Fajzrile, der Morgen.
Faróvav, ich fahre.
Faulo, adj. (deutsch) der faule.
Feder, Compar. besser, von *láčo*, gut.
Fektinav, fechten.
Felda, fem. Feld (plur. *— dy*).
Felelinav (ung. *felel*) ich antworte.
Felhos, m. (ung. *felhő*) die Wolke.
Fenstra, fem. (deutsch) das Fenster.
Feňegetynav (ung.) ich drohe.
Fiakros, m. der Diener. 2. *sluhos* (böhm.).
Finetra, fem. das Fenster.
Fitrsóvav, ich bange; *mange pes fitrsolas*, mir war bange.

Digitized by Google

Fitynav, ich heize.
Fizika, fem. Flinte, Handgewehr.
Fóli, fem. die Graupe.
Foliáši, (ung. *folyó*), der Bach, Fluss.
Fordav, ich verzeihe.
Fóty, plur. Hadern; *fóty muršikáne*, Männerkleider; *fóty xuvlikáne*, Frauenkleider; *fótički*, plur. dimin.
Foros, m. Stadt. 2. Markt; *xav pro foros*, ich gehe auf den Markt; *foričkos*, das Städtchen; *foroskero*, m. der Städter, Bürger.
Foťengeri, fem. das Bügeleisen.
Frekóvav, ich vergehe, gehe zu Grunde.
Fulčéri, m. (ung.) der Arzt.
Furiantos, m. der stolze.
Furt, adv. beständig. 2. immer fort (siehe *hafurt*).
Funtos, m. Pfund. 2. das Gewicht.

G.

Gada, fem. die Waare. 2. *portéka*, (ung.)
Gačkáno, adj. der deutsche.
Gad, m. das Hemd (plur. *—a*); *gádóro*. m. das Hemdchen.
Gadni, fem. die Schere.
Gáxie, die Wirtschaft; *gaxóvav*, wirtschaften; *gáxo*, m. der Hauswirt. 2. Bauer, 3. Nichtzigeuner; *gáxe*, Leute. 2. Nichtzigeuner; *gaxóro*, m. dimin; *gáxi*, fem. die Hausfrau, 2. Bäuerin; *gaxóri*, fem. dimin.
Gaxúno, adj. der bäuerische.
Gajda, Eigenname: Katharina.
Gáko, m. (*kak*, *káko*) der Onkel. 2. Freund; fem. *gáki*.
Galeja, fem. Hemdkragen.
Gamav, ich liebe; *gamaben*, m. die Liebe, das Lieben.
Gambáňa, fem. (lat. *campana*, die Glocke), Taschenuhr; *—ňóra*, dimin.
Gati, fem. Unterhosen.
Garašis, m. Groschen.
Garúvav, ich verstecke; *garuv les*, verstecke es.
Gast, fem. die Gattin.
Gašparis, Eigenname: Kaspar.
Gav, m. das Dorf; *—óro*, m. das Dörfchen; *—engero*, m. Dorfbewohner.
Gelva, fem. der Kropf; *gelválo*, adj. der kröpfige.
Gér, fem. die Krätze; *álo*, adj. der krätzige.
Géro, m. der Verstorbene; *mro géro dad*, mein seliger Vater.
Gavalo, m. der Sack.
Ghangéri, siehe *kchangéri*, fem.
Gilavav, ich singe; *gilavišágos*, der Sängerchor; *gilaviben*, der Gesang; *gilavibnaskro*, m. der Sänger.
Gin, die Zahl; *—av* ich zähle 2. ich lese.
Giv, m. das Korn, 2. Getreide.
Gizdavo, adj. hübsch.
Glan, adv. vorne.
Gleja, (deutsch) der Klee.
Glisav. ich reite; *glisni*, fem. die Stute.
Gódi, fe. 1. Gehirn, 2. Verstand, 3. Seele; *goďakéro*, adj. der verständige. 2. *goďavel*.
Godli, fem. die Stimme.
Goj (plur. *goja*) Leberwurst; *gojóra*, kleine Leberwürste.
Gojemen, adj. der trotzige.
Gondolinav, (ung.) ich denke. 2. *dumiskérav* (slaw.).
Góno, m. der Sack; *gonóro*, m. das Säckchen,
Govlo, adj. der glatte; *na govlo*, der rauhe.
Govr, das Grab. 2. *hrobos* (böhm.).
Grast, m. das Pferd; *grasni*, fem. die Stute; *—engero*, Pferdehändler; *—úno*, adj. vom Pferde; *grasňakro murš*, der Hengst.
Griza, fem. (deutsch) Gries.
Grófos, der Graf; *—ni* fem. die Gräfin.

Digitized by Google

Grtano, m. die Gurgel.
Gruda (böhm.) fem. die Scholle.
Grunto, m. das Thal
Gudlo, m. 1. Kaffee, 2. Zucker, 3. adj. der süsse; *gudlengéro*, adj. der zuckerne; *repani gutlengri*, fem. die Zuckerrübe; *gudlóro*, m. dimin.
Gúlo, adj. der süsse; *gulárav*, ich versüsse; *gulóvav*, ich werde süss.
Gunaris, m. der Gänserich.
Gulvo, m. der Kropf; *—óro*, dimin.
Gurav, ich schlage; *gurdom*, ich habe geschlagen; *guromengro*, m. der Kämpfer.
Guruv, m. der Ochs; *—ni*, fem. die Kuh, *—ňóri*, junge, kleine Kuh; *—áno*, adj. rindern. *guruvdno mas*, Rindfleisch; — *ňakro murš*, der Stier.
Gustrin, der Ring.
Gušto, m. der Finger.

H.

Habanos, m. der Ball.
Hadav, ich sträube mich.
Hafurt. adv. beständig. 2. immer (siehe: *furt*).
Hamišno, (ung. *hamis*), adj. der falsche; *hamišňárav*, ich fälsche.
Hamzínav, ich gähne.
Hana, Anna; *Hanenka*, Aennchen.
Handa, fem. die Ameise (ung. *hangya*).
Hangoštinav, ich sträube mich; ich lehne mich auf.
Háning, siehe *chanig*.
Hantani, (pl. *—a*) fem. der Haarzopf.
Hár (sár) adv. wie. 2. *syr*.
Harangos, m. (ung.) die Glocke; *—gičkos*, m. das Glöckchen; *—gozinav*, ich läute.
Harca, fem. das Pech.
Harťas, m. der Schmied.
Hasdav, ich hebe auf.
Hasno, adj. (ung.) taugliche. 2. der nützliche.
Hatalmo, m. (ung. *hatalom*), die Macht. 2. adj. der mächtige.
Havo (savo) pron. welcher.
Haveskro, m. das Fass.
Hazika, fem. der Rock; *hazička*, fem. Röckchen, 2. Leibrock.
He, conj. und. 2. *the*.
Heďo, m. (ung. *hegy*) der Berg.
Heďos, m. die Schraube.
Hegedúva, fem. (ung. *hegedü*) die Violine, 2. Geige.
Heivav, ich verstehe. 2. *chaťóvav*.
Helférav (deutsch) ich helfe; *— riben*, m. die Hilfe.
Helos, m. (ung. *hely*) der Ort.
Hem! Interj. wie! z. B. *hem píťal tre lóve*! wie hast du dein Geld vertrunken!
Henkaris, m. (deutsch) der Henker. 2. *čuknari*, m. (russ.)
Heringos, m. der Häring.
Herminel, es donnert.
Héroj (chéroj), m. der Fuss. 2. *pro*. 3. *piro*.
Heslos, m. (slow.) die Kundmachung. 2. Grundsatz.
Hevedera, Sattelgurt. 2. Bauchgurt des Pferdes.
Hiaba. adv. (ung.) vergebens; umsonst = *vaš hiaba*.
Hintóva (ung. *hintó*) der Wagen, 2. die Kutsche; *—eskro*, der Kutscher.
Hintóvička, fem. der kleine Wagen.
Hita, fem. der Korb.
Hivatalo, m. (ung.) das Amt.
Hofa, fem. (deutsch) der Hof.
Hofinav, hoffen.
Hoj, conj. (ung. *hogy*) dass; *hojte*, damit.
Holeder, comp. von *mižech*, ärger; *holeder meg beng*, ärger als der Teufel.
Homoko, m. (ung.) der Sand; *homokúno*, adj. der sandige, 2. *póši*.
Hoske? adv. warum? (*odoleske*, darum.) 2. *soske*.
Hotáris, m. der Bezirk. 2. die Gränze (ung. *hatar*).
Hrmišágos, m. das Gewitter.

Digitized by Google

Hruda, fem. (slow.) Knödel.
Hučiben, m. (böhm.) das Brausen.
Hučka, Eigenname: Eleonore.
Hugo, Frauenhaube.
Humna, fem. (böhm.) 1. die Tenne, 2. die Scheuer.
Hum, humte, ich muss. 2. *muste*. 3. *mosite* (slow.) z. B. *me mosite xav*. ich muss gehen.

Ch.

Chaben, m. das Essen. 2. Speise, 3. Nahrung.
Chaxerdi báro, m. die Flamme.
Chaxav, ich leuchte; *chaxib*, das Licht. 2. *dud; chaxibnangeri*, fem. die Laterne.
Chaxárav, ich brenne.
Chaxerdo, m. der Kalk. 3. *párno*, m. (= der weisse).
Chalújo, m. (russ. Zig.) die Kleine.
Chamasgri, fem. der Tisch. 2. *skamin*, m.: *chamasgróri*, fem. das Tischchen.
Chaľóvav, ich verstehe. 2. *heivav*.
Chanav, ich verscharre.
Chandi, fem. die Schaufel.
Chanxalo, adj. der mutige.
Chanxol, es juckt (*mri morči* mich die Haut).
Changére, plur. der Rechen.
Chanig, fem. der Brunnen. 2. die Quelle.
Charengero, m. der Wächter.
Chárno (kárno) adj. der kurze.
Charňárav, ich verkürze.
Charkomen, m. das Messing.
Charpos, m. der Karpfen. 2. *máčo*, m.
Charkom, m. Erz, Kupfer; *charkúno*, adj. der kupferne.
Cháro, m. das Schwert. 2. der Säbel; *charengro*, m. der Säbelträger = Polizist.
Charuzis, m. der Haarsteg.
Chas, m. der Husten; *—av*, ich huste; *—aviben*, m. das Husten.
Chav, ich esse; *chaben*, m. das Essen. 2. *hamav*, 3. *esav*.
Chelvárav, ich durchbohre.
Cherengri, fem. die Schürze.
Chéroj, fem. 1. der Fuss. 2. das Bein; plur. *chéra*, die Füsse.
Chev, fem. das Loch. 2. Fenster; *— engero*, m. der Glaser.
Chinav, ich entleere mich; *chindalo*, m. der Abort; *chindi*, fem. der Stall: *chindybnangero*, m. der Abtritt; *chinyben*, m. die Entleerung, 2. *chinavav*.
Chib, (*chip*), fem. der Topfdeckel.
Chmurinel pes (slow.) es umwölkt sich; *chmura*, fem. (slow.) die Wolke.
Chochavav, 1. ich lüge. 2. betrüge; *—viben*, m. Lüge, 2. Betrug; *chochavel*, adj. der lügenhafte, betrügerische; *chochavno*, m. der Zauberer; *chochavav man*, ich täusche mich.
Cholakordav, ich betrübe.
Cholamen. adj. der zornige; *choľárav*, ich zürne: *chóli*, fem. die Galle. 2. der Zorn.
Cholov. fem. Beinkleid; plur. *cholova*, die Hosen; *cholovengero*, der Schneider.
Chomeresgro, m. das Brod. 2. *máro*.
Chor, adj. der tiefe; *—ipen*, m. die Tiefe.
Chorusis, m. *Chor*.
Chrapos, Eigenname: Josef.
Chrichil, m. die Erbsen. 2. *hiril* (russ. Zigeuner).
Chudav, ich fange, lange nach etwas.
Chuchur, m. der Schwamm; *sapúno chuchur*, Fliegenschwamm.
Chumel, die Rinde, 2. *cipa*.
Chumer, m. der Teig; *chumereskro*, m. Pfefferkuchen.
Churde (plur.), die Spreu.
Churdi, fem. der Gries.

Digitized by Google

Churdárav, ich zerbröckele; *churdo*, adj. zerbröckelt.
Chuťa, fem. (böhm.) die Lust.
Chuťav, ich springe; *chuťas e ják avri*, das Feuer ist ausgebrochen.
Chutrinav, graben, scharren (das Pferd mit dem Hufe).

I und J.

Jabki, plur. die Erdäpfel; *jábkengero*, m. das Reibeisen.
Jágaris, w. der Heger, Waldhüter.
Jajgatynav (ung.), ich wehklage.
Jak, fem. das Auge; *jaka*, die Augen; *jakengero*, die Brille.
Ják, fem. das Feuer; —*áli*, fem. die Cigarre.
Jálo, adj. roh.
Ici, fem. (ung. *itcze*) die Halbe.
Iďa, m. 1. die Waare, 2. Kleid, Anzug.
Igen (ung.), Partikel: sehr.
Jákiágro, adj. der feurige.
Jamardan, der Befehlshaber.
Janko, Eigenname: Johann.
Járo, m. das Ei; —*óro*, dimin.
Jařo, m. das Mehl; *jařengero*, der Mehlhändler.
Jarpos, m. (ung. *árpa*) die Gerste; *jarpúno*, adj. von der Gerste: *máro jarpúno*, Gerstenbrod.
Jaskiňa, fem. (slov.) die Grotte.
Jek, ein, —*to*, der erste; —*vár*, einmal; *jekejakálo*, der einäugige.
Jeketáne, adv. zusammen; *jeketánav*, ich sammle.
Jéla. fem. (slow.) die Tanne.
Jepaš (= *jek paš*) halb; —*raťi*, Mitternacht; —*ciracha*, die Pantoffeln; —*šel* (= *jek paš šel*) ein halbes hundert = fünfzig.
Jerni, m. die Feile; *jerňárav*, ich feile.
Jerno, adj. der nüchterne.
Jevend, m. der Winter; —*e*, im Winter.
Jígo, m. (böhm.) der Süden.
Jílo, m. das Herz. 2. *xi; jilóro*, m. das Herzchen; *jilúno*, adj. der herzliche.
Jiv, m. der Schnee; —*óro*, m. dimin.
Ikérav, ich halte, beobachte; —*avri*, ich erziehe.
Ikernáčos, w. der Hirsch.
Ilevo, m. Ambos. 2. *amonis*, m.
Imár, adv. (ung. *már*) schon,
Inepos (ung.), der Feiertag.
Joch! (slow.) ach!
Irinav, (ung. *irok*) ich schreibe. 2. wende um.
Isto, (lat. *iste*) derselbe.
Júma, fem. (plur. —*y*) der Fussstapfen.
Juminav, ich drücke, ich trete. 2. *ňuminav*.
Izdinav, (russ.) ich fahre. 2. *faróvav* (deutsch).
Izema (ung.), die Stube, das Zimmer. 2. *štuba* (deutsch).
Izletynav, (ung. *izlik*) ich schmecke.

K.

Kábni, fem. adj. die schwangere (bei den Tieren ebenfalls *kábni*).
Kačkaráko, m. die Elster.
Kaj, *kajte*, conj. damit. 2. wenn doch!
Káhni, fem. die Henne; —*ňóri*, das Hühnchen, —*ňálo*, adj. vom Huhne; —*ňengero*, der Hühnerstall; —*ňáli búl*. Hühnerauge.
Kak, m. der Vetter. 2. das Geschlecht; *káki*, die Tante, Freundin (m. *káko*).

Digitized by Google

Kambáňa, die Taschenuhr. 2. *kambaňóra*; *kambaňengero*, der Uhrmacher.
Kaľárdi, fem. die Küche.
Kaľárdo, m. die Tinte.
Kaľárav, ich schwärze; *kálo*, der schwarze = Kaminfeger. 2. Zigeuner.
Kálejakro, adj. der schwarzäugige.
Kálije, Eigenname: Franziska.
Káledandengéro, adj. der schwarzzähnige; *kálejakengéro*, der schwarzäugige; *kálešereskéro*, der schwarzköpfige.
Káli, fem. die Wagenschmiere (= die schwarze).
Kále, plur. schwarze Beeren.
Kamav, ich will; *kamaben*, m. der Wille.
Kam, m. die Sonne; *– óro*, m. kleine Sonne; *—úno*, adj. der sonnige; *—engro*, m. der Sonnenschirm.
Kampel, ist nötig.
Kan, m. das Ohr; *—óro*, m. das Oehrchen; *– engre*, plur. Ohrringe.
Kana, conj. wenn, als, 2. wann?
Kangli, fem. der Kamm; *kanglengero*, m. Kammmacher; *kanglóri*, fem. das Kämmchen.
Kaj! wenn doch! (lat. *utinam!*)
Kajzáris, (deutsch) der Kaiser.
Kand, m. der Gestank; *—av*, ich stinke; *kaňárav*, ich mache Gestank; *—ýno*, adj. der stinkende, 2. m. der Dünger.
Kandypnaskri, fem. Schwefelhölzchen
Kapav, trinken, schlürfen.
Kapli, fem. Wirtshaus, 2. *kapali*.
Kapúvi, (ung. *kapú*) das Thor, 2. die Thür.
Kárav man (= ich nenne mich) ich heisse.
Karialo, Fleisch, 2. *karvalo*.
Karygo (deutsch) karg.
Karika, fem. der Ring (*kroužek*).
Karibnaskri, fem. die Pistole: *dav karie* ich schiesse.
Kár, m. das männliche Glied.
Kárdyni, fem. Pistole.
Karik (*kaj rik*) adv. wohin?
Karúni, fem. die Spinne.
Kas, m. das Heu. *šuki čár* = trockenes Gras; *—úno*, adj. vom Heu.
Kaskero, (Gen. von *ko*, wer) wessen.
Kašt, m. das Haus; *—úno*, adj. der hölzerne; *—eskero*, Holzschläger, 2. Zimmermann; *—eskeri*, fem. die Holzschuppe. 2. hölzerne Schaufel.
Kaštúni, fem. der Kochlöffel.
Kašuko, adj. der taube; *kašukóvav*, ich werde taub.
Kat (= *gadni*) die Schere.
Katar (= *kaj-tar* von wo) woher? 2. *gader*.
Kareka (ung. *kerék*) fem. das Rad.
Karfin, fem. der Nagel; *—óri*, fem. der kleine Nagel.
Kati, fem. (*gati*) Unterziehhosen.
Karbačo, m. Peitsche, 2. *čupni*.
Karialo (lat. *caro*) das Fleisch.
Karie dav, ich schiesse.
Karo, m. der Dorn.
Katav, ich spinne; *katypen*, m. das Gespinst.
Kav, ich füttere; *kaben*, m. das Füttern, Futter.
Ke, conj. dass,
Keci, adv. wie viel? *—vár.* wie vielmal.
Kedav, nehmen, ziehen.
Kedo (ung. *köd*) m. der Nebel.
Kedvešno, adj. (ung. *kedves*) der liebe, 2. *piráno*.
Kedynav, herausnehmen, 2. ziehen.
Keheginav (ung. *köhög*) ich huste.
Kek, nicht, 2. *na*.
Kek te = *kaj te*, damit.
Kélav, ich tanze, 2. spiele: *kélav pelcki*, ich spiele Karten; *kéliben*, m. der Tanz. 2. das Spiel; *kélibnangro*, der Komödiant. 2. Seiltänzer.
Kép, m. (ung. *kép*) das Bild.
Kepeňegos, m. (ung. *köpönyög*) der Mantel, 2. *thálik*.
Kérav, ich mache, arbeite; *kérav kér* ich baue; *kérav vika*, ich schreie, mache Lärm; *na kérav vika* (*citav*), ich schweige: *kériben*,

Digitized by Google

m. die Arbeit; *kéribnaskero*, der Arbeiter. 2. Geselle.
Keréka, fem. (ung. *kerék*) das Rad.
Kerestos, m. das Kreuz, Kruzifix.
Keztúva, fem. (ung. *kéztyü*) der Handschuh.
Keš, m. die Seide; —*úno*, adj. der seidene (*kešalúno*). 2. *pchar.*
Kér, m. das Haus; —*óro*, m. das Häuschen; —*itúno*, adj. der häusliche.
Ketovos, m. (ung. *kötö*) die Quaste.
Kfúl, m. der Dreck. 2. *khúl*, m.
Khan, (böhm. *prd*) die Winde.
Khangéri, fem. die Kirche; —*gerengero*, der Kirchendiener.
Kchermisa, fem. der Regenbogen, 2. das Kirchenfest (Kirmess).
Kchiršla, fem. (deutsch) die Kirsche, plur. *kchiršli*.
Kchurdi, fem. der Reis.
Kopéko, m. der Bäcker.
Kilinel, es glänzt; *kilindúno*, adj.
Kino, adj. ermüdet.
Kia, praep. zu: *hia leste*, zu ihm.
Kinav, ich kaufe
Kiplangro. adj. z. B. *tchúválo kiplangro*, Rauchtabak; *t. songino*, Schnupftabak.
Koja, fem. (ung. *könyv*) das Buch.
Kóro, m. der Krug. 2. *kchóro*, m.
Kosav, ich wische ab; *kosengero*, m. Wischtuch, Handtuch.
Kirja, fem. die Ameise. 2. *handa*, fem. (ung.)
Kirvi, fem. die Gevatterin; *kirvóri*, fam. kleine Gevatterin; *kirvo*, m. der Gevatter; *jov leske terdol kirveske*, er steht ihm zu Gevatter.
Kiványmav, (ung.) ich wünsche.
Klidav, ich sperre zu; *klidúno*, adj. zugesperrt; *klidi*, m. das Schloss. 2. der Schlüssel; *kliengero*, m. der Schlosser.
Kleja, fem. der Schlüssel; *klejička*, fem. das Schlüsselchen.
Ko, pron. wer. 2. *kon*.
Kockarida, fem. das Schlucken; *man len kockaridy*, ich pflege zu schlucken.
Knospi, die Blüte; *dav knospi*, ich blühe.
Kočak, m. der Knopf; —*óri*, das Knöpfchen.
Kolduši (ung.) der Bettler. 2. *kudušis*, 3. *mangipnaskero*.
Kolárdo, = *kalárdo*, m. der Mohn.
Koliba fem. die Hütte. 2. Baude.
Kolin, die Brust. 2. *beč*, m.
Kóma, fem. die Mähne. 2. Rosshaar.
Kóni, fem. Unschlitt.
Kopšinav, ich knöpfe zu.
Korako, m. die Krähe. 2. die Dohle.
Korkóro, pron. er selbst; *korkóra*. fem. die Einsamkeit.
Kóro, m. der Krug, 2. *koči*, fem. (slov.)
Kořo, adj. der blinde; *kořipen*, m. die Blindheit; *kořóvav*, ich werde blind.
Kortučis, m. der Friedhof.
Kosav, ich wische ab; *kosengero*, Wischtuch; *kosno*, m. der Shawl, 2. Sacktuch.
Kostinav, (deutsch) ich koste.
Košav, ich zanke, 2. fluche; *košiben*, m. das Zanken. 2. Fluchen; *košibnaskro*, m. der Spötter.
Košáris, Schafstall, 2. *bakrengero*.
Koter, m. das Stück; *koter karialo*, Stück Fleisch; —*óro*, m. das Stückchen.
Korúka, m. der Rabe.
Kova, fem. das Ding.
Kovlo, adj. glatt. 2. weich; —*óro*, dimin.; —*óvav*, ich werde weich, glatt; —*ťárav*, ich mache glatt, weich.
Krajčiris, m. (slow.) der Schneider.
Krali, m. (böhm.) der König.
Krčma, fem. (böhm.) das Wirtshaus. 2. die Schenke.
Křko, adj. bitter; *krki*, fem. der Senf. 2. *kirko*.
Křlo, m. (böhm. *hrdlo*) 1. die Gurgel. 2. die Stimme.
Krmo, m. der Wurm: —*óro*, das Würmchen.
Křno, adj. der faule; *krňóvav*, ich faule.
Ksil, die Butter. 2, *til*, m.
Kucinav, ich suche Läuse.
Kuč, adj. der teuere; *na kuč*, der wohlfeile.
Kuči. fem. der Topf. 2. *kučik*.

Digitized by Google

3. *piri*; *kučóri*, fem. das Töpfchen.
Kudi, fem. Tragkorb.
Kugla, fem. (deutsch.) die Kugel.
Kuka, fem. der Pfahl.
Kukas, m. Eigenname: Vincenz.
Kuláto, adj. (böhm.) der runde.
Kumri, fem. Gurke. 2. *kukumri*.
Kunara, fem. Ufer.
Kúni, fem. die Elle; *kuňengero*, von der Elle. 2. Schnittware.
Kunó. m. (russ.) die Wiege.
Kurav (*gurav*) ich schlage; *kuriben*, Kampf, Schlacht, Krieg; *guromengro*, Kämpfer, Krieger.
Kurdo, m. die Asche. 2. der Hengst. 3. das Füllen.
Kurinav, (böhm.) ich rauche. 2. *me pijav tchuválo*.
Kurko, m. 1. Sonntag. 2. Feiertag. 3. Woche.
Kurmin fem. der Brei. 2. die Hirse.
Kustik, Gürtel.
Kušav, ich rupfe. 2. schäle, 3. schinde; *kušválo*, m. der Schinder.
Kuvav (*kchuvav*), ich flechte; *kúdi* (*kchúdi*) = die geflochtene = Korb.
Kušlo, m. Kirchendiener, 2. *khangerengero*.

L.

Labardi, fem. (slow.) Brantwein.
Lačárav, ich bette auf. 2. bereite vor.
Lačilo, adj. der falsche, 2. *vingro*.
Láčo. adj. der gute; *láčipen*, m. Güte: *láčokérdo* (*láčeskérdo*) der Wohlthäter.
Lada, fem. (deutsch) der Laden.
Lady, *ládyndo*, adv. weg, fort.
Lax, fem. die Schande; *laxav man*, ich schäme mich; *laxáno*, adj. der schamhafte; *laxvakérdo*, der unverschämte.
Lachav, ich schwöre; *lachaviben*, m. der Eid.
Lancos, m. (ung. *láncz*) die Kette: *lancičkos*, m. kleine Kette.
Landžóvav, ich quetsche.
Landžárav, ich bade.
Lang, adj. der lahme; *—av*, ich hinke.
Lánga, fem. (ung. *lang*) die Flamme; *langolinel*, es flammt.
Laterna, fem. (lat.) die Laterne.
Latra, fem. (deutsch) die Leiter.
Lav, ich nehme; *le*: da nimm; *liľom*, ich habe genommen.
Lav, m. das Wort.
Lauta, fem. die Flöte. 2. Pfeife; *lautaris*, der Flötist, 2. der Lautner.
Lavúta, fem. die Pfeife.
Lecego, m. der Nabel. 2. *phupo*, m.
Ledychono, adj. (deutsch ledig) zur Hälfte verheiratet = eine gefallene Person.
Leketova, fem. die Schürze.
Lemavav, ich schlage; *varekaj lemaďas*, es hat irgendwo eingeschlagen (Blitz).
Len, fem. der Fluss; *—óri*, das Flüsschen,
Lenča, fem. (ung. *lencse*) die Linse.
Lepedova, fem. das Betttuch.
Lepérav, ich ersinne mich, 2. erinnere mich; *—ériben*, m. die Erinnerung.
Lebegova, fem. (ung. *levegő*) die Luft.
Lešinav, (deutsch) ich lausche, 2. horche zu.
Lixav, ich trage; *ligeďom*, ich habe getragen.
Lix, fem. Niss (in den Haaren).
Lisárav, ich kehre um.
Lil, m. Pass, 2. Geleitschein.
Lim, fem. der Rotz (Pferdekrankheit); *—dlo*, adj. der rotzige.
Lima, fem. (russ. Zig.) der Rost.
Linaj, m. der Sommer; *—e*. im Sommer, 2. *ňál* (ung.).
Lindra, fem. der Schlaf; *—rálo*, adj. der schläfrige; *—lóvav*, schlummern.

Digitized by Google

Lino, adj. (böhm.) der faule, träge; *linipen*, m. die Trägheit.
Linza, fem. (deutsch) die Linse. 2. *lenča*, (ung. *lenese*).
Lišajka, fem. (slow.) der Schmetterling.
Liťhi, fem. der Obstbaum.
Lodypnaskro, m. der Elefant.
Loginel, es hängt.
Loko. leicht, 2. billig.
Lokši, fem. die Nudel.
Lólo, adj. der rote; *lóli*, fem. der Dukaten (plur. *lóla*); *lóli tykni*, fem. das Eichhorn; *loťóvav*, ich werde rot; *loťárav*, ich mache rot.
Lon, m. das Salz, 2. Salzfass; —*do*, adj. gesalzen; —*dárav*, ich salze.
Lošanda, fem. (slow.) die Freude; *lošánav*, ich freue mich; *lošáno*, der freudige, 2. *radosťa*, (böhm.).
Loťóvav, ich komme nieder; *ráni lótiťas*, die Frau ist niedergekommen.
Lóvengri, fem. die Post. 2. Geldbeutel.
Lovina, fem. das Bier; *lovinka*, Bierchen; *lovineskro*, der Bräuer.
Lóvo, m. Geld.
Lubni, fem. die Hure; *lubňárav*, ich treibe Unzucht; *lubikáno*, m. der Wollüstling
Lukesto, m. der rote Husar. 2. der Soldat.
Lunka, fem. der Rasen.
Lurdo, m. der Soldat; *kio lurdende*, zum Militär; *lurdica*, fem. das Soldatenweib, 2. *šingalo*.
Lurdykáno, adj. der soldatische kriegerische.

M.

Ma, nicht (vor dem Imp.) z. B. *ma pchen*, sage nicht; *ma xa*, gehe nicht.
Mačik, m. der Knödel.
Máčo, m. der Fisch (er); *máči*, fem. der Fisch (sie); *máčengeri*, fem. das Fischnetz; *máčeskro*, der Fischer; *máčúno*, adj. vom Fische.
Majris, m. der Hof, 2. *hofa*.
Maj, adv. (ung. *majd*) gleich.
Majstros, (deutsch) der Meister.
Majomo, m. (ung. *májom*) der Affe.
Makav, ich schmiere. 2. male; *makleskero*, der Maler.
Mačka, fem. die Katze; *mačóri*, das Kätzchen.
Máko, m. (böhm.) der Mohn.
Mal, m. der Kamerad, 2. Genosse. *máli*, fem. die Genossin.
Mámi, fem. das Grossmütterchen. 2. die Hebamme.
Mamuj, praep. gegenüber.
Mamuchóri, fem. der kleine Dorn.
Mamulel, *pes*, es schimmert.
Mangav, ich bitte, 2. bettle; *mangipnaskro*, der Bettler; —*kri*, fem. die Bettlerin, 2. das Gebetbuch.
Manuš, m. der Mensch; plur. *manuša*, die Menschen, Leute; *manušóro*, dimin.; —*ni*, fem. das Weibsbild; —*álo*, menschlich.
Márav, ich schlage, dresche; *máriben*, m. die Schlägerei, Schlacht; *máribnangero*, der Drescher.
Marha, fem. Sache, Ding, Waare.
Marikli, fem. der Kuchen; —*lóri*, fem. der kleine Kuchen.
Marina, Eigenname: Marie.
Máro, m. das Brod; *marúni*, fem. Backschüssel aus Stroh; *márengro*, m. der Backtrog.
Mas, m. (böhm.) das Fleisch: *masársko* (slow.) der Fleischer, 2. *masár*, 3. *masengero*.
Maschari, Jungfrau Maria, 2. *devlikáni daj* = Gottesmutter.
Maškar, praep. zwischen; —*al* aus der Mitte.
Mathin, fem. die Fliege; —*nóri*, fem. kleine Fliege.

Digitized by Google

Maťakerdo, m. der Besoffene, 2. Säufer.
Maťóvav, ich betrinke mich; *máto*, der betrunkene.
Matreli, fem. der Erdapfel. 2. *jabki*, plur. Erdäpfel.
Meca; fem. grosses blechernes Musikinstrument.
Meg, adv. noch, 2. *inke*.
Mek (mög') adv. wenn auch.
Mel, m. der Schmutz; —*álo*, adj. der schmutzige; —*árav*, ich beschmutze; —*áli*, fem. der Kaffee; *téle meláli*, fem. der Kaffeesatz.
Mentynav (ung.) ich beschütze.
Meň, fem. der Hals; *engero*, das Kummet.
Mérav, ich sterbe; perf. *múľom*, ich bin gestorben; *mériben*, m. der Tod; *méribnaskro*, der Mörder, 2. *báro čor*.
Meseto, m. (ung. *mész*) der Kalk.
Miga, fem. die Meile.
Mikav (mukav), ich lasse; *muk les*, lass ihn.
Miliklo. m. Korallen.
Mináris, m. (slow.) der Müller; *mináriskri čaj*, die Müllerstochter.
Minč, fem. (lat. *mingo*) das weibliche Glied; plur. *minča*.
Mírno, adj. (slow.) der friedsame, 2. m. der Friede.
Mirgo, m. (ung. *merég*) das Gift.
Mitageskro, m. der Mittag.
Mindár, (ung. *mindjárt*) adv. immer.
Miždo, adj. der gute (bei leblosen Dingen, bei belebten: *láčo*).
Mižech, adj. der böse; comp. *holeder*, der ärgere.
Mogos, m. der Kern (ung.)
Mochto, m. die Truhe, 2. Kiste; *mochtengero*, m. der Tischler; —*óro*, m. Kistchen.
Mol, fem. der Wein; —*akér*, Weinhaus; *tchárďi mol*, Brantwein; *molengero*, der Winzer, Weinhändler; —*abár*, Weingarten.
Molinav (slow.) ich bete, 2. *pristrvav* (deutsch).
Molivo, m. das Blei.
Mom, m. das Wachs; —*éli*, fem. die Wachskerze; —*ulengro*, Leuchter.
Montos, m. (lat. *mons*) der Berg. 2. *hedo* (ung.), 3. *berga* (pl. —*y*).
Morav, ich wasche; *moriben*, m. die Wäsche; *moribnaskri*, fem. die Wäscherin; *morav man*, ich bade mich.
Morthi, fem. das Leder; 2. *morči*, Haut; *morthengero*, der Kürschner.
Móre! (voc.) Bruder! Zigeuner!; *móro*, m. der Freund.
Moribnangeri, fem. die Mulde. 2. der Waschtrog.
Mro, mein, 2. *míro*.
Muj, Mund, Lippen; —*óri*, m. kleine Mund, 1. der Kuss; —*eskéro*, adj. der mündliche; —*av*, ich sterbe; perf. *múľom*, ich bin gestorben. *Muďárav* (= *mujárav*), ich lösche aus.
Múlo, m. der Geist, 2. Gespenst. 2. adj. der tote; *muláno*, adj.
Mukav, ich lasse, 2. entlasse; *muklo*, adj. der entlassene.
Mulinav, ich verschiebe.
Muradi, fem. Barbiermesser, 2. die Schere.
Murdálo, adj. der krepierte; *murdaľóvav*, ich krepiere; —*lipen*, m. Aas.
Muri, fem. die Gans; *gunaris*, der Gänserich.
Murga, fem. die Katze. 2. *mačka*.
Murš, m. Bursche, 2. Junge, 3. Mann.
Mútrav, ich nässe (brunze); *mutrálo*, adj. bebrunzt; *mutéra*, fem. der Harn.
Musi, fem. die Hand. 2. *vast*, m.
Musinav, (böhm.) ich muss. 2. *muste*. 3. *mosite* (slow.)
Myslinav (böhm.) ich denke. 2. *denkinav*.
Myša, fem. (böhm.) die Maus; *mysori*, das Mäuschen.

Digitized by Google

N.

Na, adv. nein, nicht. 2. *ma*.
Nafo, m. (deutsch) der Affe.
Nagáko, m. der Feind.
Naj, fem. der Nagel (am Finger); plur. *naja*.
Nál, m. (ung. *nyár*) der Sommer; —*e*, im Sommer.
Nango, adj. (slow.) der nackte: —*gipen*, m. die Nacktheit.
Nak, m. die Nase; —*óro*, m. das Näschen; —*evav*, ich verschlinge.
Nákuč, wohlfeil, 2. *loko*.
Národos, m. (böhm.) der Freund; 2. *gáko*; *národoskiňa*, fem. die Freundin. 2. *gáki*.
Nasválo, adj. der kranke; —*lipen*, m. die Krankheit, 2. *nasva*, fem.; *nasvállóvav*, ich bin krank, kränkle.
Nárto, adj. der wackere.
Našav, ich laufe, 2. *prastav*, *denášav*, ich entlaufe.
Našavav, ich schlage tot; *našado*, adj. der totgeschlagene.
Našlóvav, ich verliere; *našlíom*, ich habe verloren, 2. *zakántrinav*.
Našti, ich kann nicht, 2. *našči*.
Nášukar, adj. nicht hübsch.
Nav, m. der Name.
Nárav, (*mérav*) ich sterbe.
Névo, ad. der neue; *névipen*, m. die Neuheit.
Nébos, m. (böhm. *nebe*), der Himmel.
Nebúdy, pl. Blutsfreunde.
Ňikaj, adv. nirgends.
Ňikana, adv. niemals.
Ňikatar, adv. von nirgendsher.
Nor, (deutsch nur) nur, 2. *čak* (ung.).
Ňuminav, (ung. *nyom*) quetsche, 2. *juminav*, *jumindi*, fem. das Petschaft.
Nyka, fem. Besuch; *xáva les nyka* = ich werde ihn besuchen.
Nýna, adv. gleichfalls, 2. eben so.
Nyšt, adv. (deutsch) nichts.

O.

O, art. masc.; *o gáxo*, der Hauswirt.
Oda, pron. der; *odóva*, dieser.
Odoj, adv. dort; *odotar* (= *odojtar*) von dorther.
Odoleske, adv. darum, 2. von daher.
Odolo, pron. dieser.
Odocír (= *odojcir*) von dorther, 2. *odotar*.
Odorik (= *odoj rik*) auf jene Seite 2. dorthin.
Ok, *óke*, adv. dorten (wo?)
Olo, siehe *odolo*.
Olomo, m. (ung. *ólom*) das Blei.
Ókia, adv. fort, weg. 2. *ókla*.
Olejis, m. (böhm.) das Oel, 3. *krigo*, 4. *krik*.
Olus, fem. die Wand, 2. *vanta*, fem.
Ochto, acht; —*to*, der achte.
Okrem (slow.) ausser.
Onav, scheinen; *man onel pes*, mir scheint, (dass).
Óra, (ung.) die Stunde. 2. *štunda*, fem. (deutsch).
Orošlan, m. (ung. *oroszlan*) der Löwe.
Óri, fem. die Uhr.
Orlos, m. der Adler.
Ostro, adj. (böhm.) der scharfe.
Oš, fem. der Tau, 2. *rásni*, fem. (böhm. *rosa*).

P.

Pa, siehe *pro*.
Pabuj, fem. 1. der Apfel. 2. Obst. 2. *pchabaj*.
Pacala, fem. 1. Kuttel, 2. Magen.
Pacav, ich leihe.
Págo (παγος) das Eis.

Digitized by Google

Pahuňis, m. der Bart; *pahuňičkos*, das Bärtchen, 2. Kinn.
Pachoňel man, es friert mich.
Pajtrin, fem. das Blatt; *—óri*, fem. das Blättchen.
Pal, praep. nach; *pal mande*, nach mir, 2. in; *pal tute*, in dir.
Palo, m. Bret, plur. *pala*.
Paleder, adv. später. 2. dann.
Paljekvár, adv. (= nach einmal), bald.
Palal, adv. im Winkel. 2. von hinten heraus.
Pale (=pal le) adv. dann; *paleder*. comp. später.
Palobrek, m. Brust, Busen, 2. *brek*, m.
Palúni, fem. der Fensterladen.
Palotajsaskro, adv., übermorgen.
Panx, fünf; *—engero*, der Fünfer; *—to*, der fünfte.
Páni, m. das Wasser; *paňóri*, m. das Wässerchen, 2. die Medizin; *páňeskéro*, adj. der wässerige; *páňengeri*, fem. das Schiff; *paňengero*, m. der Kessel.
Papále, adv. wieder.
Papin, *(bapin)* fem. die Gans; *papiňakéro poř*, Gänsefeder.
Papros, m. Pfeffer, 2. Gewürz.
Pápus, m. Grossvater, 2. Erbe.
Paramisa, fem. Märchen, Sage, Erzählung.
Parančóvav (ung.), ich befehle; *parančovo*, m. der Befehl, 2. *parančolato*.
Párinďa, fem. der Dampf, 2. *pára*.
Paraštovin, fem. (griech.) der Freitag. 2. Charfreitag.
Parikérav, ich danke.
Párno, als adj. der weisse; *párnedandengéro*, adj. weisszahnig; *párnebalengéro*, weisshaarig.
Parórav, ich begrabe. 2. *parunav*; verscharre, *chanav*.
Páro (pcháro), m. die Last, 2. Bürde, 3. Schwere.
Paš, praep. neben, 2. halb; *—al*, adv. herum.
Pašalo, fem. der Kreuzer.
Pašav, ich liege, 2. *me som pašlo*, (*me som beštо*, ich sitze).
Pašma, adv. nahe; *—eder*, näher.
Pašodyves, m. (= halbe Tag), der Mittag, 2. *mitageskro*, m. (deutsch); *—úno*, adj., mittägig.
Pašvaro, m. die Rippe.
Pašóvav, ich lege mich.
Pašrat, fem. die Mitternacht; *pašrati*, in der Mitternacht.
Parind, m. Matratze, 2. Decke.
Parudav, (russ. Zig.) ich wechsle.
Parúvav, handle.
Pasos, Passierschein, 2. Pass.
Patav, ich glaube; perf. *patandílom*, ich habe geglaubt; *patívo*, m. der Glaube; *patíválo*, adj. der gläubige, 2. treue; *—pátiv*, fem. die Ehre.
Patradi, fem. der Feiertag. 2. Ostern.
Patuna, (slow.) die Ferse.
Pavlaky, (böhm.) der Ueberzug, 2. die Zichen (= Bettüberzug).
Patyka, fem. die Apotheke; 2. *zalbengri*, fem.
Pečeto, Petschaft; *pečetelinav*, petschaften.
Pekav, ich backe; *peklo*, gebacken; *pekiben*, m. der Braten; *pekibnaskri*, fem. die Bratröhre, 2. ich packe ein.
Peliši, fem. die Gefahr; *pelišikáno*, gefährlich.
Pelcki, plur. die Karten; *pelcki te bašavel*, Karten spielen.
Pelendo, m. die Nuss. 2. *pehendo*.
Pélo, m. Hode.
Pemíčicho, adj. böhmisch. 2. *čechikáno*: *čechitka*, adv.
Pena, fem. die Walze, 2. die Welle.
Pepa, fem. die Tunke, 2. *breja*, fem Brühe.
Pér. m. der Bauch; *—óro*, Bäuchlein; *—válo*, adj der bauchige,
Pérav, ich falle, *pélom*, ich bin gefallen; *pélo*, gefallen; *—avri*, ausfallen.
Pernica, fem. das Federbett; *pernička*, fem. dimin.
Pes, pron. sich; plur. *pen*, sich.
Pešo, adv. zu Fuss.
Petalónav, ich beschlage (das Pferd); *petalos*, m. das Hufeisen.
Pezma, fem. (deutsch) der Besen.

Digitized by Google

Phupo, m. der Nabel, 2. *lecego*, m.
Pchúrdo, adj. klein, 2. *churdo*.
Pchabaj, fem. der Apfel; —*engero*, m. der Obsthändler.
Pchagav, ich breche, 2. *pchagérav*; *pchagérdo*, gebrochen.
Pchági, fem. die Strafe; *dav pchági*, ich strafe.
Pchak, fem. der Flügel; —*óri*, fem. das Flügelchen.
Pchandav, ich schliesse (zu), 2. binde; *pchandlo*, eingesperrt, gebunden; *pchandlo foros*, geschlossene Stadt = Prag.
Pchalo siehe *palo*; dann plur. die Breter, 2. der Fussboden.
Pchar, m. Taffet, 2. Seide.
Pcharóvav, ich platze, zerspringe.
Pcharavav, ich spalte; *pcharado*, zerrissen.
Pchdro, adj. 1. der schwere; *pchariben*, m. die Schwere, 2. das Holzeisen, 3. die Last.
Pcharúno, adj. der seidene.
Pcheň, fem. die Schwester; —*óri*, das Schwesterchen. 2. *pen*.
Pchenav, ich sage, rede, erzähle.
Pchenta? adv. nicht wahr? z. B. nicht wahr, er kommt? *pchenta, ke jov avela?*
Pchérav, ich fülle an, 2. schöpfe; *pchérdo*, adj. voll.
Pcherasúno, adj. der scherzende; *pchérasa*, fem. Scherz; *pchérasa kérav*, ich scherze.
Pchéribnaskri, fem. die Büchse (Flinte), 2. *fizika*, fem.
Pcherno, m. das Kopftuch.
Pchikengri, fem. Hosenträger (von *pchiko*, Arm), plur. —*e*.
Pchilipnaskeri, fem. die Gasse.
Pchírav, ich spaziere, 2. ich gehe.
Pchíravav, ich öffne; *pchirado*, geöffnet, 2. offen.
Pchivlo, m. der Witwer; —*i*, fem. die Witwe.
Pchokiňóvav (*pokinavav*), ich ruhe aus; *pokonypen*, Friede.
Pchosavav, ich steche, bohre durch; *pchosado*, durchgestochen; *pchosadi*, fem. die Gabel; *pchosaďakeri*, fem. die Ahle.
Pchova, Augenbrauen (böhm. *brvy*).
Pchral, m. der Bruder; —*óro*, m. dimin; —*engero* und *pchralúno*, adj. der brüderliche, 2. *pral*.
Pcharav siehe *pchíravav*.
Pchučav, ich frage; —*čiben*, m. die Frage; *pchuč lestar*, frage ihn.
Pchuj, adj. der ekelhafte.
Pchukav, ich verrate, 2. *pukhav*.
Pchukavav, ich klage.
Pchukni, fem. die Blase.
Pchurd, fem. die Brücke.
Pchurdav, ich blase auf; —*dypen*, m. Atem, Hauch; —*dypnaskeri*, fem. das Blasrohr, 2. Trompete; —*dypnaskro*, m. der Nachtwächter; —*dyno*, m. Geschütz, 2. Kanone.
Pchúro, adj. der alte; 2. subst. der Alte; *pchúri*, altes Weib; *pchúriben*, m. das Alter; *pchuróvav*, ich werde alt.
Pchus, m. das Stroh; —*úno*, adj. aus Stroh; 2. subst. der Strohsack; —*óro*, m. der Halm.
Pchutravav, ich trenne auf, 2. weide ab.
Pchuv, fem. die Erde; —*úno*, adj. irdisch.
Pijav, (böhm.) ich trinke; *piben*, m. das Trinken, 2. Getränk.
Pili, fem. der Topf, 2. *kuči*, fem.
Pilsterni, fem. die Taube.
Pinkašis, Eigenname: Leopold.
Pinteko, m. (ung.) der Freitag.
Piráno, m. der Geliebte; —*ňi*, fem. die Geliebte; 2. *kedvešno* (ung.)
Pintéri, m. (deutsch) der Binder.
Pipinav, klopfen (slow.)
Piri, fem. der Topf; —*óri*, das Töpfchen; *pirangero*, m. der Töpfer.
Pirengro, m. der Pantoffel.
Pireskri, fem. der Kessel.
Pirnango, adj. (nacktfüssig) barfüssig.
Plajskerav, ich belohne, 2. bezahle.
Plata, fem. Ofenplatte.
Plého, m. das Blech.
Piselinav, ich niese.
Pišalo, m. die Mühle: —*leskero*, m. der Müller, 2. *mináris* (slov.).

Digitized by Google

Pišav, ich milche.
Pišot, m. der Blasebalg; *—óro*, m. dim.
Plameňa, fem. (böhm.) die Flamme.
Plavinav, (böhm.) ich schwemme (die Pferde).
Pleme, die Achse, Welle.
Pobistérav, ich vergesse.
Pocinav, ich zahle; *—nyben*, m. Zahlung, Bezahlung, Entgeltung.
Podeskero, m. der Thorwächter.
Pochtan, m. die Leinwand; *—eskero*, der Weber; *—engero*, Leinwandhändler.
Polokes, adj. langsam. 2. *polokóres*, sehr langsam.
Poltréťol, (Portrait) Guldenschein.
Popejá (russ. Zig.) die Asche.
Pori, fem. der Schweif; *—óri*, Schweifchen.
Poř, fem. die Feder.
Pořa, plur. Eingeweide. 2. Gedärme. 2. *buke*.
Pořengri, fem. das Federbett.
Portéka, fem. (ung.) die Waare.
Positi, fem. die Tasche (bei Kleidern).
Poručinav, (slow.) testieren.
Postin, m. der Pelz; *—eskero*, m. der Kürschner.
Póši, fem. der Sand; *—káno*, adj.
Poštinav, ich leihe, 2. *pacav*.
Pozoris, m. (böhm.) Acht; *de pozoris*, gieb Acht; 2. *trajť*, fem.
Poťos, m. (deutsch) der Bote.
Potreinav, (slow.) ich streiche an.
Požudra, fem. die Laube.
Praho, m. (slow.) die Asche.
Prajstýka, Preussen,
Prasápen (böhm.) die Schweinerei.
Prastav, ich laufe. *prastabnangero*, m. der Läufer, 2. Vagabund.
Prastamengro, der Wächter.
Prati, fem. das Halsband.
Prav, ich löse; *praďom*, ich habe gelöst.
Pre, praep. auf, 2. *pro*.
Preca, adv. (slow.) doch.
Prečáre, plur. die Farben.
Prejekvár, adv. auf einmal.
Prekal, praep. durch, 2. *preko*.
Prekobašavav, ich verspiele; *bašavav preko*, ich verspiele und gewinne.
Prengri, fem. der Stiefel.
Prikérav, begrüssen.
Pristrvav, (deutsch) ich bete. 2. *molinav* (slow.)
Pro; praep. auf, an, über. 2. *pa*.
Pro, m. der Fuss; *preskero*, m. der Wächter.
Proangal, adv., voraus.
Probálinav, (slow.) ich probiere.
Prostinav, ich verzeihe.
Prinxárav, ich kenne; *—árdo*, der Bekannte.
Pujavel, er paart sich; *pujápen*, m. die Begattung.
Puráno, adj der verwelkte.
Pořum, m. die Zwiebel.
Pučum, m. Ziegenbock, 2. *buzno*.
Pulbra, fem. (deutsch) das Pulver.
Pucha, fem. (deutsch) das Buch.
Pušum, m. der Floh (plur. *—a*).
Pusni, fem. siehe *buzni*.
Pustina, fem. (böhm.) die Einöde.

R.

Rabulinav, ich raube (böhm. *rabuju*).
Rada, fem. (böhm.) der Rat.
Rádo, adv. (böhm.) gern, 2. *gerno*, *gern*; *radosťa*, fem. die Freude.
Raginav, ich kaue (ung. *ragad*).
Raj, m. der Herr; *—káno*, adj. herrisch; *ráni*, fem. die Frau.
Rani, m. die Rute: *—kóri*, dimin.
Ráko, m. (böhm.) der Krebs.
Rasin, fem. der Rücken; 2. Rückgrat (Kreuz); auch: *vrasin*.
Raxa, fem. die Nacht, 2. *rať*, fem.
Ráklo, m. der Knabe, 2. Knecht; *rákloro*, das Knäblein; *rákli*, fem. das Mädchen, 2. die Magd; *raklóri*, fem. kleines Mädchen.
Ráklorengeri, fem. die Wiege, 2. die Schule.

Digitized by Google

Randav, ich kratze, 2. egge; *randli, randlani*, fem. die Egge.
Rašaj (*raj šaj*), m. der Priester; *rašaja*! geistlicher Herr! —*káno*, adj.
Rásni, fem. der Tau (böhm. *rosa*); 2. *oš*, fem.
Rašpuva, fem. grobe Feile.
Rat, fem. die Nacht; *rati*, in der Nacht; *ratáha*, früh; *ratúno*, adj. der nächtliche; *raťóvav*, ich übernachte.
Rat, m. das Blut; —*úno*, adj. der blutige; —*várav*, ich blute; —*eskero*, der Arzt, 2. *ratengero*.
Razav, (ung. *rázom*) ich erschüttere, 2. *razinav*, ich schüttle; *razipen*, m. das Zittern; *razipnaskeri*, fem. die Bachstelze.
Reca, fem. der Streifen.
Réce (ung. *récze*) fem. die Ente.
Rečolis, m. die Weste, 2. *buzunis*.
Regimentos, m. das Regiment.
Repani, fem. die Rübe; *repani gulengri*, fem. die Zuckerrübe.
Repilinav, (ung.) ich fliege.
Repindľa, Rebhuhn.
Rešto, (ung. *rest*) der faule. 2. *faulo*.
Remeslos, m. (slow.) das Handwerk.
Rik, fem. die Seite: *karik* (= *kaj rik*) *xas?* (welche Seite) = wohin gehest du?
Rikevela, fem. das Gedächtnis.
Ril, fem. Wind; *dav rila*, ich lasse Winde (= furze).
Rinckos, m. (böhm.) der Gulden.
Ríto, m. die Wiese, 2. *viza*, fem. (deutsch.)
Ródav, ich suche; *ródav avri*, ich suche aus, auf. 2. ich untersuche.
Rógáčo, m. die Ofengabel.
Roj, fem. der Löffel; —*aha*, mit dem Löffel.
Rókla, fem. der Schooss (des Körpers), 2. Frauenrock.
Rom, m. 1. der Mann, 2. der Zigeuner; *romni*, fem. das Weib, 2. die Zigeunerin; *románo*, adj. der zigeunerische.
Romničel, m. der Zigeuner.
Romaskóro, m. der Wagner.
Rót (lat. *rota*), das Rad. 2. *keréka*, fem. (ung.)
Rovav, (ung. *rívok*) ich weine; *roviben*, m. das Weinen; *rovľárav*, ich beweine.
Rovli, fem. der Stock.
Róza, fem. (lat.) die Rose, 2. *růž*. fem. (böhm. *růže*), 2. *ruža*.
Ruginav, ich bewege, 2. *čalavav*.
Ruminav, ich verderbe.
Ruk, m. der Waldbaum.
Rup, m. das Silber; —*úno*, adj. der silberne; —*ovo*, m. der Thaler; *xido rup*, m. (= das lebendige Silber), das Quecksilber.
Rušav man, ich zürne. 2. ärgere mich; *rušto*, adj.
Ruv, m. der Wolf; —*ni*, fem. die Wölfin; —*ečkos*, m. der kleine Wolf.

S.

Sako, pron. ein jeder.
Sakotáne, adv. überall.
Sakovár, adv. immer.
Saláta, fem. Salat.
Sánkovo, m. (ung. *szánka*), der Schlitten.
Sáno, adj. der schwache; *sanóro*, der schwächliche.
Sap, m. die Schlange: *sapóro*, die kleine Schlange; *sapúno*, adj. von der Schlange; *sapúno chuchur*, m. der Fliegenschwamm.
Saplárdi, fem. der Blutegel.
Sapli, fem. die Eidechse.
Sapáno, adj. der nasse; *sapanyben*, m. die Nässe; *sapňárav*, ich nässe; *sapňóvav*, ich werde nass.
Sapunis, m. (lat. *sapo*), die Seife.
Sár, adv. (*hár*) wie.
Sasav, ich bin gesund; *sasdo, sasto*, gesund; *sastýpen*, m. die Gesundheit, 2. *sastóvav*.
Sasos, m. der Deutsche; *sasičkos*, der kleine Deutsche; *sasúno*, adj.

Digitized by Google

der Deutsche; *Saskiňa*, die Deutsche; *sasitka*, adv. deutsch. 2. der Soldat (slow. Zigeun.).
Saster, m. das Eisen; *sastera*, plur. die Eisen, 2. Fessel, 3. Gitter; *sastrúno*, adj. der eiserne; *sastrúni*, fem. die Eisenbahn. 2. *sastrúno drom.* m.
Sastĺárav, ich heile (mache gesund); *sastĺóvav*, ich werde gesund.
Sav (*asav*), ich lache; —*iben* (*asaviben*), m. das Gelächter.
Savaris, m. der Zaum; dim. *savaričkos.*
Satléri, m. der Sattler.
Sáro, pron. aller, ganz, 2. *savoro.*
Senvedynav, (ung. *szenvedek*) ich leide (Schmerz).
Sero, m. der See.
Servo, m. (lat.) der Hirsch.
Seslabinav (böhm.) ich entkräfte.
Siďovav, ich eile.
Sig, adv. bald, 2. geschwind, 2. *sik*; comp. *sikeder*, geschwinder.
Sikavav, ich zeige; *sikĺóvav man*, ich lerne; *sikĺárav*, ich lehre, 2. unterrichte; *sikĺáriben*, m. das Lernen, der Unterricht; *sikĺáribnaskero*, der Lehrer.
Silerav, ich zwinge.
Silabis, m. die Zange; *silabičkos*, m. die kleine Zange.
Siliďóri, fem. die Schlinge beim Stricke.
Silinav, ich gebäre, 2. *benav.*
Simádo, verpfändet.
Simiris, m. der Gürtel; *simirkos*, das Halsband; *simiričkos.*
Sinto, adj. der ledige.
Sir, m. der Topfen, 2. Knoblauch, 2. *ciral.*
Sivav, ich nähe; *sivibnaskero*, der Schuster, 2. der Fingerhut.
Sizno, adj. der keusche.
Skamin, m. der Tisch; —*eskero*, der Tischler, 2. *chamasgri*, fem.
Skaurin, fem. die Bank. 2. *skaurkin*, fem.
Služinav (slow.) ich diene.
Snad (böhm.), vielleicht, 2. *talan* (ung.).
So, was; *sostar?* wovon?
Soduj, beide, 2. *sodujxene.*
Solgárinav, (ung.) ich diene.
Sokinav, (ung.) ich gewöhne mich.
Som, ich bin, 2. *hom.*
Somnakaj, das Gold; *somnakúno*, adj. der goldene; *somnakaskero*, der Goldarbeiter, 2. *sonegoj.*
Sovav, ich schlafe; *soviben*, m. der Schlaf; *sovavav*, ich schlummere.
Soske, adv. warum, 2. *hoske.*
Sosten, fem. Unterziehhosen, 2. *gatí*, fem.
Sovlachárav, ich copuliere, 2. ich schwöre; *sovlach*, der Schwur, 2. Eid.
Spěvákos, m. die Leiter, 2. *laitra*, fem.
Sradav avri, ich suche aus, auf.
Srida, fem. (slow.) der Mittwoch.
Stádi, fem. der Hut; *staďóri*, der kleine Hut; *stáďengero*, der Hutmacher.
Staňa, fem. (slow.) der Stall, 2. Pferdestall.
Stakérav, ich trete ein; *stakériben*, m. die Fusstappe, 2. der Eintritt.
Staďóri, fem. (dimin. von *stádi*) das Nest.
Stardo, m. der Gefangene; *stariben*, m. das Gefängnis, 2. Arrest.
Strastúni, fem. die Pfanne.
Straža, fem. (böhm.) die Wache.
Strecha, fem. (böhm.) das Dach, 2. *tacha*, fem. (deutsch).
Styldo, der Gefangene, 2. Arrestant; *stylav*, ich arretiere.
Sung, m. der Geruch; —*av*, ich rieche, 2. spüre.
Sungipnaskri, fem. die Dose. 2. *túza*, fem. (deutsch); —*kro*, adj. der riechende, 2. Mai.
Súno, m. der Traum.
Súto, *som súto*, ich liege, 2. *čibav*, ich liege im Bette.
Sub (*suv*), fem. die Nadel; accus. und plur. *subja.*
Světinav, (böhm.) ich feiere, 2. weihe.
Suvóra, plur. Fichtennadeln.
Sviri, m. der Hammer, 2. *cviri*, m.
Svuntúno, adj. der heilige, 2. *svunto.*

Digitized by Google

Š.

Šaj, adv. ich kann; *me šaj xav*, ich kann gehen. 2. *šti*, ich kann nicht gehen, *me našti xav.*
Šajndlinav (ung.) ich bedauere.
Šajgetáno, adj. verschiedenartig.
Šaflóri, fem. kleine Wanne.
Šach, m. das Kraut.
Šachutav, ich wälze mich.
Šafli, fem. das Schaff; *šaflengero*, der Binder.
Šarlóvo, m. (ung *sarló*) die Sichel.
Šavoto, m. (ung. *savó*), der Molken.
Šel, hundert; *—to*, der hundertste; *—vár*, hundertmal.
Šelo, m. der Strick; *šelengero*, m. der Seiler, 2. Gensdarm.
Šereskeri, fem. der Boden, 2. die Decke (im Zimmer).
Šero, m. der Kopf; *šeróro*, das Köpfchen; *šeráli*, fem. die Mütze.
Šerpeňóva, fem. der Dreifuss.
Šetétno, adj. (ung.) der dunkle.
Šetra, fem. die Geige, 2. Violine.
Šil, m die Kälte: *—álo*, adj. der kalte; *– áli*, fem. das kalte Fieber; *šiládo*, m. der Keller; *šilaťárav*, ich kühle (mache kalt); *šilaťóvav*, ich werde kalt.
Šin. die Farbe (ung. *szin*).
Šindysnovo, m. (ung.) der Igel.
Šing. m. das Horn; *– óro*. m. das Hörnchen.
Šingalo, m. (russ. Zig.) der Soldat, 2. *lurdo*, m.
Šipkos, m. (böhm.) der Dornstrauch.
Šipokos, m. Schiebkarre. 2. *trakačis* (böhm.).
Šišky, plur. der Knödel, 2. *mačiky*, plur, 3. *hruda*, fem. (slov.) sing.
Škorňe, fem. der Stiefel; plur. *škorňa.*
Šogóris, (ung. *sógor*), der Schwager.
Šoha, adv. (ung.) nie, 2. niemals, sein Leben lang; *tu les šoha na dykeha*, du wirst ihn dein Leben lang nicht sehen.
Šol, m. der Pfiff; *me dav šola*, ich pfeife, 2. *šolázinav*, 3. *šoj. me dav šoja pre šošojeste*, ich pfeife auf den Hasen.
Šošoj, m. der Hase; *—óro*, m. das Häschen.
Šov (šob), sechs; *—to*, der sechste; *– vár*, sechsmal; *—engero*, m. der Sechser.
Špici pl., die Spitzen.
Šprajli, fem. (deutsch) die Kleine.
Šréty, plur. (Schiess-) Schrote.
Šritos, m. (deutsch) der Schritt.
Štádi, fem. der Hut; *štaďengero*, der Hutmacher.
Štachlengro, m. (Stachel) der Igel.
Štár, vier; *—to*, der vierte; *—vár*, viermal.
Štaďóri, fem. das Nest, 2. das Hüttchen
Štelo, (deutsch) das Gestell.
Šti (šaj), ich kann; *našti*, ich kann nicht, 2. *našči.*
Štendrvav, ich brauche.
Štrosengro, (deutsch), der Strassenräumer; *štrósa*, fem. die Strasse.
Štýga, fem. (deutsch) die Stiege.
Šučo. adj. wüste, 2. öde.
Šudrárav, ich mache kühl; *šudróvav*, ich werde kühl; *šudro*. adj. der kühle.
Šukár, adj. der schöne, 2. als adv. schön, hübsch; *—ipen*, m. die Schönheit.
Šuko, adj. der trockene, 2. dürre, 3. magere; *šukipen*, m. die Dürre, 2. Trockenheit, 3. Magerkeit.
Šulavav, ich kehre; *šulavibnaskeri*, fem. der Besen; *šulaviben*. m. das Kehren.
Šunav. ich höre; perf. *šundom*; *šungéri*, fem. der Turm.
Šumiskérav, (russ. Zig.) ich lärme.
Šurna, fem. Sieb; *šurňárav*, ich siebe.
Šustári, m. (deutsch) der Schuster, 2. *šustros*, 3. *cirachengero* (= Schuhmacher).
Šut, m. der Essig; *– lo*, adj. der sauere; *– ľóvav*, ich werde sauer, gähre; *—ľárav*, ich säuere.

Digitized by Google

Šuťárav, ich trockne (*šuko*), 2. ich röste.
Šuťóvav, ich werde trocken, statt *šukóvav*.
Šuvlo, adj. der geschwollene; *šuvlipen*, die Geschwulst; *šuvlóvav*, ich schwelle auf.
Švero, m. (deutsch) das Geschwür, 2. die Eiterbeule.

T.

Ta! interj. (slow.) wohlan! also.
Tabuk, die Trommel, 2. *tambuk*; *tamboris*, m. der Trommelschläger, 2. Tambour.
Tajchos, m. der Teich, 2. *tallo*.
Tajsa, adv. morgen; —*súno*, adj. der morgige.
Tacha, fem. (deutsch) das Dach.
Tachťaj, (russ. Zig.) Wirtshaus, Schänke, 2. *krčma* (böhm.).
Talan, ung. adv. vielleicht.
Talinav, ich treffe, errate, begegne; perf. *talindom les*, ich bin ihm begegnet; *talinel pes*, es trifft sich zu, es geschieht, es ereignet sich.
Talíris = 60 Kreuzer, 2. Thaler.
Tallo, m. der Teich, 2. *tajchos*.
Talpa, fem. (ung) die Tatze.
Talpo, m. Schuhsohle; plur. *talpy*.
Talubos, m. Zahnfleisch.
Tamboris, m. der Tambour.
Tamlipen, m. Finsternis, 2. der Schatten; —*púno*, adj. der finstere, dunkle.
Tanav, ich führe zu.
Tapervav, ich fange, 2. ich töte.
Tamlo, adj. der finsteré; *tam*, subst. Finsternis (Metathese, böhm. *tma*).
Tapite, m. die Hitze.
Tarišňa, fem. der Ranzen, 2. Armsack (*gavalo*, m.).
Tarno, adj. der junge; —*épen*, m. das Kind; —*ňóvav*, ich werde jung; *ňárav*, ich mache jung.
Tasavav, ich würge.
Taštárav, ich tauche (etwas) unter; —*ťóvav*, ich ertrinke.
Taška, fem. der Knödel.
Táto, adj. der warme; —*týpen*, m. die Wärme; —*tárav*, ich wärme; - *ťóvel*, es wärmt sich.
Távav, ich koche; *tádo*, gekocht; *távibnaskero*, der Koch.
Te, conj. wenn, dass, damit; *te šaj xas*, damit du gehen kannst.
Tefelos, m. (ung. *tej föl*, Obermilch), der Schmetten, 2. Rahm.
Tel, praep. unter; —*al*, von unten heraus.
Téle, adv. unten; *télekak*, Achselhöhle; *telúno*, adj. der untere.
Tétemeláli, fem. Kaffeesatz.
Telentos, m. das Kalb.
Télel, m. das Tier, 2. *álato*, m. (ung.).
Telenciko, adj. *telenciko mas*, Kalbfleisch.
Terďóvav, ich stehe, 2. *som terdo*.
Terdúni, fem. Gasse.
Téri, fem. Dampf, 2. *parinďa*.
Teřum (lat. *terra*) die Erde.
Tetsinel, (ung.) es gefällt.
The, conj. und 2. *he* (slow. Zig.).
Them, m. die Herrschaft, 2. Kreis, 3. Flachland, 4. Königreich.
Ťil, m. die Butter; —*eskeri*, fem. das Butterfass, 2. *ksil*.
Ťina, fem. der Schatten (böhm. *stín*).
Thalik, fem. der Mantel ohne Aermel. 2. Jacke.
Ťhilava, fem. (ung. *szilva*) die Pflaume, 2. Obst.
Thabol (ung.) der Himmel, 2. *čéros*, m., 3. *bolipen*, m.
Thabárav, ich zünde an, 2. stecke den Brand an.
Thabóvav, ich brenne.
Thaďor, m. der Schweiss.
Thaďóvav. ich schwitze, 2. ich rinne,
Tchan, m. das Tuch; —*úno*, adj. der tuchene; —*eskero*, Tuchmacher; —*engero*, Tuchhändler.
Thárav, ich brenne (ab); *thárdo*, gebrannt; *thárdi mol* (gebrannter

Digitized by Google

Wein) Branntwein (süsser); *bravinta*, weisser Brantwein.
Tcháribnaskeri, fem. Brennessel.
Tchav, m. der Faden, Zwirn.
Tchóvav, ich setze; *tchóvav pro grast e zeň* (= ich gebe den Sattel aufs Pferd) ich sattle; *tchóvav avri*, ich wasche; *tchóvav lóve*, ich verdiene Geld; *tchóvav andre*, ich stecke ein, auf; *tchóvav lithi*, ich setze Obstbäume.
Tchud (*tchut*), m. die Milch; *tchuđengero*, m. Milchhäuschen.
Tchúlo, adj. der dicke; *tchulóvav*, ich werde dick.
Tchuv (*tchub*), m. der Rauch; *tchuválo*, m. der Tabak; *—songino*, Schnupftabak; *—kiplangro*, Rauchtabak; *tchuvengero*, der Rauchfang.
Tormo, m. (deutsch) der Turm.
Tos, Sumpf, 2. Schlamm; *—álo*, adj. sumpfig, schlammig.
Tovér, m. die Axt, Hacke, Haue; *toveróro*, *tovérka*, dimin.
Trádav, ich jage; *—avri*, ich jage hinaus.
Trab, (deutsch) die Traube.
Trajť, fem. Obacht, 2. Acht.
Trakačis, m. Schiebkarre, 2. *šipokos*.
Trasinav (slow.) ich schüttle.
Tras, Eisen, 2. *saster*, m. 3. *stras*.
Traš, die Furcht; *me man trášav*, ich fürchte mich; *—no*, adj.
Trášav, ich erschrecke Jemanden, (böhm. *strašim*).
Trdav, ich ziehe; siehe *crdav*.
Tremoz, Vorhaus; *—kéri*, fem. der Geschirrschrank.
Trin (*drin*) drei; *—vár*, dreimal; *trito*, der dritte; *tritodyvesúno*, adj. der dreitägige.
Trinecherengéri fem. der Dreifuss.
Trianda (lat. *triginta*) dreissig, 2. *driganta*.
Trómav, ich darf.
Tromin, Thaler, 2. *rupovo*, m.
Trumáni, fem. die Musik.
Trupo, m. (böhm. *trup*) 1. Körper, 2. Leib, 3. Leben.
Truzhilo, m. der Durst, 2. *truš*; *trušálo*, adj. durstig.
Trušel (*trušul*) m. das Kreuz; *— óro*, m. das Kreuzchen (†).
Turko, 1. Türke, 2. türkisch.
Tydoko, m. (ung. *tüdö*), Lunge.
Tykno, adj. der kleine; *—ňóvav*, ich werde klein; *—nárav*, ich verkleinere.
Tyrinav, ich halte aus; *našti tyrinav duk*, ich kann den Schmerz nicht aushalten, dauern.
Tystelinav (ung.) ich ehre; *tysto*, Beamte, 2. Offizier.
Túlo (*tchúlo*), adj. der Dicke.
Túza, fem. (deutsch) die Dose, 2. *sungipnaskri*, fem.
Tyšera, Pferdehändler, 2. *grastengero*.

U.

Učkárav, ich verdecke; *učkárdo*, zugedeckt.
Učo, adj. (böhm.) 1. der gelehrte, 2. der hohe.
Udisav, ich fliege. 2. *repilinav* (ung. *repülök*), 3. *letinav*, (böhm.).
Ugatynav, (ung.) ich belle, 2. *bašóvav*.
Uchtóvav, herausspringen
Umlavav, ich hänge auf; *umladi*, fem. der Galgen.
Ungriko, adj. der ungarische; *ungrika*, adv. ungarisch.
Upré, adv. oben; *upral*, von oben herunter.
Uprévešeskero, der Oberförster, 2. Waldmeister.
Uprúno, adj. der obere.
Upraluňa, fem. plur. die Zichen, 2. Bettzichen.
Urav, ich ziehe an; *urdo*, angezogen; *uripen*, m. 1. Anzug, 2. Gewand, 3. Kleidung.

Digitized by Google

Úsinav, (ung.) ich schwimme, 2. *plavinav* (böhm.).
Ušánav, ich mache ein (Teig).
Ušťav, ich stehe auf; *uštávav*, ich wecke auf; *uštárav*, steigen.
Utrpnosťa, fem. (böhmisch) Mitleid.
Úva, 1. ja, 2. aber, 3. jedoch.
Už, adv. (böhm.) schon.
Užárav. ich warte, erwarte.
Užťárav, ich borge aus; *užlo*, *žulimo*, adj., 1. schuldig, 2. verpflichtet; *užlipen*, m. die Schuld; *užťóvav*, ich bin schuldig, 2. ich bin verpflichtet.

V.

Vabaskro, seiend.
Vaca. fem. (deutsch) der Weizen.
Vádalomo, m. (ung.) die Sehnsucht.
Vádli, fem. (deutsch) die Wade.
Vaj, conj. oder, 2. denn.
Vajli, fem. (deutsch) die Weile; *vajlóri*, fem. Weilchen.
Vakérav, ich spreche; *vakériben*, m. die Sprache.
Válin, 1. der Fensterrahmen. 2. das Glas (*caklo*).
Vakaróva, fem. 1. Zaum, 2. Striegel, *vakarvička*, fem. dimin.
Valeto, m. der Knecht.
Vandólinav, ich wandere, 2. *vandróvav* (böhm.); *vandrouka*, fem. die Wanderung; *xav pre vandrouka*, ich gehe auf die Wanderschaft.
Vanta, fem. (deutsch), die Wand.
Vár, part. mal; *trinvár*, dreimal.
Varebut, adv. verschieden.
Varehar, adv. so, so.
Varehavo, pron. mancher, 2. ein gewisser.
Varekaj, adv. irgend wo, irgend wohin.
Varekana, adv. manchmal.
Varekatar, adv. irgend woher.
Varekeci, etliche.
Vareko, jemand; *vareso*, etwas.
Vast, m. die Hand; *vastóro*, m. das Händchen.
Vaš, pron. für, um; *vaš hiaba*, umsonst.
Vátro, fem. Feuerstätte, 2. Herd.
Veďo. m. (ung. *völgy*) das Thal.
Verbiris, m. der Tänzer, *kchélibnangero*; *verbirka*, fem. Tänzerin; *verbunkos*, m. (slow. Zig.) der Tanz.
Verglo, m. Leierkasten, 2. Wergl.
Verda, m, d. Wagen; *verdóro*, m. das Wäglein.
Verdyn. die Kette, 2. *vergin*, 3. *láncos* (ung. *láncz*).
Verdangero, m. der Wagner.
Véringos, m. Deichselkette.
Vermo, m. (ung. *verem*) Grube.
Veš, m. der Wald; *veševskero*, m. der Förster.
Vičinav, ich schreie. 2. rufe; *vičinyben*, m. das Schreien, Rufen; *vičin*, m. das Geschrei, der Ruf.
Viďázinav, ich gebe Obacht, 2. ich sehe zu.
Vigňa, fem. (böhm.) die Schmiedestätte, 2. die Schmiede.
Vikérav, austragen.
Világos, m. (ung.) die Welt.
Világlinel (ung. *villámlik*) es blitzt; *vilamo*, m. der Blitz.
Vingro, adj. der falsche, 2. *lačilo*.
Višova, fem. der Meisel.
Viza, fem. die Wiese, 2. *vŕto*, m.
Vóďa, fem. der Zaum; *vóďengero*, m. der Riemer.
Vódi, m. die Seele, 2. *di*, m. (russ. Zig.) 3. *xi*, m. (accus. *xes*).
Voharka, fem. die Gurke.
Voňa, fem. (böhm.) Sträusschen.
Vrcos, m. der Striegel.
Vri siehe *avri*.
Vrasin, das Kreuz, 2. Rückgrat.
Vúdar, m. die Thür; *vúdar bare*, das Thor; *vúdar tykne*, das Thürlein.
Vušt, m. die Lippe (plur. *vušta*).
Vuštengero, m. der Flachs.

Digitized by Google

Z.

Zakántrinav, verlieren, 2. *našľóvav*.
Zaken, adv. insofern.
Zakerdo, adj. falsch, 2. *vingro*.
Zalbengri, fem. (Salbe) Apotheke, 2. *patyka* fem.
Zalubinav (slow.), ich bin für etwas eingenommen, mir gefällt etwas: *Zalubinďom mange grast*.
Zeberinav pes, sich aufmachen, zusammennehmen.
Zeň, fem. der Sattel; —*engero*, m. der Sattler.
Zgabinav, ich schnappe zu: *zgabinďas mange*, mir ist es misslungen.
Zervo, adj. (griech. ζερβός), der linke; *zervo vast*, linke Hand.
Zerdav, ich ziehe; *zerdýpen*, m. der Zug; *zerdypnaskro grast*, Zugpferd, 2. *trdav*, 3. *erdav*.
Zijan, fem. der Schade; *zijanav*, ich schade, 2. *zijant*.
Zoka, fem. die Potsche; plur. *zoky*, Potschen.
Zor, fem. die Kraft; *zorálo*, adj. der kräftige; *zoráľávav*, ich befestige; *zoráľóvav*, ich werde kräftig; *zorálemoskero*, adj. hartmäulig (*muj. moskero*).
Zeleno. adj. (böhm.) der grüne.
Zubunis, die Weste, 2. *buzunis*, 3. *rečolis* (slov.).
Zumav, ich versuche (lat. *tento*).
Zumavav, ich wahrsage, 2. *durkevav*.
Zumiben, die Versuchung.
Zumin, fem. die Suppe.
Zvika, fem. (böhm. *zvik*) die Gewohnheit; *zviklo*, adj. der gewohnte; *me som zviklo te terdol*, ich bin gewohnt zu stehen.

Ž.

Žamba. fem. (böhm.) der Frosch; *žambička*, das Fröschchen; *žambóri*, fem. das Fröschlein.
Žambáli, fem. die Ente; *žambálo*, m. der Entrich.
Ži, bis zu, 2. *xin*.
Žuto, adj. (böhm.) der gelbe; *žutálo*, adj. der gelbliche; *žutávav*, ich mache gelb.

Digitized by Google

Deutsch-zigeunerisches Wörterbuch.

A.

Aas, *murdalipen*, m.
Abdecker, *kušválo*, m. 2. Schinder; abdecken (schinden) *kušav*.
Abdrücken sich, *landóvav pes*.
Adler, *órlos*, m. (böhm.).
Abend, *kilorat*, m.: —lich, *kiloratáskro*, adj.
Aber, *úva*, 2. *ale* (böhm.) 3. *aíva*.
Abermals, *pále*, 2. *papále*.
Abhängen, *zaloginav*.
Abkürzen, *charńdrav*.
Abort, *chindi*, fem. 2. *chindybnangero*, m. 3. *chindalo*, m.
Abscheulich, *xurgálo*, adj. 2. *pchuj*.
Abwärts, *téle*.
Abwerfen, *čiverdav ókia*.
Abwischen, *kchosav*, 2. *kosav*; Abwischtuch, *kchosengero*, m. 2. *kosno*, m.
Ach, *ach*, 2. *joch* (slow.)
Acht (Vorsicht), *trajt*, fem.; —geben, *dav trajt*.
Achse, *pleme*.
Achtbar, *pativálo*, adj.
Ader, 1; *érá*, fem. (ung. *ér*) 2. *žila*, fem. (böhm.).
Affe, *nafo*, m. 2. *majomo*, m. (ung.).
Ahle, *pchosaďakéri*, fem.
Ackern, *vorinav* (böhm.).
Aehnlich, *čido* (*kia leste*, ihm).
Albern, *dylino*. adj.; —heit, *dylinypen*, m.; — werden, *dyliňóvav*.
All, *sáro*, *savoro*.
Allein, *korkóro*.
Als, 1. *hár*, z. B. *jov hi feder hár tu* = er ist besser als du. 2. *kana*, z. B. *kana gélas ókia* = als er fortging.
Alt, *pchúro*; —er, *pchúriben*, m.; altern, *pchúróvav*.
Ambos, *amonis*, m. (*ἀμόνι*) 2. *ilevo* m.
Ameise, *handa*, *kirja*, fem.
Amt, *dyzóri*, fem. (*dyz*, lat. *arx*;) amtieren, *tystelinav*; Beamte, *tysto*, m. (ung.), *hivatalo*, m. (ung.).
Anderer, *aver*.
Anders, *avričandes*.
Anders wo, *avrekaj*; anders wohin, *avrete*; —woher, *avretar*; —mal, *avresar*.
Anfüllen, *pchérav*; voll, *pchérdo*.
Antworten, 1. *auka pchenav*, 2. *felelinav* (ung.).
Aengstlich, *darlo*, adj., 2. furchtsam.
Ankleiden, *urav*.
Anna, *Hanna*; Aennchen, *Hanenka*.
Anonym, *binaveskéro*, adj.
Anschwellen, *šuvlóvav*; Geschwulst, *šuvlipen*, m.
Anstreichen, *potreinav* (slov.).
Anziehen (Kleid) *urav*; Anzug, *uripen*, m. 2. *iďa*, m.
Anzünden (Brand anlegen), *tchabárav*.
Apfel, *pchabaj*, fem. 2. *pchabo*, m.; —baum, *pchabajengéro ruk*, m.
Apotheke. *zalbengri*, fem. (Salbe), 2. *patyka*; —r, *drábengro*.
Arbeit, *búťi*, fem.; —en, *kérav búti*; —er, *kéribnaskero*. m. 2. *buterno*, m.; —erin *buterni*. fem.

Digitized by Google

Arbeitsam, *stálo andre búti* (= beständig in der Arbeit).
Aergern sich, *choľárav*, 2. *rušav man*.
Arm, *čorо*, adj. 2. *čoróro*, dimin.
Arm, der, *pchiko*, m.
Armee, *lurde* (= Soldaten).
Armut, *čorіpen*, m.
Arrest, *stariben*, m.; —ant, *stardo*, m. 2. *styldo*; *stardikáno*, adj.
Arretieren, *stylav*.
Arzenei, *paňóri*, m. (Wässerchen).
Arzt, *doktoris*, 2. *fulčéri*, m. 3. *sastengero*, 4. *ratengero*.
Asche, *popeja* (russ.), 2. *práho*, fem. (slow.); *popelos* (böhm.).
Ast, *ráni*, m.
Atem, *pchurdypen*, m.; atmen, *pchurdav*, 2. *dejchinav* (böhm.).
Auf, *pro*, *pre*.
Aufbetten, *lačárav*.
Aufbewahren, *garuvav*.
Aufhören, *dykérav*.
Aufknöpfen, *pchrávav man avri*.
Auflehnen sich, *hangóšťinav pes, man*.
Aufladen, *čurdav*.
Aufmachen, *pchrav*, 2. *pcharav*, 3. *pchiravav*.
Aufrecht, *dardo*, adj.
Aufschütteln, *čivav andre*.
Aufschwellen, siehe anschwellen.
Aufstehen, *uštav*; perf. *ušťom*.
Aufstellen, *čvav*, 2. *terďárav*.
Aufwecken, *uštavav*.
Auge, *jak*, fem. plur. *jaka*; Augengläser, *jakengera*, plur.
Augenwimpern, *pchova*, plur.
Auch, siehe: Und = *the*, *he*.
Aus, 1. *andral*. aus der Hand, *andral o vast*, 2. *avri*, auswerfen, *čivav avri*.
Ausbreiten sich, *buchľóvav man avri*; — etwas, *buchľárav*.
Ausdehnen sich, *ďinďárav man avri*.
Ausfallen, *pérav avri*; es ist gut ausgefallen, *péľas avri láčes*.
Ausgehen, *xav avri*.
Ausgiessen, *čivav avri*.
Ausgraben, *chanav avri*.
Aushalten, *tyrinav*; *našti tyrinav duk*, ich kann den Schmerz nicht aushalten.
Ausjagen, *trádav avri*.
Ausklauben, *lav avri*, 2. *kedynav*.
Auslachen, *hasav man avri*.
Ausleeren, *čučárav avri* (Gefäss).
Auslöschen, *muďárav avri*.
Ausnähen, *sivav avri*.
Ausruhen *pchokiňóvav*.
Aussaugen, *čučárav avri*.
Aussehen, *dykav avri*.
Ausspeien, *čungardav avri*.
Aussprechen, *vakérav avri*.
Ausser, *okrem* (slow.) adv.
Ausspüren, *sradav avri*.
Ausstrecken sich, *ďinďárav man avri*.
Ausstreuen, *čivav avri*.
Austragen, *vikérav*.
Austreiben siehe ausjagen.
Austrocknen, *šutárav avri*.
Ausziehen (Kleider), *čivav man téle*.
Axt, die, *tovér*, m.; dimin. *tovéróro*.

B.

Bach, *foliáši*. fem. (ung.)
Bachstelze, *razipnaskeri*, fem.
Backen, *pekav*; gebacken, *peklo* und *peko*; Bäcker, *pek*, *kopéko*.
Backtrog, *márengro*, m.
Baden sich, *mórav man*, 2. *landárav*.
Bald, *sig*, 2. *sik*, 3. *majď* (ung.).
Ball (zum Spielen), *habanos*, m. 2. *balos*, m. (böhm.) Tanzunterhaltung.
Band, *dóri*, fem. 2. die Schnur.
Bangen, *fitrsóvav*; mir war bange *mange pes fitrsoľas*.
Bank, *banko*, m.
Barbieren, *muravav*; Barbiermesser, *muradi*, fem. 2. *dyndli*, fem.
Barfüssig, *pirnango*, adj. (fussnackt).
Bart, *pahuňis*, m.; Bärtchen, *pahuničkos*; bärtig, *čorválo*, adj.
Bastard, *baštárdo*, m.

Digitized by Google

Bauch, *pér*, m. 2. Magen; *péróro*, m. das Bäuchlein.
Bauchwind, *ril*, fem.; ich lasse Winde, *me dav rila*.
Bäuchig, *pérválo*, adj.
Bauen, *kerav*, *kér*, (ich mache ein Haus).
Bauer, *gáxo*; bäuerisch, *gáxúno*.
Baum, 1. *ruk*, m. (wilder) 2. *lithi*, fem. Obstbaum, — rinde, *cipa rukestar*.
Baumstock, *bučumos*, m. 2. Klotz.
Beben, *razinav* (ung.); Beben, das, *razipen*, m.
Bedauern. *šajnálinav* (ung.)
Bedecken, *učkárav*.
Bedürfen. *štendrvav*, 2. *brauchirav* (brauche).
Beeilen sich, *siďóvav*.
Befehlen, *parančóvav* (ung.) Befehl, *parančovo*, 2. *parančolato*, m.
Befestigen, *zorálárav*.
Befeuchten, *sápňárav*.
Befragen. *pchučav man* (mit dem Abl.); *pchuč lestar*, frage ihn.
Befreien sich (loswerden) *zbavinav man* (böhm.).
Begatten, *pujável pes*; Begattung, *pujápen*, m.
Begeben sich, *lav man ókia*.
Begegnen, *talinav*.
Begierig, *čorachánо*, adj. (= diebisch).
Begraben, *parávav*, 2. *parunav*.
Begrüssen, *prikérav*.
Bei, *kio*, *kia*, *kie*, 2. *baš*, 3. *kilo*.
Beide, *soduj*, 2. *sodujxene*.
Beil, *tovér*, m.
Bein, *chéroj*, fem. (Fuss). 2. *kokalos*, m.
Beinkleid, *cholóv*, fem. (plur. — *a*).
Beissen, *dandérav*.
Bekannt, *xindlo*, 2. *prinxárdo*.
Bekommen, *delamav*.
Beleben, *xiďárav*.
Bellen, 1. *bašóvav*, 2. *ugatynav* (ung.)
Belohnen, *plajskérav*.
Bereichern, *barválárav*.
Bereits, *už* (böhm.), 2. *már*, *imár* (ung.).
Berg, *bergos*, m. 2. *hedo*, m. (ung.), 3. *monta*, fem. (lat.).
Besuch, *nyka*; ich werde ihn besuchen = *xáva les nyka*.
Beschlagen (Pferd), *petalónav*.
Beschmutzen, *meľárav*.
Besen, *pezma*, fem. (deutsch). 2. *šulado*, m.
Besser, *feder*; ich bessere mich, *federóvav*, ich verbessere, *federárav*.
Beständig, *hafurt*, adv. 2. *furt*.
Beschmutzen sich, *meľárav*.
Besternt, *čercheňálo*, adj.
Beschützen, *mentynav* (ung.) 2. *arakav*.
Beten, 1. *pristrvav* (deutsch), 2, *molinav* (slaw.).
Betrinken sich, *matóvav*, betrunken, *máto*; — machen einen anderen, *maťárav*.
Bett, 1. *čiben*, 2. *soviben*, m.
Betrübnis, *cholakordypen*, m.
Betrug, *chochaviben*; betrügen, *chochavav*; Betrüger, *chochavibnaskero*, m.
Betteln, *mangav*; Bettelei, *mangipen*; Bettler, *mangipnaskero*, m.; Bettelknabe, *mangáno čávo*.
Beugen, 1. *bandárav*, 2. *bangérav*.
Beule, 1. *švero*, m. (Geschwür), 2. *buklo máto*.
Bewahren, *ikérav*.
Bewegen, 1. *čalavav*, 2. *čilavav*, 3. *ruginav*.
Beweinen, *rovľárav*.
Bezirk, *hotáris*, m. (ung.).
Biegen, siehe beugen.
Biene, *brli*, fem.; Bienchen, *brlóri*, fem.
Bier, *lovina*, fem.; dim. *lovinka*.
Bild, *kép*, m. (ung.).
Billig, *nakuč* (= nicht teuer), 2. *kovlo*.
Binden, *pchandav*.
Binder, *bráďengero*, m. 2. *šaflengro*. 3. *pintéri*, m. (deutsch).
Birne, *ambrol*, fem. 2. *bróli*, fem.
Bis, *až* (böhm.); — hieher, *dochadaj*, adv. 2. bis zu, *ži*.
Biss, *cañečkos*, m.
Bitte, *mangipen*, m.; bitten, *mangav* (siehe betteln).
Bitter, *krko*, adj.
Blase, die, *pchukni*, fem.

Digitized by Google

Blasebalg, *pišot*, m. 2. *ducos*, m. (plur. —*ci*).
Blasen, *pchurdav*; Blasen, das, *pchurdýpen*, m. 2. *phudav*.
Blatt, *pajtrin*, fem. (pl. *pajtra*).
Blatter, *bogiňa*, fem.
Blättchen, *pajtriňóri*.
Blau, *blavato*, adj.; — machen, *blavárav* (deutsch).
Blei, *arčič*, 2. *molivo*, 3. *olomo*, m.; bleiern, *arčičáno*, adj. Blech, *plého*, m.
Bleiben, *ačav*.
Blind, *kořo*; —heit, *kořipen*,
Blitz, *vilamo*; — en; *vilámlinel* (ung.), 2. *blyskinel* (böhm.).
Bloss, adv. 1. *nor*, 2. *čak* (ung.).
Blossfüssig, *pirnango*, adj.
Blöde, *chudyno pre vódi*.
Blut, *rat*, m.; —ig, *ratválo*; —ig machen, *ratvárav*; —gier *ratetrušálipen*, m. 2. —durst; —sfreunde, *nebúdy*,
Blutegel, *saplárdi*, fem.
Blüte, *knospi*; —en, *dav knospi*.
Bock, *bakro*, m.; Böcklein, *bakróro*, m. 2. *bako*.
Boden (Fuss-), *pchala*, plur.; Boden (des Hauses) *šereskeri*, fem. (*šéro*, Kopf).
Bodensatz (des Kaffees) *télemeláli*, fem.
Böhmisch, *pemiticho*, 2. *čechikáno*, adj.
Bohne, *bobo*, m. (böhm.).
Bote, *potos*, m. (deutsch).
Börse (Tasche), *lóvengri*, fem.
Böttcher, siehe Binder.
Bottich, *šafli*, *šalpa*, fem.
Brantwein (weisser), *bravinta*, fem.; — süsser, *tchárdi mol*, fem. 2. *chačrdi*, fem. 2. *labardi* (slow.).
Braten siehe backen; —, der, *péko mas*.
Bratröhre, *pekibnaskri*, fem.
Brauchen. 1. *brauchírav*, 2. *štendrvav*.
Bräuer, *lovineskero*, m.
Brausen, *hučav*; Brausen, das, *hučiben*, m.
Braut, 1. *bóri*, 2. *bijaviskrica*, fem.; Bräutigam, *bijaviskro*.
Brechen, *pchagérav*.
Brei, *kurmin*, fem.
Breit, *buchlo*, adj.; Breite, *buchlipen*, m.; —werden, *buchlóvav*.
Brennen, 1. *chačárav*, 2. *tchárav*, (verb. acc.).
Brennen, *tchabóvav* (verb. imper.).
Brennessel, *cuknida*, fem. dimin. *cuknidka*, fem. 2. *tcbáribnaskeri*, fem.
Brett, *palo* (*pchalo*), m. plur. —*a*.
Brief, 1. *lil*, m. 2. *činyben*, m.
Brille, *jakengera*, plur.
Bringen, *anav*.
Brod, *máro*, m. 2. *chomereskro*; *marúno*, adj. 3. *manru*, m.
Brücke, *pchurd*, fem.
Bruder, *pchral*, m.; dimin. *pchralóro*; brüderlich, *pchralúno*, 2. *pchralengéro*, adj.
Brühe, *breja*, fem. 2. *pepa*, fem.
Brunnen, *chanig*, fem. 2. *háning*.
Brunzen, *mutrav*, 2. *mutérav*; bebrunzt, *mutrálo*, adj.
Brust, *beč*, 2. *kolin*, m.; — weibliche, *čúči*, fem.
Buch, *činybnaskri*, fem. 2. *pucha*, fem. 3. *lil*, 4. *koja* (ung. *könyv*).
Buchweizen, *kurmin*, fem.
Buckel (Höcker) *bango dumo*, m. (— krummer Rücken); bucklig, *bangedumeskéro*, adj.
Bügeleisen, *fótengeri*, fem. (*fóty*, Kleider).
Bund, der, *bunta*, fem., 2. Garbe.
Bürde, 1. *birda*, fem. 2. *pcháro*, m.
Bürger, *foroskero*; Bürgermeister, *čibálo*, m.
Bursche, *čaválo*, m. 2. *muršˇ*, m.
Bürste, *banduk*, 2. *šulado*, m.
Busen, *brek*, m. 2. *breko*, m.
Butter, *xil*, *til*, m.; —fass, *tileskéri*, fem.

Digitized by Google

C.

Crepieren, *emurdaťóvav.*
Chor (der Kirche), *chorusis*, m.
Christlich, *me som mre devleskro.*
Czeche, *Čechos*; **czechisch**, *čechikáno*, 2. *pemiticho*, adj. 3. *čechitka*, adv. **czechisch.**

D.

Dach, *strecha*, fem. (böhm.) 2. *tacha*, fem. (deutsch).
Dahier, *ak. áke, akadarde, adajrik.*
Damit, conj. *te*, 2. *kajte*, 3. *kek*, 4. *hoj*, (ung. *hogy*), *hojte* (slow.).
Dampf, 1. *párinda*, 2. *pára*, fem. (böhm.), 3. *téri*, fem.
Danken, *parikérav.*
Dann, *pale*, 2. *paloda.*
Darnach, *paloda.*
Darum, *odoleske.*
Dass, conj. siehe **damit.**
Dass doch! *kaj!* (lat. *utinam!*).
Dauern, *tyrinav*, 2. aushalten.
Daumen, *beso, gušto*, m.
Decke, *parint*, m.
Deckel (Topfes), *chip*, fem. 2. *chipóri*, fem. dimin.
Deichsel, *brcos*, m.
Deichselkette, *véringos*, m.
Denken, 1. *myslinav* (böhm.), 2. *dumiskérav* (russ.), 3. *gondolinav* (ung.), 4. *denkirav* (deutsch).
Dennoch, *preca*, adv. (slow.).
Der da, *doba*; die da, *doja.*
Derselbe, *isto* (lat. *iste*).
Deshalb, *odoleske*, 2. deswegen.
Deutsch, 1. *sasúno*, 2. *gačkáno*, adj; **Deutscher**, *Sasos*, 2. *Gačkano*; **Deutsche**, die, *Saskiňa*, 2. *Gačkani.*
Dick, *tchúlo*, 2. *beso*, adj.; **dick werden**, *tchuľóvav.*
Dieb, *čor*; —**in**, *čorica*; —**isch**, *čorikáno*, adj. 2. *čoral*; —**stahl**, *čoriben*, m.; **diebisch**, *čoritka*, adv.
Dienen, *solgárinav* (ung.), 2. *služinav* (slow.).
Dieser, *oda*, 2. *odólo*, 3. *óto.*
Dienstag, *báro dyves.*
Donner, *četogáš*, 2. *báro, baŕ* (= Donnerkeil); **donnern**, *herminel*; —**wetter**, *hrmišágos*, m. (ung.).
Donnerstag. *buritko dyves*, m.
Dorf, *gav*; **Dörfler**, *gavengero*, m.
Dorn, *kaŕo*, m. 2. *mamuchóri*, fem.
Dorothea, *Doriša.*
Dorren, *šuťóvav*; **dörren**, *šutárav.*
Dort, *óke*, 2. *odoj*, 3. *odorik.*
Dose, *túza*, fem. (deutsch), 2. *sungipnaskri*, fem.
Drache, *drakos*, m. (böhm.), 2. *drachos.*
Draussen, *avri*, 2. *abri.*
Dreifuss, *trinecherengeri*, fem.
Dreijährig, *trineberšukúno*, adj.
Dreschen, *gurav*, 2. *márav*; **Drescher**, *máribnangero.*
Drohen, *feňegetynav* (ung.).
Drücken, 1. *juminav*, 2. *bondárav*, 3. *ňuminav*, (ung.).
Duftig (riechend), *sungipnaskro.*
Dukaten, *lóli*, fem. plur. *lóla.*
Dumm, *dylino*; —**heit**, *dylinypen*; —**werden**, *dyliňóvav.*
Dünger, *kandýno*, m. (=stinkende).
Dünken (scheinen), *onel pes*, es scheint; *man onel pes*, mir scheint.
Dudelsack, *dudáši.*
Durch, 1. *prekal*, 2. *preko.*
Durchstechen, *pchosavav preko*, 2. *chelvárav.*
Dürfen, *trómav.*
Dürftig, *čoŕo*, adj. (arm); —**keit**, *čoŕipen*, m.
Dürre, *šukipen*, m.; — adj. *šuko.*
Durst, *truzhilo*, 2. *truš*; **dürstig**, *trušálo*, adj.; **dürsten**, *trušaľóvav.*

Digitized by Google

E.

Eber, *bálo*, m. 2. *bálengro murš*.
Echt, *čáčúno*, adj., 2. eigener.
Ecke, *rogos*, m. (böhm.).
Eduard, (Eigenname) *Eda*.
Egge, *randli*, fem. 2. *randlani*, fem.
Ehelich,(Sohn), *sovlachárda dajatar*.
Ehrbar, *patíválo*, adj. 2. ehrwürdig.
Ehre, *pátiv*, fem.
Ehren, *tystelinav* (ung.).
Ei, *járo*, 2. *antru*, m.
Eiche, *dembica*, fem. (slow.).
Eichhörnchen, *lóli tykni* (= rote kleine) fem.
Eidechse, *sapli*, fem.
Eilen, *sidóvav*, 2. sich beeilen.
Eimer, *ako*, m.
Eingeweide, 1. *poŕa*, 2. *buke*, plur.
Eingiessen, *čivav andre*, 2. einschütten.
Einkerkern, *stylav*.
Einlegen, *tchóvav andre*.
Einmachen (Teig), *ušánav*.
Einöde, *pustina*, fem. (böhm.), 2. *dyvli pchuv*.
Einpacken, *pekav*.
Einsam, *korkóro*.
Ein solcher, 1. *aso*, 2. *akadeso*.
Einschlagen (Blitz), *lemavav*.
Einsperren, *phandav andre*.
Einsteigen, *stakérav*.
Eis, *págo*, m. (παγος).
Eisen, das, *saster*, m.; eisern, *sastrúno*, adj.; Eisenbahn, *sastrúni*, fem. 2. *tras, stras*.
Elefant, *lodypnaskro*, m.
Eleonore, *Hučka*.
Ellbogen, *kúni*, fem. 2. Elle.
Elster, *kačkaráko*, m. 2. *párni čirikli*, fem.
Eltern, *dad the daj*.
Empfehlen, *ajanlinav* (ung.)
Empören sich, *hangoštinav man*.
Ende, *agor*, m.; —lich, *agoreskéro*, adj.; unendlich, *biagoreskéro*, adj.
Engel, 1. *angelos*, 2. *anđelis*, 3. *beránkos*, (böhm.) 4. *tykno čávo*.
Enkel, 1. *čakro čávo* (Sohn der Tochter) 2. *časkro čávo*, (Sohn des Sohnes).
Ente, *žambáli*, fem. 2. *réce*, fem.
Entlaufen, *denášav*.
Entleeren sich, *chinav*, 2. *chinavav*.
Erblicken, *dykav*, 2. sehen.
Erbse, *chrichil*, 2. *hiril*,
Erdapfel, *pchuvengero*, m. 2., *matreli, jabky* (plur.).
Erde, 1. *pchuv*, m. 2. *terrum*; irdisch, *pchuvúno*, adj.
Ereignen sich, *talinel pes*.
Erforschen, *ródav avri*, 2. aufsuchen, 3. erfinden.
Erfroren, *xado*, 2. *fadindo*.
Ergeben sich, *dav man* (*leske*).
Ergreifen, *chudav*, 2. fangen.
Erheben sich, 1. *hadav man*, 2. *hazdav man*.
Erhitzen, *tatárav*.
Erinnern, *lepérav*; —ung, die, *lepéripen*, m.
Erkranken, *nasválóvav*.
Ermorden, 1. *našavav*, 2. *tapervav*.
Ernähren, *xiđárav*.
Erraten, 1. *durkevav*, 2. *talinav*.
Ergreifen, *dorostav*.
Erretten, *mentynav* (ung.).
Ermüdet, *kino*, adj.
Erschrecken, *daravav*, 2. *trášav* (böhm. *straším*).
Erstaunen, *bámulinav* (ung.).
Ertragen, *birinav*; *našti birivav duk*, ich kann den Schmerz nicht ertragen.
Erweichen, *kovlárav*, 2. erweichen sich, *kovlóvav*, (weich, *kovlo*).
Erzählung, *paramisa*, fem.
Erziehen, *ikérav avri*.
Erzürnen sich, *rušav man*.
Erzürnen (einen) *cholárav*; erzürnt, *cholárdo*, adj.
Esel, *oslos*, m.
Essen, *chav*; Essen, das, *chaben*, m., 2. *esav*, 3. *hamav*.
Essig, *šut*, m.
Etliche, *varekeci*, adj.
Etwas, *vareso*.
Ewig, 1. *čivaster*, 2. *biagoreskéro*, adj.
Exkrement, 1. *khúl*, 2. *kfúl*, m.

Digitized by Google

F.

Faden, *tchav*, m.
Fahren, 1. *farávav*, 2. *izdinav*,
Fallen, *pérav*; perf. *péľom*.
Falls, *te*, conj.
Falsch, 1. *láčilo*, 2. *vingro*, adj. 3. *hamišno*. adj. (ung.) 4. *zakerdo*.
Fälschen, *hamišnárav*.
Falten (Hände), *dav o vasta jeketáne*; **falten sich**, *kérav pes andre*.
Familie, *savore čáve*.
Fangen, *chudav*.
Farbe, 1. *prečáre*, plur.; *šin*, sing.
Farz, *ril*, fem.; —**en**, *dav rila*.
Fass, *haveskro*.
Fassbinder, *bráďengero*, 2. *šaflengero*, m.
Fassen (fangen), *chudav*.
Faul, 1. *faulo*, 2. *rešto* (ung.), adj. 3. *krno* (faul, verfault).
Faulen, *krnóvav*.
Faulenzer, 1. *lenochos* (böhm.) 2. *rešto*, m. (ung. *rest*) 3. *faulo* (deutsch).
Faust, *dumuk*.
Fechten, *gurav*; **Fechter**, *guromengro*.
Feder, *pór*, 2. *por*, 3. *činybnangro*
Federbett, 1. *pernica*, fem. 2. *porengri*, fem.: dim. *pernička*.
Federvieh, *kahňa*, plur.
Fegen, *šulavav*, 2. kehren; **Fegen, das**, *šulaviben*, m.
Fehlen, *chybinav* (böhm.).
Feiern, *svétinav* (böhm.)
Feiertag, 1. *patradi*, fem. 2. *inepos*, m. (ung.).
Feile, *jerni*, m.; **ich feile**, *jerňárav*.
Fell, 1. *morthi*, fem. 2. *cipa*, fem.
Fechten, *fechtinav* (deutsch).
Feld, *felda*, fem. (plur. *feldy*).
Felsenhöhle, *burkos*, m. (slow.).
Feind, *nagáko*, m.
Fenster, *chév*, fem. 2. *fenstra*, fem. 3. *finetra*.
Fensterladen, der, *pchalíni*, fem.; —**scheibe**, *válin*.
Ferkel, das, *baličo*, m. dim. *baličóro*, m.
Fern, *dur*; von ferne, *dúral*, 2. fernher.
Ferse, *patuna*, fem. (böhm.), 2. *palúni cherakri*, fem.
Fessel, *sastera*, plur. m. (= Eisen). 2. *bikovi*.
Fesseln, *stylav*, 2. *dav bikovi*.
Fest, *zorálo*, adj. 2. kräftig.
Fett, das, 1. *čiken*, 2. *čiknyben*; fett, *čikno*. adj.
Feucht, 1. *sapáno*, 2. *kindo*; — **werden**, *sapnóvav*; —**igkeit**, *sapanyben*, m.
Feuer, *ják*, fem.; —**stätte**, *vátro*, m.; —**ig**, *jákiágro*, adj.
Fieber (kaltes), *šiláli*, fem.
Finden, *rakav*.
Finger, 1. *angušto*, 2. *gušto*, m.; —**hut**, *sivibnaskero*, m.; —**los**, *bianguštengéro*, adj.; —**ring**, *angrusti*, fem. 2. *gustrin*, fem.
Finster, *šetétno*, adj. (ung.) 2. *tamlipúno*, adj.; —**nis**, *tamlipen*, m., 2. *tam* (Metath. böhm. *tma*).
Fisch, *máčo*, m. (er), *máči*, fem. (sie); —**er**, *máčeskero*, m.; — **bein**, *mačúno kokalos*. m.; - **lein**, *mačóro, mačóri*; — **netz**, *máčengeri*, fem.
Flachs, *vuštengro*, m. (von *vušt*, Lippe).
Flamme, *plameňa*, fem. (böhm.), 2. *báro chačerdi*, m.; **flammt**, *langolinel* (ung.).
Flechte, *čur*.
Flechten, *kuvav*.
Fledermaus, *bachtáli*, fem.
Fleisch, 1. *mas*, (böhm.), 2. *karnalo*, m. (lat. *caro*), 3. *karvalo*, m.
Fleischer, *masengero*, m. 2. *masár* (slow. Zig.); adj. *masárskro*.
Fliege, *mathin*, fem.; plur. *matha*.
Fliegen, *repilinav* (ung)., 2. *letinav* (böhm.), 3. *udisav*.
Fliegenpilz, *sapúno*, *chuchur*, m. 2. **Fliegenschwamm**.
Fliehen, *dendšav*.
Fliessen, *tchaďóvav*.
Flinte, 1. *pcheribnaskeri*, 2. *fizika*,

Digitized by Google

Floh, der, *pušum*, fem.; plur. *pušuma*.
Flöte, *lauta*, fem.; Flötist, *lautaris* (slow. Zig.).
Fluchen, *košav*.
Flüchtling, *prastabnangero*, m.
Flügel, *pchak*, fem. 2. *pena*, fem.; —chen, *pchakóri*, fem. 3. *kridlos* (slow.).
Förster, *vešeskero*.
Fort, 1. *ókia*, 2. *okla*, 3. *krigo*, 4. *krik*, 5. *akuj*, 6. *ládyndo*.
Freitag, 1. *pinteko*, 2. *paraštóvin*, fem.
Fressen, *but chav* (= esse viel).
Freund, 1. *národos* (böhm.), 2. *gáko*, *káko*, 3. *móro*; —in, *národoskiña*, *gáki*, 4. *nebúdy*, plur. Blutsfreunde.
Freundschaft, *frantšoftos*, m. (deutsch).
Friede, *pokonypen*, m. 2. *mírno*, m. (slow.); —sam, *pakano*.
Frieren, *fadinav*, 2. *xajav*, 3. *šilálóvav*.
Freude, *lošanda*, fem.; freuen sich, *lošánav*; freudig, *lošáno*, adj. 2. *radosta* (böhm.).
Fröhlich, *veselo*, adj. (böhm.).
Fromm, *devlakúno*, adj.
Frosch, *capni*, fem. 2. *xamba*, fem.; Fröschlein, *xambička*, *xambóri*, fem.
Frost, *fadin* (ung.).
Früher, *ačoder*, adv. 2. *anyloder*.
Früh, *ratáha*, adv. 2. *sik*.
Frühstück, *ratáskro chaben*, m.
Fuchs, 1. *čandlo*, m. 2. *liška*, fem. (böhm.).
Fuhrmann, *čupňengero* (*čupni*, Peitsche).
Führe (bei der Hand), *lixav* (*vaš o vast*).
Füllen, *pchérav*; voll, *pchérdo*. 2. *pcherdárav*.
Füllen, das, *kuróro*, *kurdóro*, m.
Für, *vaš*.
Furcht, 1. *dar*, fem.; —sam, *darlo*, adj.; ich fürchte *darav*; ich jage Furcht ein, *daravav*. 2. *traš*; ich fürchte, *trášav*; fürchterlich, *trašúno* (böhm. *strašný*).
Fürsorge, *starosta*, fem. (böhm).
Fuss, 1. *pro*, 2. *piro*, m. 3. *chéroj*.
Fussboden, *pchala* (= Bretter).
Fusssohle, *talpo*, plur. *talpy*.
Fussstapfen, 1. *stakeriben*, m.; 2. *juma*, fem.
Fusssteig, *chodnikos*, m. (böhm.), Fussweg, *pirexkro drom*.
Füttern, 1. *dav te chal*, 2. *kav*. (russ.); Futtern, das, *kaben*, m.

G.

Gabe, die, *delamo*, m.
Gabel, *pchosadi*, fem.
Gähnen, *hamzinav*.
Galgen, *umladi*, fem.
Galle, *chóli*, fem.
Gans, *múri*, fem., 2. *bapin*, *papin*, fem.; adj. *papiňakéro*; Gänschen, *papiňóri*, fem.; Gänserich, *gunaris*, m.
Ganz, *celo*, adj. (böhm.), 2. *savoro*.
Garstig, *xurgálo*, adj.
Garten, *bár*, fem.; Gärtner, *bárengro*, 2. *bušťan*.
Gasse, 1. *terdúni*, fem. (von *terdo* stehe), 2. *pchílipnaskri*, fem.
Gasthaus, 1. *krčma*, fem. (böhm.), 2. *tachťaj*, m. (russ.), 3. *hostinca*, fem. (slow. Zig.).
Gastwirt, *čapláris*; —in, *čaplárka*, fem.
Gattin, *gast*, fem.
Geben, *dav*; praet. *dyňom*; gieb her, 1. *de*, 2. *ašta*.
Gebet, *mangipen*; —buch, *mangipnaskeri*, fem.
Gebähren, 1. *benav*, 2. *silinav*.
Geboren, *úlo*, adj.
Gebrause, *hučiben*, m. (böhm.).
Gebüsch, *bura*, plur. m.
Gedenken, *na pobistérav* (= nicht vergessen).
Gedärme, 1. *poŕa*, 2. *buke*.

Digitized by Google

Gefängnis, *stariben*, n.; Gefangener, *stardo*, m. 2. *styldo*, m.
Gefallen, *tetsinel* (ung.).
Gefahr, *peliši*, fem.; gefährlich, *pelišikáno*.
Gefäss, *čáro*, m.
Geflügel, *kahňa*, plur. (= Hennen).
Gegen, *mamuj*, 2. gegenüber.
Gehirn, *gódi*, fem.
Gehen, *xav*, perf.; *géłom*, 2 *pchirav*; — zu Grunde, *frekóvav*.
Gehorchen, *kandav*..
Geige, 1. *šetra*, fem. 2. *hegedúva*, fem. (ung.), 3. *bašipangre*.
Geil, *lubikáno*, adj.
Geist (Gespenst), *múlo*, m. 2. Seele, *vódi*, m.
Geizig, *bokálo*, adj.; Geiz, *bok*, fem.
Gelächter, *asaviben*, m.
Gelb, *žuto*; —lich, *žutálo*, adj.
Geld, *lóvo*, m.; —tasche, *lóvengri*, fem.
Geldstück (silbern), *dlážoci*, fem. (slaw.).
Gelehrt, *učo*, adj. 2. *siklárdo*,.
Geliebte, *piráni*; —r, *piráno*, m. 2. *kedvešno* (ung.).
Geloben, *sovlachárav*; —nis, *sovlacháriben*, m.
Gemahlin, *bijaviskrica*, 2. *yast*; Gemahl, *bijaviskro*.
Gemeindevorsteher, *čibálo*.
Gensdarm, 1. *šelengero*, 2. *benya*, m. 3. *sastrúno*.
Genug, 1. *doha*, 2. *dosta* (slow.).
Georg, *Júra*.
Gerber, *morthengero*.
Gerecht, *čáčo*, adj.; —igkeit, *čačipen*.
Gern, 1. *gern*, 2. *rádo* (böhm.).
Gerste, *jarpos*, m. (ung. *árpa*); Gersten, adj. *jarpúno*.
Geruch, *sung*, m.; riechen, *sungav*.
Gesang, *giloj*, m. 2. *gilaviben*, m. 3. *bagaben*, m.
Geschehen, *talinel pes*.
Geschirrschrank, *tremozkéri*, fem.
Geschlecht, *kak*, m.
Geschmack, *chuťa*, fem. (böhm.).
Geschrei, *vičin*, m. 2. *vičinyben*.
Geschütz, *pchurdýno*, m. (= aufgeblasen).
Geschwärzt, *kałárdo*, adj.
Geschwind, *sik*, 2. *sig*; —e, *signo*, adj.
Geschwister, *jepaš pcheň*; (cr) *jepaš pchral*.
Geschwollen, *šuvlo*, m.; Geschwulst, *šuvlipen*, m.
Geschwür, 1. *švero*, m. 2. *buklo málo*.
Geselle, *kéribnaskero*, 2. *tovarišis* (böhm.).
Gesicht, *čam*, fem.; plur. *čama*, Wangen.
Gespenst, *múlo*, m.
Gestell, *štelo*, m. (deutsch).
Gestank, *kand*, m.
Gestirnt, *čercheňálo*, adj.
Gesträuch, siehe Gebüsch.
Gesund, *sasdo*, 2. *sasto*; —heit, *sastýpen*, m.; —machen, *sastárav*; —werden. *sastóvav*.
Getreide, 1. *giv*, 2. *div*, m.; —kammer, *diveskero*, m.
Gevatter, *kirvo*; —in, *kirvi*; dimin. *kirvóro*, *kirvóri*.
Gewehr, siehe Flinte.
Gewiss, *bizo* (ung. *bizony*), adj.
Gewitter, *hrmišágos*, m. (ung.).
Gewohnheit, *zvika*, fem. (böhm.); adj. *zviklo*; gewöhnen sich, 1. *zvikav*, 2. *sokinav*, (ung.).
Gift, 1. *gifta*, fem. 2. *jedos*, m. (böhm.), 3. *mirgo*, (ung. *merég*).
Gitter, *sastera*, plur. m. 2. *bloka*, fem.
Glänzen, *kilinel*.
Glas, 1. *caklo*, 2. *válin*; —er, *chévengero*, 2. *caklengero*; gläsern, *caklúno*; Glas (Gefäss) *caklúni*, fem.
Glauben, *patav*, perf. *patandiłom*; 2. *bačav*; Glaube, der, *patívo*, m.
Glaubwürdig, *pativálo*, adj.
Glocke, *harangos*, m. (ung.); dimin. *harangičkos*.
Glück, *bacht*, fem.; —lich, *bachtálo*.
Gnädige Frau, *bári ráni*.
Gold, *somnakaj* (*sonegoj*); —en, *somnakúno*, adj.; —schmied, *somnakaskero*.
Gott, *Devel*, 2. *Debel*; göttlich, *devleskro*, adj., 2. *devlikáno*. adj.

Digitized by Google

gottesfürchtig, *devlakúno*; gottlos, *bidevleskéro*, adj.
Grab, 1. *govr*, 2, *hrobos* (böhm.).
Graf, *grófos*; sie, *grófni*.
Gras, *čár*, fem.; *čaróri*, fem.
Greifen (fangen). *chudav*.
Greis, der, *pchúro*, m.; —in, *pchúri*; —werden, *pchurórav*.
Griefen, (plur.) *bilárde* (plur.).
Gries, 1. *griza*, fem. 2. *churdi*, fem.
Gross, *báro*, adj.; —vater, *pápus*, m.; Grösse, *báripen*, m.
Grotte, die, *burkos*, m. (slow.), 2. *jaskiňa*, fem.
Grün, *buritko*, 2. *zeleno*, adj. (böhm.)
Guitarre *bašadi*, fem.
Gulden, *rinckos*, 2. *somnakúno*, m.
Guldenzettel (Papiergulden), 1. *párni čamni*, 2. *jek jakri*, fem., 3. *poltréťol*, m. (deutsch).
Gurgel, *křlo*, m. 2. *grtano*, m.
Gurke, 1. *kumri*, 2. *kukumri*, 3. *voharka*, fem.
Gürtel, *prati*, fem., 2. *simiris*, dimin. *simirkos*, m., 3. *kustik*, (slow. Zig.).
Gut, *láčo*, 2. *miždo* (bei Sachen); Güte, *láčipen*, m.; —thäter, *láčokérdo*, m.

H.

Haar, *bal*, m.; —los, *bibalengéro*, adj.; —zopf, *hantani*; —steg, *charuzis*, 2. *zár*, fem. (bei d. Tieren).
Habsüchtig, *bokálo*, adj.
Hacke, *pchosadi*, fem.
Hadern, die, *fóty*, plur.; dimin. *fótičky*.
Hafer, *xov*, fem.
Haft, *stariben*, 2. Kerker; Häftling, *stardo*, m.
Hahn, *bašno*, m.
Halb, *paš*, 2. *jepaš* (= *jek paš* = $^1/_2$); halb Jahr, *jepaš beršs*.
Halbe, die, *ici*, fem. (ung. *itzce*).
Halm, *pchusóro*, m.
Hals, *meň*, fem.
Halten, *ikérav*.
Hammer, *sviri*, fem.; dimin. *svirórі*.
Hand, *vast*, m. 2. *musi*, fem.
Handeln, (ein Geschäft betreiben), *parávav*.
Handkorb, *vastengero*.
Handschuh, *keztúva*, fem. (ung.).
Handtuch, *kchosengero*, 2. *vastengero*.
Handwerk, *remeslos* (slov. Zig.).
Handvoll, *burnek*, fem.
Hangen, *loginel* (unpersönl.).
Hängen, *umlavav*.
Harn, *mútera*, plur. m.; —en, *mútrav*; *mutrálo*, adj.
Hart, *zorálo*, adj.; —mäulig, *zorále moskéro*, adj.
Harz, *harza*, fem. (deutsch).
Hase, *šošoj*; Häschen, *šošojóro*, m.
Hässlich, *xurgálo*, 2. *pchuj*.
Haube, *hugo*, m.
Hauen, 1. *čingérav*, 2. *márav*.
Haus, *kér*, m.; häuslich, *kéritúno*, adj.; —frau, *gáxi*; —herr, *gáxo*, 2. *chulaj*; —los, *bikéreskéro*, adj.; —meister, *preskero*, m.
Haut, *cipa*, fem., 2. *morči*, fem.
Hebamme, 1. *mámi*, 2. *pchúri gáxi*.
Heer, *lurde*, plur. m. (= Soldaten).
Heger, *jagaris*, m.
Heilen, *sastárav*.
Heilig, *svunto*, 2. *svuntúno*, adj.
Heimlich, *čoral*, adv. (diebisch).
Heiraten, *mange hi bijav* = ich habe Hochzeit, 2. *lav mange romes* (Weib); *lav mange romňa* (Mann).
Heiss, *tchárdo*, adj.
Heissen, 1. *kárav man*, 2. *bučóvav man*, wie heissest du = *hár tut bučos*?
Heizen, *fitynav*.
Helfen, *helférav*.
Hemd, *gad*, m.; —chen, *gadóro*, m.
Hemdkragen, *galeja*, fem.

Digitized by Google

Hängt, es, *loginel.*
Hengst, 1. *grasňakro murš,* 2. *kurdo.*
Henne, 1. *káhni,* 2. *kaňhi,* fem.
Henker, 1. *henkaris,* 2. *čuknari,* m.
Heraus, *andral*; —**ziehen,** *trdav avri*; —**springen,** *uchťóvav*; —**nehmen,** *kedynav*; —**holen,** *vikérav.*
Herd, *vátro,* fem.
Hering, *heringo,* m.
Herr, *raj;* adj. *rajkáno.*
Herrschaft, *them,* m., 2. *rajipen.*
Herum, praep., 1. *pašal,* 2. *okole* (slow.).
Herumtreiben sich, *toulinav,* (böhm.)
Herz, *jílo,* m., 2. *xi* (accus. *xes*); —**chen,** *jilóro,* 2. *xóri,* m.
Heu, *kas,* m., 2. *šuki čár,* fem.; adj. *kasúno.*
Heuer, *adalinaj,* adv.
Heute, *adadyves,* 2. *lady;* **heutig,** *adadyvesúno,* adj.
Hexen, *kérav.* (= machen); —**meister,** *kéribnaskero,* 2. *čovachav; čovachno.*
Hieb, *dab,* fem.
Hier, *adaj*; von hier, *adatar* (= *adaj tar*).
Hierauf, *paloda,* 2. **nachher.**
Hierher, *adaj,* 2. *adarik* (= *adaj rik*).
Hilfe, *helfériben,* m. (deutsch).
Himmel, 1. *ňébos,* m. (böhm.), 2. *čeros,* 3. *bolipen,* m.; adj. *bolipnaskéro,* 4. *tchabol, thabol.*
Hinab, *téle*; —**steigen,** *xav téle.*
Hinaus, *avri,* 2. *abri.*
Hinein, *andro,* 2. *dro*; —**legen,** *tchóvav andre.*
Hinken, *langav*; —**d,** *lang,* adj.
Hinter, *balo,* 2. *bál*; —**e,** *balúno,* adj.
Hintere, der (Arsch), *búl,* fem.; *búláno,* adj.; — (—**Mann**), *palúno.*
Hirsch, *ertécho,* 2. *ikernáčos,* 3. *vešengro guruv,* 4. *servo* (lat.).
Hirse, *kurmin.*
Hirt, *sluhos* (böhm.), 2. *bakrengero,* 3. *bačas* (slow.).
Hitze, *tatýpen,* m. 2. *tapite,* m.
Hoch, *učo,* adj.; **Höhe,** *učiben,* m.
Hochzeit, *bijav*; —**sgast,** *bijaveskro.*
Höcker, *bango dumo,* m.; —**ig,** *bangedumeskéro,* adj.
Hode, *pélo,* m.
Hof, *hofa,* fem., 2. *majris,* m.
Hoffen, *hofinav* (deutsch).
Hökerin, *pchabajengeri,* fem.
Hölle, *bengipen,* m.; **höllisch,** *bengipnaskéro.* adj.
Holz, *kašt,* m.; **hölzern,** *kaštúno,* adj.; —**schuppen,** *kašteskeri,* fem.
Honig, *avdin,* fem., 2. *aďvin.*
Horchen, *šunav,* 2. **hören.**
Horn, *šing,* m.; **Hörnlein,** *šingóro,* m.
Hose, *cholóv,* fem.; **plur.** —*a*; —**träger,** *pchikengri,* fem.; plur. —*e.*
Hübsch, *gizdavo,* adj.
Hufeisen, *petalos,* m.; **plur.** —*a.*
Hügel, *dombos,* m. (ung.), 2. *tykno montos.*
Huhn, 1. *čarvi,* 2. *káhni,* fem.; dimin. *čarvóri,* fem.
Hühner, adj. *kahňálo*; —**auge,** *kahnáli bul,* fem.; —**stall,** *kahňengero,* m.
Hund, *xukel,* m.; **Hündin,** *xukli*; dimin. *xuklóro.*
Hunger, *bok,* fem.; —**n,** *bakaláv*; —**ig,** *bokdlo,* adj.
Hure, *lubni,* fem. (slow.); —**r,** *lub,* m. 2. *lubikáno.*
Husar, (roter), *lukesto.*
Husten, *chasav*; —, **das,** *chas,* m. 2. *keheginav* (ung. *köhög*)
Hut, *štáďi,* fem.; —**macher,** *štaďengero*; dimin. *štaďóri.*
Hütte, *koliba,* fem.

Digitized by Google

I und J.

Igel, *štachlengro*, m. (deutsch), 2. *šindysnovo*, m. (ung.).
Immer, *sakovár*, adv. 2. *dycky* (böhm.).
In, *an*, *andro*, *dro*, *pal.*
Insel, *pchuv mašar o páni.*
Insofern, *zaken*, adv.
Irdisch, *pchuvíno*, adj.
Irgend — wann, *varekana*; — was, *vareso*; — wer, *vareko*; — wie, *varehar*; — wo, *varekaj*; — woher, *varekatar*; — wohin, *varekaj.*
Irren sich, *chochavav man.*
Ja, *úva.*
Jacke, *hazika*, fem.; dimin. *hazička.*
Jagen (treiben), *trádav.*
Jäger, 1. *jágaris*, 2. *veŝeskero.*
Jahr, *berš*, m.; voriges Jahr, *angal o berš*; jährlich, *beršúno*, adj.; —markt, *foros*, m.
Jeder, *sako*, 2. *sakon* (gen. *sakoneskero*).
Jetzt, *akána*, 2. *akanak.*
Johann, *Janko.*
Joppe, siehe Jacke.
Josef, *Chrapos.*
Jucken, *chanxol.*
Jude, 1. *biboldo* (ungetauft), 2. *čindo* (beschnitten); Jüdin, *biboldi*; jüdisch, *biboldúno*, adj.
Jung, 1. *tarno*, adj. 2. *terno*; ich werde jung, *tarnóvar*; perf. *tarníom.*

K.

Kaffee, 1. *gudlo*, m. 2. *meláli*, fem.
Käfig, *čiriklengeri*, fem.
Kaiser, 1. *kajzaros*, 2. *čázaris.*
Kalb, 1. *telentos*, 2. *tarni guruvni* (junge Kuh). 3. *varjuhilo*, 4. *borju.*
Kalk, 1. *chaxerdo*, m. 2. *párno*, m. 3. *meseto*, m. (ung.: *mész*).
Kalt, *šil* adv.; *šildlo*, adj.; Kälte, *šil*, m.
Kamerad, *mal*; sie: *máli.*
Kamin, *tchuvengero*; —feger, *kálo* (der Schwarze).
Kamm, *kangli*, fem.; dimin.: *kanglóri*, fem.; —macher, *kanglengero.*
Kammer, *prali*, fem.
Kanne, *brádi*, fem.; dimin. *bradóri*, fem.
Kanone, *pchurdýno*, m. (aufgeblasen).
Kapaun, *biboldo*, 2. *avričindo bašno* (= der ausgeschnittene Hahn).
Karg, *karygo*, adj. (deutsch.)
Karpfen, 1. *charpos*, 2. *máčo.*
Karten (Spiel), *pelcki*: *te bašavel*, spielen; verspielen, *prekobašavel*; spielen und verspielen, *bašavel preko.*
Kartoffel, *matreli*, fem. 2. *jabky*, plur. 3. *pchuvengero*, m.
Käfer, *bugaris*, m.
Käse, *ciral*, m.
Kaspar (Eigenname) *Gašparis.*
Kasten, *mochto*, m.; Kästchen, *mochtóro.*
Katharina, *Gajda.*
Katze, 1. *mačka* (ung.), 2. *murga*; adj. *mačkakéro.*
Kauen, *raginav* (ung. *ragad*).
Kaufen, *kinav.*
Kaufmann, *bikenypmaskro*, m.; 2. *kaufmanos.*
Kehle, *krlo*, m. (böhm. *hrdlo*).
Kehrbesen, *šulado*, m.; kehren, *šulavav*; Kehren, das, *šulaviben*, m.
Keller, *šildlo*, m.

Digitized by Google

Kennen, *xánav*, 2. *prinxárav*.
Kerker, *pchári dyz.*, fem., 2. *stariben*.
Kern, *mogos*, m.
Kerze (Wachs-), *moméli*, fem.
Kessel, *pireskri*, fem.
Kette, 1. *verdyn*, *vergin*, 2. *lancos*, m. (ung.)
Keusch, *sizno*, adj.
Kind, 1. *čávo*, 2. *tarnépen*, m.; adj. *čávengéro*; —lein, *tarnépen*; —lich, *čavúno*, adj.; —isch, *čáveskro*.
Kinderlos, *bičávengéro*, adj.
Kirche, *kchangeri*, fem.; —ndiener, *kchangerengero*, 2. *kušlo*, m.
Kirchweih, *kchérmisa*, fem.
Kirsche, *kchiršla*, fem.; plur. —*li*.
Klagen, *pchukavav*, 2. *pukhav*.
Klee, *gleja*, fem.; dim.: *glejička*, fem.
Kleid, *fótos*, m., plur. *fóty*; —ung, *uripen*, m., 2. *iďa*, m.
Kleie. *chalujó*, 2. *šprajli*, fem.
Klein, *tykno*; dimin.: *tyknóro*, adj.
Klopfen, *gurav*, 2. *kurav*, 3. *pipinav* (slow. Zig.).
Klösse, *šišky*, 2. *tašky*, plur. (böhm.)
Klug, *goďavel*, 2. *goďaver*.
Knabe, *čaválo*, m.
Knallen, *pcharóvav*.
Knecht, *ráklo*, 2. *valeto*.
Kneipe, *krčma*, fem. (böhm.), 2. *tachťaj* (russ.), 3. *kapali*, fem.
Kneipen, *peharavav*.
Knie, *čang.* fem.; —en, *klekinav pro čanga*.
Knoblauch, *sir*, fem. (plur.: *sirja*), 2. *češňako*, m. (slow.)
Knochen, *kokalos*, m.; dimin.: *kokalóro*.
Knödel, *mačik*, m.; plur.: *mačiky*, 2. *šišky*, 3. *tašky*. plur. fem.
Knopf, *kočak*, fem.
Knoten, *kámbo*, m.
Knüpfen, *pchandrav*.
Koch, *távibnangro*; —en, *távav*, perf.: *táďom*.
Kochlöffel, *kaštúni*, fem. (= hölzern).
Kochtiegel, *šerpiňóva*, fem.
Kohle, *angar*, fem.; plur.: *angara*; **Köhler**, *angarengero*.
Kollerig (Pferd), *dylino* (=dumm), *grast*.
Kommandant, *jamardan*, m.
Kommen, *avav*; imper.: *jav*.
Komödiant, *kchélibnangero*.
König, *králi*, m. (böhm.); —in, *králica* (slow.).
Können, *šaj*, 2. *šči*, 3. *šti*; nicht können, *našti*, 2. *našči*.
Kopf, *šéro*, m., —chen, *šeróro*, m.
Koralle, *miliklo*, m.
Korb, *hita*, fem., 2. *kchudi*, fem. (= geflochten).
Körper, 1. *trupo*, m., 2. *dumo*, m., 3. *pér*, m.
Kosten (Speise), *kostinav*.
Kot, *čik*, fem.; —ig, *čikálo*, adj.
Kraft, *zor*, fem.; kräftig, *zorálo*, adj.
Krähe, *koráko*, m., 2. *káli kalni*, fem.
Krank, *nasválo*; —heit, *nasválipen*, m., 2. *nasva*, fem.
Krätze; *gér*, fem.; —ig, *gerálo*, adj.
Kratzen, *charúvav*, 2. *randav*.
Kraupe, 1. *foli*, fem., 2. *dandvalo*, m.
Kraut, *armin*, fem., 2. *šach.*, m.; —färbig, *armiňakéro*.
Krebs, *ráko*, m. (böhm.)
Kreuz, 1. *krestos*, 2. *trušul*, m.; (des Rückgrates) *rasin*, fem.
Kreuzer, *pašalo*, fem.; plur.: *pašala*, 2. *brusňáris* (slov. Zig.).
Kriechen, *xav upré* (hinauf), 2. *čúsinav* (ung.).
Kropf, 1. *gelva*, 2. *gulvo*; —ig, *gulválo*.
Krug, *koro*, 2. *kchóro*, m.; dimin.: *koróro*, 3. *koči*, fem. (slow. Zig.)
Krumm, *bango*, adj.; —beinig, *bangecherengéro*, adj.
Krümmen, *bangérav*.
Küche, *kalárdi*, fem.
Kuchen, *marikli*, fem.
Kugel, 1. *kula*, 2. *kugla*, fem.
Kuh, *guruvni*, fem. (*guruv* Ochs).
Kühl, 1. *šilálo*, 2. *šudro*; —en, *šudrárav*.
Kümmel, *meňeskero*, m., 2. *meňengero*, 3. *crdypnaskro*.
Kupfer, *charkom*; —n, *charkúno*, adj.
Kürschner, *postineskero*.
Kurz, 1. *kárno*, 2. *chárno*; kürzen, *charňárav*.

Digitized by Google

Küssen, *čumidav* (= *čumid dav*), 2. *čumav.*
Kuss, 1. *čumiben*, 2. *čumidyben*; 3. *čumid.*
Kutsche, *hlintóva*, fem. (ung.); dimin.: *hlintóvička*, fem.
Kutscher, *čupňengero*, 2. *hlintóveskro* (ung.).
Kwaste (Quaste), *ketovos* (ung.: *kötő*).

L.

Lachen, *asav*; —, das, *asaviben*, m; lächeln, *čulinka asav.*
Laden, der, *lada*, fem.
Lahm, *lang*, adj.; —gehen, *langav.*
Lamm, *bakróro*, m.
Lampe, *dudeskri*, fem.
Land, *them.*
Ländlich, *gavengéro*, adj.
Landmann, *gáxo.*
Landstreicher, *prastabnangero.*
Lang, *dúgo*, adj.; lange, *čirla*, adv.
Länge, *dugipen*, m.
Langen (bis zu), *dorostav.*
Langsam, *polokes*, adv.; comp.: *polokóres.*
Lärmen, *šumiškérav* (russ.); Lärm, *vika*, fem.
Lassen, *mukav.*
Last, *birda*, fem. (deut.), 2. *pchávo*, m.
Laterne, 1. *laterna* (lat.), 2. *chaxibnangeri*, fem., 3. *dudeskri*, fem.
Laube, die, *požudra*, fem.
Laufen, *prastav*; —er, *prastabnangero*, 2. *nášav.*
Laus, *xuv*, fem.; lausen, *kucinav*; —ig. *xuválo*; —igkeit, *xuvlipen.*
Lauschen, *lešinav.*
Läuten, *harangozirav* (ung.).
Leben, *som xido*, 2. *xivav*; —, das, *xiben*, m.
Leberwurst, *gog*, fem., plur.: *gója.*
Lecken, *čařav.*
Leder, 1. *morthi*, fem., 2. *morči*, fem.; ledern, *cipúno*, adj.
Ledig (er), *biromňakéro*; ledig (sie), *biromeskéri.*
Leer, *čúčo*, adj.; —en, *čúčárav.*
Legen, *tchóvav.*
Lehren, *siklárav*; Lehrer, *sikláribnaskero.*
Leib siehe: Körper.
Leibbinde, *simiris*, m., 2. *simirkos*, *simiričkos*, dim.
Leibchen (Rock), *hazika*, fem.
Leierkasten, *verglo*, m. (deutsch).
Leiche, *múlo*, m., 2. Leichnam.
Leicht, *loko*, adj.
Leiden, *senvedynav* (ung.), 2. *trpinav* (böhm.).
Leihen, *pacav*, 2. *poštinav.*
Lein siehe: Flachs; —weber, *pochtangero*; —wand, *pochtan*, 2. *postan*, m.
Leintuch, 1. *cerha*, 2. *lepedóva*, fem.
Leiter, die, *spěvakos* (böhm.) m., 2. *laitra*, fem.
Leopold, *Pinkašis.*
Lerne, *siklárav man*, 2. *siklóvav.*
Lesen, *ginav.*
Leuchten, *chaxav.*
Leuchter, *dudengero*, 2. *momulengro*; Licht, *dud*, m. 2. *chaxib.*
Lieb, *piráno*, adj.; —e, die, *gamaben*, m.; —en, *gamav*, 2. *kedvešno*, adj. (ung.).
Lied, *giloj*, m. plur. *gila.*
Liegen, 1. *čibav*, 2. *som pašlo*, 3. *som súto*; wo lieget ihr? *kaj san súte?*; 3. *pašav.*
Linke, links, *balogno* (ung. *bal*), 2. *zervo* (ζερβός); — Hand, *zervo vast.*
Linse, 1. *linza*, 2. *lenča*, fem. (ung.).
Lippe, *vušt*, m. (plur. *vušta*).
Loben, *ašárav*; —, das, *ašáriben*, m.; 2. *šárav.*
Loch, *chev*, fem.; dimin. *chevóri.*
Löffel, *roj*, fem
Lokomotive, *balvalengeri*, fem.
Lohn, *vaš e búti o lóve te lel* = Geld für die Arbeit nehmen.
Losbinden, *prav*; perf. *pradom.*
Löschen, *muďárav* (*muj*, Mund).
Losmachen sich, *zbavinav man* (böhm.).
Löwe, *orošlan* (ung.).

Digitized by Google

Luft, *lebegova* (ung. *levegő*).
Lüge, *chochaviben*; —n, *chochavav*; imp. *choche*; —ner, *chochavibnaskero*; lügenhaft, *chochavel*.
Lunge, *tydoko*, m. (ung. *tüdő*).
Lungensüchtig (= schwindsüchtig), *hi pro kolin ókia* = ist auf der Brust weg.

M.

Machen, *kérav*, 2. thun.
Mädchen, *rákli*, *raklóri*, fem. 2. *čájka*.
Magen, *pér*, m.
Mähne, 1. *kóma*, 2. *grajeskro bal*.
Mager, *čišlo*, adj., 2. *šuko*.
Mächtig, *hatalmo*, subst. und adj.
Mai (Monat), *sungípnaskro (čon)*.
Malen, *makav*; Maler, *makleskero*.
Mangeln, *chybinav* (böhm.).
Mann, *rom*, 2. *manuš*; männlich, *muršikáno*.
Männerglied, *kár*, m.
Mantel, *kepeňegos*. m. (ung.); — zum Umhängen (ohne Aermel) *thálik*, fem.
Märchen, *paramisa*, fem.
Marie, *Marina*.
Markt, *foros*; ich gehe auf den Markt, *xav pro foros*.
Matratze, *parind*.
Maul, *muj*, m. (gen. *moskero*); dimin. *mujóri*, m.; mündlich, *mujeskéro*, adj.
Maurer, *baŕengro* (*baŕ* Stein).
Maus, *myša*, fem.; Mäuschen, *myšóri*.
Mehl, *jaŕo*, m.
Mehr, *buter*; —en, *butérav*; —mal, *butervár*, adv.
Melken, *došav*.
Meile, 1. *miga*, 2. *jemja*, fem.
Meisel, 1. *pcháro*, m., 2. *višova*, fem.
Meist, *najbuter*.
Meister, 1. *majstros* (lat. *magister*).
Mensch, *manuš*, plur. *manuša* (Leute); —lich, *manušálo*.
Messer, *čuri*, fem., 2. *čuribnaskri*, fem.
Messing, *charkomen*, m.
Messner, *kchangerengero*.
Milch, *tchud*, m.; dimin. *tchuđóro*; —milchen, *pišav*; —gefäss, *tchudengero*; —haus, *tchudengeri*, fem. 2. *thut*.
Militärisch, *lurdykáno*, adj.
Mist, *mista*, fem. 2. *kandýno*, m.
Mitleid, *útrpnosta*, fem. (böhm.).
Mittag, 1. *dýlos*, m. (ung.), 2. *mitageskro*, m. (deutsch); —essen, *dýloskro chaben*, m. 3. *pašodyves* (= halb Tag); halbtägig, *pašodyvesúno*, adj.
Mitten (heraus), *maškaral*.
Mitternacht, *jepašraŕ*, fem.
Mittwoch, *tykno dyves*, 2. *srida*, fem. (böhm. *středa*).
Mohn, *kaľárdo*, m. 2. *máko*, m. (böhm.), 3. *churdo*, m.
Molke, die, *šavató* (ung. *savó*).
Monat, *čon*, 2. Mond; —lich, *čonúno*, adj.
Mönch, *kálo rašaj*.
Mörder, *méribnaskero*.
Morgen, *tajsa*, adv.; adj. *tajsúno*.
Morgens, *raťaha*, 2. *fajzrile*.
Mörser (Gewürz-) *drábengro*.
Müde sein, *našti dejchynav* (böhm.) = kann nicht atmen.
Mühle, *pišalo*; Müller, *pišaleskero*, 2. *mináris* (slow.).
Mund, *vušt*, plur. *vušta*, 2. *muj*, m. (abl. *mostar*); dimin. *mujóri*, m.; mündlich, *mujeskéro*, adj.
Mundstück (Pfeife-), *čivos*, m.
Mürbe, *churdo*, adj.
Musik, 1. *trumáni*, 2. *bašaben*, 3. *bašaviben*, m.; —ant, *bašipangro*; —er, *bašibnangro*, — instrument, grosses, *meca*, fem.
Müssen, 1. *musinav* (böhm.), 2. *muste* (deutsch), 3. *mosi te* (slow. Zig.), 4. *humte*; nicht müssen, *namosite*, *namuste*, *nahumte*.

Digitized by Google

Mutter, *daj*; dimin. *dajóri*, fem.; — Gottes, *devlikáni daj*, 2. *dajka* (ung.); adj. *dajakro*, 2. *dakro*.

Mütterlich, *dajkáno*, adj.
Mützchen, *bunetka*, fem.
Mütze, *šerdli*, fem.; —nmacher, *šerálengero*, 2. *buneta*, fem.

N.

Nabel, *phupo*, m., 2. *lecego*, m.
Nach, *pal*, praep.
Nach Haus, *kére*, adv.
Nacht, 1. *raxa*, 2. *rat*; —mahl, *kiloraťaskro chaben*, m.; —mahlen, *kilo rat chav*; Nachts, *rati*, adv.; nächtlich, *raťakro*, 2. *ratúno*, adj.
Nachtwächter, *pchurdypnaskro* (= Bläser).
Nackt, *nango*, adj.; —heit, *nangipen*, m.
Nadel, 1. *suv*, 2. *sub*, fem ; —Baum, *suvóri*, fem.
Nagel, *karfin*, fem.; dimin. *karfinóri*, fem.
Nagel (Finger, Zehen), *náj*, fem.
Nahe, *pašma*, adv.
Nähen, *sivav*, 2. *suvav*.
Nähren, *xiďárav*, 2. *dav te chal*.
Nahrung, *chaben*, m.
Name, *nav*; —nlos, *binaveskéro* (*anonym*).
Narr, *dylino*, 2. *chudyno pre gódi*; närrisch sein, *dyliňóvav*.
Nase, *nak*, m.; Näschen, *nakóro*, m.
Nass, *sapáno*; —werden, *sapňóvav*; Nässe, *sapanyben*, m.; nässen, *sapňárav*.
Nässen (brunzen), 1. *mutrav*, 2. *mutérav*; bebrunzt, *mutrálo*, adj.
Nebel, *kedo*, m. (ung. *köd*).
Neben, *paš*, praep.
Nein, *na*, adv.
Nehmen, *lav*; perf. *liťom*; ich nehme zum Weibe, *lav romňatar*.
Nessel, *cuknida*, fem.; dimin. *cuknidka*.
Nest, *štaďóri*, fem. (= Hüttchen).
Netz (Fisch-), *máčengeri*, fem.
Neu, *névo*, adj.; —igkeit, *névipen*.
Neuerdings, *papále* (= wieder).
Neukreuzer, *névo*, m.
Nicht, 1. *na*, 2. *ma* (vor dem Imper.).
Nicht einmal, *ani* (böhm.).
Nicht wahr? *pchenta*? adv.
Nichts, 1. *nyšt*, 2. *či*.
Nie, 1. *šoha*, 2. *nikana*, 2. niemals.
Niederkommen (Frau), *lotóvav*.
Niemand, *niko*, 2. *nihavo*.
Niesen, *man len čik*, 2. *piselinav*.
Nirgends, *nikaj*; —her, *nikatar*.
Nisse, *xuvóri*, fem. 2. *lik*, fem.
Noch, 1. *inke*, 2. *ješčo* (russ.), 3. *meg* (ung.), 4. *akakana*.
Noch (weder — noch) *ani* (*ani*, *ani*) (böhm.).
Nötig ist, *kampel*.
Nüchtern, *jerno*, adj.
Nützlich, *hasno* (ung.) adj.
Nudel, *lokši* fem.
Nun, *akána*, adv. 2. *akanak*.
Nur, 1. *nor*, 2. *čak* (ung.).
Nuss, *akor*, m. 2. *pelenda*, 3. *pehendo*.

O.

Obacht, *pozoris*, m. (böhm.), 2. *trajt*, fem.
Oben, *upré*; von oben, *upral*; obere, *uprúno*, adj.
Oberförster, *uprevešeskero*.
Oberhalb, *upré*.
Obsorge, *starosťa*, fem. (böhm.), 2. *sorga*, fem. (deutsch).

Digitized by Google

Obst, *dimičo*, m. (ung.), 2. *thilava*, fem.; —baum, *lithi*,
Ochs, *guruv* (*guruvni*, Kuh).
Oder, *vaj*, 2. *alebó* (slow.).
Ofen, *bov*, 2. *pop*, m.; —gabel, *rogačo*, m. (slaw).; —platte, *plata*, fem.
Oeffnen, 1. *pchrav*, 2. *pchiravav*.
Offizier, *tysto*, m. (ung.).
Oft, *sik*; öfter, *butvár*.
Oheim, *kchak*, m.
Ohne, *bi*, part. negat., 2. *bia*, praep.
Ohnmächtig, *pestar na xánel*.
Ohr, *kan*, m.; —los, *bikaneskéro*; —ring *čen.*, m. (russ. Zig.) 2. *kanengri*, fem.
Oel, *olejis*, m. (böhm.).
Onkel, siehe Oheim.
Ort, *hélos*, m. (ung.).
Osten, *kaj avel avri o kcham* = wo die Sonne aufgeht.
Ostern, *patradi*, fem.

P.

Pantoffel, *pirengro*, 2. *prengro*, 3. *jepaš cirach* (plur. *ciracha*).
Papier, *párno*, m. 2. *tyl*, 3. *papiris*.
Paaren sich, *pujavav;* — das, *pujápen*, m.
Paraplui, *brišindeskero*, 2. *cerha mamuj e brišind*, 3. *cerhengro*, m.
Pass, *lil*, m.
Pech, *harza*, fem.
Peitsche, *čupni*, fem.; Peitschchen, *čupňóri*, fem. 2. *karbačo*.
Pelz, *postin*, m.
Petschaft, *pečeto*, m.; —en, *pečetelinav*.
Pfad, *chodnikos* (böhm.).
Pfahl, *cilo*, m.
Pfanne, *sastrúni*, fem. 2. *šerpeňova*, fem.
Pfeffer, *papros*, m.; —kuchen, *chumereskro*, m.
Pfeife (zum Rauchen), *tchuváli*, fem. —nsaft, *branta*, fem.
Pfeife, die (Blas-), 1. *lavúta*, fem., 2. *čambóna*, fem. (Weidenpfeife).
Pfeifen, *dav šola*, 2. *šolázinav*.
Pferd, *graj*, m., 2. *grast*, m., adj. *grastúno*.
Pfiff, *šol*, fem., 2. *šoj*, fem. (plur. *šoja*).
Pflaume, *čilav*; rohe, *jáli;* gedörrte, *šuki*.
Pflock, *kuka*, fem.
Pfund, *funtos*.
Pistole, *karibnaskeri*, fem., 2. *kárdyni*, fem.
Plafond, *šereskeri*, fem.
Platz, *hélos*, m. (ung.).
Platzen, *pcharóvav*.
Pochen, 1. *gurav*, 2. *kurav*.
Polizeimann, *chárengro*.
Portier, *preskero* (*pro*, Fuss).
Post, *lóvengri*, fem. (= Geld-).
Potsche, *zoka*, fem. (pl. —*y*).
Prag, *Pchandlo foros*.
Prahlen, 1. *šárav man*, 2. *ašárav man*.
Preussen, *Prajstýka*.
Priester, *rašaj* (*raj šaj*); —lich, *rašajkáno*, 2. *rašáno*, adj.
Probieren, *probálinav*.
Prophezeien, *durkevav*.
Prügelei, *máriben*.
Pst! *cit!* (= schweig.)
Pulver, *pulbra*, fem. (deutsch).
Purpur, *lóleskro pchar*.

Q.

Quecksilber, *xido rup*) (= lebendiges Silber).
Quelle, *chanig*, fem.
Quetschen, *landóvav*; *te pes o graj na landol pro pro*, damit sich das Pferd den Fuss nicht abquetsche.

Digitized by Google

R.

Rabe, *korúka*, m.
Rad, 1. *karéka*, fem., 2. *keréka*, fem. (ung.), 3, *rót* (lat. *rota*).
Rahm (Milch-), *tefelos*, m. (ung. *téj föl* = über der Milch).
Ranzen, *batohos*, m.; dimin. *batošečkos*, m., 2. *tarišňa*, fem.
Rasen, der, *lunka* (rumän.) fem.
Rasieren, *muravav;* Rasiermesser, *muradi*, fem., 2. *dyndli*, fem.
Rauben, *rabulinav.*
Räuber, *báro čor*, 2. *méribnaskero.*
Rauch, 1. *tchub*, 2. *tchuv*, m.; —fang, *tchuvengro*; —fangkehrer, *kálo*, m.
Raufen (sich), *márav (pes)*; subst. *máriben*, m.
Rauh, *na govlo*, adj. (= nicht glatt).
Raupe, *herňúva* (ung.).
Rebhuhn, *repindla*, fem. (ung. *repül*, fliegt).
Rede, *vakériben*, 2. *duma*; —n, *vakérav.*
Regen, der, *brišind*, m., 2. *brešino*, m.; —bogen, *kchérmisa*, fem.; —schirm, *cerha mamuj e brišind*, 2. *brišindeskero*; regnen, *del brišind.*
Regiment, *regimentos*, m.
Rehbock, *burňovos*, m., 2. *ézičko*, m.; sie, *ézički* (ung. *ösz*).
Rechte (Hand), *čáčo* (*vast*).
Reich, *barválo*, adj.; —, das, *them*; —machen, *barvaľárav*; —werden, *barvaľóvav.*
Reichtum, *barválipen*, m.
Reisender, *dromengro*, m.; reise, *xav pro drom.*
Reisig, *churdóro kašt*, m.
Reiten, *glisav*; Reitpferd, *glisni*, fem.
Residenz, *bešaben*, m., 2. *dyz*, fem.
Retten, *arakav.*
Richter, *čibálo*, m.; richten, *čibaľárav.*
Riechen, *sungav.*
Riemen, *simiris* (plur. —*a*).
Riemer, *vóďengro.*
Rinde (Baum-, Brod-) *cipa*, fem. Brodrinde, *cipa mareskri*; Baumrinde, *cipa rukestar*, 2. *čilka*, fem.
Rinds—, *guruváno*; Rindfleisch, *guruváno mas.*
Ring, *angrusti*, fem., 2. *gustrin*, fem.
Ringer (Kämpfer), *guromengro.*
Rings um, *pašal.*
Rinnnen, *tchaďóvav.*
Rock, 1. *bajengri*, 2. *hazika*, fem.
Rock (Frauen-), *cocha*, fem.
Roh, *jálo*, adj.
Rohr, *dúgo pchus* (= langes Stroh).
Röhre, *éra*, fem. (deutsch).
Rösten, *šuťárav.*
Rose, 1. *roza*, 2. *ruž*, fem.
Rost, *lim*, fem.; —ig, *limálo*, adj.
Rot, *lólo*, adj.; —werden, *loľóvav.*
Rotz, *lima*, fem.; —ig, *limálo*, adj.
Rübe, *repani*, fem.; Zuckerrübe, *repani gulengri.*
Rücken, *dumo*, m.
Rückwärtig, *balúno*, adj.
Rückwärts, (von —) *balal* 2. *palal.*
Ruf, *vičinyben*, m.
Rühmen sich, 1. *šárav man, ašárav man.*
Rülpsen (schluchzen) *man len kockaridy.*
Rund, *kuláto*, adj. (böhm.).
Rupfen, *kušav.*
Rute, *ráni*, m.; dimin. *ranikóri*, m.

S.

Säbel, *cháro*, m. 2. *šávo* (ital. Zig.) (böhm. *šavle*).
Sache, *doga*, em.
Sack, *góno*; zum Ueberschütten, Doppelsack, *gavalo*, m.

Digitized by Google

Säckchen, *gonóro*, m.
Sagen, *pchenav*.
Säge, *čingérdi*, fem.
Salat, *saláta*.
Salben, *makav;* Salbe, *zalba*, 2. *čiken*, m.
Salz, *lon*, m.; —fass, *lon*, 2. *loneskri*, fem.; —en, *londárav*.
Sammeln, *jeketánav*.
Samstag, *chabno dyves*, m.
Sand, *póši*, fem., 2. *homoko*, m.; —ig, *pošikáno*, adj., 2. *homokúno*.
Säen, *čivav div, giv*.
Sänger, *bagabnaskro*; Sängerchor, *gilavišágos*, m.
Satt, *čálo*, adj.
Sattel, 1. *zeň*, fem.; 2. *bešibnangro*, m.; —gurt, *hevedera*, fem.
Satteln, *tchóvav pro grast e zeň*; Sattler, *zeňengero*, 2. *satléri*, m. (deutsch).
Sau, *báli*, fem.
Sauer, *šutlo*; —werden, *šutlóvav*; —machen (säuern), *šutlárav*; —teig, *šutlo*, m.
Saufen, *but pijav*.
Saugen, *čúčav*, 2. *čúči pijav*.
Schaden, *zijan*, m.; schaden, *zijanav*, verb.
Schaf, *bakri*, fem.; —stall, *bakrengero*, dim.; *bakróri*, fem.; —hirt, *bačas* (slow.); —stall, *košaris* (slow.).
Schaff, *šafli*, fem.
Schaffen (erschaffen), *čidav*.
Scham, *lax*; —los, *lax vakérdo*; —haft, *laxáno*, adj.
Schämen sich, *laxav man*.
Schande, *lax;* schändlich, *laxvakérdo*, adj.
Schänke, 1. *krčma*, fem. (böhm.) 2. *tachťaj* (russ. Zig.), 3. *kapali*, fem., *kapli*, fem. (slov.).
Schärfen, *mórav*; scharf, *ostro*, adj.
Scharren, *chutrinav* (Pferd mit dem Huf).
Scharfrichter, 1. *henkaris*, 2. *čuknari* (russ. Zig.).
Schaufel, *chandi*, fem.
Schauspieler, siehe Komödiant.
Scheinen (meinen), *man onel pes* (= mir scheint).
Scheissen, *chinav, chinavav*.
Schöpsenfleisch, 1. *bakróno mas*, 2. *bakreskro karialo*.
Schelten, *košav*; —, das, *košiben*, m.
Scherbe, *čiripos*, m. (ung. *cserép*).
Schere, *čindi*, plur. *činďa*. 2. *gadni*, fem.
Scheren, *muravav*; Schermesser, *muradi*, 2. *dyndli*, fem.
Scherz, *pchéras*; —haft, *pchérasúno*, adj.; —en, *kérav pchéras*.
Schicken, *bičavav*.
Schiebkarre, 1. *šipokos*, 2. *trakačis*, m.
Schiessen, *dav karie*.
Schiff, *páňengeri*, fem.
Schimmert, *mamulel pes*.
Schimpf, *košinyben*, m.; —en, *košav*.
Schinken, *thárdo baláno karialo*. 2. *balevas*, m.
Schlacht, *máriben*, 2. *kuriben*, m.
Schlaf, *soviben*; —en, *sovav*; schläfrig, *lindrálo*, 2. *lindra*, fem. ich gehe schlafen, *xav te sovav*.
Schlagen, *márav*; Schlägerei, *máriben*, m.
Schlamm, *tos*; —ig, *tosálo*, adj.
Schlange, *sap*, m.; adj.; *sapúno*; dimin. *sapóro*, m.
Schlau, *goďavel*. 2. *goďaver*.
Schlecht, 1. *biláčo*, 2. *našukár*, 3. *erio*, 4. *mižech*; —er, *holeder*, comp.
Schleifen, *mórav*.
Schleim (Nasen-) *lim*, fem.; —ig, *limálo*, adj.
Schleudern, 1. *čivav*, 2. *čivérav*.
Schleissen (Federn), *kušav*.
Schlitten, *šlity*, plur.
Schloss (Gebäude), *dyz*, fem.; — an der Thür, *klidi*, m.; —er, *kliďengero*; schliessen, *klidav;* geschlossen, *klidúno*, (*glidav, glidúno* ital. Zig.).
Schlucken, das, *kockarida;* ich schlucke, *man lel kockarida*.
Schlürfen, *kapav*.
Schlummern, *sovavav*. 2. *lindralóvav*.
Schmähen, *košav*, 2. spotten.
Schmal, *sáno*, 2. *sanóro*, adj.
Schmalz, 1. *čiken*, m. 2. *čiknyben*, m.; —en, *čiknárav*.

Digitized by Google

Schmecken, *izletinel* (ung.).
Schmelzen, *biľóvel*; geschmolzen, *biláno*, adj.
Schmerz, *duk*, fem.; —en, *dukal man*; wo schmerzet dich? *kaj tut dukal?*
Schmetterling, *lišajka*, fem. (slow.)
Schmied, *harťas*, m.; —en, *kérav búti*; Schmiedsfrau, *harťaskeri*; Schmiede, *vigňa*, fem.
Schmieren, siehe Salben.
Schmorren, *biľárav*; der Schmorrn, *biľárdo*, m.
Schmutz, *mel*, fem.; —ig, *melálo*, adj.; —en, *meľárav*.
Schnaps, 1. *bravinta*, fem.; —süsser, *tchárdi mol*, fem. (= gebrannter Wein), 2. *labardi*, fem.
Schnee, *jiv*, m.; dimin. *jivóro*.
Schneiden, *čingérav*.
Schneider, *cholovengero*, 2. *krajčiris* (slow.).
Scholle, *gruda*, fem. (slow.).
Schon, 1. *már*, 2. *imár*, 3. *už* (böhm.).
Schuster, 1. *šustári*, 2. *sivibnaskero*.
Schön, *šukár*, adj.
Schreien, *vičinav*, 2. *kérav vika*.
Schritt, *šritos*, m.
Schraube, *heďos*, (ung.) m.
Schnur, 1. *dóri*, fem., 2. *dorika*, fem.
Schuh, *cirach*; —macher, —*engero*.
Schuldig, *užlo*, adj., 2. *džulimo* (böhm. Metathese *dlužen*).
Schule, *ráklorengli*, fem.
Schürze, *čangengeri*, fem., 2. *leketova*.
Schwalbe, *devkrlo*.
Schwamm, *chuchur*, m.
Schwanger, 1. *kábni*, 2. *pchári xuvli* (= schweres Weib).
Schwanz, *póri*, fem.; dim. *poróri*, fem.
Schwarz, 1. *kálo*. 2. *melelo*, adj.; —ăugig, *kálejakengéro*, 2. *kálejakro*.
Schwarze Beeren, *kále* plur. m.
Schwärzen, *kaťárav*, 2. *meľárav*.
Schwefelhölzchen, *kandypnaskeri*, fem.
Schweigen, *na kérav vika*. 2. *citav*.
Schwein, *bálo*, m.; adj. *baláno*; —hirt, *bálengro*; —erei, *prasápen*, m. (slow.); —isch, *bálikáno*,; —fleisch, *baličáno mas*.
Schweiss, *tchaďor*.
Schwellen, *šuvľóvav*.
Schwer, *pcháro*, adj.; —e, die, *pchariben*, m. 2. schwierig.
Schwester, 1. *péň*, 2. *pcheň*.
Schwimmen, *plavinav*, (böhm.) 2. *úsinav* (ung. *úszik*).
Schwindsüchtig, siehe lungensüchtig.
Schwitzen, *tchaďor mandar tchaďol*, 2. *tchaďoróvav*.
Schwur, *sovlach*; schwören, —*árav*, 2. *sóvel* (ital. Zig.).
Sechs, *šov*; —er, *šovengero*.
See, *sero*, m. (= *zero*, böhm. *jezero*).
Seele, *vódi*, m.
Segen, der, *aldášis* (ung.).
Sehen, *dykav*.
Sehnsucht, *vádalomo*, m. (ung.).
Seide, 1. *keš*, 2. *pchar*, m.; seiden, *kešúno*, *pcharúno*, adj., 2. *kešalúno*.
Seife, *sapunis*, m. (lat. *sapo*).
Seil, *šelo*; —er, *šelengero*.
Sein, *som*, *hom*, *ačav*.
Seite, *rik*, fem. *odorik* (= *odoj rik*) dort, dorten, adj.
Seither, *odotcir*, adv.
Selchfleisch, *kálo karialo*, m.
Selige, *géro*; mein seliger Vater, *mro géro dad*.
Semmel, *bokóli*, fem.
Sense, *čindypnaskri*, fem.
Setzen, *tchóvav*.
Seufzen, *akárav*.
Shawl, *kosno*, m. (Shawl = Halstuch).
Sichel, 1. *čindypnaskro*. 2. *šarlóvo*, m. (ung. *sarló*).
Sieb, *šurna*, fem.
Siegen, *avrikérav (pre leste)*.
Sieh! *ehe!*
Silber, *rup*, m.; —n, *rupúno*, adj.; ich silbere, *rupárav*; —geld, *dlažóci* (slov.).
Singen, *gilavav*; — das, *giliviben*.
Sitz, *bešaben*, m.; —en, *bešav*, 2. *som bešto*.
So, *avóka*; so, so, *varehar*.
Sobald (als), 1. *kana*, 2. *dy*.

Digitized by Google

Sofort (gleich), 1. *majd*, 2. *minďár*.
Sohle, *talpo*, m.
Sohn, 1. *čávo*, 2. *čábo*, m. dim. *čávóro*.
Solcher, *akadeso*, 2. *aso*.
Soldat, 1. *lurdo*, 2. *šingalo*; adj. *lurdykáno*, Soldatenleben, *lurdykáno xiben*, m. 3. *Sasos* (slow.).
Sommer, 1. *linaj*, m. 2. *ňál* (ung.); im Sommer, *linaje*.
Sonne, *kam*, m.; dim. *kamóro*; adj. *kamúno*; Sonnenschirm, *kamengro*, m.
Sonst, *avričandes*.
Sorge, *starosta*, fem. (böhm.), 2. *sorga*, fem. (deutsch).
So viel, *adeci*, wie viel, *keci*.
Spalten, *pcharavav*.
Spass, *pchéras*; adj. *pcherasúno*.
Spät, *palo*; —er, *paleder*, adv. 2. *čirla*.
Spazieren, *pchírav*.
Speck, *balevas*, m.
Speichel, *čungard*, m.
Speien, *čungardav*, 2. *čandav*.
Speisen, *dav te chal*, 2. *kav*, füttern.
Sperling, *štádlo*.
Spiegel, *dykibnaskro*, m.
Spiel (Musik) *bašaviben*, m.; — en, *bašavav*.
Spinne, *bugaris*, 2. *čiriklóro*, 3. *kárúni*, fem.
Spinnen (verb.), *katav*; subst. *katypen*, m.
Spion, *čordo manuš*, m.
Sporn, *buzech*, fem.
Spitzen (Kleider-), *špici*, pl.
Sprache, *čib*, *čip*. 2. *duma*, 3. *vakériben*.
Sprechen, *vakérav*, 2. *me dav duma* (*románes*), ich spreche (zigeunerisch).
Spreitzstange (des Wagens), *brcos*, m.
Springen, *chuťav*.
Spucken, siehe Speien.
Stadt, *foros*, m.; dim. *fóričkos*; Städter, *foroskero*; städtisch, *foroskéro*, 2. *tém*, m. (ital. Zig.).
Stahl, *absin*.
Stall, *staňa*, fem.
Stampiglie, *jumindi*, fem., 2. *ňumindi* (ung. *nyom*, drückt).
Stange, *berant*, m.; dim. *béli*, fem.
Stark, *zorálo*, adj.; Stärke, *zor*, fem.; stärken, *zoráľárav*.
Stechen, *pchosavav*.
Stehlen, *čorav*; — das, *čoriben*, m.
Stehen, *terďóvav*. 2. *som terďo*.
Steig, *chodnikos*, m. (böhm.); —en, *uštárav*.
Stein, *baŕ*, m.; —ern, *baŕúno*.
Stemmeisen, *višova*, fem.
Sterben, 1. *mujav*, perf. *múľóm*. 2. *mérav*; *mériben*, m. = der Tod.
Stern, *čercheň*, fem. 2. *čerešni*, fem. dimin. *čercheňóri*.
Stiefel, *škornĕ*, plur. *škorňa*, 2. *prengeri*, fem.
Stiege, *štýga*, fem. (plur. —*gy*).
Stiel (der Hacke) *desto*, m.
Still, *cit*, adv. (= schweig).
Stier, *guruvňakro murš*, 2. *bika*, m. (böhm).
Stimme, *kŕlo*, m.
Stinken, *kandav*; —d, *kandýno*.
Stirne, *čekat*, m.; dimin. *čekatóro*, 2. *čekant*.
Stock, *rovli*, fem.
Stolz, *furiantos*, m.
Stöpsel, *dugovo*, m. (ung. *dugasz*).
Stossen, *pchosavav*.
Stottern, *chudyno pre duma*.
Strafe, *pchagi*, fem.; —n, *dav pchági*. 2. *bintetynav* (ung. *büntet*).
Strasse, 1. *drom*, m. 2. *štrosa*, fem. (deutsch).
Strassenräumer, *štrosengro*, (deut.).
Streichhölzchen, *kandypnaskeri*, fem.
Strick, *šelo*, m.
Striegel, *vakarva*, fem.
Stroh, *pchus*, m.; —halm, *pchusóro*; —sack, *pchusúno*.
Strumpf, *patavo*, m.
Stolpern, *botlinav* (ung.).
Stube, 1. *izema*, fem. (ung.), 2. *štúba*, fem.
Stück, *koter*, m.; —chen, *koteróro*
Stuhl, *kaštúni*, fem. 2. *skaurkin*, fem. 3. *skaurin*, fem.
Stunde, 1. *štunda*, fem. plur. —*dy*. 2. *óra* (lat. *hora*).
Sturm, *bura*, fem. (slaw.).

Digitized by Google

Stute, *grasni*, fem., 2. *glisni* (böhm. *klysna*).
Suchen, *ródav*, perf. *ródyňom*.
Süfling, *maťakérdo*, m.
Summen, *hučav*; — das, *hučiben*, m.
Sumpf, *tos*; —ig, *tosálo*.
Sünde, *binos*, (ung. *bün*).
Suppe, *zumin*, fem. 2. *zupa* (deutsch).
Süss, *gúlo*, adj., 2. *gudlo*.
Süsswerden, *gulóvav*; versüssen, *gulárav*.

T.

Tabak, *tchúválo*; —pfeife, *tchúválí*, fem.; —saft, *branta*, fem.; Schnupftabak, *tchúválo songíno*; Rauchtabak, *tchúválo kiplangro*,
Taffet, *pchar*, m.; *pcharúno*, adj.
Tag, *dyves*; —en, *dyvesaťóvav*; täglich, *dyvesúno*, adj.; —löhner, *dyvesúno búterno*.
Talg, 1. *kómi*, fem.
Tambour, *tamboris*, m.
Tanne, *jéla*, fem. (slow.).
Tante, *bibi*; Tantchen, *bibóri*, 2. *gáki*
Tanz, 1. *verbunkos*. 2. *kéliben*, m.; —en, *kélav*; Tänzer, *verbiris*; Tänzerin, *verbirka*, 2. *kchélibnangero*.
Tasche, *positi*, fem.
Taschenuhr, *kambaňóra*, fem.
Tatze, *talpa*, fem.
Tau, *oš*, fem. 2. *rásni*, fem. (slov.)
Taub, *kašuko*, adj.; —werden, *kašukóvav*.
Taube, die, *pilsteri*, 2. *pilsterni*, fem. (ital. Zig.).
Tauchen, 1. *bolav*, 2. *tasťárav*.
Taufen, *bolav*; Taufschein, *bolipen*, m., 2. *boldo lil*.
Täusche mich, *chochavav man*.
Teich, 1. *tajchos*, m. 2. *tallo*.
Teig, 1. *chumer*, m. 2. *šutlo*, m.
Teller, *čárolo*. 2. *dranžúris*, m.
Tenne, *humna*, fem.
Testieren, *poručinav* (slov.).
Teuer, 1. *kuč*, 2. *drágo*, adj.
Teufel, 1. *beng*, 2. *bynk*; —in, *bengli*; teuflisch, *bengikáno*, adj.
Thal, 1. *dolikos*, m. (böhm.), 2. *grunto*, m. 3. *vedo*, m. (ung. *völgy*).
Thaler, 1. *rupovo*. 2. *tromin*. 3. *talíris*.
That, *kériben*, m.
Thee, *gudlo*, m.
Thon, *lóli čik*, fem.; thönern, *čikúno*.
Thor, das, *kapúvi*, fem.; *porťi*, fem.
Thor, der, *dylino*, adj.; —heit, *dylinypen*, m.; thöricht, *dylino*.
Thorwächter, *preskero*, m.
Thräne, *avs*, fem., 2. *jašva*, fem.; — vergiessen, *avsárav*.
Thun, *kérav*.
Thür, *budára*, fem. 2. *duvar*. 3. *vúdar*, m.
Tief, *chor*; Tiefe, *choripen*, m.
Tier, *télel*, 2. *dlato*, m. (ung. *állat*); —isch, *álatúno*, adj.
Tinte, 1. *kaťárdo*, 2. *činen*, m.
Tisch, 1. *chamasgri*, fem. 2. *skamin*, m.
Tochter, *čaj*, fem.; dim. *čajóri*, 2. *čájka*.
Tod, *mériben*. m. 2. *smérta*, fem. (slow.).
Tot, *múlo*, 2. *muláno*, adj., 3. *murdálo* (bei Tieren).
Töten, 1. *našavav*, 2. *tapervav*.
Topf, *kuči*, fem. 2. *piri*, fem.; dim. *piróri*, 3. *píli*, fem. 4. *kučik*, fem.
Töpfer, *pirengero*.
Toll, *dybio*, adj. (= *dylo?*)
Trächtig, *kábni*, fem. adj.
Träge, 1. *rešto* (ung. *rest*) 2. *faulo*, adj., 3. *lino* (böhm.).
Tragen, 1. *anav*, 2. *lixav*; nicht tragen, *nánav* (= *na anav*). 3. *birinav* (ung. *bir*).
Tragkorb, *kudi*, 2. *hita*, fem.
Trappen, *glisav* (böhm. *klusám*).
Traube, *drak*, fem. 2. *trab* (deutsch).

Digitized by Google

Trauen, *sovlachárav;* —schein, *sovlachárdo lil.*
Traum, *súno*, m.; träumen, *mange hi súno.*
Traurig, *čořo*, adj.
Treffen, *talinav*; — sich *talinel pes.*
Treiben, *trádav.*
Treu, *pativálo*, adj.
Trinken, *piav*, 2. *pijav*, 3. *kapav.*
Trinkglas, *caklúni*, fem.
Trocken, *šuko*, adj.; —heit, *šukipen*, m.
Trocknen, *šuťárav* (von *šuko*).
Trocknet, es, *šutóvav.*
Trog (Wasch-) *baláne*, plur.
Trommel, *tambuk*; Trommler, *tamboris*, m.; trommeln, *gurav pro tambuk.*
Tröpfeln, *čulav*, 2. *čuľóvav.*
Trotzdem, *preca*, adv. (slov.).
Trotzig, *gojemen*, adj.
Trüben, *čikaťárav.*
Trunk, *piben*, m.
Tuch, *dyklo*, m. 2. *pcherno*, m. (Kopf–); Tuch, *tchan*, m. (Kleider—); —macher, *tchaneskero*; tuchen, *tchanúno*, adj.; —händler, *tchanengero.*
Türke, *Turko*; —isch, *turko*, adj.
Turm, *šungéri*, fem. 2. *tormo*, m.

U.

Uebel, *xungalipen*, m.
Ueber, *upré*, *pro.*
Ueberall, *sakotáne*, adv.
Ueberaus, *igen* (ung.).
Uebermorgen, *palo tajsaskro*, adv.
Uebernachten, *raťóvav.*
Ufer, *kunara*, fem.
Uhr, *kambáňa*, fem.; —macher, *kambaňeskero*; —(Taschen-)*kambaňóra*, fem.
Um (für), *vaš*, praep.; — willen, *vaš*; um Gottes willen, *vaš mro Devel.* — rings um, *pašal.*
Umarmen, *lav pašal.*
Umdrehen, *irinav*, 2. umkehren, *lisárav man.*
Umbeugen, *bandárav*, (von *bango*, krumm); 2. umkrümmen.
Umkommen(krepieren),*murdaľóvav.*
Umsonst, *vaš hiaba*, 2. *hiaba.*
Umtauschen,*parudav*,2.umwechseln.
Umwölken,sich,*chmurinel pes*(slov.)
Unblutig, *birateskéro*, adj.
Und, 1. *the*; 2. *dat*, 3. *he* (slaw. Zig.).
Ungar, *Ungro*; —isch, *ungrikáno.*
Unendlich, *biagoreskéro*, adj.
Unfruchtbar (Weib), *bikábni*, adj 2. *bitarni* (Tier).
Unglück, *bibacht*; —lich, —*álo. trušálo*, adj., 2. *bríga*, fem.
Unlängst, 1. *avgoder.* 2. *nagéra*, adv.
Unrecht, *doš;* adj. *došálo.*
Unsterblich, *biméribnaskéro*; —keit, *bimériben*, m.
Unschlitt, *kóni*, fem.
Unten, *téle;* unter, *tel*, praep.; untere, *telúno*, adj.
Unterleib, siehe Bauch.
Unterricht, *sikľáriben*, m.
Untertauchen, *taslárav.*
Unterziehhosen, *gati*, fem. 2. *sosten*, fem.
Unvernünftig, *bigoďakéro*, adj.
Unverschämt, *laxvakérdo.*
Unverstand, *bigódi*, fem.; —ig. *bigoďakéro.*
Urin, *mutéra*, plur. m., —ieren, *mútrav*; *mutrálo*, adj.

V.

Vagabund, *prasťabnangero* (= Läufer).
Vater, *dad*; Väterchen, *dadóro*, 2. *dadka.*
Vaterland, *dadčizna*, fem.
Verarmen, *čořóvav.*
Verbeugen, sich, *kérav kova.* 2. Kompliment machen.

Digitized by Google

Verderben, *ruminav.*
Verdienen (Geld), *tchóvav* (*lóve*).
Vereinigt, *jeketáno*, adj.; vereinigen, *jeketánav.*
Verfaulen, *křňóvav*; verfault, *křňilo*; faul, *křno.*
Verfolgen, *chudav* (fangen), 2. *pal len denášav.*
Vergeben, *fordav* (ital. Zig.); 2. *prostinav* (slow.).
Vergebens, *hiaba*, adv.
Vergessen, *pobistérav.*
Verheiraten, sich, *mange hi bijav.*
Verjüngen, *tarňárav*; — sich, *tarňóvav.*
Verkauf, *bikenypen*; — en, *bikenav.*
Verkleinern, *tykňárav.*
Verlängern, *dugárav.* 2. *produgárav.*
Verlieren, *naščóvav*; verloren, *naščilo*, part. 2. *zakántrinav* (slow. Zig.).
Verloben, *sovlachárav*; —ung, — *riben.*
Verlöschen, *muďárav* (*muj*, Mund).
Vermehren, *butérav*, 2. *butárav.*
Vernunft, *gódi*, fem.; —ig, *goďakéro.* 2. *goďavel, goďaver.*
Verpfändet, *simádo.*
Versilbern, *rupárav.*
Verspiele, *prekobašavav*; *bašavav preko* = verspiele und gewinne.
Verraten, 1. *pukhav.* 2. *pchukav.* (Metathese).
Verscharren, 1. *chanav.*
Verschieden, *šajgetáno*, adj.
Verschliessen, *pchandav.*
Verstand, siehe Vernunft.
Verstehen, 1. *heivav*, 2. *chaťóvav.*
Versuchung, *tempationos* (ital.); versuchen, *zumav* (lat. *tento*).
Versüssen, *guťárav.*
Verschieben, *mulinav* (ung.).
Verschönern, *šukarárav*; —erung, *šukariben*, m.
Vertrauen, *paťav*, 2. *bačav.*
Verwerfen, *čivrdav okia.*
Verwunden, *dabav.*
Verzeihen, *fordav*, 2. *prostinav* (böhm.).
Viel, *but*, 2. *put*; —mal, *butvár.*
Vielleicht, *talan* (ung.), 2. *snad* (böhm.).
Violine, siehe Geige.
Vogel, *čiriklo*, m.; *čirikli*, fem.
Voll, *pchérdo*, part.
Von aussen, *avrial*, adv.
Von oben herab, *upral*, adv.; von hinten, *palal*; von unten, *télal.*
Vor, 1. *angal*, 2. *angilo*, 3. *glan.*
Voraus, *proangal*, adv.
Vordem, *angloda* (= *angal oda*).
Voraussagen, *durkevav.*
Vordem, siehe Früher.
Vorher, *ačoder*, 2. *angloda* (= *angal oda*).
Vorn, *glan*, praep.

W.

Waare, *marha*, 2. *doga*, fem. 3. *portéka*, fem. (ung.).
Wade, *vádli*, fem. (deutsch).
Wache, *stráža*, fem. (böhm.).
Wachen (= nicht schlafen), *xan gévav.*
Wacker, *nárto*, adj.
Wage, *cidypnaskri*, fem.
Wagen, *verda*, m., 2. *hlintóva*, fem. (Kutsche); —schmiere, *káli*, fem.
Wägen, *cidav.*
Wagner, *verdangero*, 2. *romaskóro*, m.
Wahr; *čáčo*; —heit, *čáčípen*, 2. *čačaben*, m.; —lich, *bizo*, adv. (ung.).
Wahrsagen, *durkevav*, 2. *zumavav.*
Wald, *veš*; dim. *vešóro*, m.
Wälzen, sich, *šachuťav.*
Wand, 1. *vanta*, fem. (deutsch), 2. *ólus*, m., 3. *pár* (lat. *paries*).
Wandern, *vandolinav*, 2. *xav pre vandrouka.*
Wanderer, *dromengero*; Wanderung, *vandrouka*, fem.
Wange, *čam*, fem. (plur. —*a*).
Wann, *kana.*
Warm, *táto*; Wärme, *tatýpen.*
Wärmen, *taťárav.*
Warten, *užárav.*
Warum, 1. *hoske*, 2. *soske*, 3. *soskei.*

Digitized by Google

Was, 1. *ho*, 2. *so*; — für ein, *savo*.
Waschen, *morav*; Wäsche, *moriben*; —rin, *moribnaskeri*.
Wasser, *páni*, m.; adj. *paňeskéro*; Wässerchen, *paňóri*, m.
Weber, *pochtaneskero*.
Wechseln, *parudav*.
Wecken, *ustavav*.
Weder, *ani* (böhm.).
Weg, *ókia*, 2. *krigo*, adv., 3. *okla*.
Weg, der, *drom* (ὁρομος): dimin. *dromóro*.
Wegen, *vaš*, praep.
Weglaufen, *denášav*.
Wegschleudern / Wegwerfen } *čiverdav ókia*.
Wehe! *dukal*! interj.
Wehklagen, *jajgatynav* (ung.).
Weib, *romňi*, 2. *xuvli*, 3. *manušni*.
Weiberrock, *cocha*, fem.; weiblich, 1. *romňakéro*, 2. *xuvlikáno*; weibliches Glied, *minč* (lat. *mingo*).
Weich, *kovlo*; —werden, *kovlóvav*, —machen, *kovlárav*.
Weiden, *čáravav*.
Weihen, *světínav* (böhm.).
Weihnachten, *božiťa jevende*.
Weile, *vajli*, fem.; —chen, *vajlóri*, fem.
Wein, *mol*, fem., 2. *bravin*, —beere, *drak*, fem.; —traube, *drak*, fem.; —haus, *molakér*, m.; —garten, *vinica*, fem. (böhm.), 2. *moljakro bár*.
Weinen, *rovav*, 2. *avsárav*; — das, *roviben*, 2. *avsáriben*, m.
Welt, 1. *svetos* (slow.) 2. *bolipen*, 3. *világos*, m. (ung.).
Waise, *sirotkos*, (böhm.).
Weiss, *párno*; —en, *parňárav*; —zähnig, *párnodandengéro*.
Weit, *dur*; —er, *dureder*; —her, *dural*, adv.
Welcher, 1. *havo*, 2. *savo*.
Welk, *purdno*, adj.
Welle, die, 1. *pleme* (πλήμη), 2. *pena*.
Wenden, *irinav*.
Wenig, 1. *čulo*. 2. *nabut*; sehr wenig, *čulinka*.
Wenn, 1. *kana*, 2. *dy*, 3. *te*, 4. *gana*, (ital. Zig.).
Wer, 1. *ko*, 2. *kon*; gen. *kaskero*; abl. *kastar*.
Werfen, 1. *čivav*, 2. *čivrdav*; — mit dem Messer, *čurdav* (slow. Zig).
Werk (Arbeit), 1. *kériben*, 2. *búti*, fem.
Wespe, 1. *daráža*, fem. (ung. *darázs*).
Weste, *buzuňis*, fem. 2. *rečolis*, m. (slow.), 3. *zubuňis* (Metath.).
Widrigenfalls, *avričandes*, adv.
Wie, 1. *hár*, 2. *syr*, 3. *hem!* interj. *hem píľal tre lóve!* Wie hast du dein Geld vertrunken!
Wieder, 2. *pale*, 2. *papále*.
Wiege, 1. *ráklengeri*, fem. 2. *kunó*, m.
Wiese, *víza*, fem. 2. *rito*, m.
Wiesel, *pchurdyni*, fem.
Wie viel (Uhr ist es?), *keci* (*hi štundy?*).
Wild, 1. *dyvlo*, 2. *avri xal gódatar*, verliert den Verstand.
Wimpern, *pchova*.
Wind, 1. *barval*, 2. *balval*, 3. *barbal*; —büchse, *balavalengeri*, fem.
Winkel, *vinklos*.
Winter, *jevend*; im Winter, *jevende*.
Winzer, *molengero*.
Wirt, *čapláris*; —in, *čaplárka*; —shaus, *krčma*, fem. (böhm.), 2. *tachťaj* (russ. Zig.), 3. *virta*, fem. (deutsch), 4. *kapli*, fem. (slow.).
Wirtschaften, *gaxóvav*.
Wischtuch, *kosengero*.
Wissen, *xánav*, 2. kennen.
Witwe, *pchivli*, fem.; —r, *pchivlo*, m.
Wo? *kaj?*; —hin, *kaj*; —her, *katar (kaj-tar)*.
Wolke, *chmura*, fem.; es umwölkt sich, *chmurinel pes* (slow.), 2. *felhovo*, *felhegos*, m. (ung.).
Wohlan, *mek*, 2. *teda*, 3. *ta* (slow.).
Wollüstling, *lub*, m., 2. *lubikáno*, adj.
Wohnen, *ačav*.
Wolf, *ruv*; Wölfin, *ruvni*; Wölflein, *ruvečkos*, m.
Wollen, *kamav*, *kchamav*.
Wort, *lav*, m.
Wuchs, *barval*, m.

Digitized by Google

Wunde, *dab*, fem.; Wundarzt, *dabfulčéri*, m.
Wunder, *čudasiňa*; —n, *čudálkozinav* (ung.).
Wünschen, *kiványnav* (ung.).
Würgen, *tasavav*.
Wurm, *kr̃mo*; dim. *kr̃móro*.
Wurzel, *raštóro andre pchuv*, 2. *kašteskero drab*.
Wüste, *pustina*, fem. (böhm.), 2. *dyvlo veš*, m. 3. *dyvio*, m. wüste, adj. *dyvlo*.

Z.

Zahl, *gin*; —en, *pocinav*.
Zählen, *ginav*.
Zahn, *dand*, m.; hohler Zahn, *kr̃no*, adj. (= verfault).
Zahnfleisch, *talubos*, m.
Zahnlos, *bidandengéro*.
Zange, *silabis*, m.; dim. *silabičkos*.
Zanken, *košav*.
Zauberer, 1. *kéribnaskero*, 2. *chochavno*; zaubern, *kérav*, 2. *chochavav*.
Zaum, 1. *vóďa*, 2. *venuki*, 3. *švar*.
Zaun, *bár*, m.. 2. *čámos* (deutsch).
Zehennagel, *naj*, fem.; plur. *naja*.
Zehner, *dešengero*, m.
Zeigen, *sikavav*.
Zeit, 1. *časos*, m. 2. *čiro*, m.
Zelt, *cerha*, fem.
Zerbröckeln, *churďárav*.
Zerreissen, *čingérav preko*.
Zieche, *upraluňa*, fem. plur. 2. *pavlaki*. fem. plur.
Ziege, *buzni*, 2. *pusňi*, fem.
Ziegel, *thárdo bar̃*, fem. 2. *balane*.
Ziegenbock, *pučum*, m. 2. *bokos* (deutsch).
Ziehen, 1. *trdav*, 2. *zerdav*; —, das, *trdýpen*, 2. *zerdýpen*; 3. *crdav*.
Ziemen sich, *irinel pes*.
Zigeuner, 1. *rom*, 2. *kálo*, 3. *romničel*, 4. *mór*, 5. *zinde*; —in, *romni*; —isch, *románo*, adj.
Zimmer, 1. *izema*, 2. *isma*, fem.
Zinn, *čino*, m.; —ern, *činúno*.
Zittern, *razinav* (ung.).
Zitze, *čúči*, fem.; plur. *čúča*.
Zorn, *chóli*, fem.; —ig, *cholamen*, adj.; *cholárdo*, adj.
Zu, *kio*, *kia*, *kie*; 2. *baš*, 3. *paš*.
Zucker, *gúlo*, 2. *gudlo*, m.; adj. *gulengéro*; —n, *gulárav*; —rübe, *repani gulengri*, fem.
Zudecken, *učkárav*.
Zuerst, *acoder*.
Zug, *trdypen*, m. 2. *crdypen*.
Zügel, *vóďa*, 2. *venuki*, 3. *švar*.
Zugpferd, *trdypnaskro grast*.
Zu Hause, *kére*, adv. 2. nach Hause.
Zuklappen, *zgabinav*.
Zuknöpfen, *kopšinav*.
Zulegen, *butérav*.
Zünden, 1. *chačárav*, 2. *tchárav*.
Zündhölzchen, *kandypnaskri*, fem.
Zunge, *čib*, 2. *čip*, fem.
Zupfen, *kušav*.
Zurückkehren, *lisárav man*, 2. *avav pale*,
Zusammen, *duxene*, adv. 2. *jeketáne*, adv.
Zuverlässig, *pativálo*, adj.
Zwanziger, *bišengero*, m.
Zweig, *ráni*, m.
Zwetschke (Pflaume), *čilav*, fem.; — dürre, *šuki*; — rohe, *jáli*.
Zwiebel, *pur̃um*.
Zwingen, *silerav*.
Zwirn, *tchav*, fem.
Zwischen, *maškar*, 2. *mašder* (ital. Zig.).

Digitized by Google

III. Teil.

GESPRÄCHE, FABELN, LIEDER.

Digitized by Google

Digitized by Google

Láčo dad, láči daj; mro láčo dad, mri láči daj.

Leskro pchral, lakri pchéň, leskri daj the lakro dad.

Tykno kér the šukár foros.

Mri tykni pchéň hi šukár.

Me som barválo, úva tu sal čoro.

O čon hi báro, i pchuv hi báreder, úva o kcham hi najbáreder.

Amáro dad has barváleder, úva tumáro bachtáleder.

Mangipnaskero hi bokálo, leske ehi bok.

Amáro gáxo the tumári gáxi san láče manuša.

Čáleske vakér so kchames, úva bokáleske ma vakér but, de leske rádeder de chal.

Te vakérel hi rup, te na vakérel somnakaj.

Kana bínos amen mukľas, asáras pes, kaj amen mukľam les.

Kaj gilaven ač nor odoj, Mižechenge nane giloj.

Der gute Vater, die gute Mutter; mein guter Vater, meine gute Mutter.

Sein Bruder, ihre Schwester, seine Mutter und ihr Vater.

Das kleine Haus und die schöne Stadt.

Meine kleine Schwester ist hübsch.

Ich bin reich, du aber bist arm.

Der Mond ist gross, die Erde ist grösser, aber die Sonne ist am grössten.

Unser Vater war reicher, der euere aber glücklicher.

Der Bettler ist hungrig, ihm ist (er hat) Hunger.

Unser Hausvater und euere Hausfrau sind gute Leute.

Dem Satten rede, was du willst, dem Hungrigen aber sprich nicht viel, sondern gieb ihm lieber zu essen.

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

Wenn die Sünde uns verlässt, rühmen wir uns, dass wir sie verlassen haben.

Wo man singt, dort bleibe (lass dich nieder), böse Menschen haben keine Lieder.

Digitized by Google

Cáve vakéren so kéren, rom so myslinen, úva pchúre so dykle the šunde.

Kinder reden, was sie thun, Männer, was sie denken, die Alten aber, was sie gesehen und gehört haben.

Avs pre jak hi dab andro jílo.

Die Thräne im Auge ist die Wunde im Herzen.

Dylino lixal o jílo pre čib, úva goďavel čib andro jílo.

Der Thor trägt das Herz auf der Zunge, der Weise aber die Zunge im Herzen.

Te sal láčo, niko na xánel tutar, úva kana nor jek binos kerďal, sare tutar vakéren.

Bist du gut, weiss Niemand von dir, hast du aber eine einzige Sünde begangen, sprechen alle von dir.

Ač tutar zoráleder, šaj avrikérel pre tute dujto.

Sei noch so stark, es kann doch ein Anderer über dich siegen.

Avri trádyne rákla na pchenen láčes peskra gáxatar.

Weggejagte Mägde reden nicht gut von ihrer Hausfrau.

Goďaha, na jakença hi tuke pchandes o bŕjav.

Mit dem Verstande, nicht mit den Augen sollst du die Hochzeit schliessen.

Ko andre tute baŕeha, tu andre leste máreha.

Wer auf dich mit dem Steine (wirft), auf den (wirf) du mit dem Brode.

I čib bikokalengéri, úva kokala pchagel.

Die Zunge ist ohne Knochen, bricht aber Knochen.

Jov hi xido, hár o máčo andro páni.

Er lebt wie ein Fisch im Wasser.

Makin o šošoj andro góno.

Kaufe nicht den Hasen im Sacke.

Ko sakoneske láčo, nikoneske láčo.

Wer Jedem gut, (ist) Niemandem gut.

Mačkengero kéliben, myšenglvo mériben.

Der Katzen Spiel (ist) der Mäuse Tod.

Dykav tut gern.

Sei willkommen (= ich sehe dich gern).

So kames (kchames) Móre?

Was willst du Zigeuner?

Láčo lav tutar.

Ein gutes Wort von dir.

Kaj hi tro dad vaj tri daj?

Wo ist dein Vater oder deine Mutter?

Kaj san súte andro veš?

Wo liegt ihr im Walde?

Digitized by Google

So tável tri daj, šišky vaj meláli?
Natável nyšt, nor čulo jabky the čulo zumin jarestar?

Kaj tut úťal?
Me na xánav; snad xánel mri taj vaj mro dad. Daje! kaj som úlo?

Andro névo gav.
Kaj som boldo? Odoj.
Čáveja, jav adaj, me tuke vareso pchenava.
So joj tuke pchenďas?
Ke pašal gavóro niko nane.

Kaj xáha adadyves?
Me na xánav, kaj čorō xáva, talan andro veš. Jav manca.
Tut odoj andr' ada veš oda jágariš na mukela.
Muk man čak.
Me na xánav, tu xánes, kaj xáha.
De tuke mro Devel bacht the sastýpen, me našti tuha xav.

Me papále xáva proda (= pr'oda) hotáris te man avela feder vaj na.
Adaj avri hi báro šil, akána xav, te man taťárav.

Xa mre Debleha!
(*Romengero mostar.*)

Móre, hár sal?
Láčes.
De mro Devel.

Was kocht deine Mutter, Klösse oder Kaffee?
Sie kocht nichts, nur einige Kartoffeln und etwas Suppe aus Mehl.
Wo bist du geboren?
Ich weiss es nicht; vielleicht weiss es meine Mutter oder mein Vater. Mutter! wo bin ich geboren?
In Neudorf.
Wo bin ich getauft? Dort.
Sohn, komm her, ich werde dir etwas sagen.
Was hat sie dir gesagt?
Dass rings um das Dorf herum Niemand ist.
Wohin wirst du heute gehen?
Ich weiss nicht, wohin ich Armer gehen werde, vielleicht in den Wald. Komm mit mir.
Der Waldhüter lässt dich nicht im Walde.
Lass mich nur.
Ich weiss nicht, du weisst, wohin du gehen wirst.
Gott gebe dir Glück und Gesundheit, ich kann nicht mit dir gehen.
Ich werde wieder in denselben Bezirk gehen, ob es mir besser sein wird oder nicht.
Hier draussen ist eine grosse Kälte, nun gehe ich, um mich zu erwärmen.
Gehe in Gottes Namen!
(Aus dem Munde der Zigeuner.)

Zigeuner, wie geht es dir?
Gut.
Gott gebe es.

Digitized by Google

Odoj andro gav o bálo murdaľľas, xa, mek tuke les den.

Dort im Dorfe ist ein Schwein gefreckt (krepiert), gehe, dass sie es dir geben.

Gáxo pchendas, ke les chande, odoj hi už trin kurke, tumen les našti chana.

Der Hauswirt sagte, dass sie es verscharrt haben; es ist schon drei Wochen her, ihr werdet es nicht geniessen können.

Mek, xa čak vaš o bálo, me papále xáva pro kašt; jon odoj mek báles tháren the xan vaš o páni,

Mag (mög') es sein, gehe nur um das Schwein, ich werde wieder um Holz gehen; die dort mögen das Schwein abbrühen und ums Wasser gehen.

Páňeha už avle. Den kio ják o páni.

Mit dem Wasser sind sie schon gekommen. Gebt das Wasser zum Feuer.

Jon les inke na dyne, pchende, den tumen korkóre oda piri kio ják.

Sie haben es noch nicht gegeben und sagten, gebt ihr selbst den Topf zum Feuer.

Jon la na kchamen te den.

Sie wollen es nicht geben.

Táven, pekas amenge koter kariało.

Kochet, braten wir uns ein Stück Fleisch.

Xan vaš o lon, te amenge šaj londáras.

Geht um Salz, damit wir uns salzen können.

Ma peken, jov amen na mukel te pekel.

Bratet nicht, er lässt uns nicht braten.

Šelengero adaj avela, už adaj hi, jov amen lela; amenge dena duj kurke bári pchági.

Der Gensdarm wird herkommen, er ist schon da, er wird uns mitnehmen; uns geben sie zwei Wochen lange (grosse) Strafe.

Ma daran, na dena.

Fürchtet euch nicht, sie werden nicht geben.

Me odoj somas dujvár, už man xánen, ale tumen na xánen, tumenge našti den pchági.

Ich war zweimal dort, mich kennen sie schon, aber euch kennen sie nicht, euch können sie keine Strafe geben.

Tumen inke, odoj na sanas, ale (úva) me odoj somas, mange dena pchági duj čon.

Ihr waret noch nicht dort, ich aber war dort, mir geben sie zwei Monate Strafe.

Digitized by Google

Odoj na xáva, jon man chudenas, denas mange štár čon.
(Románe mostar.)

Dorthin werde ich nicht gehen, sie würden mich fangen, würden mir vier Monate geben.
(Aus dem Munde der Zigeuner.)

Cáveja! daje! fityn, táv vareso te chal.
Táv, me chávas, me chava.

Vičin pro čáve, mek pen na máren, vaj me xáva tut te márel.

Ma xa, vaj leske pchagehas vast.
Cit, vaj me tut márava.

De rádeder tykne čávenge te chal.
Mange hi but te kérel.
Gáxeske san lóve, xa, te tuke čulo lendar del.

Na xáva, leske ehi báro xukel, jov man dandérelas.

Našťiľom, ródav, rakľom, xa, rakeha.

Koba rom pijel, pijelo rom.
Koja romni pijel, pijeli romni.
(Siehe § 14, Anmerkung 3).
Tu mapi, mek jov korkóro pijel.
Mange de te pijel, te šaj pijav (piav).
De mange roj, me cháva rojaha.
Me som už čálo.
Šte pre! už hi but štundy.

Sohn! Mutter! heize ein, koche etwas zum Essen.
Koche, ich möchte essen, ich werde essen.
Schrei (schilt) auf die Kinder, dass sie sich nicht raufen, oder ich werde gehen und dich schlagen.
Gehe nicht, denn du würdest ihm die Hand brechen.
Schweige, sonst werde ich dich schlagen.
Gieb lieber den kleinen Kindern zu essen.
Ich habe viel zu thun.
Der Hauswirt hat Geld, gehe, dass er dir etwas davon gebe.
Ich gehe nicht, er hat einen grossen Hund, der würde mich beissen.
Ich habe verloren, ich suche, ich habe gefunden, gehe, du wirst finden.
Der Mann trinkt, es trinkt der Mann. Das Weib trinkt, es trinkt das Weib.
Du trinke nicht, er soll selbst trinken.
Gieb mir zu trinken, damit ich mich satt trinken kann.
Gieb mir einen Löffel, ich werde mit dem Löffel essen.
Ich bin schon gesättigt.
Stehe auf, es ist schon spät (sind schon viele Stunden).

Digitized by Google

Me tajsa avava koj.

Ich werde morgen hinkommen.

Adadyves xáva andro veš.

Heute gehe ich (werde gehen) in den Wald.

Katar tu aves?

Woher kommst du?

Avav dural.

Ich komme von weit her.

Me som kére, úva tu salas ókia, Xáva glan u kér, me som glan u kér.

Ich bin zu Hause, du aber warst weg. Ich gehe vor das Haus; ich bin vor dem Hause.

Durke mange vareso pchúri romni!

Wahrsage mir etwas, altes Weib!

So tu mange pchenďal, na paťav, ke hi čáčo.

Was du mir gesagt hast, glaube ich nicht, dass es wahr ist.

Dy tu amenge kamehas vareso te čorel, amen tut chudahas.

Wenn du uns etwas stehlen würdest, würden wir dich fangen.

Ma daran, nyšt čorava.

Fürchtet nicht, ich werde nichts stehlen.

Tumenge nane o máro, tumen san sáre šuke.

Ihr habt kein Brod, ihr seid alle mager (dürr).

Mro (miro) dad the mri daj múle hi.

Mein Vater und meine Mutter sind gestorben.

Ašta tchuváli, me tchuválo pijava.

Zeige die Pfeife, ich werde Tabak rauchen.

Muk pchúres, mek jvv korkóro pijel.

Lass den Alten, er möge selbst rauchen.

Na mukava les.

Ich werde ihn nicht lassen.

Pchúro pchenďas, kajte mre Debleha xas.

Der Alte sagte, du sollest in Gottes Namen gehen.

(Románe mostar.)

(Aus dem Munde der Zigeuner.)

Láčo tro dyves (tri rať).

Guten Morgen (Abend)!

Parikérav tuke.

Ich danke dir.

Mangav, beš tuke.

Ich bitte, setze dich.

Me rádeder som terdo.

Ich stehe lieber.

Hár sal?

Wie geht es dir?

Man dukal o šéro.

Mir schmerzt der Kopf.

Talan šilaťárďal tut?

Vielleicht hast du dich verkühlt?

Digitized by Google

Oda me našti pchenav, úva adadyves raťaha piľom, the čapláreske has biláči lovina, the odolestar man dukal.

Podujto de láči trajf the mapi biláči lovina.

Das kann ich nicht sagen, aber heute früh habe ich getrunken, und der Schenker hatte kein gutes Bier, und von dem schmerzt es mich.

Ein andermal gieb wohl Acht und trinke kein schlechtes Bier.

Kaj xas male?

Xav andro foros.

So hi odoj tuke te kérel?

Mri romni odoj géjas ókia the na avel (nável) pále, na xánav, so pes lake talinďas.

Užár, me xav tuha, kinava mange odoj aproha the jek ducos, te šaj búti kérav, vaj te kérel hi feder meg te čorel.

Ač odóva, xaha duxene.

Úva, javas.

Wohin gehest du, Kamerad?

Ich gehe in die Stadt.

Was hast du dort zu thun?

Mein Weib ist hingegangen und kommt nicht zurück, ich weiss nicht, was ihr zugestossen ist.

Warte, ich gehe mit dir, kaufe mir dort das Schmiedewerkzeug und einen Blasebalg, damit ich arbeiten kann, denn arbeiten ist besser, als stehlen.

Sei es, wir gehen mitsammen.

Ja, gehen wir.

So névo?

Jek solgarúno ráklo has bičado andro foros kio študentos the vakérelas leske avri prikériben leskra čaládatar.

So odojrik te šunel andro amáro gav the andro amáro kér?

Či, meg hoj amáro zalubindo kačkaráko murdaľiľas.

Hár, nyšt buter? . . . . the sostar murdaľiľas olo čoro čiriklóro?

Was Neues?

Ein Diener war in die Stadt geschickt zum Studenten und richtete ihm den Gruss von seiner Familie aus.

Was hört man dort in unserem Dorfe und unserem Hause?

Nichts, ausser dass unsere beliebte Elster krepierte.

Wie nichts mehr? . . . . und wovon krepierte das arme Vögelchen?

Digitized by Google

Chaľas igen but karialo, murdalipen.

The ko leske les dyňas?

Duj amáre grast.

So, auka amáre grast murdaľile?

Ó čoŗe álate! jon šaj inke dúges xivenas, te pes but na taťiľanas the narumindenas sike trdypnaha páňeskero.

Sike trdypnaha páňeskero? . . . . the kia soste odóva?

Te na thábolas avri amáro kér.

Auka amáro kér thábolas, hár oda šaj pes talindas vaš mro Devel?

Oda bibacht pes na talindehas, te manuša čak feder trajť dyňenas pre báre moméla.

The kia hoste štendrde akadese moméla?

Pro funusos amára bára raňakero.

Hem! ta auka mri daj múľas? . . . .

Uva, báre cholakordypnastar.

Vaš mro Devel! Janko, pchen, so šaj lake kérdas aso báro cholakordypen?

To has auka: Káli, havi angal o berš kia amári bári ráni solgárindas, chas lake pro bálos šukár, žuti, pcharúni cocha, the has najfeder urdi savorendar. Oda amári čori bári ráni auka cholakordyňas, hoj lestar múľas.

Hat viel Fleisch gefressen, Aas.

Und wer hat es ihr gegeben?

Unsere zwei Pferde.

Was, auch unsere Pferde sind krepiert?

O, die armen Tiere! sie hätten können noch lange leben, hätten sie sich nicht so sehr erhitzt und ruiniert mit schneller Wasserzufuhr.

Mit schneller Wasserzufuhr? . . . . und wozu das?

Damit unser Haus nicht abbrenne.

Also hat auch unser Haus gebrannt, wie konnte es geschehen, um Gottes Willen?

Dieses Unglück wäre nicht eingetroffen, hätten die Leute nur bessere Obacht gegeben auf grosse Wachskerzen.

Und wozu brauchten sie solche Kerzen?

Zum Begräbnisse unserer gnädigen Frau.

Wie! also ist auch meine Mutter gestorben? . . . .

Ja, aus grosser Betrübnis.

Um Gottes Willen! Johann, sage nur, was konnte ihr eine so grosse Betrübnis verursachen?

Das war so: Fanny, welche vor einem Jahre bei unserer gnädigen Frau diente, hatte bei einem Ball ein schönes, gelbes, seidenes Kleid, und war am besten angekleidet von Allen. Dies hat unsere arme, gnädige Frau so betrübt, dass sie davon starb.

Digitized by Google

Me bibachtálo! Névo či, the preca adeci!

Ich Unglücklicher! Neues nichts, und doch so viel!

Dadeskre lave.

Čáveja! jav adaj, šun mre láven the muk len chor andro tro jílo.

Čáveja! ma vakér nikana, so dykľal vaj šunďal čoral, te avripchendo lav na avelas angar, havo chaxárlas tri čib; te sal raske na dyne laveskero, ač skláveske dyneskero.

Kana vakéres, ma vičin but, vaj te vičinybnaha kére te kérel pes denas, kérelas sako oslos le kéres.

Ma gondolin tutar but, te avre tutar na gondolinenas čulo.

Andre lošanďa makér but, andre choli či.

Ma lošán tut bibachtatar avreskero, šaj auka tuke pes talinel.

Te tut avela but, de but, te čulo, de čulo.

Maač gojemen manušeske andre dyvesa, kana hatalmo hi andro leskro vast, auka hár leňake, kana hi pchérdi páňeha.

Ma senvedyn, kaj te tuke vareko pre patuna stakérlas, jov sík klekinlas tuke pro kolin.

Die väterlichen Worte.

Sohn! komme her, höre meine Worte und lasse sie tief in dein Herz.

Sohn! sage nie, was du gesehen oder gehört hast heimlich, damit das ausgesprochene Wort nicht eine Kohle werde, welche deine Zunge verbrennen würde; bist du Herr des ungesprochenen Wortes, sei Sklave des Gegebenen.

Wenn du sprichst, schreie nicht viel, denn wenn sich mit dem Geschrei Häuser bauen liessen, würde jeder Esel ein Haus aufbauen.

Denke nicht von dir viel, damit andere von dir nicht denken wenig.

In der Freude thue nicht viel, im Zorne nichts.

Freue dich nicht über das Unglück eines Andern, es kann auch dir zutreffen.

Wirst du viel haben, gieb viel, wenn aber wenig, gieb wenig.

Sei nicht trotzig einem Menschen in Tagen, wann Macht ist in seinen Händen, so wie dem Flusse, wenn er voll Wasser ist.

Leide nicht, dass dir Jemand auf die Ferse trete, er würde bald dir auf der Brust knien.

Digitized by Google

Ma čiďol tut nikana kio šošojeste, kajte avehas darlo the pchirade jakença sovehas, ani kie kahňate, havi but vičinel the čulo anel.

Ma pchen: Mro raj dyliňol the me som goďavel.

Goďavel ikérel pále peskre jaka the peskri čib.

Feder, goďavele manušeha le bařen te anel, meg mižecheha e mol te pijel.

Bigoďavel stakérel pro bař the imár pérel, goďavel klopitynel the na pérel; vaš nasválipen bigoďaveleskero nane paňóri.

Rode malen maškar devlakúne, bidevlakúnenge denaš.

Kaske hi pchérdo vast, bučon les goďavel, te najdylineder avelas; ko našti vareso del, bučon les dylino, te najgoďaveleder avelas.

Mamuk tutar nikana jekto gáko, dujto tuke auka na ačelas čirla.

Te xas pro drom, le tuke fizika, vaj na xánes, kaj talines nagáko.

Nagákeske, havo tuke kchamel te zijanel, kér láčes.

Te múťas tro nagáko, ma lošán tut, sik šaj aves paš leste, talan andro isto hrobos.

Denáš angal i romňi, urďi andro pcharúno iďa, tel

Sei nie ähnlich einem Hasen, damit du furchtsam seiest und mit offenen Augen schlafest, auch nicht einer Henne, welche viel schreit und wenig legt.

Sage nicht: Mein Herr wird närrisch, ich aber bin weise.

Der Weise hält seine Augen zurück und seine Zunge.

Es ist besser, mit einem weisen Menschen Steine zu tragen, als mit einem Narren den Wein zu trinken.

Der Unweise tritt auf einen Stein und fällt schon, der Weise stolpert und fällt nicht; für die Krankheit eines Unweisen ist keine Arzenei.

Suche Kameraden unter den Andächtigen, den Gottlosen entfliehe.

Wer eine volle Hand hat, den nennen sie weise, wenn er auch der Dümmste wäre; wer nichts geben kann, den nennen sie dumm, wenn er auch der Weiseste wäre.

Lasse von dir nie den ersten Freund, der zweite würde dir auch nicht lange bleiben.

Gehst du auf den Weg, nimm dir eine Waffe, denn du weisst nicht, wo du einem Feind begegnest.

Dem Feinde, der dir schaden will, thue Gutes.

Ist dein Feind gestorben, freue dich nicht, bald kannst du neben ihm sein, vielleicht in demselben Grabe.

Fliehe vor einem Weibe gekleidet in seidenes Gewand,

Digitized by Google

leste garuvel pes pochtanúno vódi.

Ma dyk pro avrikáno šukáriben, oda šuťol, šukáriben jileskero ačel.

Kana hi tuke ciracha pro pire, pchír bidarles pal kařende the kér auka le dromes peskre čávenge.

Bandár čáves, kana hi tarno, te namosite pal oda korkóro pro leste šéro bandárehas, leskri lax pérelas pro tute.

Te nakames, kajte tre čáven vareso kéren, makér oda ačoder; tro xiben hi lenge pucha the dykibnaskro.

Le ruves bičavenas andre ráklorengli the o siklaribnaskero leske pchenelas sakovár: a, b, c, the jov pchenelas: bakróro, bakri, buzni; avóka tu ma sikľár čáven kia nihoste, so lenge nane andro úlo, avelas oda hiaba.

Čáveja! bakróro, havo bačastar dur xal, lokes šaj pérel andro muj ruveske.

Pro agor, hár čirla aveha xido, made tro barválipen peskre čávenge; feder, kaj te jon tut mangenas, meg tu len.

Čáveja! sikadom tuke kárnes le dromes, kér avóka the aveha bachtálo.

unter diesem ist verborgen eine leinene Seele.

Sieh nicht auf die äussere Schönheit, sie welkt, Schönheit des Herzens bleibt.

So lange du Schuhe an den Füssen hast, schreite ohne Furcht über Dornen und bereite so den Weg deinen Kindern.

Beuge den Sohn, so lange er jung ist, damit du nicht selbst dann wegen ihm deinen Kopf beugen musst, seine Schande würde auf dich fallen.

Willst du nicht, dass deine Kinder etwas thun, thue es früher selbst nicht; dein Leben ist ihnen ein Buch und Spiegel.

Den Wolf schickte man in die Schule und der Lehrer sagte ihm stets: a, b, c, und er sprach: Lamm, Schaf, Ziege; so lehre auch du deinen Kindern nichts, was ihnen nicht natürlich ist, es wäre zwecklos.

Sohn! ein Lamm, welches von dem Hirten zu weit geht, kann leicht dem Wolfe in den Rachen fallen.

Endlich, so lange du leben wirst, gieb deinen Reichtum nicht den Kindern; es ist besser, dass sie dich bitten, als du sie.

Sohn! ich habe dir kurz den Weg angezeigt, thue so und du wirst glücklich sein.

Digitized by Google

PARAMISI. — FABELN.

1.

Hand'a th' e brli. Die Ameise und die Biene.

„Sam pcheňa", pchendas kie brli handa,
„Wir sind Schwestern", sagte zur Biene die Ameise,
„vaj hár dyvesalol the kam avri avel, kéras
„denn sowie es Tag wird und die Sonne herauskommt, arbeiten
až andre raf." „Odoleske talan na hum t avas
wir bis in die Nacht." „Deshalb vielleicht müssen wir nicht
pcheňa", pchenel e brli. „Tro kériben nane kia
Schwestern sein", erwiderte die Biene. „Deine Arbeit ist zu
nihoste, úva me dav e gáxenge avdin the mom; odoleske
nichts, ich aber gebe den Menschen Honig und Wachs; deshalb
man ikéren, na tut." —
pflegen sie mich, nicht dich." —

Nane pes te dykel pro kériben, úva pro
Man soll nicht sehen auf die Arbeit, wohl aber auf die
kériben, havestar vareso láčo avri xal. —
Arbeit, aus welcher etwas Gutes hervorgeht. —

2.

Žamba th' o guruv. — Der Frosch und der Ochs.

Žamba dyklas e guruves pre čár the denkinelas:
Der Frosch sah einen Ochsen auf der Weide und dachte:
„Te mri cipa pchurdavas, šaj oda láčes
„Wenn ich meine Haut aufblasen würde, könnte ich eben so

Digitized by Google

bári avavav, hár oda guruv.“ Pchurdyňas pes báres the gross sein, wie dieser Ochs.“ Er blies sich sehr auf und *pchučľas pes žambičkatar: „Pcheňe! te som už avóka bári hár* fragte ein Fröschlein: „Schwester! bin ich wohl so gross, wie *oda guruv?“ E žambička pchenďas: „Nasal“. Akána* dieser Ochs?“ Das Fröschlein entgegnete: „Nein“ Nun blähte *pchurdyňas pes meg buter. „Talan akána? E xambička* er sich noch mehr auf. „Vielleicht jetzt?“ Das Fröschlein *pchenel: „Inke tuke but chybinel.“ Akána pchurdyňas pes auka,* entgegnet: „Es fehlt dir noch viel.“ Nun blies er sich so auf, *až pchariľas.*
dass er platzte.

To avel bibacht ole čoŕengero, have pes mamuj
Das pflegt das Unglück jener Armen zu sein, die sich über *barvále hangoštinen. —*
die Reichen erheben. —

3.

Oslos nasválo th'o ruv. — Der kranke Esel und der Wolf.

O ruv avľas kio oslos, havo andro nasválipen has súto.
Der Wolf kam zu einem Esel, der in der Krankheit lag. *Pro leste chudyndos pchučľas pes lestar: „Kirveja, kaj dukal*
Nach ihm greifend fragte er ihn: „Gevatter, wo schmerzt es *tut? Pchenel o oslos: „Kaj pre ma chudeha, odoj*
dich?“ Es erwidert der Esel: „Wo du mich ergreifest, dort *dukal man najbuter.“*
schmerzt es mich am meisten.“

Nane láčes mižecheske te paťal. San gáxe,
Es ist nicht gut dem Bösen zu glauben. Es giebt Leute, *have ehi lenge avdin andro muj, gifta andro jílo. —*
die haben Honig auf den Lippen, Gift im Herzen. —

4.

O ruv th' o xukel. — Der Wolf und der Hund.

Ruv th' o xukel rákle pes andro veš. O
Der Wolf und der Hund trafen sich im Walde. Der

Digitized by Google

ruv pchenďas kio xukel: „Pchrala! soha hi odóva, kaj tu avóka Wolf sprach zum Hunde: „Bruder! wie kommt es, dass du so *tchúlo sal? Me som tutar zoráleder. Prastav pal o feldy* dick bist? Ich bin stärker als du. Ich laufe durch die Felder, *pal o veša; čorav raťi, chudav dyvese* durch die Wälder; ich stehle in der Nacht, fange beim Tage *the preca som šuko hár dykes.“ Pchenďas o* und doch bin ich mager, wie du siehst.“ Es erwiderte der *xukel: „Kaj dav trajť pro kér, nadav, te* Hund: „Weil ich Acht gebe auf das Haus, nicht zulasse, dass *andro leste xan ani o čor ani mangipnaskere, ehi man* in dasselbe eingehen weder Diebe noch Bettler, befinde ich *láčes. Celo dyves čak som súto. O raj th' o* mich wohl. Den ganzen Tag liege ich nur. Der Herr und das *rákle den mange zumina, kokala, karialo, máro. Raťaha* Gesinde geben mir Suppe, Knochen, Fleisch, Brod. Des Mor- *prastav, kaj kamav. Te kames, šaj* gens laufe ich, wohin ich will. Wenn du willst, kannst du *manca xas, avóka tuke šaj láčes avel.“ „Javas“. pchenel* mit mir gehen, so kann es dir gut sein.“ „Gehen wir“, sagt *o ruv, „akána trpinav šil, giva, brišinda, tatypena;* der Wolf, „jetzt leide ich Kälte, Schnee, Regen, Hitze; ich *talinava odoj te sovel the varekas te daravel.* werde es treffen dort zu liegen und wen immer abzuschrecken. *Andro čiben the kio skamin avaha duxene hár pchrala.“* Im Lager und bei Tische werden wir zusammen wie Brüder *Adaj chuťlas o ruv the radosťaha div na* sein.“ Da frohlockte der Wolf und hätte vor Freude beinahe *rovelas. Adaj dykľas o vuv, kaj hi xukleske* geweint. Da sah der Wolf, dass der Hund einen ganz *kušti meň. S' odóva pchrala? hoske hi* abgeschorenen Hals hat. „Was ist das Bruder? warum hast *tuke kušti meň?“ „To hi odoleha — pchenel o* du einen kahlen Hals?“ „Das ist darum — erwiderte der *xukel — kaj pro gáxe bašóvav, pchanden man* Hund — weil ich auf die Leute belle, binden sie mich bei *dyvese kio lancos, the raťi man muken.“* Tage an die Kette, und in der Nacht lassen sie mich los.“

Digitized by Google

„So? na trómas okia te xas, kana kames?“ „To
„Was? du darfst nicht weggehen, wann du willst?“ „Das
na. Denáštom jekvár, úvà mukle pes pal mande, chudyne
nicht. Ich lief einmal davon, aber sie eilten mir nach, fingen
man the petalonde man papále.“ „O, — pchenel o
mich und schmiedeten mich wieder an.“ „Oh, — sagte der
ruv — xa mre Debleha! Ač tutar tchúleder the šukáreder, me
Wolf — gehe mit Gott! Sei noch so dick und schön, ich
prastava papále andro veša the andro feldy. Te
werde wieder in die Wälder laufen und auf die Felder. Soll
na man avela svoboda, na kamav najbaredere raske te
ich nicht die Freiheit haben, will ich der höchste Herr nicht
avav.
sein.

5.

O ruv th' o bakróro. — Der Wolf und das Lamm.

Ruv th' o bakróro, kamľas pes lenge te pijel,
Ein Wolf und ein Lamm, denen es zu trinken verlangte,
avle kie leňóri, kaj te pijen paňóri. O ruv
kamen an einen Bach, um Wasser zu trinken. Der Wolf
has terdo upré, o bakróro téle. Dyklas ruv e bakróres pchen-
stand oben, das Lamm unten. Der Wolf das Lamm erblickend
das: „Hoske čikaľáres mange o páni?“ Pchenďas
sagte: „Warum trübest du mir das Wasser?“ Es erwiderte
o bakróro: „Našti tuke, raja mro, čikaľárav o páni,
das Lamm: „Ich kann dir, mein Herr, das Wasser nicht trüben,
vaj tchaďol tutar kia mande.“ Pchenel o ruv: „Ehi
denn es fliesst von dir zu mir.“ Da sprach der Wolf: „Es ist
jek berš odocir, so man košťal.“ Pchenďas
ein Jahr her, wo du mich geschmäht hast.“ Es entgegnete
o bakróro: Mange nane buter čak trin čon.“ Akána
das Lamm: „Ich habe nicht mehr als drei Monate.“ Nun der
ruv: „To has tro pchral.“ Proda bakróro: „Mange
Wolf: „Es war dein Bruder.“ Hierauf das Lamm: „Ich habe
nane nihavo pchral.“ Ač tu odóva vaj tro pchral, vaj tro
keinen Bruder.“ „Sei du es oder dein Bruder, oder dein

Digitized by Google

dad, tumen san savore došále.“ Chudyňaś dandença the
Vater, ihr seid alle schuld.“ Er fasste mit den Zähnen und
čingérďas preko e bakróres. —
zerriss das Lamm in Stücke. —

Avóka kéren mižech e láčença.
So machen es die Bösen mit den Guten.

6.

Pér th' o udy. — Der Magen und die Glieder.

Vaš pchúre berša, kana Saturn has raske, rušte pes
Vor alter Zeit, als Saturn Herr war, erzürnten sich die
udy pro pér, pchukade, kaj jov čak bešel, kaj jon
Glieder über den Magen, klagten, dass er nur sitze, wo sie
humte kéren, oda lenochos nyst na kérel, čak chal the
arbeiten müssen, dieser Faulenzer nichts mache, als essen und
pijel. Pchenen kia peste: Hoske hi amenge oda
trinken. Sie sprachen zu einander: Warum sollen wir den
hiabachalnaskero xiďáras? Nyšt leske ma das. Šéro ma
Taugenichts ernähren? Geben wir ihm nichts. Du Kopf denke
denkin, chéra ma xan, pchike nyšt ma lixan, vasta
nichts, ihr Füsse gehet nicht, ihr Arme traget nichts, ihr Hände
ma kéren, peske pchokiňon; laveha, adadyvesestar
arbeitet nicht, ruhet euch aus; mit einem Worte, von heute
ač sako korkóro vaš peste. Kérďas pes, na dyne leske nyšt
bleibt jeder allein für sich. Es geschah, sie gaben ihm nichts
te chal.
zu essen.

Šuťilas o pér. Havi hi odoja góďi?
Der Magen trocknete ein. Was ist das für ein Verstand?
Andre péle o jaka, vasta, chéra, šéro sesla-
Die Augen fielen ein, die Hände, die Füsse, der Kopf wurden
binde; chárnes, savoro trupo ehas hár muláno. Akána prin-
schwach; kurz, der ganze Leib war wie tot. Nun erkannten
xárde udy peskro dylinypen, kaj o pér hiaba na chal,
die Glieder ihre Thorheit, dass der Magen nicht umsonst esse,

Digitized by Google

kaj lengere žilenge del rat; so den leske, ole kor-
dass er ihren Adern Blut gebe; was sie ihm geben, mit dem
kóreha pes xiďáren. Avóka avle kio goďavel, dyne pes
nähren sie sich selbst. So kamen sie zum Verstande, sie gingen
andro kériben, the ehas papále savorenge láčes. —
an das Werk, und es war wieder Allen wohl. —

7.

Bachtáli th' o pchurdyni. — Die Fledermaus und das Wiesel.

Bachtáli péľas pre pchuv the pchurdy-
Eine Fledermaus fiel auf die Erde und wurde von einem
ňatar ehas chudyni. Te avel našadi, mangelas vaš
Wiesel gefangen. Als sie getötet werden sollte, bat sie um
peskro xiben. Pchurdyni pchenďas lake, kaj la našti
ihr Leben. Das Wiesel sagte zu ihr, dass es sie nicht leben
mukel odoleske, kaj nane národoskéri savore čiriklen-
lassen könne, deswegen, weil es kein Freund aller Vögel sei.
gero. Joj pchenďas, kaj nane čiriklo, ale myša.
Sie entgegnete, dass sie kein Vogel, sondern eine Maus sei.
Proda has mukli. Pale kana papále pre
Auf das wurde sie freigelassen. Dann als sie wieder auf die
pchuv péľas, ehas avra pchurdyňatar chudyni,
Erde fiel, wurde sie von einem anderen Wiesel gefangen,
mangelas, kaj ťačel (= te ačel) xidi. Pchurdyni pchenďas, kaj
bat es, dass sie am Leben bleibe. Das Wiesel sagte, dass
nane národoskeri savore myšengero. Me nasom myša, úva
es kein Freund aller Mäuse sei. Ich bin keine Maus, sondern
čiriklo. Papále ehas mukli. Avóka lake duj-
ein Vogel. Wieder wurde sie freigelassen. So ist es ihr zwei-
vár talinďas, kaj peske aver nav dyňas, méríb-
mal gelungen, weil sie sich einen anderen Namen gab, ent-
naske géjas ókia the ikérďas sastýpen.
ging sie dem Tode und bewahrte die Gesundheit.

Digitized by Google

8.

Duj myši. — Zwei Mäuse.

Foroskéri myša kamľas te xánel, hár ehi myšenge
Eine städtische Maus wollte erfahren, wie es den Mäusen
andro gav. Géľas avri forostar kia peskri
im Dorfe geht. Sie ging hin aus der Stadt zu ihrem
pcheňóri, kie myšóri gavengéri, te dykel la. Hár tuke
Schwesterchen, dem Dorfmäuschen, um sie zu sehen. Wie geht
xal mri čiriklóri? Parikérav mre Devleske, láčes, hár myšake
es dir mein Schätzchen? Ich danke Gott, gut, wie einer Maus
andre humna. Amári gáxi prastal so šaj, lixal
in der Scheuer. Unsere Hauswirtin läuft, was sie kann, trägt
avri šilálestar: čulo chrichil, xov the koteróro
hinaus aus dem Keller: etwas Erbsen, Hafer und ein Stückchen
dandérdo balevas. Xánelas, kaj foroskéri nyšt
angenagten Speck. Sie wusste, dass die städtische nichts an-
na chudela. Kamelas te del, so lake chas. Akána pchenel
rühren werde. Sie wollte geben, was sie hatte. Da sagte die
foroskéri kia late: „Te nasal bibachtáli mri čōri?, kaj
städtische zu ihr: „Bist du nicht unglücklich du Arme?, dass
adaj andro čōrípen pchandes tre terne beršа? Jav
du hier in Armut beschliessest deine jungen Jahre? Komme
mança, the dykeha, hár tuke xidi te aves. Kér so
mit mir, und du wirst sehen, wie du leben sollst. Mache was
kér, avela mériben the lela tut; kia hoste adaj
du willst, der Tod kommt und nimmt dich weg; wozu hier
bokaha te mérel? Ma dyk pro tajsa, so adadyves
Hungers sterben? Sieh nicht auf morgen, was du heute ge-
chas, to hi tro. Dyňas pes gavengéri te vakérel.
niessest, das ist dein. Es liess sich die Dorfmaus bereden.
Xan. Polokes čoren pes andro rajkáno
Sie gingen. Langsam stehlen sie sich in das herrschaftliche
kér. Foroskéri, hár gáxi, prastal dre
Haus. Die städtische, wie eine flinke Hausfrau, eilt in die
kalárdi; gavengéri divinel pes rupeske the somnakaske
Küche; die Dorfmaus wundert sich über das Silber und Gold

Digitized by Google

the avre šukáre marhenge. Hár paloda, kana sunglas
und andere schöne Dinge, Wie erst, als sie verspürte die
churde bokolóra the gúle cukri? Akána tchóvel
mürben Kuchen und das süsse Zuckerwerk? Jetzt setzt die
foroskéri oda gavengéra rákla pre kuč kaštúni
städtische jenes bäuerische Mädchen auf einen kostbaren Stuhl.
„Pchenta — pchenel — akána xánes, so hi gav the so
„Sieh — spricht sie — jetzt weisst du, was ein Dorf und was
hi foros. Te avela andro tri chév varekana vareso odole
eine Stadt ist. Kömmt in dein Loch jemals etwas von diesen
šukáre the láče marhendar? Cha akána. Lixal lake so
schönen und guten Sachen? Iss jetzt. Sie bringt ihr vom
najfeder the mangel, te chuťaha chal. Gavengeri paš
besten und bittet mit Lust zu essen. Die Dorfbewohnerin bei
o láčo chaben the piben ašárel, kaj rajkáne
dem guten Essen und Trunke rühmt es, dass die herrschaft-
myši san láčes xide.
lichen Mäuse gut leben.

Péľas dranxúris the pchariľas vikaha tel
Es fiel ein Teller und zerschlug sich mit Getöse unter
o skamin; Myši daranďíle vikatar the
dem Tische. Die Mäuse erschraken über den Lärm und
chuťle kaštúňatar. Andr'odova pchraďol pes duvar the
sprangen vom Stuhle. Während dem öffnet sich die Thür und
xukla bašon. Myši daraha daranďíle denášen
die Hunde bellen. Die Mäuse, durch Angst erschrocken, laufen
jedva hoj andro chév talinde. Kana has pal e
davon, kaum dass sie in das Loch trafen. Als es nach dem
vika, pchenďas rajkáni: „Ma dara tut,
Tummel war, sprach die herrschaftliche: „Fürchte dich nicht,
pcheňóri; le tuke, te kames, inke koter
Schwester; nimm dir, wenn du willst, noch ein Stück von dem
churdóro,“ Úva gáxi ledva o vódi chu-
mürben Backwerke.“ Aber die Bäuerin kaum zu Atem ge-
delas, okia pes lel the pchenel: „Sasti ač the garuv
langt, machte sich davon und sprach: „Sei gesund und bewahre
tre chabena. Me som xidi andro gav bidarakéri, na hár tumen
deine Speisen. Ich lebe im Dorfe ohne Furcht, nicht wie ihr

Digitized by Google

adaj andre dar. Mange san feder odoj balevas th'o chrichila,
hier im Schrecken. Ich habe lieber dort Speck und Erbsen,
meg adaj a daraha pchar the marikla". —
als hier mit Angst Seide und Kuchen". —

9.

O ruv th' e pchúri. — Der Wolf und das alte Weib.

Ruveske ehas bok, adaj th'odoj pchirindos ródelas te
Ein Wolf hatte Hunger, hin und her gehend suchte er
chal. Kana avľas kio jek kér, šunďas, kaj čávóro
Nahrung. Als er zu einem Hause kam, hörte er, dass ein kleines
rovel the pchúri leske pchenel, te na kérelas
Kind weint und ein altes Weib zu ihm sagt, es möge kein
vika, kaj les minďár ruveske dela. Ehi
Geschrei machen, sie werde es gleich dem Wolfe geben. Der
vaš odóva ruveske, kaj pchúri čáčes pchenel, terďol
Wolf hält dafür, dass das alte Weib ernstlich spreche, bleibt
the užárel. Kana rati ehas, šunďas papále
stehen und wartet. Als es Nacht geworden, hörte er wieder
pchúri, kaj čávóreske šukár vakérel, pchenyndos
die Alte, wie sie zu dem Kinde freundlich sprach, indem sie
leske: „Te avela ruvečkos, našavaha les, mro
ihm sagte: „Wenn der Wolf kommt, schlagen wir ihn tot, mein
čávóreja." Šunďas odóva ruv, géľas ókia, pchenyndos:
Kindlein." Der Wolf dies hörend, ging fort, indem er sagte:
„Andradava kér vakéren avóka the avričandes kéren." —
„In diesem Hause sprechen sie so und handeln anders." —

10.

Xukel the koter karialo. — Der Hund das Stück Fleisch.

Xukel ligeďas koter karialo andro muj the pádrvelas
Ein Hund trug ein Stück Fleisch im Munde und schwamm
prekal e len. Andr'odova ehas leske súno, kaj dykel čido koter
durch den Fluss. Da schien es ihm, er sehe ein gleiches Stück

Digitized by Google

andro páni the kamľas les te chudel. Pchráďas o muj,
im Wasser und er wollte es erhaschen. Er öffnete das Maul,
mukľas oda peskro the o páni mindár les ligeďas ókia —
liess das seine fallen und das Wasser trug es gleich weg. —
So has leske, našľiľas, the pal hoste chudyňas,
Was er hatte, hat er verloren, und nach was er schnappte,
naliľas. —
das bekam er nicht. —

Ko avreskrestar terďol, peskrestar avel. —
Wer nach Fremdem strebt, kommt um das seine. —

11.

O čor th' o bašno. — Der Dieb und der Hahn.

Čor avľas andre jek koliba the rakľas andre late čak
Ein Dieb kam in eine Hütte und fand in derselben einen
jeke bašnes; liľas les the géľas ókia. Kana bašno
einzigen Hahn; er nahm ihn und ging fort. Als der Hahn
už te avľahas našado, mangelas te les mukel,
schon getötet werden sollte, bat er man möge ihn freilassen,
pchenyndos, kaj gáxenge ráti láčo ave-
indem er sagte, dass er den Hauswirten in der Nacht nützlich
las, kaj len kia búti uštavelas. O čor pchenel: „Odoleske
sei, da er sie zur Arbeit wecke. Der Dieb entgegnet: „Darum
tut meg buter našavava; vaj kana len uštaves,
werde ich dich um so eher töten; denn wenn du sie weckest,
na mukes man te čorel. —
lässt du mich nicht stehlen. —

So láčenge láčes, mižechenge mižech kérel. —
Was Guten gut, thut dem Bösen schlecht. —

12.

Dromengere. — Die Wanderer.

Duj géle duxene dromeha, Janko th' Petros.
Zwei gingen mitsammen ihres Weges, Johann und Peter.

Digitized by Google

Janko rakľas gonóro lovença the tchódas les minďár am-
Johann fand ein Säckchen mit Geld und steckte es gleich in
dre positi. Petros leske pchenel: „Láčes, móre, kaj
die Tasche. Peter sagte zu ihm: „Gut, liebes Kind, dass wir
vareso rakľam.“ „Na aďa, mro čáveja — pchenel
etwas gefunden haben.“ „Nicht, mein Täubchen — erwidert
Janko šiláles — „rakľam nane láčes, úva
Johann kalt — „wir haben gefunden ist nicht richtig, wohl
rakľom.“ Petros buter ani nadel šol.
aber, ich habe gefunden.“ Peter hatte weiter nichts bemerkt.
Kana andro veš avle, talinde čoren.
Als sie in den Wald gekommen sind, begegneten sie Dieben.
Janko razindos pchenel: „Múľam.“ „Na — pchenel
Johann zitternd sagte: „Wir kommen um.“ „Nein — entgegnet
Petros — múľam, nane láčes, úva,
Peter — wir kommen um, ist nicht richtig, wohl aber, ich
múľom.“ Odóva pchenyndos chuľas ókia the garuďas pes an-
komme um.“ Dies sagend sprang er fort und verbarg sich im
dro veš. Daranďílo Janko ačľas hár múlo the minľár
Walde. Der erschrockene Johann blieb wie tot und wurde
has chudyno. Trdyňas avri gonóro the dyňas les
gleich gefangen. Er zog das Säckchen hervor und gab es
lenge. —
ihnen. —

Ko andre bacht čak pro peste myslinel name leske
Wer im Glücke nur auf sich selbst denkt, der hat im
andre bibacht nihave národy. —
Unglücke keine Freunde. —

13.

O ruv th' o grastóro. — Der Wolf und das Rösslein.

Bokálo ruv, pchérdo starosťaha vaš peskro trupo, gélas
Ein hungriger Wolf, voll Sorge um sein Leben, ging
jeke dyvestar avri vešestar the avľas andro jek dolikos,
eines Tages aus dem Walde hinaus und kam in ein Thal,

Digitized by Google

kaj tarno grastóro pes čaravelas. Dykindos les, lošanďas pes
wo ein junges Pferdchen weidete. Es erblickend, freute sich
o ruv, ke peske pochutňiňela. Úva
der Wolf, dass er es sich werde gut schmecken lassen. Aber
hár? Grast odólo hi mandar zoráleder the bakrĕjendar, havença
wie? Das Pferd ist stärker als ich und die Schafe, von denen
man xiďárav. Te odóva na xala zoralia, xala odóva chocha-
ich mich nähre. Geht es nicht mit Gewalt, so geht es mit
vĭbnaha. Odoleske čorel pes kio kchúro the ašárel pes
List. Deshalb schleicht er sich zu dem Füllen und rühmt sich
auka: Me som fulčéri, havengero pre pchuv čule;
so: „Ich bin ein Arzt, wie es deren auf Erden wenige gibt;
me xánav savore čára, draba, kaštóre andre pchuv the paňóra,
ich kenne alle Kräuter, Gewürze, Würzelchen und Arzeneien,
nasváleske helférava, mek leske hi dab raj gulvóro
dem Kranken helfe ich, ob er eine Wunde hat oder einen Kropf
vaj kreči, lim vaj dylinypen. Odoleske
oder Krämpfe, einen Rotz oder den Koller. Darum bin ich
avľom, te sikavav, kaj savoro xánav the vaš lóve
gekommen, um zu zeigen, dass ich alles kenne und ich thue
odóva na kérav. Dureder hi mange prinxárdo, kaj tu čoro
es nicht ums Geld. Weiter ist es mir bekannt, dass du armes
grastóro but muste denášes, the te oda lokóres
Pferdchen viel herumlaufen musst, und damit du dies leichter
šaj, kérelas tuke láčes, kana me tuke pašal e pér
kannst, würde es dir gut thun, wenn ich dir um den Bauch
hevedera pchandavas.“ Kchúro parikérel, pchenyn-
einen Gurt anmachen würde.“ Das Füllen dankt, indem es
dos: „Klopitinďom the kérďom mange pre palúni cheroj
sagt: „Ich bin gestolpert und habe mir an dem Hinterfusse
i dab the san mange báre duka. Te
eine Wunde geschlagen und leide grosse Schmerzen. Wenn es
kamehas, man lendar te zbavinel.“ „Nyšt lokeder pr'oda.“
dir beliebte, mich davon zu befreien.“ „Nichts leichter als das“,
pchenel o ruv. Akána xal o ruv hár doktoris polo-
entgegnet der Wolf. Nun geht der Wolf wie ein Arzt lang-
kes pal o grast the dykel pre dab, úva o grast
sam hinter das Pferd und besichtigt die Wunde, aber das Pferd

Digitized by Google

definďas prejekvár palúňa cheraha, pchagérďas ruveske
schlägt plötzlich mit dem Hinterfusse aus, zerschlug dem Wolfe
le muj the vičinel leske andro kan: Nane báreder
den Rachen und schreit ihm in das Ohr: Es gibt keine grössere
lošanďa, hár kana chochavibnaskero chochavibnaha hi chochado.
Freude, als wenn ein Betrüger durch Betrug betrogen wird.
Oda sikaďam me the tu. —
Das haben ich und du gezeigt. —

14.

Gáxi th' o rákla. — Die Hausfrau und die Mägde.

Jek romni kérelas gern the ušťelas raťaha. Odoleske
Ein Weib arbeitete gerne und stand früh auf. Darum
uštavelas rákla ráti kio kériben, jak dyndos
weckte sie die Mägde in der Nacht zur Arbeit, acht gebend
paš odóva pro bašneskero gilaviben. Rákla pro odóva choľá-
dabei auf den Hahnenschrei. Die Mägde waren darüber er-
renas the pchende maškar peste, kaj le bašnes našavena,
bost und besprachen unter sich, dass sie den Hahn töten werden,
odoleske kaj ráti a ráňa ušťavel. Talinďas pes ale,
weil er in der Nacht die Frau weckt. Es ereignete sich aber,
kana odóva kérde, kaj andro báreder mižech
als sie dies gethan haben, dass sie in ein grösseres Uebel ver-
péle. Gáxi, na šunyndos bašnes, kinďas
fielen. Die Hausfrau, da sie den Hahn nicht hörte, kaufte eine
óri the ušťavelas inke raťaneder meg angloder. — Mižecha
Uhr und weckte sie noch zeitiger als früher. — Durch einen
radaha kérla pes sik mižechestar inke holeder. —
bösen Ratschluss macht man oft das Uebel noch schlimmer. —

15.

Pchuro th' o rákle. — Der Greis und die Knaben.

Štárvárbišeberšengéro pchúro tchóvelas liťhi. Trin
Ein achtzigjähriger Greis pflanzte einen Baum. Drei

Digitized by Google

čavále dykle odóva the pchende: „Našliľal gódi?
Knaben sahen dies und sprachen: „Hast du den Verstand ver-
Te kérel kér to xalas, úva lithi te
loren? Ein Haus zu bauen ginge an, aber einen Baum zu
tchóvel? So tuke pchúreja odolestar láčo xala?
pflanzen? Was wird dir Alten aus dem zu gutem kommen?
Jeke preha sal terdo imár andro hrobos. Ko xánel, kó
Mit einem Fusse stehst du schon im Grabe. Wer weiss, wer
odolatar thilava chala? Amenge inke odóva irinelas
davon die Frucht geniessen wird? Uns stünde dies noch zu
andre amáre terne berša.“ „Mre čávóre — pchenel o
in unseren jungen Jahren.“ „Meine Kinder — entgegnet der
pchúro — to xánen inke čulo. U méribenšaj tumen avóka
Greis — da wisset ihr noch wenig. Der Tod kann euch eben
láčes hár man chudel. Ko šaj talinela, kas
so gut als mich ereilen. Wer kann es vorhersagen, wen er
sikeder lela? Kia odóva, ko adaj bešela,
früher holen werde? Ueberdies, wer sich hier niederlassen
parikérela mange vaš o thilava the o tina. Kana
wird, wird mir danken für das Obst und den Schatten. Wenn
mange čak pro leste lepérav, to hi mange lošanda. Ko xánel, te
ich nur dessen gedenke, habe ich eine Freude. Wer weiss, ob
na čingérava thilava, talan inke pal tumende.
ich nicht das Obst pflücken werde, vielleicht noch nach euch.
Čavále asenas, úva o pchúro talindas. Jek
Die Knaben lachten, aber der Greis hat es erraten. Einer von
lendar kamlas te barválol, gójas pro moros the taslilas.
ihnen wollte reich werden, ging auf das Meer und ertrank.
Dujto, kaj te pes oslavinel, dyňas pes dro kuriben
Der zweite, um berühmt zu werden, begab sich in den Krieg
the kulatar andro máriben múlas. Trito,
und wurde von einer Kugel in der Schlacht getötet. Der dritte,
kana andro veš kašt delas pre pchuv, pélas oda pre leste the les
als er im Walde Holz fällte, fiel dieses auf ihn und hat ihn ge-
našadas. The pchúro? Eki xido. Kana odolestar xánlas, lepér-
tötet. Und der Greis? Er lebt. Als er hiervon Kenntnis erhielt, erin-
das pes pro lengro asaviben the pro peskri lithi, havi tchódahas. —
nerte sich an ihr Gelächter und an seinen Baum, den er gepflanzt hat. —

Digitized by Google

16.

Duj kéribnaskere. — Zwei Gefährten.

Duj kéribnaskere géle duxene pal o bolipen.
Zwei Gesellen gingen zusammen durch die Welt. Sie
Pchende kia peste: Mek pes lenge vareso talinela,
sprachen zu einander: Es möge ihnen was immer begegnen,
kaj jek avres na mukela. Pr'odóva ačľas.
so werde einer den andern nicht verlassen. Bei dem blieb es.
Kana avóka pchenenas, chuľľas avri vešestar jek nedvě-
Als sie sich so besprachen, sprang aus dem Walde ein Bär
dos the angal lende pes lelas. Jek olendar chuľľas
hervor und wandte sich gegen sie. Einer von ihnen sprang
mindár ókia the čúsinďas upré pro kašt Aver
gleich zur Seite und kroch auf einen Baum. Der andere
dykindos, kaj nedvědoske nikaj šaj xal ókia,
einsehend, dass er dem Bären nirgendhin entkommen könne,
súľas pre pchuv the na čaladas ani vasteha ani preha,
legte sich auf die Erde und rührte weder Hand noch Fuss,
ani na pchurdelas, hár múláno ť avelas. Nedvědoske chas bok,
noch atmete er, so als ob er tot wäre. Der Bär hatte Hunger,
prastandíľas kia leste, irinelas les adaj the odoj the sungelas
stürzte sich auf ihn, wandte ihn hin und her und schnüffelte
kia leskro muj, te hi xido vaj na. Kana na
an seinem Munde, ob er lebendig sei oder nicht. Als er nicht
sungelas, kaj hi xido chas leske vaš odóva, kaj avelas va-
spürte, dass er lebendig sei, hielt er dafür, es sei dies ein
rehavo kandýno murdalipen. Nedvědos murdalipen na chal, géľas
stinkendes Aas. Der Bär geniesst ein Aas nicht, ging
ókia the nyšt leske kérďas. Jov pro kašt dykindos, kaj
weg und that ihm nichts. Der auf dem Baume einsehend, dass
pes na trómal nihostar buter te daral, géľas téle. Kana kio
er nichts mehr zu fürchten habe, kroch hinab. Als er zu
peskro kéribnaskero avľas, pchuľľas lestar: „Mangav tut
seinem Gefährten kam, fragte er ihn: „Ich bitte dich
pchrala, pchen mange, so tuke oda nedvědos andre kan polokóres
Bruder, sage mir, was dir der Bär so lange in das Ohr

Digitized by Google

pchenelas, kana avóka čirla andre dar tel leste salas súto?“
lispelte, als du so lange in der Angst unter ihm lagst?“
„But man sikľárďas — pchenďas aver — naj-
„Viel hat er mich gelehrt — erwiderte der andere — ins-
buter, te lavenge na paťandíle kéribnaskeres-
besondere, dass ich den Worten eines ungetreuen Gefährten
kero na paťav. —
nicht glauben soll. —

17.

Kašteskero th' o Merkuris. — Der Zimmermann und Merkur.

Kašteskero čingérďas jekvár o kašt kie len.
Ein Zimmermann hackte einmal Holz an einem Flusse.
Adaj chuťľas leske tovér e vastestar the péľas andro páni.
Da flog ihm die Hacke aus der Hand und fiel in das Wasser.
„Óh!“ vičinel, vastença pchagérindos, „hár odóva vaš mande
„Oh!“ ruft er, die Hände ringend, „was ist das für mich für
bári bíbacht? So čorō mange kérava? Soha
ein grosses Unglück? Was werde ich Armer beginnen? Womit
man xiďáravas, už odóva ókia. De Devla, kajte papále
ich mich ernährt habe, das ist weg. Gott gebe, dass ich wieder
varehar kia mro tovér te avav.“ Avóka rovelas,
auf irgend eine Art zu meiner Hacke gelange.“ So weinte er,
bešindos. Ehe, mukľas pes Devel, naveha
sich niedersetzend. Siehe, da liess sich ein Gott, Namens
Merkuris čerostar upral; angal o kašteskero terdindos,
Merkur vom Himmel herab; vor dem Zimmermann stehend,
pchuťľas, so leske talinďas? „Ach mro Devla, mro
fragte er, was ihm geschehen sei? „Ach mein Gott, meine
tovér chuťľas mange e vastestar the péľas andro páni, Odoleha
Hacke flog mir aus der Hand und fiel ins Wasser. Mit ihr
man but berša xiďáravas, avóka hi savoreske
habe ich mich viele Jahre hindurch ernährt, nun hat Alles sein
agor.“ Merkuris taslľas andro páni the trdyňas avri somnakúno
Ende.“ Merkur tauchte ins Wasser und zog eine goldene Hacke

Digitized by Google

tovér. „Dyk — pchenďas — te hi odóva oda tro?“ Jov heraus. „Sieh — sagte er — ob dás die deine ist?“ Jener *pchenel, kaj nane. Akána anel leske rupúno.* erwiderte, dass sie es nicht sei. Nun bringt er ihm eine silberne *„Talan avela oda odóva?“ „Ani oda.“* heraus. „Vielleicht wird es diese sein?“ „Auch die nicht.“ *Pro trito taslíľas andro chor the lixal avri* Zum drittenmale taucht er in die Tiefe und bringt eine *sastrúno. „To hi mro čáčo“, chuťľas kia leste, the* eiserne heraus. „Das ist die meine“, sprang auf ihn zu, und *parikérelas, Devleske o vast čumidyndos. Ašárďas Devel leskro* dankte, dem Gotte die Hand küssend. Der Gott lobte seine *čáčipen, líľas somnakúno the rupúno, dyňas les leske the* Ehrlichkeit, nahm die goldene und silberne, gab sie ihm und *pchenďas: „Láčo vódi! le tuke the ole duj.“ Parikérďas, gélas ókia* sprach: „Gute Seele! nimm auch diese.“ Er dankte, ging weg *the pchenelas avri peskre gáxenge, so pes talinďas. — Jek* und erzählte seinen Leuten, was sich begeben hat. — Einer *oda šunyndos kamľas somnakúno tovér te lel, avľas kie* dies hörend wollte eine goldene Hacke bekommen, ging zum *len the čiďas peskro čáčo tovér andro páni. Pr'oda* Flusse und warf seine eigene Hacke in das Wasser. Darauf *rovelas. Sikaďas pes leske Merkuris pchučindos lestar, hoske* weinte er. Es erschien ihm Merkur ihn fragend, warum er *rovelas? Kana leske oda pchenďas, taslíľas tel o* weine? Nachdem ihm dieser es gesagt hat, tauchte er in das *páni the anďas somnakúno tovér the* Wasser unter und brachte eine goldene Hacke heraus und *pchučľas, te jov odóva avelas, havo mukľas. Jov chudyňas* fragte, ob dies jene sei, die er verloren habe. Er haschte mit *lošanďaha pal leste, vakérindos, kaj čáčes leskro* Freude darnach, indem er sagte, dass es wirklich die seine *avelas. Rušťas o Devel pro leskro laxvakériben the* sei. Der Gott erzürnte über dessen Unverschämtheit und *mukľas peske na čak somnakúno, úva ani leskro čáčo leske* behielt nicht nur die goldene, sondern gab ihm auch nicht seine *na dyňas. — Avóka, sávo chochavľnaha pes rádo* eigene. — So hat der, welcher durch eine Lüge sich gerne

Digitized by Google

barvaľárdehas, sonnakúno na líľas, peskro sastrúno bereichern wollte, die goldene nicht erhalten, seine eiserne ver-
našlíľas. —
loren. —

18.

Satir th' o dromengero. — Der Satyr und der Wanderer.

Jek dromengero géľas veševa pro jevend
Ein Wanderer ging durch den Wald im Winter nach
Treboňate. Prejekvár avľas andre chora pustinate.
Wittingau. Auf einmal geriet er in eine tiefe Einöde. Ein
Satir světindas patradi, jov, leskri romni the štár čáve.
Satyr feierte seinen Namenstag, er, sein Weib und vier Kinder.
Ehas čiro kio chaben. Savore, najbuter čavále
Es war die Zeit zum Essen. Alle, am meisten die Jungen
ehas lenge láči chuťa. Satir pro mechos bešindos, vičinel
hatten guten Appetit. Der Satyr auf dem Moose sitzend, ruft
pro leste, te xal téle tacha. Jav, pchenel
ihm zu, er möge unter das Obdach kommen. Komm, sprach
the kostin, hár láči amári kurmin. Dromengero na dyňas
er, und koste, wie gut unser Brei ist. Der Wanderer liess
pro peste dujvír te vičinel, the kana has dýlos, bešťas
sich nicht zweimal rufen, und als es Mittag war, setzte er
pes chuťaha maškar o čáve; kaj has šil, pchurdelas
sich mit Lust unter die Kinder; weil es kalt war, blies er
peske andro vast. Satir dykel pro odóva. Paloda líľas
sich in die Hände. Der Satyr sah dem zu. Dann nahm er
e roj the pchurdelas papále pre kurmin. „Kia hoste odóva
den Löffel und blies wieder auf den Brei. „Wozu dies, du
manušeja?" pchučel pes Satir. Pchurdyňom, te o vast
Mensch?" fragte der Satyr. „Ich blies, um die Hände zu
taťárav, the pale pchurdyňom, te tumári kurmin šudrárav."
erwärmen, und dann blies ich um eueren Brei abzukühlen."
Satir cholárdas pes the pchendas: „Xa mange ókia jakendar!
Der Satyr erzürnte und sprach: „Geh' mir aus den Augen!

Digitized by Google

Ko mostar šilálo the tchárdo pchurdel, gifta ehi leske
Wer aus dem Munde kalt und warm bläst, hat Gift zwischen
maškar o dand. —
den Zähnen. —

19.

Máčo the o máčeskero. — Der Fisch und der Fischer.

Nýna tykne máče bárona, kana lenge mro Devel the
Auch kleine Fische wachsen heran, wenn ihnen Gott und
o manuš e trupo mukena; úva len te chudel the pale
der Mensch das Leben lassen; aber sie zu fangen und dann
te mukel, myslinav kérel čak o dylino. Vaj ko terdol
loszulassen, das denke ich thut nur ein Thor. Denn wer steht
vaš odóva, ke podujto andre máčengeri avena?
dafür, dass sie zum zweitenmale in das Netz kommen werden?
— Jek máčeskero chudyňas e mačóres, hár angušto
— Ein Fischer fing einen kleinen Karpfen, wie einen Finger
dúges. Oda hi nor čulinka. Mek, xa preca andro
lang. Das ist nur kleinwinzig. Wenn auch, geh doch in
mro vastengero, báre avena pal tute. O
meinen Korb, die grossen werden dir nachkommen. Der kleine
mačóro mangel: „Muk man, nasom inke kio chaben
Karpfen bittet: „Lass mich los, ich bin noch nicht zum Essen
hasno; dykes, kaj inke tykňóro som, the štár
geeignet; du siehst, dass ich noch klein bin, und du wirst vier
hár me som prejekvár nakeveha. Šun máčeskereja,
solche, wie ich bin auf einmal verschlingen. Höre Fischer,
muk man, me bárovava the tchúlovava, the
lass mich frei, ich werde wachsen und fett werden, und als
báres the tchúles man papále chudeha, the manuša
grossen und fetten wirst du mich wieder fangen, und die Leute
vaš mande tuke kuč pocinena; úva hár akána som,
werden mich dir teuer bezahlen; aber wie ich jetzt bin,
tu muste amendar šel chudehas, te avelas pro čáro
müsstest du unserer hundert fangen, damit es für eine Schüssel
doha.“ „Čáčipen tuke hi — pchenel o máčeskero — úva
genüge.“ „Du hast recht — erwidert der Fischer — aber

Digitized by Google

mamuj tro mangipen adadyves inke pro čárolo aveha.
trotz deiner Bitte wirst du heute noch auf dem Teller sein.
Už hár čaválo šundom, so oda godavel pchendas:
Schon als Knabe habe ich gehört, was der Weise gesagt hat:
„Jek ehi mange . nadava vaš deš man
„Ein einziges haben gebe ich nicht für zehn ich werde
avela.“ —
haben. —

20.

Čávóro hár xuklóro. — Das Söhnchen als Hündchen.

Pre jek rik jeke varehave domboskero ehas čoře
Auf einer Seite einer gewissen Anhöhe hatte ein armer
jeke manušeske moljakri bár, pre havi e molaha
Mensch einen Weingarten, in welchem er sich mit dem Weine
kérdas. Jeke dyvestar liľas peha peskro čávóro, the
beschäftigte. Eines Tages nahm er sein Söhnlein mit sich, und
kajte mindár ternestar búti les sikľárelas, dyňas leske
um ihn gleich von Jugend an arbeiten zu lernen, gab er ihm
tykni pchosadi, te leha kérel. Kéritúno xuklóro
eine kleine Haue, damit er mit ihm arbeite. Das Haushündchen
géľas lença. Avle the kérde duxene. Úva
ging mit ihnen. Sie kamen an und arbeiteten zusammen. Aber
čávórestar, báre tatýpnastar the odoleske,
von dem Söhnchen, wegen der grossen Hitze und deshalb,
kaj buti na xánľas, tchadiľas sik tchadlor.
weil er die Arbeit nicht kannte, rann bald der Schweiss.
Prejekvár hasdel o šéro the dykel kéritúne xuklóres,
Plötzlich erhebt er seinen Kopf und sieht das Haushündchen,
hár jov tel e ruk andre tina hi súto, the pchenel
wie es unter einem Baume im Schatten liegt, und sagt zum
dadeske: „Dadóreja! me gamavas amáro Bodron te avel,
Vater: „Väterchen! ich wünschte wie unser Bodron zu sein,
leske vedinel láčes, či nakér, nor sovel the pes šachuťel.“
dem geht es gut, er macht nichts, schläft und wälzt sich nur.“
Dad kiodóva čak čulinka asandíľas the pchendas: „Nor te tuke
Der Vater hat zu dem nur gelächelt und sprach: „Nun, ob es

Digitized by Google

lĭbinela, avóka te avel xido hár amáro Bodron? te
dir gefallen wird, so zu leben wie unser Bodron? wenn du
kames, šaj kia leste xas.“ Na muste
willst, so kannst du zu ihm gehen.“ Er brauchte dies dem
čávóreske dujvár pchenďas, chuťlas lošanďaha, denáštas
Söhnchen nicht zweimal zu sagen, er hüpfte vor Freuden, lief
the pašťas andre tina xuktóreha, the ehas
und legte sich in den Schatten mit dem Hündchen, und blieb
súto, až dýloskro chaben ande. — Akána prastal
liegen, bis sie das Mittagsessen brachten. — Nun eilt das
čávóro kio chaben, beštas pes kio skamin paš e dad
Söhnchen zum Essen, setzt sich zum Tische neben den Vater
the chudel leha andro čáro. Úva dad definďas
und langt mit diesem in die Schüssel. Aber der Vater schlug
leske la roja e vastestar, pchenyndos: „Te kames hár
ihm den Löffel aus der Hand, indem er sprach: „Wenn du wie
xukel te avel xido, hár xukel tu muste chas.
ein Hund leben willst, musst du auch wie ein Hund essen.
Tro málo hi súto dureder skaminestar pre pchuv the
Dein Gesellschafter liegt weiter vom Tische auf der Erde und
užárel, so e vastendar lela, na dykes?
wartet, was er aus den Händen bekommen wird, siehst du nicht?
Sikľár xukleskere zvĭka the ma chude
Lerne die Gebräuche der Hunde und lange nicht mit dem
gáxeha andro čáro, užár až pro tute vičinena; sik
Hausherrn in die Schüssel, warte bis sie dich rufen; bald
varehavi máreskri cipa, vaj kokalos vaj vareso
wird irgend welche Rinde, oder ein Knochen oder was immer
ačela.“ Avóka pchenelas the chalas dureder. Čávóro
übrig bleiben.“ So sprach er und ass weiter. Das Söhnchen
dykel čorĕs the leske ehi chuťa pro šach the balváno
schaute traurig zu und hatte Appetit auf Kraut und Schweine-
karialo, úva leske chuťa zgabinďas. —
braten, aber sein Appetit wurde getäuscht. —

Maškar odóva kchostas o dad peskro muj, lĭtas
Während dem wischte der Vater seinen Mund, nahm die
pchosadi the čáveske či pchenyndos, gélas papále
Haue und ohne dem Sohne etwas zu sagen, ging er wieder

Digitized by Google

te kérel. Čávóro xukleha géle papále tel
arbeiten. Das Söhnchen mit dem Hunde gingen wieder unter
e ruk, sanas súte papále duxene, úva na sanas jeketáne
den Baum, lagen wieder beisammen, waren aber nicht einig
peskre pérença, o xukel has čálo, úva čávo bokálo.
mit ihren Mägen, der Hund war satt, der Sohn aber hungrig.
— *Proda myslinďas, so hi leske te kérel? the pr'oda le-*
— Darauf überlegte er, was er thun soll? und an diesem Ge-
pérîben ehas doha: „Na kamľom te kérel the odolestar
danken war es genug: „Ich wollte nicht arbeiten und davon
o bok. Te avava dureder Bodroneha lenochos,
der Hunger. Bleibe ich länger mit Bodron ein Faulenzer,
Bodroneha papále kiloraťaskro chaben chava.“ Avóka myslindos
werde ich wieder mit Bodron nachtmahlen.“ So nachdenkend
ušťel, lel pchosadi the pchírel polokes kio
steht er auf, nimmt die Haue und nähert sich langsam dem
dad. „Dadeja, pchenel, nane láčes te avel xukel,
Vater. „Vater, sagt er, es ist nicht gut ein Hund zu sein,
či nakérel the šuki cipa te chal; feder hi
nichts zu arbeiten und eine trockene Rinde zu essen; besser ist
tuha te kérel the tuha kilorat te chal.“ „Tu sal
es mit dir zu arbeiten und mit dir zu nachtmahlen.“ „Du bist
manuš mro čáveja, sik tut gódi avela, kaj
ein Mensch, mein Sohn, bald wirst du Einsehen haben, dass
so kereha, užitkos lixal“, pchenďas o dad. Akána
was du machst, Nutzen bringt“, erwiderte der Vater. Nun
kérde duxene the kilorat chade lošanďaha. —
arbeiteten sie zusammen und nachtmahlten mit Freude. —
So čávórestar but vakéríben na kérďehas,
Was aus dem Söhnchen viele Worte nicht gemacht hätten,
kérďas lestar jek chaben. —
das machte aus ihm ein einziges Essen. —

Digitized by Google

21.

Koro th' o lang. — Der Blinde und der Lahme.

Koro the o lang mangenas duxene.
Ein Blinder und ein Lahmer bettelten gemeinschaftlich.
Jekvár kiványnenas peske, kek len varehavo barválo raj
Einmal wünschten sie sich, dass ein gewisser reicher Herr ihnen
mukel te stakérel andre peskri bár. Oda šundas barválo
gestatte in seinen Garten einzutreten. Dies hörte der reiche
raj, liľas len odoj the dyňas lenge o thilava. Kana xalas
Herr, nahm sie dahin und gab ihnen Obst. Als er sich ent-
ókia, mukľas len andre bár, úva pchendas, kek
fernte, liess er sie im Garten zurück, sagte aber, sie möchten
leske na kérenas zijan. — Úva mangipnaskere, have pre
ihm keinen Schaden machen. — Aber die Bettler, die auf das
thilava avľas chuťa, radinde pes maškar peste, hár peske
Obst Appetit bekamen, berieten unter einander, wie sie sich
buter thilava šaj lenas, Bachipnaskro báratar
mehr Obst verschaffen könnten. Der Wächter des Gartens
to šundas the pchendas lenge: „Dukal tumen! na šundan
hörte dies und sagte zu ihnen: „Wehe euch! habt ihr nicht
rajeskro pchenyben, ke tumen mižech avela?
gehört des Herrn Befehl, dass es euch schlecht ergehen wird?
Ma kéren oda.“ Kana bachipnaskro géľas ókia,
Thut dieses nicht.“ Als sich der Wächter entfernt hatte,
randyňas o lang koreske upré pro dumo the géľas leha
kroch der Lahme dem Blinden auf den Rücken und ging mit
kie liťi, te buter thilava čingérelas the pchage-
demselben zum Baume, um mehr Obst abzupflücken und brach
las e raňa. O raj báratar oda dykindos géľas kio
die Aeste ab. Der Herr des Gartens dies erblickend ging auf
mangipnaskere the vičindas pre: „Dukal tumen! našti
die Bettler zu und schrie auf sie: „Wehe euch! konntet ihr
pr'oda dykérďan, so me tumenge dyňom?
euch nicht mit dem begnügen, was ich euch gegeben habe?
Našti kandyňan?“ Úva mangipnaskere vakérenas
Konntet ihr nicht gehorchen?“ Aber die Bettler redeten sich

Digitized by Google

pes avri pchenyndos: „Amáro raja! amen na kérdam či,
aus, indem sie sagten: „Unser Herr! wir haben nichts gethan;
vaj o kōro nadykel the o lang naštі kie
denn der Blinde sieht nichts und der Lahme kann nicht zum
liťhi xal.“ „Inke jekvár dukal — vičinďas raj —
Baume gehen.“ „Noch einmal wehe — schrie der Herr —
odoleske kaj man chochaven, dava tumenge pchági.
deshalb weil ihr mich anlüget, werde ich euch strafen.
Te vakérďenas, ke odóva kérďan, muklomas
Hättet ihr gesagt, dass ihr es gethan habt, hätte ich
tumen okia.“ Pale trádyňas len avri báratar the
euch freigelassen.“ Dann jagte er sie aus dem Garten und
tchóďas andro staríben.
setzte sie in das Gefängnis.

O kōro hi o trupo, o lang hi vódi, i
Der Blinde ist der Leib, der Lahme ist die Seele, der
bár hi o világos, i liťhi hi o manušeskro kamaben, o
Garten ist die Welt, der Baum ist die menschliche Gierde, der
raj báratar hi mro Devel, o bachtpnaskro hi o góďi,
Herr des Gartens ist Gott, der Wächter ist der Verstand,
havi ehi lake e manušes mamuj e binos arakel. Odoleske
welcher den Menschen vor der Sünde bewahren soll. Darum
avela o trupo the o vódi vaj pchági vaj pocinyben. —
erhält Leib und Seele entweder Strafe oder Lohn. —

22.

O Rom-muršˇ. — Der Zigeuner-Bursche.

Ehas jekvár jek čōro Rom, havo harťaskri
Es war einmal ein armer Zigeuner, der das Schmiedehand-
búti kérelas. Kana kérelas, dešubanx karfa kérďas,
werk betrieb. Als er arbeitete, hat er fünfzehn Nägel ange-
the dyňas len peskra romňake, kaj te xal jaŕeske.
fertigt, und gab diese seinem Weibe, damit sie um Mehl gehe.
Kana vaš oda jaro gélas, avľas
Nachdem dieses um das Mehl gegangen war, kehrte es zurück

Digitized by Google

the ušanďas chumer. Proda kérďas mačiki, dyňas
und machte einen Teig an. Hierauf machte sie Klösse, gab
len pro čáro. Bešte pr'oda čáro biš the štár
diese auf eine Schüssel. Auf diese setzten sich 20 und vier
maťha. Pchenďas o rom peskra romňake: „Dyk romňeje,
Fliegen. Da spricht der Mann zu seinem Weibe: „Sieh Weib,
me som murš, kaj savore biš the štár maťha tel
ich bin ein Bursche, dass ich alle 20 und vier Fliegen auf
jeka dabate našavava.“ I romni pchenďas: „Me xánav,
einen Schlag töten werde.“ Das Weib erwiderte: „Ich weiss,
kaj hi meg feder murš meg sal tu, olo
dass es einen noch besseren Burschen gibt als du es bist, der
čivela peskri thálik pro šipkos, the kana la
wirft seinen Mantel auf einen Hagebuttenstrauch, und wenn er
lela téle, ani laha na čalavela.“ — Havo manuš
ihn herabnimmt, bewegt sich der Strauch nicht.“ — Welcher Mensch
gen báro ehi tyknendar, avela sik tykno bárendar. —
sehr gross in Kleinigkeiten ist, wird bald klein in grossen
Dingen. —

23.

O mochtóro romňakero. — Das Kästchen der Zigeunerin.

Jekvár avľas varehavi romni andro jek gaxúno kér the mangelas
Einst kam eine Zigeunerin in ein Bauernhaus und bat die
i gáxa, havi korkóri kére ehas, vaš vareso. I gáxi
Hauswirtin, die allein zu Hause war, um etwas. Die Hauswirtin
pchenďas lake, kajte láčes lake pocinelas, te šaj lake helférelas,
sagte zu ihr, sie würde sie gut bezahlen, wenn sie ihr helfen
kaj lake ehi (čovachlo) kérdo: „Guruvňa čulo pišen,
könnte, bei ihr sei Alles behext; „Die Kühe milchen wenig, die
grast šukon, kahňa čulo járe anen, pro feldy
Pferde zehren ab, die Hühner legen wenig Eier, auf dem Felde
the andre humna savoro frekol. Me som stáli
und in der Scheuer geht alles zu Grunde. Ich bin ausdauernd
andre búti the preca nane mange či. — „Adaj hi lokóro
in der Arbeit und doch habe ich nichts.“ „Da ist sehr leichte

Digitized by Google

helférîben — pchenel i romni — nor te kamena odóva te
Hilfe — entgegnete die Zigeunerin — sobald ihr nur das thun
kérel, so me tumenge pchenava.“ „Avava igen gern,
wollt, was ich euch sagen werde.“ „Ich werde es sehr gerne,
me som zvikli e kérîbnaske“, pchendas i gáxi. — Akána trdel
ich bin an Arbeit gewohnt“, sagte die Bäuerin. — Nun zieht
i romni peskre batohostar tykno pchandyno
die Zigeunerin aus ihrem Bündel ein kleines verschlossenes
mochtóro, pchenyndos: „Adaj len oda mochtóro, úva
Kästchen, indem sie spricht: „Da nimm dieses Kästchen, aber
klidi lestar mukava mange. Ode mochtóreha
den Schlüssel davon behalte ich (bei) mir. Mit diesem Kästchen
muste xan dyves dyvestar andro sako hélos tumáre kéreskero,
müsst ihr von Tag zu Tag an jede Stelle eueres Hauses gehen,
andre chindi, andre staňa, andro kahňengero, andro šilálo the
in den Viehstall, Pferdestall, Hühnerstall, in den Keller und in
andre humna, laveha, andro sako hélos, the les pre
die Scheuer, mit einem Worte, an jeden Ort, und dasselbe auf
nangi pchuv čven. The kana tumen jepaš berš ada
die blosse Erde stellen. Und wenn ihr ein halbes Jahr es so
kérena, pal oda avava papále the pocinena mange,
thun werdet, dann komme ich wieder und ihr werdet mir be-
te na denkinenas, ke tumen kamav te cho-
zahlen, damit ihr nicht etwa denkt, dass ich euch betrügen
chavav“. I gáxi pchendas pr'oda, ke oda kérela the i
will.“ Die Bäuerin sagte hierauf, sie werde es thun und die
romni gélas ókia.
Zigeunerin ging weg.

Dujte dyvestar uštîlas i gáxi ratâha, gélas misdár
Am anderen Tage stand die Bäuerin früh auf, ging sofort
andre chindi mochtóreha the dykel odaj, hár lakre
in den Viehstall mit dem Kästchen und sieht da, wie ihre
rákla pišto tchud pijen. Koželas len pche-
Mägde die gemolkene Milch trinken. Sie zankte sie aus und
nyndos: „Te pes odóva inke jekvár talinela, trádava tumen avri
sagte: „Wenn das noch einmal geschieht, werde ich euch aus
kérestar.“ Pr'oda gélas andre staňa the
dem Hause jagen.“ Hierauf ging sie in den Pferdestall und

Digitized by Google

kamelas e mochtóro pre nangi pchuv te čvel, čivérel ókia
wollte das Kästchen auf die blosse Erde stellen, warf das Stroh
e pchus, the tel leste ehas góno xovaha, havi
bei Seite, und unter diesem war ein Sack mit Hafer, den der
ráklo e chabnastar grastengero peske odoj garuďehas.
Knecht vom Futter der Pferde sich dort versteckt hatte. Sie
Košel adaj papále peskre valetes, havo darandílo andre
zankte hier wieder mit ihrem Knechte, der erschrocken in den
staňa stakérďas, the pchenďas, ke leha avóka
Stall getreten ist, und sagte, sie werde es mit ihm eben so
kérela, hár ráklença. — Pal oda xal andro
machen, wie mit den Mägden. — Hierauf ging sie in den
kahňengero the talinďas e xukla, havi jek járo andro muj lixalas;
Hühnerstall und betrifft die Hündin, die ein Ei im Munde trug;
lílas les lake mostar. Xal andre humna, the rakľas
sie nahm ihr das Ei weg. Sie ging in die Scheuer, und fand
odoj jek góno diveha, havo papále maríbnangere peske
dort einen Sack mit Korn, welches wieder die Drescher sich
odoj tel e pchus garúďenas. Xal andre šílálo,
dort unter das Stroh versteckt hatten. Sie ging in den Keller,
the darandílas adaj, kana dykľas, ke lake hi nor čulo pchuvengere
und erschrak da, als sie sah, dass sie nur wenig Erdäpfel hat
the odolendar inke but krnile. Paloda xal pro kéritúno
und von diesen noch viele faul sind. Dann ging sie auf den
šéro, kaj taki i kas odolestar krňovelas, kaj prekal mižech
Boden, wo auch das Heu davon faulte, dass durch das schlechte
tacha brišind delas. — Akána delas i gáxi pre savoreste
Dach der Regen eindrang. — Nun gab die Bäuerin auf alles
trajś, lixalas e mochtóro peha, hár lake i romni ra-
acht, trug das Kästchen mit sich, wie ihr die Zigeunerin ge-
dindas, andro sako kélos, trádyňas avri kérestar mižech
raten hat, in jeden Winkel, jagte aus dem Hause das schlechte
rákla the lílas peske feder; e xukla, havi zvikli
Gesinde und nahm sich besseres auf; die Hündin, die gewohnt
ehas nor járen te chal, dyňas kušváleske. the aďa kérelas
war nur Eier zu essen, gab sie zum Abdecker, und so machte
savoro feder, hár nor odólo chalílas. —
sie Alles besser, wie sie es nur verstand. —

Digitized by Google

Prastandĺas ókia jepaš berš the odóli romni andro
Es verlief ein halbes Jahr und dieselbe Zigeunerin in die
gaxúno kér stakérindos pchučel pes gáxatar: „Hár xal
Bauernhütte eintretend fragt die Bäuerin: „Wie geht es mit
tumári gáxie?“ „Parikérav mre Devleske, igen láčes; hem láčo olo
euerer Wirtschaft?“ „Ich danke Gott, sehr gut; wie gut ist das
mochtóro! Adaj len vaš odóva driganta rincky, úva muken les
Kästchen! Hier nehmet dafür dreissig Gulden, aber lasst es
mange.“ „Oda me našti mukav, ale so oda bacht kérel
mir.“ „Das kann ich nicht lassen, aber das was Glück bringt,
šaj mukava tumenge.“ Akána trdel avri i romni
kann ich euch überlassen.“ Nun zieht die Zigeunerin den
klidóri e posiťatar, pchiravel e mochtóro the gáxi
Schlüssel aus der Tasche, öffnet das Kästchen und die Bäuerin
dykel čorachánes, so andro leste avela. Úva kár bámulinďas,
sieht gierig zu, was drin sein werde. Aber wie verwunderte
kana andro mochtóro nyšt aver nor tykno
sie sich, als sie in dem Kästchen nichts anderes als ein kleines
činybnóro dykľas lavença:
Briefchen erblickte mit den Worten:

„Jek jak gáxakero buter kérel
„Ein Auge der Hausfrau macht mehr
Meg duj chéra the duj vasta,
Als ihre beiden Füsse und zwei Hände,
Gódi romňakero tuke pchenel.“
Das sagt dir der Verstand einer Zigeunerin.“

24.

Duj láče daja. — Zwei gute Mütter.

Jeke šukáre dyvestar géľas jek varehavi ráni te pchírel.
Eines schönen Tages ging eine gewisse Frau spazieren.
Tykno tarnépen, haveske korkóri peskre čúčendar davelas te
Ein kleines Kind, dem sie selbst aus eigner Brust zu trinken
pijel, andas lakri rákli pal late andre musi. Kana
gab, trug ihr Dienstmädchen hinter ihr auf den Armen. Als

Digitized by Google

pašma kio jek veš avľas, péľas lake andro jaka,
sie in die Nähe eines Waldes kam, fiel es ihr in die Augen,
ke odoj jek romni bešindos pre pchuv sári cholakordyni pro
dass dort ein Weib sitzend auf der Erde ganz betrübt auf ihr
peskro tarnépen dykelas, haves pre i musi čoŗes ikérďas. „Ach
Kindlein schaut, welches sie traurig im Arme hielt. „Ach
bári ráni — avóka čoŗi daj, ola ráňa dykindos,
gnädige Frau — so gab die arme Mutter, jene Frau erblickend,
peskri duk delas avri — mre čúča šutile avri, vaj
ihren Schmerz kund — meine Brust ist ausgetrocknet, denn
imár duj dyvesa nyšt chaďom, the mro tarnépen
ich habe schon zwei Tage nichts gegessen, und mein Kindlein
muste sik bokaha mérel.“ Oli ráni utrpnosťaha čaladi,
muss bald Hungers sterben.“ Jene Frau vom Mitleide gerührt,
chudyňas andre positi the dyňas ola dajake — jeke Romňake
griff in die Tasche und gab dieser Mutter — einer Zigeunerin
— jek lóvo. „Ó, kaj ode lóvestar šaj kéravas e
— ein Geldstück. „Oh, wenn ich doch aus dem Geldstücke
tchud;“ Ode lavença liľas oli čoŗi
Milch machen könnte!“ Mit diesen Worten nahm die arme
daj olo lóvo. Pr'oda bešťas peske oli ráni pre lun-
Mutter das Geld. Auf das setzte sich jene Frau auf den Gras-
ka, liľas le tarnépen dake andral o vasta the dyňas
platz, nahm das Kind der Mutter aus den Händen und nahm
les kia peskre čúča, kaj te pijel. „Hem gamavas mange
es zu ihrer Brust, damit es trinke. „Wie würde ich mir
andre tro dajkáno jílo te dykel the odoj le Anďelis te
wünschen in dein Mutterherz zu blicken und dort den Engel zu
dykel, havo andre pucha xibnaskero tro láčipen činel andro.“
sehen, welcher in das Buch des Lebens deine Güte einschreibt.“
Avóka parikérelas čoŗi Romni láčejileskra ráňake.
So dankte die arme Zigeunerin der gutherzigen Frau.

Digitized by Google

25 a.

Dajkáno jílo. — Das Mutterherz.

Andre dýloskri Francia gélas jek čoři pchivli andro
Im südlichen Frankreich ging eine arme Witwe in den
veš pro kašt. Maškar odóva so našti talindas pro drom andro veš,
Wald um Holz. Während ihres Herumirrens im Walde,
avlas prejekvár kio jek burkos, andre saveste štár tarne ru-
kam sie plötzlich zu einer Höhle, in der sich vier junge Wölf-
večki sanas the peske hár mačky bašade. Dykyndos len
chen befanden und wie Katzen spielten. Als das Weib
oli romni, liľas len andre rókla the prastandí-
sie erblickte, nahm sie dieselben in den Schoss und eilte mit
las lença kére, myslindos peske, ke odólen bikenela the
ihnen nach Haus, sich denkend, sie werde sie verkaufen und
peske čulo helférela. Kana kia peskri koliba avelas, dyklas, ke
sich etwas aufhelfen. Als sie zu ihrer Hütte kam, sah sie, dass
vúdar izemakero pchirado hi the šundas andre izema vare-
die Thür des Zimmers offen sei und hörte im Zimmer einen
havo šumiskériben. Siďol dykel prekal e chév the
gewissen Lärm. Eilends schaut sie durch das Fenster und
ehe, so dykel? Pativdlo kéritúno xukel angal sovin-
siehe, was erblickt sie? Der treue Haushund vor den schlafen-
dos čávóre márel pes jeke zoráleruveha, haveskro rate-
den Kindern balgt sich mit einem starken Wolfe, dessen Blut-
trušálipen xukel jedva šaj ikérdas. So kérel
gier der Hund kaum hintanzuhalten vermochte. Was thut das
darandílo dajkáno jílo? Churdóro kašt dumestar ókia či-
erschreckte mütterliche Herz? Das Reisig vom Rücken wer-
vindos, čivel ruvečki pre chév the
fend, schleudert sie die jungen Wölfe auf das Fenster und er-
lel sik sastrúni pchosadi. O ruv pre našti
greift in der Hast eine eiserne Gabel. Der Wolf hätte den
dejchindo xukel imár avrikérdehas, the najčuleder jek
ermatteten Hund schon überwältigt, und hätte wenigstens ein
čávo lílehas the ókia andehas; úva peskre tarnépena dykindos,
Kind erfasst und davongetragen; aber seine Jungen erblickend,

Digitized by Google

liľas len the denášelas lença ókia. Andr'ada
nahm er diese und lief mit ihnen davon. In dem Augenblicke
chuľas mamuj leste i daj pchosaďaha, the helféribnaha
sprang ihm die Mutter mit der Gabel entgegen, und mit Hilfe
peskre xukleskero pchosaďas preko e ruv the chudelas pašal
ihres Hundes durchbohrte sie den Wolf und umarmte mit
lošanďaha the čumidybnaha peskre arakle čáven. —
Freude und Küssen ihre geretteten Kinder. —

b.

Varehavi grófni lisárelas pále pro jevend
Eine gewisse Gräfin kehrte zurück im Winter mit
peskre tykne tarnépnaha, haves inke andre pernička lixalas,
ihrem kleinen Kinde, welches sie noch in Betten getragen hatte,
Amerikatar pal o mořos Franciate, peskra dadčiznate.
aus Amerika über das Meer nach Frankreich, ihr Vaterland.
Čak jek rákles liľas peha pro oda drom.
Nur einen Diener nahm sie mit sich auf diesen Weg. Ein
Bári bura chudyňas len pro mořos. E bura the
grosser Sturm ereilte sie auf dem Meere. Der Sturm und die
dar has andre saki vajli bareder. Báre darlipnaha
Furcht waren in jeder Weile grösser. Mit grosser Angst
bonďárďas čori daj peskre tarnépen kio peskre jílo the
drückte die betrübte Mutter ihr Kind an ihr Herz und
pristrďas devlakúnes vaš arakiben peskre xibnaskero. Úva inár
betete andächtig für die Errettung ihres Lebens. Aber schon
onelas pes, ke agor lengere xibnaske avľas, kana páňengeri
schien es, dass das Ende ihrem Leben kam, als das Schiff zu
pcharolas, čingérelas the pérelas preko. Pativálo ráklo, havo láčes
krachen anfing, riss und strandete. Der treue Diener, der gut
te pádrvel xánľas, chudyňas peskri ráni tarnépnaha andre musi
schwimmen konnte, erfasste seine Frau mit dem Kinde und
the chuľas lença páňengeratar andro mořos, duniskéribnaha, ke
sprang mit ihnen vom Schiffe ins Meer, mit dem Gedanken, er
pádrvibnaha šaj kie kunara avela the auka pes
werde durch das Schwimmen ans Ufer kommen und so sich

Digitized by Google

the peskre piránen arakela. Úva sik viđásindas i ráni,
und seine Lieben retten können. Aber bald hat die Frau be-
ke pádrdes zora ímár muken, the
merkt, dass den Schwimmer die Kräfte schon verlassen, und
ke lenge savore trinenge u mériben hrozinel. O ráklo pes
dass ihnen allen dreien der Tod drohe. Der Diener hat sich
úva preca inke silerdas savora zoraha, úva hiaba.
aber doch noch mit aller Kraft angestrengt, aber vergebens.
Adaj tchódas leske prejekvár i ráni lakro tarnépen andro leskre
Da schob ihm auf einmal die Frau ihr Kind in seine
vasta the pchendas: „Pativálo rákleja! hiaba tro
Hände und sagte: „Treuer Diener! vergebens würdest du dein
xiben dehas, te nýna man arakehas, le the arak čak
Leben opfern, um auch mich zu retten, nimm und rette nur
mro tarnépen, the kana les avela gódi, pchen
mein Knäblein, und bis es wird zum Verstande kommen, sage
leske, ke leskri daj vaš leste múlas.“ Oda pchenyndos, čingérdas
ihm, dass seine Mutter für ihn starb.“ Dies sagend, entriss sie
pes avri musatar peskre pativále rákleskero the chutlas andro moŕos,
sich dem Arme ihres treuen Dieners und sprang ins Meer,
havo lake vejas kroboske. O ráklo pádrvelas
welches ihr zum Grabe geworden ist. Der Diener schwamm
dureder the avlas tarnépnaha bachtáles kie kunara. — Akadeso
weiter und kam samt dem Kinde glücklich ans Ufer. — So ein
aldozatos šaj čak dajkáno jílo anel. —
Opfer kann nur ein mütterliches Herz bringen. —

c.

Andro berš 1783 talindas o foros Messina andro Sicilia báro
Im Jahre 1783 traf die Stadt Messina in Sicilien ein
pchuvúno rasipen auka, ke but kére pes ruminde. But
grosses Erdbeben so, dass viele Häuser einstürzten. Viele
manuša sidile kie kunara, te pes pro páñengeri araken.
Menschen eilten zum Ufer, um sich auf die Schiffe zu retten.
Maškar lende has taky grófos Spadava-tar. Andre isti
Unter diesen war auch der Graf von Spadava. In demselben

Digitized by Google

vajlóri, kana jov jekto razipen šundas, chudyňas Augenblicke, als er die erste Erschütterung verspürte, ergriff *peskri romni (havi daratar avri gélas vódestar), andre* er sein Weib (welches vor Furcht ausser sich war), in seine *musi, siďolas laha kie kunara, stakérdas andre páňengeri the* Hände, eilte mit ihm zum Ufer, stieg in das Schiff und *has laha araklo. Jedva avlas i ráni kia peste the pchira-* war mit ihm gerettet. Kaum kam die Frau zu sich und öffnete *das jaka, chas lakro jekto lav: „Kaj hi mro čávo? Jov* die Augen, war ihr erstes Wort: „Wo ist mein Sohn? Ist er *nane amença?“ vičindas avri. Lakro rom vakérelas, ke jov* nicht mit uns?“ schrie sie aus. Der Mann erwiderte, er habe *les našti araklas the pchendas lake, ke šaj mre Devleske parikérel* ihn nicht retten können und sagte ihr, sie könne Gott danken *vaš lakro arakiben. Úva hiaba. Zorále dumiskéribnaha,* für ihre Errettung. Aber vergebens. Mit dem festen Gedanken, *peskre čáves te arakel, siďol kia lakro kér, havo pro* ihren Sohn zu retten, eilt sie zu ihrem Hause, welches wegen *peskro zorálipen inke nahas zijando, stakérel andre, lel* seiner Festigkeit noch nicht beschädigt war, tritt hinein, nimmt *ráklorengeratar sovindos čávo the kamel už te* den in der Wiege schlafenden Sohn und will schon davon *denášel. Úva jedva has pre štigy pále, chas imár* eilen. Aber kaum war sie auf die Stiege zurück, war schon *jek bári plameňa angal late. Lisárel pes pále the prastal* eine grosse Flamme vor ihr. Sie kehrt zurück und läuft aus *jeka izematar andre avri. Chaxerdi the razipen* einem Zimmer in das andere. Flamme und Erschütterung ver- *dyňas pes jeketáne the o ják has už pašma late.* banden sich miteinander und das Feuer war ihr schon nahe. *Akána siďol čáveha andre musi pro balkonos, sikavel* Nun eilt sie mit dem Kinde im Arme auf den Balkon, zeigt *les the vičinel vaš o helférben, úva hiaba. „Ach mro čávo —* es und ruft um Hilfe, aber vergebens. „Ach mein Sohn — *vičinel zóráles — ach mro čávo!“ the imár chudyňas la* schreiet sie heftig — ach mein Sohn!“ und schon ergriff sie

Digitized by Google

báro chaxerdi the joj chaxárdi has čáveha angal
eine grosse Flamme und sie verbrannte samt dem Kinde vor
o jaka peskre romeskero the dadeskero. —
den Augen ihres Mannes und Vaters. —

26.

Mangáno čávo. — Der Betteljunge.

Božita jevende paramisa. — Eine Weihnachts-Erzählung.

Leskro dad pre páňengeri kérindos péľas andro páni the
Sein Vater auf einem Schiffe arbeitend fiel ins Wasser und
taslíľas. Leskri daj ehas moríbnaskeri, havi
ertrank. Seine Mutter war eine Wäscherin, die sich bei der
ratúne kéribnaha šilálíľas, šilálí la chudyňas the múľas.
nächtlichen Arbeit verkühlte, das Fieber bekam und starb.
Tykno čávóro ačľas akána korkóro the has jedva panxe-
Das kleine Söhnchen blieb nun allein und zählte kaum fünf
beršengéro. Kana nýna leskra daja ólkia ande the pre
Jahre. Nachdem sie auch seine Mutter weggetragen und auf dem
kortučis parunde, myslindas čávo kia peste: Ko
Friedhofe begraben haben, dachte der Knabe bei sich: Wer
mange akána pchenela, piráne čávóreja? Ko mange o máro
wird mir nun sagen, liebes Söhnchen? Wer wird mir Brod
dela ratáha the kilorat? Ko mange mro čiben
geben des Morgens und Abends? Wer wird mir mein Bett
lačárela, ko mro gadóro tchóvela avri, kana melárdo
aufbetten, wer mein Hemd waschen, wenn es schmutzig sein
avela? Ko man pro brek lela, ko man čumidela,
wird? Wer mich auf den Schoss nehmen, wer mich küssen,
kana man vareso dukala? Prinxárde gáxe,
wenn mich etwas schmerzen wird? Die bekannten Hausleute,
have leskre dades the daja xánle, avrete géle
welche seinen Vater und Mutter gekannt, sind anders wohin
ólkia, the have adaj the odoj ehas, has cise, save pro
übersiedelt, und die hier und da waren, waren fremd, die an
lengero hélos adaj avle, the kana kia lende ačľas the
deren Stelle eingezogen sind, und wenn er bei diesen blieb und

Digitized by Google

len vaš vareso manglas, pchučle pes lestar sik: So kames, so
sie um etwas bat, fragten sie ihn häufig: Was willst du, was
ródes adaj? xa ókia. — The nýna ókia géłas čoro čávo,
suchst du da? geh fort. — Und es ging der arme Knabe auch
géłas pre pchílipknaskeri, kaj jov níkas prinxárdas,
fort, ging auf die Gasse hinaus, wo er niemanden kannte,
terdíłas pro rogos terdúni the dykelas gáxenge, have
stellte sich an die Ecke der Gasse und sah den Leuten, die
odoj the adaj géle, andro jaka, te nane vareko kia leskro
hin und hergingen, in die Augen, ob nicht jemand seinem
dad vaj leskri daj čido, te šaj lestar pes pchučelas.
Vater oder seiner Mutter ähnlich sei, um ihn fragen zu können.
Úva hiaba; gáxenge ehas vareso aver pre búti, meg
Aber vergebens; die Leute hatten etwas anderes zu thun, als
kaj pro toulindos pes čáves dykłenas.
dass sie einen herumstreichenden Knaben hätten betrachten
Čáče mangipnaskére čáve chalon feder peskri búti;
sollen. Wahre Bettelkinder verstehen sich besser auf ihr Hand-
jon prastan pal šukár urde manuša, uren pre
werk; sie laufen schön gekleideten Leuten nach, ziehen zer-
peste pcharade fóty; odóle papále, te lendar mre Devleha šaj
rissene Hadern an; diese wieder, um ihrer in Gottes Namen
pes zbavinen, čiven lenge vareso. Úva akadeso
los zu werden, werfen ihnen etwas hin. Aber ein solcher
mangipnaskero, havo nor te rovel xánel, šaj bokaha mérel.
Bettler, der nur weinen kann, kann Hungers sterben.
The nýna čoro čaválo mindár jekte duj
Und es wäre auch der arme Junge gleich in den ersten zwei
dyvesendar múłehas, te na jek pchúri romni odoj pro rogos
Tagen gestorben, wenn nicht ein altes Weib dort an der Ecke
pchílipknaskeri thilava bikendłehas, kia havate jov terdíłas. Oli
der Gasse Obst verkauft hätte, bei der er stand. Diese
dykelas nor, hoske olo čávo odoj avóka čirla hi terdo? Talan
schaute nur, warum der Knabe dort so lange steht? Vielleicht
kamel vareso te čorel? Úva kana dykłas, ke ani
will er etwas stehlen? Als sie aber sah, dass er sich weder
kia raťate odocír na čilavel, ehas lake útrpnosťa upré pro leste,
gegen Abend von dort rührte, hatte sie Mitleid mit ihm, suchte

Digitized by Google

dyňas avri vaš leste čulo holeder thílava the pchendas: „Adaj hi
für ihn etwas schlechteres Obst aus und sagte: „Da hast du,
le tuke the xa mindár kére.“
nimm es dir und gehe gleich nach Haus.“

Čavóro ehas zviklo te kandel, the kana leske
Der Knabe war gewohnt zu gehorchen, und da sie ihm
pchendas, te xalas kére, uštiľas the gélas. —
sagte, er möge nach Hause gehen, stand er auf und ging. —
Akána ehas rať the kilorat andro báre
Nun war es aber Nacht und am Abend werden in grossen
forosi duvar hi pchandymo. Čoro sirotkos pale rovelas,
Städten die Thüren gesperrt. Der arme Waisenknabe zerweinte
kana peske lepérdas, ke nikaj našti xal,
sich, wenn er dessen gedachte, dass er nirgendshin gehen kann,
ke pro leste niko učárel the niko leske u čiben
dass auf ihn niemand wartet und niemand ihm das Bett auf-
lačárela. Pr'oda kérdas pes andre palal kio
betten werde. Hierauf krümmte er sich in einem Winkel bei
jek budára, the odoj šileha razindos lindrálilas pal
einer Thür, und dort vor Kälte zitternd schlief er ein unter
báro roviben. Andro súno chudyňas pašal le bares, havo leskre
grossen Weinen. Im Traume umfasste er den Stein, der seine
sáne údy mamuj e barval arakelas, the les čumidyndos
zarten Glieder gegen den Wind schützte, und ihn küssend
pchendas: „Mri piráni dajóri!“ Rati ušťadas pes
sagte er: „Mein liebes Mütterchen!“ In der Nacht wachte er
sik sovibnastar, the kana e barval zoráles pchur-
öfters aus dem Schlafe auf, und wenn der Wind stark blies,
delas, irindas pes pre avri rik, vaj u čiben has avóka
kehrte er sich auf die andere Seite, denn das Bett war so
zorálo. —
hart. —

Avre dyvestar but raťaha sradyňas avri papále ola
Am anderen Tage in aller früh suchte er wieder die gute
láča pchabengera, savi, kana dyklas, ke avóka hi čoro, leske
Hökerin auf, welche, da sie sah, dass er so traurig ist, ihm
papále vareso so ačlas chabnastar dyňas. Trite the štárte dyvestar
wieder einige Reste Speise gab. Am dritten und vierten Tage

Digitized by Google

rakľas odoj papále odóla láča pchúra; úva panaxte dyvestar
fand er dort wieder die gute Alte; am fünften Tage aber
užárelas hiaba pro rogos pre late. Géle but
wartete er vergebens an der Ecke auf sie. Es gingen viele
gáxe pre térdúni, nor odóli romni na avelas
Leute durch die Gasse, nur jenes Weib erschien nicht auf
ode dromeha.
diesem Wege.

Tykno sirotkos pchučľas pro agor jeke jekepresúne
Der kleine Waisenknabe fragte am Ende einen einfüssigen
mangipnaskerestar, vaj baredere rastar te pchučel daraďľas:
Bettler, denn einen grösseren Herrn zu fragen fürchtete er sich:
„Kaj hi adadyves oli láči pchúri?“ „Adadyves adaj na
„Wo ist heute das gute Weib?“ „Heute wird sie hier nicht
bikenela, mro čávóreja“, pchenďas o mangipnaskero, „vaj
verkaufen, mein Kind“, erwiderte der Bettler, „denn wir haben
adadyves hi amenge patradi.“ „Úva koske ehi adadyves patradi?“
heute einen Feiertag.“ „Aber warum ist heute ein Feiertag?“
„Adadyves pre pchuv mro Devel úľas; tu dykes,
„Heute wurde auf die Welt der Herrgott geboren; du siehst
tykno čévóreja, ke mamuša khangére siďon.“ Kaj
ja, kleines Söhnchen, dass die Leute in die Kirche eilen.“ Wo
lendar adeci xan, odoj talan taky me šaj
ihrer so viele gehen, dort werde vielleicht auch ich eintreten
stakérava, gondolinel peske tykno sirotkos, the gélas. Havi
können, denkt sich der kleine Waisenknabe, und ging. Was
lošanďa chas leske, kana dykľas, ke les ode
für eine Freude hatte er, als er sah, dass ihn aus diesem
báre, sukáre kérestar, havo nikaske manušeske nane, niko
grossen, schönen Hause, wie es kein Mensch hat, niemand
na trádel avri, the niko lestar pchučel: so kames adaj, the ke
hinauswies, und niemand ihn fragt: was willst du, und dass
trómal pes te lošánel adeci but the šukáre gílendar the te
er sich freuen darf an so vielen und schönen Liedern und ver-
ačel maškar šukár urde raja.
weilen unter so schön gekleideten Herrn.

Paloda vakérelas varehavo paťiválo manuš but gáxenge,
Dann sprach ein ehrwürdiger Mann viel zu den Leuten,

Digitized by Google

ke mro Devel chas úlo andro logos maškar o bačasi,
dass derr Herrgott geboren sei in der Krippe unter Hirten,
ke andro čoripen chas xido, the ke nýna sakovár tykne čáven
dass er in Armut lebte, und dass er auch immer kleine Kinder
gamelaș. Avóka šundehas až andre rať, sostar
geliebt hat. So hätte er bis in die Nacht zugehört, worüber
oda pativálo manuš vakérelas. — Celo dyves až andre
der ehrwürdige Mann redete. — Den ganzen Tag bis in die
rať rakelas khangéri sakovár pchiradi, úva kilorat pchandyne
Nacht fand er die Kirche immer offen, aber Abends sperrten
nýna khangéri, the jov muste papále avri pre
sie auch die Kirche, und er musste wieder draussen auf der
terdúni ačlas. — Pre terdúni chas te dykel savore chéva du-
Gasse bleiben. — Auf der Gasse sah man alle Fenster be-
denca, hlintóvi sáre rupeha márenas upré the téle;
leuchtet, Wägen mit lauter Silber rasselten auf und nieder;
andre chéva the lada sanas tchóde rukróre
in den Fenstern und Kramläden waren ausgestellt Bäumchen
chačle momélorença, tykne andeli the ráklorengli, pre
mit brennenden Wachskerzen, Engelchen und die Wiege, in
havi tykno Devel savelas. Tykno sirotkas dykelas
welcher der kleine Herrgott schlief. Der arme Waise guckte
pro savoro, vesele ráňa avenas andre lada the kinenas
auf Alles, fröhliche Frauen traten in die Kaufläden und kauften
lendar šukár gola, have pale peskre čávórenge the
darin schöne Sachen, welche sie dann ihren Knäblein und
raklórenge kére lixanas, pchenyndos, ke lenge
kleinen Mädchen nach Hause brachten, sagend, dass ihnen das
piráno Devlóro bičavel. Avóka šukár has o dyves so mro
der liebe Herrgott schicke. So schön war der Tag der Geburt
Devel úlas.
des Herrn.

Čak te ode dyvestar nane avlahas avóka báro šil!
Wenn nur an diesem Tage keine so grosse Kälte gewesen
Láčes odolenge, have kio táto bov bešindos pre
wäre! Glücklich die, welche beim warmen Ofen sitzend im
brek peskre dajengero hučiben barvalakero avri šunen;
Schosse ihrer Mutter das Sausen des Windes draussen anhören;

Digitized by Google

úva hár hi odoleske, havo na xánel, kaj kére xalas
wie aber ist es dem, der nicht weiss, wohin er nach Haus
andro avóka xurgálo krmišágos!
gehen soll bei einem so garstigen Wetter!

Čávóro géľas papále kie khangerúni budára, odoj klekinďas
Der Knabe ging wieder zur Kirchenthür, dort kniete
pro čanga, dyňas o vastóra jeketáne the pristrďas: „Mro Devlóreja,
er nieder, faltete die Händchen und betete: „Lieber Gott,
havo avóka games tarnépena, te tut avelas varehavi tykni
der du die Kleinen so liebst, wenn du irgend einen kleinen
búti, havi me tuke šaj sikavavas, the kamehas man kia
Dienst hättest, den ich versehen könnte, und wolltest mich zu
tute te lel!“
dir nehmen!“

The láčo Devel šunďas avri u mangipen tykne raklóreskero
Und der gute Gott erhörte die Bitte des kleinen Dieners
the liľas kia peste oles, haves pre pchuv niko čáčú-
und nahm den zu sich, den auf der Erde niemand als seinen
neha na kamelas te xánel. Odoj lindráliľas čoro sirotkos,
eigenen anerkennen wollte. Dort schlief der arme Waisenknabe
the leskro vódi géľas kio mro Devel, andro čeros. —
ein, und seine Seele ging zu Gott, in den Himmel. —

Tumen sáre, have pes bavinen the lošánen andro
Ihr Alle, die ihr euch vergnüget und freuet an den
božiťa jevende, lepéren paš odóva the pre lende, have san
heiligen Weihnachstagen, gedenket dabei auch jener, die hungrig
bokále the čore. —
und traurig sind. —

(Aus dem Ungarischen übersetzt vom P. *Josef Ješina.*)

27.

Čávúno jilo. — Das kindliche Herz.

Jeke barvále manušeske sanas trin čáve, havendar nor jek ehas
Ein reicher Mensch hatte drei Söhne, von denen nur einer
sovlachárda dajatar, úva duj lendar na sovlachárda dajatar
ehelich war, die übrigen zwei waren aber ausser der Ehe ge-

Digitized by Google

sanas úle. Úva oda niko ole trinendar xánľas. Mérindos boren. Dies wusste aber keiner von den Dreien. Sterbend *dad kérďas andre leskri štunda pápuske čáves sovlachárda* setzte der Vater in seinem letzten Willen den ehelichen Sohn *dajatar, úva na kárďas les naveha. — Pal* als Erben ein, nannte ihn aber nicht beim Namen. — Nach *dadeskro mériben kérďas pes maškar čávenge bári* dem Tode des Vaters entstand unter den Söhnen ein grosser *vika, vaj sako lendar myslinďas te avel sovlachárda dajatar,* Streit, denn jeder von ihnen vermeinte der eheliche zu sein, *najbuter odoleske, te les barválipen avelas. — Oda* zumeist deshalb, damit er den Reichtum erhalte. — Dieser *vika avľas až kio čázaris. Odólo ródelas avri hiaba* Streit gelangte bis an den Kaiser. Dieser forschte vergebens *le čáčipen; vaj sako ehas terdo pro peskro, ke* nach der Wahrheit; denn jeder beharrte darauf, dass *jov hi sovlachárda dajatar. — Čázaris, kaj te čáčipen* er der eheliche sei. — Der Kaiser, damit er die Wahrheit *xánelas, mukľas muláno trupo dadeskero hrobostar te chanel* erfahre, liess den toten Körper des Vaters aus dem Grabe aus- *avri, kio ruk te pchandel the dyňas sakoneske lendar* scharren, an einen Baum anbinden und gab jedem derselben *pchérdi pchéribnaskeri lavença: „Ko tumendar andro* eine geladene Flinte mit den Worten: „Wer von euch das *jílo dadeskero talinela, olo pápuske avela.“ — Kia oda* Herz des Vaters trifft, der wird der Erbe sein.“ — Zu diesem *dykíben avle but manuša pre čázarúni hofa,* Schauspiele kamen viele Menschen an den kaiserlichen Hof, *kajte dyklenas, so pes talinela. Jekto čávo lel* um zu sehen, was geschehen werde. Der erste Sohn nimmt *ipchéribnaskri, del trajt, del karie, the leskri kula talinďas pašma* die Flinte, zielt, schiesst, und seine Kugel traf nahe zum *kio jílo. Kula avreskero avľas tykňóres kio jílo;* Herzen. Die Kugel des Zweiten kam sehr wenig dem Herzen *úva trito lepéribnaha pro gamaben peskre dades-* nahe; aber der Dritte in der Erinnerung an die Liebe seines *kero čiverdyňas ókia i pcheribnaskeri the pchenďas rovindos. „Me* Vaters warf die Flinte weg und sagte weinend: „Ich werde

Digitized by Google

nikana mre vasta avóka mižeche kéribnaha meľárava, jov
nie meine Hände mit einer so abscheulichen That besudeln, er
ehas mro dad the me som leskro čávo, varehaves tu o
war mein Vater und ich bin sein Sohn, wen immer du oh
čázaris pápuske leha, na dukala maṇ,
Kaiser als Erben bestimmest, es wird mich nicht schmerzen,
úva me nikana andro mro dad karie na dava. —
aber ich werde niemals auf meinen Vater schiessen. —

Cázaris ode čáče the čavúne lavença
Der Kaiser von diesen gerechten und kindlichen Worten
čalado, kérďas odole trites pápuske, the avre
gerührt, bestimmte diesen dritten zum Erben, und schloss die
dujen pchandyňas avri pápustar —
beiden anderen von der Erbschaft aus. —

28.

Devlakúne čáve. — Die gottesfürchtigen Kinder.

Varehavo nasválo dad ušťaďas pes sovibnastar pro
Ein gewisser kranker Vater erwachte vom Schlafe am
dyves néve beršestar, the ehas leske bári lošanďa, koj leskri duk
Neujahrstage, und hatte eine grosse Freude, dass sein Schmerz
prejekvár ókia géľas, the ačoder zor papále avľas pále.
auf einmal nachliess, und die frühere Kraft wieder zurückkehrte.
Odoleske dyňas vasta jeketáne the parikérlas mre Devleske, hoj
Deswegen faltete er die Hände und dankte Gott, dass er ge-
hi sastárdo. Lepérďas pro peskre čáven, have
sund geworden. Er erinnerte sich an seine Kinder, welche
leske andro nasválipen igen gern solgárinenas, the pro névo berš
ihm in der Krankheit sehr gerne dienten, und zum Neujahr
leske kiványnenas. „Talan ode beršestar
ihm zu wünschen pflegten. „Vielleicht haben sie dieses Jahr
pre ma pobistérde, hoj adadyves kia mande na aven?“
auch mich vergessen, dass sie heute zu mir nicht kommen?“
auka avsárelas kia peste. — Uštiľas, urďas pes, pchiraďas
so seufzte er bei sich. — Er stand auf, kleidete sich an, öffnete

Digitized by Google

peskri pašizema the dyklas, hár čáve klekinen pro čanga the avóka sein Nebenzimmer und sah, wie die Kinder knieen und also *pristrven: „Amáro Devla, sastár amáro dad, kajte leske* beten: „Unser Gott, mache gesund unseren Vater, damit er *hi bachtáleder névo berš.“ — O dad oda šunyndos* ein glücklicheres Neujahr habe.“ — Der Vater dies hörend *has jíleha čalado, lilas pašal peskre čáven the auka avri* wurde herzlich gerührt, umarmte seine Kinder und rief also *vičindas: „Amáro piráno Devel šundas avri, so mange kiványn-* aus: „Unser lieber Gott hat erhört, was ihr mir gewünscht *tdan, me som sasdo.“ Paloda pélas angal peskre čáve pro* habet, ich bin gesund.“ Dann fiel er vor seinen Kindern auf *čanga, párikérlas mre Devleske, hoj hi sastárdo, the hoj* die Kniee, dankte Gott, dass er gesund geworden, und dass *leske avóka devlakúne čáven delamlas. —* er ihm so gottesfürchtige Kinder schenkte. —

29.

E pchen hár and'elis. — Die Schwester als Engel.

Jek tarno čaválo dyňas pes kio lurdende, has andro but kuriben Ein junger Sohn trat zum Militär, war in vielen Schlachten *he solgárindas paloda but berša kio peskro jamardan. Hár láčo* und diente dann viele Jahre bei seinem Befehlshaber. Als guter *the pativálo manuš solgárindas peske avri but lóven the kamlas* und treuer Mensch hat er sich viel Geld ausgedient und wollte *akána kére kia peskro dad the daj te lisárel, haven už* nun nach Hause, zu seinen Eltern, zurückkehren, die er schon *but berša na dyklas. Lilas peske odoleske e* viele Jahre nicht gesehen hat. Er nahm sich daher den Ur- *lil lurdender the gélas kére. Pašma dades-* laubspass vom Militär und ging nach Hause. Nahe dem väter- *kro kér talindas pes jeka tarna ráklaha,* lichen Hause trat er mit einem jungen Mädchen zusammen, *the pchučelas latar pro drom. Paloda pchučlas, te sovlachárde* und fragte selbes nach dem Weg. Dann fragte er aus, ob die

Digitized by Google

manuša N. N. (leskro dad the leskri daj) inke san xide, the Eheleute N. N. (sein Vater und seine Mutter) noch leben, und *andro havo kér andro gav inke ačen? E rákli* in welchem Hause im Dorfe sie nun wohnen? Das Mädchen *pchenďas, ke inke san xide the akána jek tykne virta hi* erwiderte, dass sie noch leben und nun ein kleines Wirtshaus *lenge, the ke joj hi lengri čajka. Pro dureder pchučiben,* haben, und sie eben wäre ihre Tochter. Auf weiteres Anfragen, *te nane lake talan inke jek pchral, pchenďas, ke úva,* ob sie nicht etwa einen Bruder habe, erwiderte sie, dass ja, *ke ale jov kio lurdende pes dyňas, kana joj inke tykni čajka* dass er aber zum Militär trat, als sie noch kleines Mädchen *ehas; the ke akána niko xánel, te hi jov inke xido vaj na.* war, und dass nun niemand weiss, ob er noch lebt oder nicht. — *Cizo raj dyňas pes akána čajake te xánel,* — Der fremde Herr gab sich jetzt dem Mädchen zu erkennen, *hár isto lakro pchral. Bára lošanďaha líle pes pašal* als derselbe ihr Bruder. Mit grosser Freude umarmten sie *akána the čumidyne pes. Pal varehavi vajli, andre havate* sich nun und küssten sich. Nach einer Weile, in der sie mit *duxene vakérenas, pchučľas e pcheň, ke joj igen gern* einander sprachen, sagte die Schwester, dass sie sehr gerne *minďár leha kére xalas, úva ke hár solgarúni* gleich mit ihm nach Hause ginge, dass sie aber als Dienst- *rákli andre jek grofúni hofa adadyves našti xal leha,* magd bei einem gräflichen Hofe heute nicht könne mit ihm *ke muste akána siďol pal peskri búti; úva tajsa* gehen, sie müsse nun eilen nach ihrer Arbeit; aber morgen *but raťaha, ke čáčes avela andro dadeshro kér, kaj* zeitig früh, dass sie gewiss komme in das väterliche Haus, wo *paloda duxene but vakérena. — O pchral géľas* sie dann einander vieles erzählen werden. — Der Bruder ging *odoleske korkóro andre síkadi virta. — Odoj stakérindos* daher allein in das bezeichnete Wirtshaus. — Als er hineintrat *na kamľas pes inke te xánel the mangľas odoleske,* wollte er sich noch nicht zu erkennen geben und bat deshalb *te našti les adaj mukle prekal e rať? Pr'oda mukľas peske* ob sie ihn hier nicht übernachten liessen? Darauf liess er sich

Digitized by Google

láčo kiloraťaskro chaben te lačárel. Tchódo chaben muste
ein gutes Nachtmahl bereiten. Die aufgetragenen Speisen mussten
leskro dad the daj leha chade the o jílo ode láče čáveskero
seine Eltern mit ihm geniessen und das Herz des guten Sohnes
has akána pchérde lošanďaha, ke leske hi bacht vaš leskre lóven kio
war nun voll Freude, er habe das Glück für sein Geld an
isto skamin leskre dadeha the daha te chal, kio havo jov hár
demselben Tische mit seinen Eltern zu essen, an dem er als
čávo lença chalas. — Pal o chaben dyňas o raj
Kind mit ihnen ass. — Nach dem Essen übergab der Herr
(inke na xánlo čávo) peskro batoškos dadeske, kajte
(der noch nicht erkannte Sohn) sein Gepäck dem Vater, damit
jov les leske láčes garuvel, the liťas pes andre pašizema, kaj
er es gut aufhebe, und begab sich in das Nebenzimmer, wo
leske u čiben lačárdo chas. — Úva o čapláris the čaplárka
ihm das Bett zubereitet war. — Aber der Wirt und die Wirtin
vejen andro lengro pchúriben bokále manuša! odoleske pchirade
sind in ihrem Alter geizige Leute geworden; deswegen öffneten
čorachánes le batoškos the rakle andro leste but lóven. Te
sie neugierig das Gepäck und fanden darin viel Geld. Um
len oda barválipen avelas, radinde pes maškar peste,
sich des Reichtumes zu bemächtigen, unterredeten sie sich,
so te kérel, the vakérde avri jeketánes, ke
was zu thun wäre, und sprachen einstimmig aus, sie werden
le rajes andro soviben našavena, the leskro trupo andre bár
den Herrn im Schlafe ermorden, und seinen Körper im Garten
chanena. —
verscharren. —

Kana auka šilále jíleha užárenas, až o raj
Als sie so mit kalten Herzen warteten, bis der Herr ein-
sovela, adaj pipinel prejekvár vareko pre vúdar, the
schlafen wird, da klopft auf einmal jemand an die Thür, und
andre izema stakerel lengeri čaj, oli rákli majris-
ins Zimmer trat ihre Tochter, jenes Mädchen aus dem Maier-
tar, havi čorachánes pchučel, kaj lakro pchral hi, havo lurdendar
hof, welche neugierig fragt, wo ihr Bruder ist, der vom Militär
adadyves kére avľas? Kana e rákli, lengeri čaj
heute nach Hause zurückkehrte? Als das Mädchen, ihre Tochter

Digitized by Google

savoro vakérelas avri, so lake pro drom pes talinďas, vičinďas avri alles erzählte, was ihr am Wege zugetroffen ist, rief der Vater *o dad bámulindos the darandílo: „Vaš mro Devel! tu vejas* verwundert und erschrocken aus: „Um Gottes Willen! du bist *amenge akána arakindos anďelis, havo láče čáven te* uns nun ein Schutzengel geworden, der gute Kinder zu *arakel xánel.“ —* schützen weiss.“ —

30.

Devlikáne droma. — Die göttlichen Wege.

Jek devlakúno manuš andro peskro xiben but senveďinďas Ein frommer Mensch hat in seinem Leben viel gelitten, *the odoleske čulo paťandíľas, ke mre Devleske vaš manuša hi sta-* und deswegen zweifelte er, dass Gott für die Menschen Sorge *rosťa the ke hi svuntúno. Oda mysla leske buter* hat und dass er heilig ist. Dieser Gedanke hat ihm mehr *avsa silerďas avri, meg leskri bibacht. Adaj has leske jeke* Thränen ausgepresst, als sein Unglück. Da hatte er in einer *raťatar varehavo súno. „Andro súno — avóka olo* Nacht einen gewissen Traum. „Im Traume — so hat es der *bibachtálo manuš korkóro pchenelas avri — onelas man pes, auka* unglückliche Mensch selbst erzählt — kam es mir vor, als *hár pro drom našti talinďomas. Andr'ada avel pašma kia* hätte ich den Weg nicht finden können. Da nähert sich mir *mande jek manuš, kavo mange pchenďas, ke le drom igen láčes xánel* ein Mensch, der mir sagte, dass er diesen Weg sehr gut kenne *the mança xala. Géľom leha. Kia raťate* und mit mir gehen werde. Ich ging mit ihm. Gegen Abend *lixalas man andre jek dyz kio jek ritros, havo amen gamúnes* führte er mich in eine Burg zu einem Ritter, der uns liebevoll *hia peste liľas, the ehas igen láčo ki' amende, kaj samas pre-* zu sich nahm, und war sehr gut gegen uns, wo wir über- *kal e rať. Raťaha dyklom bámulindos, hoj mro poťos* nachteten. Früh sah ich mit Erstaunen, dass mein Begleiter

Digitized by Google

ole ritroske čoral liľas jek sonegúno poharos, diesem Ritter heimlich entwendete einen goldenen Becher, *havo andro vinklos pro štelo has terdo.* — welcher im Winkel auf einem Gestell sich befand. — Am *Dujte dyvestar avľam kio jek mižech manuš, havo* zweiten Tage kamen wir zu einem schlechten Menschen, der *amenge čak biláčo čiben lačárďas the nyšt aver* uns nur ein schlechtes Lager bereitete und nichts anderes *xánľas, nor te chal, te pijel the te košel. Ole maťakerdeske mukľas* kannte, als essen, trinken und fluchen. Diesem Lumpen liess *mro poťos odole sonegúne poharos.* — *Trite dyvestar* mein Begleiter jenen goldenen Becher. — Am dritten Tage *talinďam papále pre jek čoro, úva láčo gáko, havo* trafen wir wieder auf einen armen, aber guten Freund, der *amenge igen kedvešnes solgárinďas. Kana raťaha xalas ókia, taha-* uns sehr liebreich diente. Als wir früh fortgingen, zündete *bárďas tel mro poťos leskro kér.* — *Štárte dyvestar liľas amen kia* mein Bote sein Haus an. — Am vierten Tage nahm uns zu *peste jek gáxo, haveskre jakendar čak láčipen dykelas avri.* sich ein Hauswirt, an dessen Augen sich nur Güte zeigte. *Mro poťos pchenďas leske raťaha, ke jov korkóro dureder* Mein Begleiter sagte ihm früh, dass er selbst den weiteren *drom na xánel, the o gáxo bičaďas amença peskre* Weg nicht kenne, und der Hauswirt schickte mit uns seinen *korkóro čávo, havo amenge le dromes sikavela. Úva jekia* einzigen Sohn, der uns den Weg zeigen werde. Aber kaum *avľam pre jek pchurd, chudyňas mro poťos ole* kamen wir auf eine Brücke, ergriff mein Begleiter diesen *čaváles, the čivérďas les pchurdatar andro páni, kaj tas-* Jungen, und warf ihn von der Brücke ins Wasser, wo er er- *liľas.* — *Pal oda mižech kériben bámulinďom the igen* trank. — Nach dieser schlechten That erstaunte ich und zürnte *rušťom, the kana oda našti tyrinďom, vičinďom avri:* sehr, und als ich es nicht aushalten konnte, schrie ich aus: *„Tu bengikáno méribnaskreja! Xa okia mandar, rádeder me* „Du teuflischer Mörder! Packe dich von mir, lieber werde ich *korkóro pro olo dyvlo veš pchárava the man dyvle álatendar* allein in dieser Wüste herumgehen und mich von wilden Tieren

Digitized by Google

mukava te chal, meg kajte tuha dureder vandolinavas. Tut našti auffressen lassen, als mit dir weiter zu wandern. Dich konnte *mro Devel kia mande bičaďas, mange le dromes te sikavel, vaj* nicht Gott zu mir schicken, um mir den Weg zu zeigen, denn *vaš savoro láčo kéres manušenge savoro mižech. — Pal* für alles Gute machst du den Menschen alles Böse. — Nach *ole mre lave mro poťos avritar pre-* diesen meinen Worten hat sich mein Begleiter von aussen auf *jekvár pes parudyňas, leskre čama kilinenas hár o kam, leskro* einmal verändert, sein Gesicht erglänzte wie die Sonne, sein *iďa has kérdo hár o jiv, the leskre mostar* Gewand ist wie Schnee geworden, und aus seinem Munde *herminde ode lave: Sikľol tut, čudálkozin droma devlikáne the* donnerten diese Worte: Lerne bewundern die Wege Gottes und *makam mro Devel te košel. Poharos, havo ritroske* wolle nicht Gott fluchen. Der Becher, den ich dem Ritter ge- *liľom, ehas giftúno the pelišikáno sakoneske, havo lestar pije-* nommen, war giftig und gefährlich jedem, der daraus trinken *las; odoleske les ritroske liľom, haveskro* würde; deswegen habe ich ihn dem Ritter genommen, dessen *jilo čak kie sonegoj pchandyno ehas, the les* Herz bloss an das Gold gefesselt war, und habe ihn dem *mižeche manušeske hár pchági dyňom. — Tel e popeja* schlechten Menschen als Strafe gegeben. — Unter der Asche *kéreskero, haves ole čoře manušeske thabárďom,* des Hauses, welches ich dem armen Menschen anzündete, wird *olo láčo manuš but lóven rakela, havença pre pchuv* dieser gute Mensch viel Geld finden, womit er auf der Welt *inke but láčo kérela. — Čaválo, haves pchur-* noch viel Gutes thun wird. — Der Knabe, den ich von der *datar andro páni čiverdyňom, jov hár gáxo peskro dad naša-* Brücke ins Wasser warf, hätte als Hauswirt seinen Vater ge- *ďehas, peskri daj cholakordyňehas the gáxenge bári* tötet, seine Mutter betrübt und den Freunden eine grosse *lax kérďehas. Odoleske paťa akána, ke mro Devel goďavel,* Schande gemacht. Daher glaube nun, dass Gott weise, heilig *svuntúno, the sikľol tut odolestar, ke devlikáne droma šajgetáne* ist, und lerne daraus, dass die göttlichen Wege verschieden-

Digitized by Google

san, úva kio láčo solgárinen.“ — Pal ode lave artig sind, aber zum Guten dienen.“ — Nach diesen Worten *prejekvár nahas adaj mro poťos the me man ušťaďom.* — verschwand mein Begleiter und ich erwachte. —

31.

E pilsterni hár poťos. — Die Taube als Bote.

Vaš pchúre berša has xide duj ritri, havengero them ehas In alten Zeiten lebten zwei Ritter, deren Herrschaften an- *paš peste, duxene hár láče nebúdy; odoleske sanas* grenzten, mit einander als gute Freunde; deswegen waren *taky lengre čajky duxene prinxárde, the jek lendar dyňas* auch ihre Töchter mit einander bekannt, und die eine hat der *avrake jek pilsterni hár delamo. Kana vešeskro* anderen eine Taube als Geschenk gegeben. Als der Waldheger *ole jeke ritroskero jeke dyvestar andro veš pchirelas, šunďas,* des einen Ritters eines Tages im Walde herumging, hörte er, *hár duj murši andro jek burkos garude maškar peste vakérenas:* wie zwei Burschen in einer Höhle versteckt einander erzählten: *„Amáre malenge adadyves rati láčes vedinela,* „Unseren Kameraden wird es heute in der Nacht gut gehen, *jon e dyz Valdburgos thabárena the auka láčo* sie werden die Burg Waldburg anzünden und dabei eine gute *čoriben kérena.“ Pr'oda géle ókia the na xánle,* Beute machen.“ Darauf gingen sie fort und wussten nicht, *hoj vešeskero lenge lešinelas. Úva vešeskero siďolas* dass der Heger ihnen zulauschte. Aber der Heger eilte nach *kére the pchenelas peskre raske savoro, so andro veš šunďas.* Haus und sagte seinem Herrn Alles, was er im Walde gehört. *Olo darandílo vičinďas avri: „O kaj na pcháro avelas, varehavo* Dieser erschrocken rief aus: „Oh wenn es möglich wäre, einen *sike poťos Valdburgoste te bičavel!“ Emilia,* schnellen Boten nach Waldburg abzuschicken!“ Emilie, des *ritroskri čajka, oda šunyndos pchenďas: „Me xánavas, hár* Ritters Tochter, dies hörend sprach: „Ich wüsste, wie

Digitized by Google

lenge šaj helférahas; me avgoder Hanenkatar
man ihnen helfen könnte; ich habe unlängst von der Anna aus
Valdburgoskra jek pilsterni delamľom, olake jek činyben
Waldburg eine Taube bekommen, der werden wir einen Brief
pre meň umlavaha, la mukaha the joj kére pole-
an den Hals hängen, sie freilassen und sie wird nach Hause
tinela,“ O dad bešľas peske minďár, the činďas peskre
fliegen.“ Der Vater setzte sich gleich, und schrieb seinem
gákeske akadeso pajtrin: „Den adadyves rati bári
Freunde folgenden Brief: „Gebet heute in der Nacht gut
trajť, feňegetynel tumenge peliši jákestar the čoribnastar.“
Acht, es drohet euch die Gefahr des Brandes und Raubes.“
Kana ritros Valdburgostar peskri pilsterni kére te letinel
Als der Ritter von Waldburg seine Taube nach Hause fliegen
dykľas the jek pajtrin pre lakri meň dykľas, chudyňas la,
sah und einen Brief an ihrem Halse erblickte, fing er sie,
ginďas preko e pajtrin, the parančiľas minďár kéritúne manušenge,
überlas den Brief, und befahl gleich den Hausleuten, sie
mek peske karibnaskri, pulvra the biki lačáren. — Kia
mögen sich Pistolen, Pulver und Schrot besorgen. — Gegen
raťate ole dyvestar avle duj šukár urde raja
die Nacht desselben Tages kamen zwei schön gekleidete Herren
hár dromengere andre valdburgoskri dyz the mangle prekal e rať.
als Reisende in die waldburger Burg und baten um Nachtlager.
Has adaj mukle. Dyne lenge doha te chal he
Sie wurden hier belassen. Man gab ihnen genug zu essen und
te pijel; úva kéritúno raj delas pro lende trajť. Paloda
zu trinken; aber der Hausherr beobachtete sie. Darauf
parikérde vaš láčo kilorataskro chaben the géle te sovel.
haben sie sich bedankt für gutes Nachtmahl und gingen schlafen.
Pal jepaš rať uštile ole dromengere, lile peskre
Nach Mitternacht standen diese Reisenden auf, nahmen ihre
karibnaskra the cháren, the lačárenas pes kio báro čoriben. Úva
Pistolen und Dolche, und bereiteten sich vor zum Raube. Aber
kéritúno ritros, havo pr'oda imár has lačárdo the ole
der Hausritter, der darauf schon vorbereitet war und diese
manuša preko klidúni chév prekal celi rať
Menschen durch das Schlüsselloch während der ganzen Nacht

Digitized by Google

viďázindas, pélas len preko prejekvár peskre manušença the beobachtete, überfiel sie auf einmal mit seinen Hausleuten und *muklas odolen te pchandel. — Kana pal jepaš rat Lilienburgos-* liess dieselben binden. — Als nach Mitternacht man von Lilien- *tar Valdburgoste nikavo ják dyklas, vičindas ritros Lilien-* burg in Waldburg kein Feuer erblickte, rief der Ritter von *burgostar lošanďaha avri: „Ač mro Devel ašárdo, e pajtrin avlas* Lilienburg mit Freude aus: „Gott sei gelobt, der Brief kam *odoj, the mro gáko hi mentyndo.“ —* hin, und mein Freund ist gerettet.“ —

32.

God'avel orošlan. — Der vernünftige Löwe.

Varehavo šklávos denáštas peskre raske, the paloda Ein gewisser Sklave entlief seinem Herrn, und dann *papále chudyno, has čibaľárdo pchágatar kio mériben.* wieder gefangen, wurde er zur Todesstrafe verurteilt. *Odoleske ligede les pro jek hélos, pašal haveste has* Deswegen führten sie ihn auf einen Platz, der mit einem *zorálo cámos, the mukle pro leste jek* starken Zaune umgeben war; und liessen auf ihn los einen *zorálo orošlan, te les čingerelas preko. Bokálo orošlan* starken Löwen, damit er ihn zerreisse. Der hungrige Löwe *náštas, pélas pro peskro aldozatos, úva le šklávos dykindos,* lief, warf sich auf sein Opfer, aber den Sklaven erblickend, *has prejekvár terdo, čalavelas póraha the* blieb er auf einmal still stehen, wedelte mit dem Schweife und *čařelas leske leskre vasta. Manuša adaj, oda dykindos,* leckte ihm seine Hände. Die Menschen da, dies ansehend, *čudálkozinde the pchučle šklávostar, katar oda* wunderten sich darüber und fragten den Sklaven, woher es *avelas? Pr'oda o šklávos aso vakérelas avri: „Kana* käme? Darauf hat der Sklave folgendes erzählt: „Als ich *mre raske denáštom, garuďom man dro jek burkos* meinem Herrn entlief, habe ich mich verborgen in eine Höhle

Digitized by Google

andro veš. Adaj langelas kia mande jek orošlan chárna vajlóratar, im Walde. Da hinkte zu mir ein Löwe in kurzer Weile, *avsárelas the sikavelas mange peskro pro, andro havo báro* seufzte und zeigte mir seinen Fuss, in welchen ein grosser *kaṙo pchosado ehas. Odolo kaṙo leske trdyňom* Dorn gestochen war. Diesen Dorn habe ich ihm heraus- *avri, o orošlan šaj sik papále náštas, the xiďárelas* gezogen, der Löwe konnte bald wieder laufen, und ernährte *man dúgo čiro andro dur veš tyknedere álatença.* mich lange Zeit im weiten Walde mit kleineren Tieren. *Kana manuša jekvár dyvle álaten trádenas, samas* Als die Leute einmal Jagd auf wilde Tiere hielten, waren wir *duxene chudyne the jek avrestar dyno; akána úva* mitsammen gefangen und von einander abgesondert; nun aber *lošánel pes olo láčo álato, hoj peskro láčokérdo papále* freuet sich das gute Tier, dass es seinen Wohlthäter wieder *rakľas.“ Savore manuša, jíleha čaladẽ, bámulinde* gefunden hat.“ Das ganze Volk, im Herzen gerührt, staunte *upré pro gódi the láčipen ďujender the vičinde avri: „Ač xido* über den Verstand und die Güte beider und rief aus: „Es lebe *otrokos the orošlan!“ Paloda has o šklávos muklo,* der Sklave und der Löwe!“ Darauf wurde der Sklave freige- *orošlan pchírlas pal šklávestе leha až* lassen, der Löwe ging hinter dem Sklaven mit ihm bis nach *kére, the ačľas leha až andro méribеn. —* Hause, und blieb bei ihm bis in den Tod. —

33.

God'avel čovachno. — Der gescheite Zauberer.

Jeka barvála grófňake has čordo jek somnakúno lancos Einer reichen Gräfin war eine goldene Kette gestohlen *beršendar, kana manuša inke paťandíle, ke* worden in den Jahren, als die Leute noch glaubten, dass es *čáčes čovachne san, have vareso xánen the na-* wirklich Zauberer gebe, welche etwas kennen und den unbe-

Digitized by Google

prinxárdo čor talinen. Odoleske mukľas oli grófni avri te vičinel, kannten Dieb erraten. Deswegen liess diese Gräfin ausrufen, *ke báro plajskeriben odoleske avri pocinela, havo lake* dass sie einen grossen Lohn demjenigen auszahle, welcher ihr *kio čordo lancos helférela. — Sik pr'oda avľas kie* zur gestohlenen Kette verhelfen werde. — Bald darauf kam zur *grófňate jek tarno manuš the pchenďas lake, hoj čordo* Gräfin ein junger Mensch und sagte ihr, dass sie die gestohlene *lancos čáčes papále delamela, te les trin dyvesa* Kette werde gewiss wieder erhalten, wenn sie ihn drei Tage *andre dyz mukela the leske doha te chal the te pijel* im Schlosse belassen und ihm genug zu essen und zu trinken *dela. Auka has kérdo. — Kana odolo manuš* geben werde. So wurde es ausgemacht. — Als dieser Mensch *jekte dyvestar e skaminestar, láče chabnastar, uštiľas, dykľas* am ersten Tage vom Tische, guten Essen, aufstand, blickte er *čorachánes jeke jakeha pro savore trin rákle, maškar lende jov* heimlich mit einem Auge auf alle drei Diener, unter denen er *kéritúno čor te talinel dumiskérďas, the pchenďas grófňake* den Hausdieb zu finden vermeinte, und sagte der Gräfin ent- *nártes: „Jek ehi imár mange", the kia peste denkinďas,* schieden: „Den einen habe ich schon", und dachte bei sich, den *jekto láčo dyves. Úva ole trin rákle, have duxene* ersten guten Tag. Aber die drei Diener, welche mitsammen *u čoriben kérde, irinenas ode laven pro peste* den Diebstahl begangen haben, wendeten diese Worte auf sich *auka, hoj jekto čor leske imár hi prinxárdo. —* an so, dass der erste Dieb ihm schon bekannt sei. — Am *Dujte dyvestar pchenďas papále pal o láčo mitageskro chaben,* zweiten Tage sagte er wieder nach dem guten Mittagmahl, *kana ačoder pro savore trin ráklen nártes dyklehas:* nachdem er vorher alle drei Diener scharf angeblickt hatte: *„Akána hi mange dujto." Ráklenge pipinelas o xi* „Nun habe ich den zweiten." Den Dienern pochte das Herz *akána zoráleder, vaj ode laven papále pro peste irinenas.* jetzt stärker, weil sie diese Worte wieder auf sich bezogen. — *Trite dyvestar vičinďas avri olo čovachno imár lošanďaha:* — Am dritten Tage rief dieser Zauberer schon mit Freuden

Digitized by Google

„Akána hi mange imár trito the me som kio agor.“
aus: „Jetzt habe ich schon den dritten und ich bin am Ende.“
Akána gélas oda čovachno e skaminestar andre peskri izema the
Nun ging dieser Zauberer vom Tische in sein Zimmer und
užárlas, te na jek ole trinendar leskę čordo
wartete, ob nicht einer von den dreien ihm die gestohlene
lancos anela, (vaj lengre lóle čamendar xánlas,
Kette bringe, (denn aus ihren roten Wangen hat er erkannt,
hoj jek trinendar o čor šaj avelas), kana na, ke
dass einer von ihnen der Dieb sein könne), wenn nicht, dass
rati denášela, te na vaš peskro chochavíben pchági
er in der Nacht fortlaufe, um nicht für seine Zauberei Strafe
vaš plajskeríben delamelas. — Úva jepašrati avlas
statt Belohnung zu bekommen. — Aber um Mitternacht kam
jek ole trin raklendar andre izema čovachneskero,
einer von diesen drei Dienern in das Zimmer des Zauberers,
čvelas čordo lancos pro skamin the 50 rincki ki'oda
legte die gestohlene Kette auf den Tisch und 50 Gulden dazu
the mangelas, te čovachno grófňake či na pchenelas. —
und bat, der Zauberer möge der Gräfin nichts davon sagen. —
O čovachno andas rataha čordo lancos gráfňake
Der Zauberer brachte früh die gestohlene Kette der Gräfin
the delamlas latar inke pchendo plajskeríben vaš peskro
und bekam von ihr noch den versprochenen Lohn für seinen
goďavel chochavíben. —
gescheiten Betrug. —

34.

Saki doš del peske pchági korkóri.
Jedes Laster strafet sich selbst.

a.

Jek masársko majstros bičaďas peskro tovaryšis pro foros,
Ein Fleischhauer schickte seinen Gesellen auf den Markt,
kajte odoj varekeci bakren kinel. Pro drom stakérďas andre
um dort etliche Schöpse zu kaufen. Auf dem Wege trat er in

Digitized by Google

jek virta, kaj varehave vesele male pelcki bašavenas.
ein Wirtshaus, wo einige lustige Kameraden Karten spielten.
Bašaďas lença the savore lóven peskre majstroskero preko-
Er spielte mit ihnen und hat alles Geld seines Meisters ver-
bašaďas. Paš lende kio dujte skamin piľas varehavo
spielt. Neben ihnen beim zweiten Tische trank ein gewisser
raj e mol, the kana čapláreske te pocinel kamľas, dyňas
Herr den Wein, und als er dem Wirte zahlen wollte, zog er
avri lovengratar jek bári bankonota, pre havi
aus der Geldtasche eine grosse Banknote keraus, auf welche
delamľas pále, the gélas ókia. — Pal leste gélas ókia
er zurück bekam, und ging fort. — Nach ihm entfernte sich
mindár nýna olo tovaryšis lavença, ke pal o
gleich auch jener Geselle mit den Worten, er werde nach dem
foros papále avela. — Pal varekeci štundy ande
Markte wieder kommen. — Nach einigen Stunden brachten
duj dromengere ole rajes imár múles the pchende, ke
zwei Reisende diesen Herrn schon tot und sagten, sie hätten
les nadur dromestar andre mamuchóri talinde. —
ihn unweit des Weges in einem Dornbusche gefunden. — Am
Dujte dyvestar lisárďas o tovaryšis pále varekeci bakrença
zweiten Tage kehrte der Geselle zurück mit einigen Schöpsen
andre isti krčma the bašaďas papále. Leskro xukel tel
in dasselbe Wirtshaus und spielte wieder. Sein Hund unter
o skamin skučilas butervár, the pro pchučiben, so leske avelas,
dem Tische winselte öfters, und auf die Frage, was ihm wäre,
pchenďas tovaryšis, ke pes márďas pro drom
antwortete der Geselle, er habe sich gerauft am Wege mit
varehave cize xukleha, havo les dandérlas. „Me leske
einem fremden Hunde, der ihn gebissen hat. „Ich werde ihm
e dab morava avri", pchenďas čapláris, the kana auka te
die Wunde auswaschen", sagte der Wirt, und als er es so
kérel kamľas, dykľas pre xukleskri meň sastróro
thun wollte, erblickte er auf dem Halse des Hundes eine
čuróratar, haves leske trdyňas avri. Pr'oda či napchenyndos
Messerklinge, welche er herauszog. Darauf ohne was zu sagen
gélas kio múlo rajeskero, andro haveskre pchandyno
ging er zum Leichname des Herrn, in dessen geschlossener

Digitized by Google

vast čuróri pchagérde sastróreha rakľas. Olo Hand er ein Messer mit abgebrochener Klinge fand. Diese *sastróro péľas čáčes andro čuróreskro pchagériben, the auka has* Klinge passte gerade in den Bruch des Messers, und so war *čáčo méribnaskro talindo avri — odólo tovaryšis. Jov has* der wahre Mörder ausgeforscht — jener Geselle. Er wurde *minďár pchandyno, kio čibálo ligedo, kaj pes kio olo* gleich gebunden zum Richter geführt, wo er sich zu dieser *kériben xánľas. —* That bekannte. —

b.

Isabella (svunti Elisabeta), havi andro berš 1282 peske Isabella (heilige Elisabeth), welche im Jahre 1282 sich *romes liľas le Dionys, králes Portugal-tar, gamelas* zum Gemahl nahm den Dionys, König von Portugal, liebte *but jeke rákles odoleske, ke jov kandyňas, devlakúno the* sehr einen Diener deswegen, weil er gehorchte, andächtig und *láče jíleha ehas. Pr'oda has aver ráklo* eines guten Herzens war. Darüber war ein anderer Diener *igen rušto, the leskri najbuter starosťa ehas, hár ole láče* sehr erzürnt, und seine grösste Sorge war, wie er diesen guten *rákles angal o králi šaj kaľárelas auka, hár olo* Diener bei dem Könige anschwärzen könnte so, als würde er *králicaha andre xungáli bunta xivelas. Králi, havo* mit der Königin im bösen Verhältnisse leben. Der König, der *andro avóka vareso korkóro nahas pativálo, chochavele lavenge* in so etwas selbst nicht getreu war, hat den lügenhaften Worten *rákleskero lokes paťandíľas, the dumiskérďas preko, hár upré* des Dieners leicht geglaubt, und dachte nach, wie er über *pro olo láčo ráklo peskri chóli šaj avričivelas. — Jekvár* diesen guten Diener seinen Zorn ausgiessen könnte. — Einmal *gélas o králi kie kunara leňakero Monda te pchírel, kana* ging der König zum Ufer des Flusses Monda spazieren, als er *adaj prejekvár jek kolíba dyklas, andre havi buterne le* da auf einmal eine Hütte erblickte, in welcher die Arbeiter *párnes (mesetes) chaxárenas. Minďár avľas leske andre gódi, hár* den Kalk brannten. Gleich kam ihm in den Sinn, wie er

Digitized by Google

peskro kamaben najfeder šaj kérelas preko. Géľas kie
seinen Willen am besten durchführen könnte. Er ging zur
koliba, mukľas le rajes ole buternengero kia peste te avel, the
Hütte, liess den Herrn dieser Arbeiter zu sich kommen, und
dyňas leske e parančolato, ole rákles mindár te chudel the
gab ihm den Auftrag, den Diener gleich zu fangen und zu
chaxárel, havo tajsa but raťaha kia lende avela
verbrennen, der morgen zeitig früh zu ihnen kommen werde,
pchučibnaha, te hi králeskro parančolato imár avri kérdo.
mit der Frage, ob der Auftrag des Königs schon vollzogen sei.
— *Kana králi kére avľas, mukľas ole láčes*
— Als der König nach Hause kam, liess er diesen guten
rákles kia peste te avel the dyňas leske ostro parančolato,
Diener zu sich kommen und gab ihm den strengen Auftrag,
kajte tajsa but raťaha kie koliba muste xala pchučib-
dass er morgen zeitig früh zur Hütte gehen müsse mit der
naha buternendar. „Te hi králeskro parančolato imár
Frage an die Arbeiter: „Ob der Auftrag des Königs schon
avrikérdo?“ — Čoro, či mižech na myslindos, kan-
vollzogen sei?“ — Der Arme, Böses nicht ahnend, ge-
dyňas the dyňas pes but raťaha pro drom. Pro
horchte und begab sich zeitig früh auf den Weg. Am
drom avľas kie jsk tykni khangéri, kaj khangére
Wege kam er zu einer kleinen Kirche, wo sie zur Kirche
harangozinde. Stakérdas andre the hár devlakúno pristrdas but
läuteten. Er trat hinein, und als Andächtiger betete er mehr
jeke štundatar vaš peskro králeskro rajipen. — Maškar oda
als eine Stunde für seine königliche Herrschaft. — Unterdessen
olo chochavel ráklo, angal haveste králi
aber konnte es der betrügerische Diener, vor dem der König
peskri chóli pchenďas avri, našti tyrinďas, te na xánelas, hár
seinen Zorn äusserte, nicht aushalten, ohne zu wissen, wie es
ole bičade rákleha péľas avri. Odoleske géľas
mit dem abgesandten Diener ausgefallen ist. Deswegen ging
kio králi the manglas, te les kie koliba te xal mukelas,
er zum König und bat, er möge ihm zur Hütte zu gehen erlauben,
te pchučel. „Trómas“, pchenďas o králi. — Olo mižech
um zu fragen. „Darfst“, sprach der König. — Der schlechte

Digitized by Google

ráklo paťanďilas, kajte ímár savoro hi kérdo avri; the siďolas kie
Diener glaubte, dass schon alles vollzogen sei, und eilte zur
síkadi kolíba, kaj le mesetes chaxárenas, tke pchučľas
bezeichneten Hütte, wo sie Kalk brannten, und fragte die
buternendar: Te hi králeskro parančolato ímár avri kérdo?
Arbeiter: Ob der Auftrag des Königs schon vollzogen sei?
Úva hár bamulinďas, kana dyklas, hoj les buterne palal
Aber wie staunte er, als er sah, dass ihn die Arbeiter von
chudyne the les kia vígňa trdyne. Jov hangoštine-
hinten ergriffen und ihn zur Feuerstätte schleppten. Er sträubte
las pes, sílerelas pes te vakérel avri, hoj jov nane olo
sich, strengte sich an um sich auszureden, dass er nicht der
čáčo, úva hiaba; buterne čivérde les pro ják.
Wahre sei, aber vergebens; die Arbeiter warfen ihn ins Feuer.
— *Sík pal oda avľas odolo jekto, devlakúno ráklo kie*
— Bald nach dem kam jener erste, andächtige Diener zur
kolíba the pchučľas buternendar: Te hi králeskro parančolato
Hütte und fragte die Arbeiter: Ob der Auftrag des Königs
ímár avri kérdo? „Úva, láčes", pchende odole. — O
schon vollzogen sei? „Ja, gut", antworteten diese. — Der
láčo ráklo, havo na xánľas, kajte ode lava vaš leste sanas,
gute Diener, der nicht wusste, dass diese Worte ihm galten,
siďolas lošanďaha kére, kio králi. — Jedva les
eilte mit Freude nach Haus zum Könige. — Kaum hat ihn der
králi dykľas the leskre mostar peskro parančolato šunďas,
König erblickt und aus seinem Munde seinen Befehl vernommen,
ímár xánľas, so pes adaj talinďas. Pchérdo ba-
hat er gleich gewusst, was sich da ereignet hat. Voll Er-
mulinypnaha hazdyňas peskre jaka kio čeros the ašárďas odoles,
staunen erhob er seine Augen zum Himmel und lobte den,
havo mižecheske dyňas pchági the láčes mentyďas. Ode čires-
der den Bösen bestraft und den Guten beschützte. Seit der
tar federíľas pes o králi, gamľas papále peskri romni, the
Zeit besserte sich der König, liebte wieder seine Frau, und
has čáčo kia savore peskre manuša. —
war gerecht gegen alle seine Leute. —

Digitized by Google

35.

Thomas Morus — Thomas Morus.

Andro berš 1535 mukľas o xungálo Henríko VIII.,
Im Jahre 1535 liess der abscheuliche Heinrich VIII.,
králi Anglia-tar, le lordes the ministros Thomas Morus
König von England, den Lord und Minister Thomas Morus
andro stariben te čivérel maškar avre báre čor odoleske nor,
ins Gefängnis werfen unter die übrigen Mörder deswegen nur,
ke jov peskre králes hár néve papa te xánel na
weil er seinen König als den neuen Papst nicht anerkennen
kamľas. Odoleske has u mériben upré leste pchendo avri.
wollte. Deswegen war der Tod über ihn ausgesprochen.
Sako šritos pal e tremoz andro stariben šaj has šritos
Jeder Schritt am Gange im Kerker konnte der Schritt des
henkariskero. Adaj šunel jov pre jekvár loke šrity pal e
Henkers sein. Da hört er auf einmal leichte Schritte am
tremoz kio vúdar leskra izemakero; e vúdar pchiravel pes, the andre
Gange zur Thür seines Zimmers; die Thür öffnet sich, und ins
izema stakérel jek šukár ráni jeke tarnépnaha andre musi,
Zimmer tritt eine schöne Frau mit einem Kinde am Arme,
havo, peskra dajka te rovel dykindos, auka rovelas laha,
welches, indem es seine Mutter weinen sah, ebenfalls weinte,
úva na xánľas, hoske? Duj avre čáve prastan minďar
wusste aber nicht, warum? Zwei andere Kinder laufen gleich
kio peskro dadka the čumiden leske rovindos e vasta. Thomas,
zu ihrem Vater und küssen ihm weinend die Hände. Thomas,
o dad, havo peskren te rovel dykľas, rovelas lença the
der Vater, der die Seinigen weinen sah, weinte mit ihnen und
liľas pašal savoren. Paloda pchenďas i ráni raxindos the rovindos:
umarmte Alle. Darauf sprach die Frau zitternd und weinend:
„Mro láčo bijaviskreja! Ma kér ole čávendar čoře
„Mein lieber Gemahl! Mache nicht aus diesen Kindern elende
sirotky the mandar pchivla the kér, so o králi
Waisen und aus mir eine Witwe und thue, was der König
parančokinel. Imár adadyves vaj tajsa šaj tro šéro pérel, the
befiehlt. Schon heute oder morgen kann dein Kopf fallen, und

Digitized by Google

amen sam sovore bibachtále.“ Thomas jíleha čalado pchenel:
wir sind alle unglücklich.“ Thomas im Herzen gerührt spricht:
„Keci berša dumiskéres, mri piráni, šaj inke
„Wie viele Jahre glaubst du, meine Liebe, könnte ich noch
xivavas?“ Ó, inke but, biš, the kana mre Devleske libinela,
leben?“ Oh, noch viele, zwanzig, und wenn es Gott gefallen
inke buter.“ „Ó, mri láči romni, me xánav, hár
wird, noch mehrere.“ „Oh, mein gutes Weib, ich weiss, wie
tu man the čáven games, úva ma kam avóka
du mich und die Kinder liebst, aber wolle nicht auf diese Art
tro gamaben te sikavel. So san biš berša mamuj e čivas-
deine Liebe zeigen. Was sind zwanzig Jahre gegen die Ewig-
ter, mamuj láčo xiben andro čeros! Nikana me pro mro
keit, gegen gutes Leben im Himmel! Nie werde ich meinen
katolikúno paťivo pobistérava.“ Ode lavença mukľas
katholischen Glauben vergessen.“ Mit diesen Worten entliess
peskra romňa the peskre čáven, pcháre jíleha,
er seine Gemahlin und seine Kinder, mit schwerem Herzen,
úva zorálo andro peskro paťivo. — Duj dyvesa paloda péľas o
aber fest in seinem Glauben. — Zwei Tage darauf fiel das
šéro ole čáčes báre romeskero vasteha
Haupt dieses wahrhaft grossen Mannes durch die Hand des
čuknariskero. —
Henkers. —

36.

Čázaris Chivang th' o pchúro styldo.
Der Kaiser Chivang und der alte Gefangene.

Kana hatalmo Chivang čázaris Chinatar vejas,
Als der mächtige Chivang Kaiser von China geworden ist,
dyňas olo parančolato, kajte savore ole, have tel
gab er den Befehl, dass alle diejenigen, welche unter dem
ačodere čázareste načáčes andro stariben sanas tchóde,
früheren Kaiser widerrechtlich ins Gefängnis gesetzt wurden,
avri mukle avenas. Maškar o gin olengero, have pes
freigelassen werden. Unter der Zahl derjenigen, welche sich

Digitized by Google

čvenas, kajte čázareske vaš oda láčipen parikéren,
vorstellten, um sich dem Kaiser für diese Gnade zu bedanken,
has taky jek párnebalengéro pchúro, havo kia pire
erschien auch ein weisshariger Greis, welcher zu den Füssen
čázarúne pro čanga péľas the avóka kia leste pchenďas:
des Kaisers auf die Kniee fiel und also zu ihm sprach:
„Báro dadeja China-tar! dyk téle pro štárvárbiš the
„Grosser Vater der Chinesen! siehe herab auf den fünfundacht-
panxeberšengéro pchúro, havo načáčes the igen dúgo čiro andro
zigjährigen Greis, der unrechtlich und sehr lange Zeit im
staríben bešťas. Buter meg jepaššél berša somas
Gefängnisse sass. Mehr als ein halbes Jahrhundert war ich
korkóro the korkóro andro tamlipen auka, hoj mra bibachtake
ganz allein in der Finsternis so, dass ich meinem Unglücke
imár gákeske vejom. Dureder me imár projepaš
schon Freund geworden bin. Ferner bin ich schon zur Hälfte
kořiľom kamúne dudestar, haves tu mange avgoder
blind geworden durch das Sonnenlicht, welches du mir unlängst
dyňal. Kére ani jek gáko na
gegönnt hast. Zu Hause würde ich nicht einen einzigen Freund
rakavas, hávo ma inke na popistérďehas the paš haveste
finden, der mich noch nicht vergessen hätte und bei dem
me mro xidáriben šaj ródavas. Mri romni, mre
ich meine Verpflegung suchen könnte. Mein Weib, meine
čáve, nebúdy the prinxárde, savore imár san múle,
Kinder, Freunde und Bekannte, alle sind schon abgestorben,
me som akána savorendar muklo. Ač auka but láčo o Chivang,
ich bin nun von allen verlassen. Sei so gnädig, oh Chivang,
te inke avre dyvesa mre čořе xibnaskero andro
damit ich noch die übrigen Tage meines elenden Lebens in der
staríben šaj ačav. Ole vanty tamlipúne
Gefangenschaft zubringen könnte. Die Wände des dunklen
staribnaskero san mange kedvešnedere meg kilindúne dyza.
Kerkers sind mir angenehmer als glänzende Paläste. Die
Kárno čiro mre pchuvúne xibnaskero hi imár hotarárdo. Mange
kurze Zeit meines irdischen Lebens ist schon begrenzt. Mir
pes fitrsolas, kana mre avre dyvesa me naští
würde bange sein, wenn ich meine übrigen Tage nicht be-

Digitized by Google

kio agor lixavas odoj, kaj andro mre terne berša somas xido,
enden könnte dort, wo ich in meinen jungen Jahren lebte,
andro olo staríben, havestar man te mukel tre
in diesem Gefängnisse, aus welchem mich zu befreien deiner
láčipnaske tetsindas.“ —
Güte es beliebte. —

37.

Voltemade. — Voltemade.

Andro berš 1773 užárelas jek páňengeri andre dýloskri Afrika
Im Jahre 1773 wartete ein Schiff in dem südlichen Afrika
kie kunara pro akadeso barval, kajte India-te úsi-
am Strande auf einen solchen Wind, dass es nach Indien ab-
nelas ókia. Prejekvár hasdyňas pes báro barval, havo
segeln könnte. Auf einmal erhob sich ein Sturm, welcher am
trite dyvestar auka báro has, hoj šele čingérde, the o
dritten Tage so gross war, dass die Stricke rissen, und der
barval la páňengero varehave šel šrity kunaratar trádyňas okia
Wind jenes Schiff etliche hundert Schritte vom Ufer wegtrieb
až pro pošikáno grunto, katar pes našti čaladas
bis auf eine Sandbank, von wo es sich nicht rühren
the manuša pre páňengeri, ani úsimyb-
konnte, und die Menschen am Schiffe weder durch das Schwim-
naha ani pre tykne páňengera pes našti arakle. Manuša
men noch auf kleinen Kähnen sich retten konnten. Die Men-
pre kunara šunde u vičinyben the avsáriben olengero pre bi-
schen am Ufer hörten das Geschrei und Weinen jener am un-
bachtáli páňengeri, úva faules dykenas kia. Čak andro jílo jeke
glücklichen Schiffe, sahen aber faul zu. Nur im Herzen eines
eftavárdešberšengéro pchúreskero uštilas o vádalmo taskindos te
70jährigen Greises erwachte die Sehnsucht, die Sinkenden zu
arakel. Odoleske siďolas bia užáriben kére, lilas
erretten. Deswegen eilte er ohne Verzug nach Hause, nahm
peskro grast, beštas pro, glislas, chutlas grasteha andre
sein Pferd, bestieg es, ritt, sprang samt dem Pferde ins

Digitized by Google

mořos, pádrďas až kie páňengeri the vičinďas pro bibachtále:
Meer, schwamm bis zu dem Schiffe und rief den Unglücklichen
„Duj tumendar mek andro páni chuťen the pes
zu: „Zwei von euch mögen ins Wasser springen und sich an
graskra póratar chuden, paloda avava papále
den Schweif des Pferdes anhalten, dann komme ich wieder
the papále duj avren mentynava. Avóka pchenďas the
und werde wieder zwei Andere retten.“ So hat er gesagt und
avóka arakľas. Manuša pre kunara dykenas oda the ašárenas ole
so errettet. Die Leute am Ufer sahen dieses und lobten diese
nárte kériben pchúreskero. Úva leske nane širo te šunel.
mutige That des Alten. Er hat aber keine Zeit zuzuhören.
Papále lisárel, úsinel the arakel papále duj
Wieder kehrt er zurück, schwimmt und rettet wieder zwei
avren. Oda has már eftavár. Manuša pre kunara
Andere. Dies war schon siebenmal. Die Menschen am Ufer
na kamle már les andro páni te mukel. Maškar
wollten ihn schon nicht mehr ins Wasser lassen. Inzwischen
oda šunde pre kunara báro avsáriben bibachtálengero.
hörte man am Ufer ein grosses Wehklagen der Unglücklichen.
„Muken man“, pchenďas Voltemade (aso has nav ole
„Lasset mich“, so sprach Voltemade (dies war der Name des
pchúreskero) „me som imár pchúro, dúges naxivava, úva ole
Alten) „ich bin schon alt, werde nicht lange leben, aber diese
bibachtále šaj inke but láčo pro világos kéren.
Unglücklichen können noch viel Gutes auf der Welt wirken.
Mro Devla, helfer mange!“ Pre páňengeri has inke kapitános
Mein Gott, hilf mir!“ Am Schiffe war noch der Kapitän
balal the mukelas nártes avren proangal kio mentynyben. Pal
zurück und liess mutig Andere vor zur Errettung. Zum
ochtovár mukel pes Voltemade andre peliši kio arakiben.
achtenmal begibt sich Voltemade in die Gefahr zur Errettung.
Akána chudyne pes trin graskra póratar; úva o
Nun hielten sich drei an den Schweif des Pferdes an; aber das
grast, mek pes silerďas, imár avrizorálilo
Pferd, obgleich es sich anstrengte, konnte schon entkräftet eine
asi pchári birda preca našti birinďas, tasľiľas, the štár ma-
so schwere Last doch nicht ertragen, versank, und vier Men-

Digitized by Google

muša leha. Pre kunara bámulinde varekeci, avre pristrde, úva schen mit ihm. Am Ufer staunten einige, andere beteten, aber *o čeros siďolas, andre peskri musi te lel odole pchúres,* der Himmel eilte, in seine Arme zu empfangen jenen Alten, *haveskro aldozatos o világos našti plajskérďas —* dessen Opfer zu belohnen die Welt nicht im Stande war. —

38.

Čázarni Maria Teresia. — Die Kaiserin Maria Theresia.

Čázarni Maria Teresia ehas čáči daj lakre Die Kaiserin Maria Theresia war eine wahre Mutter ihres *manušengero. Lakra trajťake nagéťas ókia nihavo láčokérdo vaj* Volkes. Ihrer Aufmerksamkeit entging keine wohlthätige oder *sikľárúno kér; lakri dajkáni starosťa pes pro savoro* Bildungsanstalt; ihre mütterliche Sorge hat sich auf Alles *trdelas. — Auka avťas butervár beršestar andre Vidňa andre* erstreckt. — So besuchte sie öfters im Jahre in Wien die *lurdykáni akademia, kaj najputer čavále čoře úva láče* militärische Akademie, wo meistens Zöglinge armer aber braver *oficirengero pro lurdykáno drom pes láčárenas.* Offiziere auf die militärische Bahn sich vorbereiteten. Mit *Jilúne váďalomeha pchučťas pes sikľáribnaskerendar pro kandy-* herzlicher Sehnsucht befragte sie die Lehrer über den Gehor- *pen the sikľóviben tarne čaválengero: „Havo mre* sam und Fortschritt junger Zöglinge: „Welcher von meinen *piráne čávendar kandel the sikľol najfeder?“ pchučťas* lieben Söhnen gehorcht denn und lernt am besten?“ fragte sie *jekvár prefektestar ola akademiatar. „Učesúli ráňije* einmal den Vorsteher dieser Akademie. „Hochgeborene Frau *— pchendas odolo — jon kanden the siklon savore láčes,* — sagte dieser — sie gehorchen und lernen Alle gut, doch *úva preca hi tarno Vukassovich najfeder čaválo,“ „Me* ist aber der junge Vukassovich der beste Zögling.“ „Ich habe *imár butervár ole čaváles te ašárel šunďom“ — pchendas dureder* schon oftmal diesen Jüngling loben gehört“ — sprach weiter

Digitized by Google

Maria Teresia, the kedvešnes čulinka asandĺas pro Dalmatos, Maria Theresia, und lächelte lieblich an den Dalmatiner, der *havo lóle čamença angal late has terdo. „Me gamavas te dykel,* mit rötlichen Wangen vor ihr stand. „Ich möchte gerne sehen, *hár jov te kurel xánel. Le tuke cháro andro vast.“ E* wie er fechten kann. Nimm den Säbel in die Hand.“ Dem *čaváleske kilinde pre jekvár jaka, liľas cháro* Jünglinge erglänzten auf einmal die Augen, er nahm den Säbel *the čvelas pes minďár kio kuriben avrença. Andro* und stellte sich gleich zum Kampfe mit den Uebrigen. Im *kuriben avrikérďas pre avrende. Oda tetsinďas čázarňake* Kampfe siegte er über die Uebrigen. Dies gefiel der Kaiserin *auka, hoj leske 12 koter lóla andro vast juminďas* so, dass sie ihm 12 Stück Dukaten in die Hand drückte mit *lavença: „Le ole lóven hár delamo tu tykno* den Worten: „Nimm dieses Geld als Geschenk du kleiner *guromengreja, the kér tuke pal akadeso nárto kuriben varehavi* Fechter, und mache dir nach so einem mutigen Kampfe eine *tykni lošanďa.“ Čaválo péľas minďár čázarňake kio* kleine Freude.“ Der Jüngling fiel alsogleich der Kaiserin zu *pire, úva joj parančiľas les te uštel the dyňas leske peskro* Füssen, aber sie hiess ihn aufstehen und reichte ihm ihre *vast kio čumidyben. — Pal jek kurko avľas čázarni* Hand zum Kuss. — Nach einer Woche kam die Kaiserin *papále andre akademia, mukľas peske papále Vukassovich* wieder in die Akademie, liess sich wieder den Vukassovich *angal te čvel the pchučľas lestar: „Havi lošanďa tuke* vorstellen und fragte ihn: „Was für eine Freude hast du dir *kérďal vaš dyne lóve?“ Čaválo dykľas* gemacht für das bekommene Geld?“ Der Jüngling sah die *darles pre čázarni, the našti dureder pchenďas.* Kaiserin schüchtern an, und konnte nicht weiter sprechen. *„Talan len andre pelcki preko bašaďal, vaj pre soste len* „Vielleicht hast du es in Karten verspielt, oder worauf hast du *dyňal avri?“ pchučľas akána nártes čázarni: „Mre* es verwendet?“ fragte nun ernst die Kaiserin: „Ich habe es *čoře dadeske len bičaďom“ pchenďas čaválo čulo* meinem armen Vater geschickt“, sprach der Jüngling etwas

Digitized by Google

darles. „No, the ko hi tro dad?“ „Jov hár
furchtsam. „Nun, und wer ist dein Vater?“ „Er hat als
oficiris solgárinďas kia tumáre lurdende, učesúli ráníje, the xido
Offizier gedient bei Ihrer Armee, hochgeborene Frau, und lebt
hi akána andro čoriben andre Dalmacia. Me delamle
nun in der Armut in Dalmatien. Ich wusste das geschenkte
lóven na xáňlom feder te tchóvel avri, hár len mre dadeske te
Geld nicht besser zu verwenden, als es meinem Vater zu
bičavel, havo len buter mandar štendrvel. Upré leste has mange
schicken, der es mehr benötigt als ich. Darüber habe ich die
najbáreder lošanďa.“ „Tu sal čáčo the láčo čávo
grösste Freude gehabt.“ „Du bist ein braver und guter Sohn
— *pchenďas čázarni, jíleha čaladi — le tuke kaľárdo,*
— sagte die Kaiserin, im Herzen gerührt — nimm Tinte,
poř, papiris, beš tuke the irin.“ Razindos vasteha
Feder, Papier, setze dich und schreibe.“ Mit zitternder Hand
the gurindos jíleha kandyňas Vukassovich, the čázarni
und pochendem Herzen gehorchte Vukassovich, und die Kaiserin
angal pchenelas leske auka: „Mro kedvešno dadeja! Ola pajtrin, havi
diktierte ihm also: „Mein lieber Vater! Diesen Brief, den ich
adaj irinav, del mange andro poř e čázarni. Mro sikľóviben, kuriben
da schreibe, diktiert mir die Kaiserin. Mein Lernen, Fechten,
mro kandypen, úva najputer mro láčipen kia tute, mro
mein Gehorsam, insbesondere aber meine Güte zu dir, mein
kedvešno dadeja, čázarňake auka tetsinďas, hoj ola
lieber Vater, hat der Kaiserin so gefallen, dass du von dieser
óratar delameha latar beršestar 500 rincki kio xidáriben.“
Stunde an wirst von ihr jährlich 500 Gulden zur Ernährung
Oli pajtrin has avsença lošanďatar savori ču-
bekommen.“ Dieser Brief war mit Freudenthränen ganz be-
líli. — Xánas, hoj isto Vukassovich paloda aka-
netzt. — Wir wissen, dass derselbe Vukassovich nachher aus
demiatar stakérďas avri, oficiros vejas, šajgetáne kuribnandar
der Akademie austrat, Offizier geworden, sich in vielen Kriegen
pes sikaďas avri, pro lurdykáno drom sakovár učeder xa-
ausgezeichnet, auf der militärischen Bahn immer höher ge-
las upré, the kio agor maršalis vejas.
stiegen, und endlich Marschall geworden ist.

Digitized by Google

24.

Čásaris Karlos V. the leskro ráklo.
Kaiser Karl V. und sein Diener.

Cázareske Karleske V. ehas jek igen pativálo ráklo, the odo-
Kaiser Karl V. hatte einen sehr treuen Diener, und des-
leske les o čázaris igen gamelas. Olo ráklo nas-
wegen hat ihn der Kaiser sehr geliebt. Dieser Diener er-
válľas prejekvár the o čázaris leskre pativalipnaha čalado
krankte plötzlich und der Kaiser durch seine Treue bewogen
avľas kia leste pro mérino čiben. Kana les ráklo dykľas,
besuchte ihn auf dem Sterbebette. Als ihn der Diener sah,
pchenďas kia leste: „Čázaris the mro raja! Savore dyvesa
sprach er zu ihm: „Kaiser und mein Herr! Sämtliche Tage
mre xibnaskero the savori zor altozatinďom the čak tuke
meines Lebens und alle Kraft habe ich geopfert und nur dir
solgárinďom the odoleske mangav tut vaš jek láčipen.“ Cá-
gedient, und deswegen bitte ich dich um eine Gnade.“ Der
zaris pchenďas ke úva, the o ráklo vakérelas dureder: „Kiványnav
Kaiser willigte ein, und der Diener sprach weiter: „Ich wünsche
the mangav tut igen, hoj mro xiben nor pro varekeci
und bitte dich sehr, dass du mein Leben nur um einige
dyvesa prodúgárehas, kaj te šaj lačáravas man pro mériben.“
Tage verlängerst, damit ich mich auf den Tod vorbereiten kann.“
Čázaris čudálkozinďas upré olo mangipen the laxilo
Der Kaiser wunderte sich über eine solche Bitte und beschämt
pes pchenďas: „Oda me našti.“ Pr'oda pchenďas o ráklo
sagte er: „Dies kann ich nicht.“ Darauf sprach der Diener
avsárindos kia peste: „Ó, me dylino! Mro celo
wehklagend zu sich selbst: „Oh, ich Narr! Mein ganzes
xiben nor pchuvúne raske solgárinďom the jov
Leben habe ich nur einem irdischen Herrn gedient und er ist
našti mro xiben nor vaš varekeci dyvesa
nicht im Stande mein Leben bloss um einige Tage zu ver-
prodúgárel; raske savore rajengero, mre Devleske, havo man čivaster
längern; dem Herrn aller Herrn, meinem Gott, der mich ewig

Digitized by Google

bachtáles šaj kérel, nor čulo solgárindom.“ Pr'oda glücklich machen kann, habe ich nur wenig gedient.“ Darauf *tchadile krke avsa pal e čama rákleskero, ke na ačoder* begossen bittere Thränen die Wangen des Dieners, dass er so *avlas kie čáči gódi. Ode láva péle chor andro* spät zum wahren Verstande kam. Diese Worte fielen tief in *jílo čázarúno, vaj leskre xibnastar hi prinxárdo, hoj* das Herz des Kaisers, denn aus seinem Leben ist bekannt, dass *andro peskro pchúriben andro klostros St. Just andro Estremadura* er in seinem Alter ins Kloster St. Just in Estremadura *stakérdas, kajte pokonypnaha mre Devleske šaj solgárinel, kaj* trat, damit er in Ruhe Gott dienen könnte, wo er *andro berš 1558 múlas. —* im Jahre 1558 starb. —

40.

Čoro králi. — Der bedauernswerte König.

Manušenge varehave foroskero ehas zvika, Die Einwohner einer gewissen Stadt hatten die Gewohn- *ke sake beršestar jeke cize manušes, havo kio lende* heit, dass sie jedes Jahr einen fremden Menschen, der zu ihnen *avlas, hár králes peske líle; úva pal o berš tchóde* kam, zum Könige ernannten; aber nach einem Jahre luden *les pre páňengeri, dyne les avri pre dyvli pchuv maškar o páni,* sie ihn auf ein Schiff, setzten ihn auf eine öde Insel aus, wo *kaj bokaha muste frekílas. — Jekvár šunde* er durch Hunger zu Grunde gehen musste. — Einmal hörten *foroskere, ke papále jek cizo manuš pašma* die Einwohner der Stadt, dass wieder ein fremder Mensch sich *kio foros avel: Jon sidile mamuj leste, líle les* der Stadt nähert: Sie eilten ihm entgegen, nahmen ihn mit *lošaňdaha hár peskro králi, sikade leske bári dyz,* Freude als ihren König auf, zeigten ihm einen grossen Palast, *savoro králeskro barválipen the pchende kia leste: „Oda savoro* alle königlichen Reichtümer und sagten zu ihm: „Dieses Alles

Digitized by Google

hi tro, kér leha hár tuke tetsinel the ač láčes xido.“ ist dein, mache damit wie es dir gefällt und lebe gut.“ Der *Névo králi našti oda chalílas, kia hoste oda savoro. Úva* neue König konnte das nicht begreifen, wozu dies Alles. Als *kana maškar vesele manuša, havenge ehas upré leste* er aber unter den fröhlichen Leuten, welche sich über ihn *lošanda, jeke manušes nárte čamença dyklas, havo pr'oda* freuten, einen Mann mit ernstem Gesichte erblickte, der allem *čores dykelas, xalas pašma kio leste the pchučlas lestar, te* dem traurig zusah, näherte er sich ihm und fragte ihn, ob *oda čáčipen vaj nor súno avelas. Godavel* es Wirklichkeit oder ein blosser Traum wäre. Der weise *munuš néve králeske oda zvíka auka pchenelas avri:* Mensch hat dem neuen Könige diese Gewohnheit also erzählt: *„Tu sal akána čáčo králi, tuke hi hatalmo upré pro savoreste,* „Du bist jetzt ein wirklicher König, hast Macht über Alles, *so adaj dykes, úva lepér tuke, čak pro jek berš. Paloda* was du da siehst, aber merke dir, bloss auf ein Jahr. Dann *tut iste foroskere trónostar čivena upral, pro* werden dich dieselben Einwohner vom Throne stürzen, auf *páňengeri tchóvena the pre dyvli pchuv maškar o páni čivena avri.* das Schiff aufladen und auf eine öde Insel aussetzen. *Avóka savorenge talindas pes angal tute, avóka tuha* So ist es vor dir gegangen Allen, so werden sie es auch mit *kérena. Ač odoleske godaveleder ačoderendar the lačár* dir machen. Sei daher klüger als die Früheren und bereite *tuke odoj ačoder savoro, kajte namuste bokaha mérehas.“* dir dort früher alles vor, damit du vor Hunger nicht sterben *Paloda pchendas leske, hoj peskro savoro barválipen* müssest.“ Dann sagte er ihm, dass er sein ganzes Vermögen *peskre pativále ráklenge čoral delas preko, kajte vaš oda* seinen treuen Dienern heimlich übergebe, damit sie dafür Ge- *div, thilava, kéritúne álaten the savoro kio xiben kinenas the* treide, Obst, Haustiere und alles zum Leben einkaufen und ein *kér odoj kérenas. Névo králi kandyňas leskre lavenge,* Haus dort erbauen. Der neue König gehorchte seinen Worten, *the parančolindas savore avóka te kérel. — Kana berš prastandílas* und befahl, alles so zu thun. — Als das Jahr abgelaufen

Digitized by Google

ókia the agorúni štunda leskre králjpnaske márdas, adaj ist und die letzte Stunde seiner Regierung geschlagen hat, da *ehas prejekvár o králi pélo pre, chudyno, kie kunara* war auf einmal der König überfallen, gefangen, zum Ufer ge-*trdyno, pre páňengeri tchódo the pre dyvlo pchuv maškar* schleppt, auf das Schiff geladen und auf die öde Insel *o páni avri čido. Úva adaj užúrenas les imár leskre pativále rákle,* ausgesetzt. Aber hier erwarteten ihn schon seine treuen Diener, *dyne leskre avri oda pchuv, kaj savoro kio xiben šukár has lačárdo* übergaben ihm dieses Land, wo alles zum Leben schön bereitet, *the jek bešaben kérdo. — Ó, hár ašárdas,* und eine Residenz erbaut war. — Oh, wie hat er es gepriesen, *hoj ole godavele manušeske kandyňas the pes angal o* dass er jenem weisen Menschen gehorchte und sich vor dem *mériben bokatar arakľas. — Gódi ola paramisatar hi odóli:* Hungertode bewahrte. — Der Sinn dieser Fabel ist dieser: *Králi hi sako manuš, haveske mro Devel šajgetáne* Der König ist ein jeder Mensch, welchem Gott verschiedene *delamen dyňas, kajte lença láčes gáxolas.* Gaben verliehen hat, damit er mit ihnen gut wirtschafte. Die *Foros hi oda világos, havo sake manušeske peskro barválipen* Stadt ist die Welt, welche jedem Menschen ihren Reichtum *the peskri lošanda del. Foroskero san manušes-* und ihre Freude anbietet. Die Stadteinwohner sind die mensch-*kre kamabena, have manušes lačíla* lichen Begierden, welche den Menschen durch das falsche *bachtaha chochaven. Godavel manuš hi čáčo patáben,* Glück verblenden. Der weise Mensch ist der wahre Glaube, *havo sake manuša kie čáči bacht lixal. Pchuv maškar* welcher alle Menschen zum wahren Glücke führt. Die Insel *o páni hi čivaster, pre havi amen lixal čori* ist die Ewigkeit, auf welche uns hinüberführt ein trauriges *páňengeri — máry.*
Schiff — die Bahre.

Digitized by Google

41.

(1. Buch der Könige, 3. Cap., V. 16—28.)

Avle duj romňa, lubňa, kio králi Salomonos, the
Es kamen zwei Weiber, Huren, zum Könige Salomon, und
čvenas pes angal leste. — The jek lendar pchenďas: Mangav
stellten sich vor ihn. — Und eine von ihnen sprach: Ich bitte
mro raja! me the odoli romni ačahas andro jek kér, the
mein Herr! ich und dieses Weib wohnten in einem Hause, und
me lotiľom kia late andre izema. — Úva trite dyvestar,
ich gebar bei ihr in der Kammer. — Aber am dritten Tage,
kana me lotiľomas, lotiľas the oli; the amen samas
nachdem ich geboren hatte, gebar auch sie; und wir waren
duxene, the niko aver ehas amença andro kér, čak
beisammen, und kein anderer war bei uns im Hause, ausser
amen duj. — Múľas ale o čávo odola romňakero
uns beiden. — Es starb aber der Sohn dieses Weibes in der
raťi; vaj joj juminďas preko les andro soviben. — The joj uštiľas
Nacht; denn sie erdrückte ihn im Schlafe. — Und sie stand
jepašrati lokes the liľas mre čáves
um Mitternacht auf in der Stille und nahm meinen Sohn von
mra rikatar, kana tri rákli sovelas, the tchóďas les andre lakri
meiner Seite, als deine Magd schlief, und legte ihn in ihren
rókla; úva lakre čáves, havo múlo ehas, tchóďas joj andre mri
Schoos; aber ihren Sohn, der tot war, legte sie in meinen
rókla. — The kana me raťaha uštiľom, kajte mre čáveske
Schoos. — Und als ich des Morgens aufstand, um meinen Sohn
tchud davas, adaj has jov múlo; the kana me les dyvese
zu säugen, da war er tot; und als ich ihn am hellen Tage
feder dykľomas, adaj rakľom, ke jov na odolo mro ehas,
sorgfältiger ansah, da fand ich, dass es nicht der meine war,
haves me benďomas. — The avri romni felelinďas:
den ich geboren hatte. — Und das andere Weib antwortete:
Oda nane avóka, hár tu pchenes, úva tro čávo hi múlo the
Es ist nicht also, wie du sagst, sondern dein Sohn ist tot und
mro hi xido. Mamuj leste pchenďas odoli: Tu chochaves; vaj mro
der meinige lebt. Dagegen sprach jene: Du lügest; denn mein

Digitized by Google

čávo hi xido, the tro čávo hi múlo. The ovóka košenas angal
Sohn lebt, und dein Sohn ist tot. Und also stritten sie vor
o králi. — Adaj pchenďas o králi: Adava pchenel: Mro čávo
dem Könige. — Da sprach der König: Diese sagt: Mein Sohn
hi xido, the tro čávo hi múlo; the odova felelinel: Na, úva
lebt, und dein Sohn ist tot; und jene antwortet: Nein, sondern
tro čávo hi múlo, úva mro hi xido. — Odoleske pchenďas o
dein Sohn ist tot, der meine aber lebet. — Also sprach der
králi: Anen mange le cháres! The kana le cháres angal
König: Bringet mir ein Schwert! Und als sie das Schwert vor
o králi anďenas — pchenďas jov: Čingéren le xide
den König gebracht hatten — sprach er: Teilet das lebendige
čáves pre duj kotere, the den jepaš jekake, the
Kind in zwei Teile, und gebet eine Hälfte der einen, und eine
jepaš avrake! — Adaj pchenďas i romni, havakero čávo olo
Hälfte der anderen. — Da sprach das Weib, deren Sohn der
xido ehas, kio králi (vaj lakre poŕa sanas čalade
lebendige war, zu dem Könige (denn ihr Inneres ward bewegt
upré pro lakro čávo): Mangav, raja, den lake e xide čáves,
über ihren Sohn): Ich bitte, Herr, gebet ihr das lebendige Kind,
the ma našaven les! Manuj leste pchenďas avri: Mek nane ani
und tötet es nicht! Dagegen sprach die andere: Es sei weder
mro ani tro, úva ač čingérdo pro jepaš! — Adaj felelinďas o
mein noch dein, sondern man teile es! — Da antwortete der
králi the pchenďas: Den odolake e xide čáves, the ma na-
König und sprach: Gebet jener das lebendige Kind, und tötet
šaven les! vaj odoli hi (čáči) daj. — The savore Israel šunďas
es nicht! denn jene ist die (wahre) Mutter. — Und ganz Israel hörte
avripchenyben, haves o králi kérďas, the jon darenas krá-
das Urteil, das der König gefället hatte, und sie fürchteten den
lestar, vaj dykle, ke goďavel Devleskero andro leste ehas,
König, weil sie sahen, dass die Weisheit Gottes in ihm war,
čáčes te kérel. —
Recht zu schaffen. —

Digitized by Google

42.

(Lukas-Evangelium, Cap X, V. 30—37.)

Adaj liľas Jesus o lav the pchenďas: Géľas jek manuš
Da nahm Jesus das Wort und sprach: Es ging ein Mensch
Jerusalemtar Jerichoste, the péľas maškar báre čor. Jon
von Jerusalem nach Jericho, und fiel unter die Räuber. Diese
čivenas les téle, márenas les, the géle ókia, kana
zogen ihn aus, schlugen ihn wund, und gingen hinweg, nachdem
les pašmúlo te pašol mukľenas. — Adaj talinďas pes,
sie ihn halbtot liegen gelassen hatten. — Da fügte es sich,
ke jek rašaj ode dromeha géľas; the jov dykľas les,
dass ein Priester denselben Weg hinabzog; und er sah ihn,
the géľas ókia. — Nyna the jek Levitos; avľas pr'oda
und ging vorüber. — Desgleichen auch ein Levit; er kam an
hélos, dykľas les, the géľas ókia. — Jek dromengéro Samaritános
den Ort, sah ihn, und ging vorüber. — Ein reisender Samariter
úva avľas kia leste, dykľas les, the ehas útrpnoštaha čalado. —
aber kam zu ihm, sah ihn, und ward von Mitleid gerührt. —
Jov stakérďas kia leste, čiďas olejis the mol andre leskre daba the
Er trat zu ihm hin, goss Oel und Wein in seine Wunden und
pašal pchandyňas len; paloda hazdyňas les pro peskro álato, ligeďas
verband sie; dann hob er ihn auf sein Lasttier, führte
les andre virta, the has leske sorga vaš leste. — Avre
ihn in die Herberge, und trug Sorge für ihn. — Des anderen
dyvestar dyňas avri duj denaren, dyňas len čapláreske the
Tages zog er zwei Denare heraus, gab sie dem Wirte und
pchenďas: Ač tuke sorga vaš leste, the so tu inke pro odóva tchóveha,
sprach: Trag Sorge für ihn, und was du noch dafür aufwendest,
kamav tuke te pocinav, kana me lisárava pále. — Havo
will ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme. — Welcher
akána ole trinendar onel pes tut najpašmaeder láčo manuš
nun von diesen Dreien scheint dir der Nächste von dem
odolestar te avel, havo maškar o báre čor péľas? —
gewesen zu sein, der unter die Räuber gefallen war? —
Odólo úva pchenďas: Oda, havo láčo jilo pre leste šikaďas.
Jener aber sprach: Der, welcher Barmherzigkeit an ihm gethan

Digitized by Google

The Jesus pchenđas kia leste: Xa odoj, the kér tu
hat. Und Jesus sprach zu ihm: Gehe hin, und thue des-
akađa. —
gleichen. —

43.

Jupiter th' e bakri. — Jupiter und das Schaf.

Birka. Ó báro Jupiter, ač tuke utrpnosťa upré pro amende, čoře
Schaf. Oh grosser Jupiter, erbarme dich unser, armen
bakrende! Amen senveđinas igen but avre álatendar, mamuj
Schafe! Wir leiden sehr viel von anderen Tieren, gegen
havende amen nyšoha našti arakas. Jupiter. Oda hi
welche wir uns gar nicht schützen können. Jupiter. Das ist
čáčo, me korkóro dykav andro oda, mro piráno álateja, hoj kio
wahr, ich selbst sehe es ein, mein liebes Tier, dass ich zu
tro arakiben či na dyňom. No, pchen odoleske korkóri,
deinem Schutze nichts gegeben habe. Nun, sage daher selbst,
hár amen oda najfeder šaj federárahas? B. Savoro zaloginel
wie wir es am besten verbessern könnten? Sch. Alles hängt
čak tutar, tra sasta góđatar. J. Pchen
bloss von dir ab, von deinem gesunden Verstande. J. Sage
preca, hi mange tuke báre danda dav andro tro muj vaj
dennoch, soll ich dir grosse Zähne geben in deinen Mund oder
ostre naja pro tre pire? B. Ó arakel mro Devel!
scharfe Krallen an deine Füsse? Sch. Oh bewahre Gott!
Avóka avavas čidi kio ratetrušále álatende. J. Vaj hi mange
So wäre ich ähnlich blutdürstigen Tieren. J. Oder soll ich
gifta čivav andro tro čungard? B. Na, vaj giftúne
Gift eingiessen in deinen Speichel? Sch. Nein, denn giftige
sapen našti senvedinav. J. No, so hi mange teda
Schlangen kann ich nicht leiden. J. Nun, was soll ich dir
tuke dav? Talan šinga pro tro šéro? B. Oda
also geben? Vielleicht Hörner an deinen Kopf? Sch. Das
na gamavas, láčo dadeja, vaj auka čáčes dy-
wäre mir unlieb, guter Vater, denn so würde ich gewiss aus-
kavas avri hár pučum. J. Vaj hi mange dav tuke zoráli
sehen wie ein Bock. J. Oder soll ich dir geben eine starke

Digitized by Google

godli andro tro grtano? B. Nikana, auka kio oroš-
Stimme in deine Kehle? Sch. Keineswegs, so würde ich einem
laneste čidovavas, haveskero vičinybnaha savore álate dúral
Löwen gleichen, vor dessen Geschrei alle Tiere von weitem
denášen. J. Savoro hiaba, vaj the tu mosite xánes te
fliehen. J. Alles vergebens, denn auch du musst zu schaden
zijanes, kana oda kames, te tuke avre aláte na
wissen, wenn du willst, dass dir die übrigen Tiere nicht
zijanen. B. Ó Jupiter! Teda the me mosite zijanav? Ó
schaden. Sch. Oh Jupiter! Also auch ich muss schaden? Oh
rádeder ačava hár som, vaj darav lestar, hoj, kana
lieber bleibe ich wie ich bin, denn ich besorge, dass, wenn ich
jekvár te zijanel xánavas, paloda chuťa man avelas, hafurt
einmal zu schaden wüsste, ich dann Lust bekäme, stets
čak te zijanel; úva preca hi feder doš te tyrinel, meg
nur zu schaden; aber es ist doch besser Unrecht zu leiden, als
te kérel. J. Pchenta, hoj me tut láčes čidom
zu thun. J. Nicht wahr, dass ich dich gut geschaffen habe,
hár sal? Ač odoleske pokonypneskri the andrada čak
so wie du bist? Sei daher zufrieden und darin bloss wird be-
ačela tri bacht.
stehen dein Glück.

44.

Oroš̆lan th' o čandlo. — Der Löwe und der Fuchs.

Kamav man te mukav te makel avri — avóka pchenďas o králi
Ich will mich abmalen lassen — so sprach der König
álatendar (orošlan) hio hofikáno makleskereste, kio čandleste, úva de
der Tiere (Löwe) zu dem Hofmaler, zum Fuchse, aber gib
traj, kajte pro kép mri čáči čam avelas, kia mande
Acht, damit auf dem Bilde mein wahres Gesicht sei, mir ähn-
čidi, kajte pal mro mériben mre čáve čáče crdypena mra
lich, damit nach meinem Tode meine Kinder treue Züge meines
čamatar šaj tystelinen. — The andro havo čviben pa-
Gesichtes verehren können. — Und in welcher Stellung be-

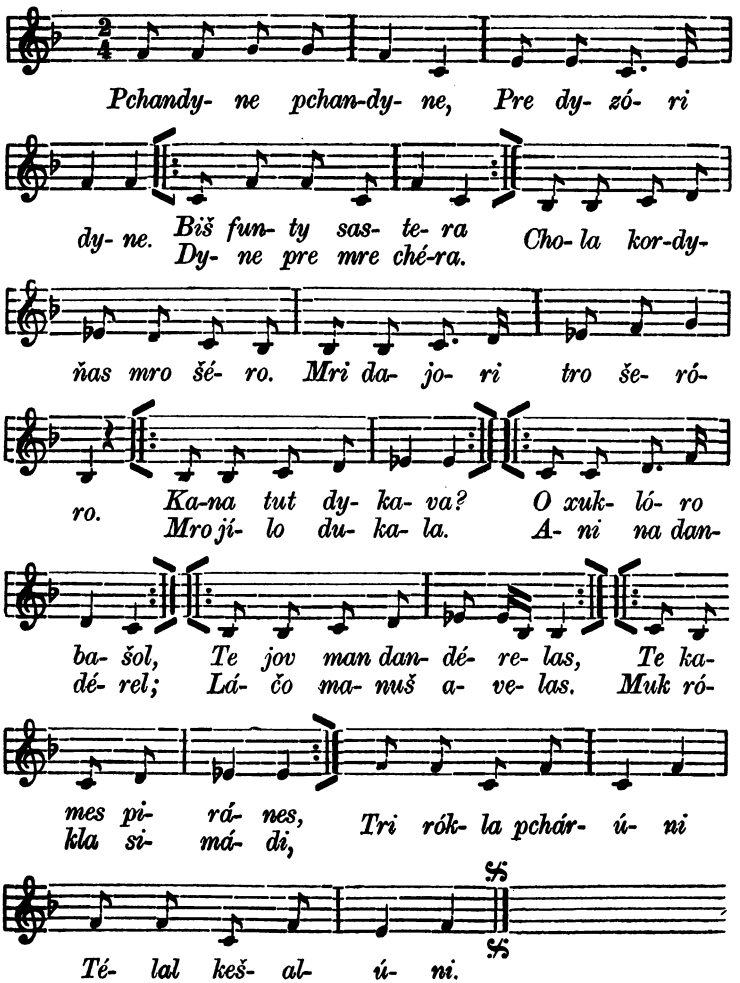
Digitized by Google

rančolines, mro raja? — pchučľas o čandlo. — Hi mange tut
fiehlst du, mein Herr? — fragte der Fuchs. — Soll ich dich
makav avri, hár pre osloste the guruveste avrikérďal?
malen, wie du über den Esel und Ochsen gesiegt hast?
Vaj hár andre králikáni thálik urdo pro
Oder wie du in den königlichen Mantel gehüllt auf dem
trónos bešes, savore álate tuke kéren kova the tut prikéren?
Throne sitzest, alle Tiere dir huldigen und dich begrüssen?
Vaj hár andre hlintóva crdyno šov ertéchendar
Oder wie du in der Kutsche gezogen von sechs Hirschen
bešes? — Skláveja! herminďas báro raj,
sitzest? — Du Sklave! donnerte der gnädige Herr, habe ich
na sakovár andro mro rajipen čak andrada mri
nicht immer während meiner Regierung nur darin meine
najbáreder lošanďa rakľom čak láčes te kérel? Mak man avri
grösste Freude gefunden nur Gutes zu thun? Male mich ab
andro akadeso čviben, andro havo me mre manušenge naj-
in solcher Stellung, in welcher ich meinen Unterthanen die
báreder láčokérdypen kérďom. — O čandlo kandyňas,
grösste Wohlthat zu erweisen pflegte. — Der Fuchs gehorchte,
makelas čáčes the láčes, the ko talinela, hár les avri-
malte treu und gut, und wer wird es erraten, wie er ihn ab-
makľas? . . . Le orošlanes, hár zoráles sovel! —
gemalt hat? . . . Den Löwen, wie er fest schläft! —

Digitized by Google

Románé gila. — Zigeuner-Lieder.

(*Románe mostar.* — **Aus dem Munde der Zigeuner.**)



Digitized by Google

Sie haben mich gebunden,
Sie haben mich gebunden
Auf das Amt abgeführt.
Zwanzig Pfund Eisen
Gaben sie mir an die Füsse.
Es betrübte mein Köpfchen,
Mein Mütterchen, dein Köpfchen,
Wann werde ich dich sehen?
Das Herz wird mich schmerzen.
Ein Hündchen bellt hier,
Aber es beisst nicht;
Und wenn es mich beissen wollte,
Würde ein guter Mensch kommen.
Willst du den Lieben haben,
Gib dein Kleid in Versatz,
Dein Kleid mit Seide
Unten unterfüttert.

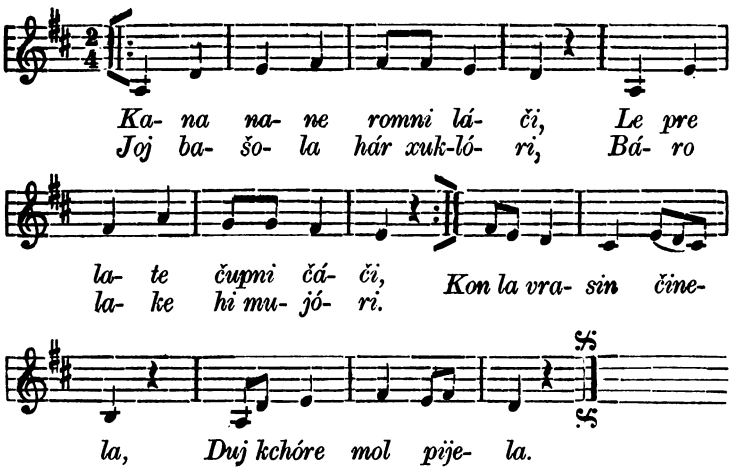
Aver. — Ein anderes.

Kchirveske na xáva
Až u mačiki cháva,
Andre krčma xáva
Holba mol pijava.
Mri čōri romni
Čor mange cholóv
Te na čores tut márava
Tri cipa kušava
Lon andre čivava.
Mri čōri Hana!
Kinav tuke grastes
Kaj tu pre te bešes.

Ich gehe nicht als Gevatter,
Bis ich die Klösse werde gegessen haben.
Ich werde in das Wirtshaus gehen,
Eine Halbe Wein werde ich austrinken.
Mein liebes Weib,
Stehle ein Beinkleid;
Nimmst du es nicht,
Werde ich dich schlagen,
Deine Haut werde ich abstreifen,
Salz in sie streuen.
Meine liebe Anna
Ich werde dir ein Pferd kaufen,
Damit du dich darauf setzest.

Digitized by Google

Gíloj. — Lied.



Wenn dein Weib nicht gut ist,
Nimm eine ordentliche Peitsche auf sie;
Sie wird bellen wie ein Hündchen,
Denn sie hat ein grosses Mäulchen.
Wer ihr den Rücken vollschlägt,
Wird zwei Mass Wein trinken.

Gíloj. — Lied.

Me káli som, káli som,	Ich bin schwarz, schwarz bin ich,
Sakoneske gamli som,	Bei Jedermann bin ich beliebt,
Hár gáxenge, Romenge,	Wie bei den Bauern, Zigeunern,
Čechikáne čávenge.	So auch bei den böhmischen Burschen.

Na pchírav pal lende,	Ich gehe nicht ihnen,
Ale jon pal mande,	Sondern sie mir nach,
Hár oda bakróri	Wie jenes Schäflein
Pal šukár čaróri.	Nach schönem Gräslein.

Digitized by Google

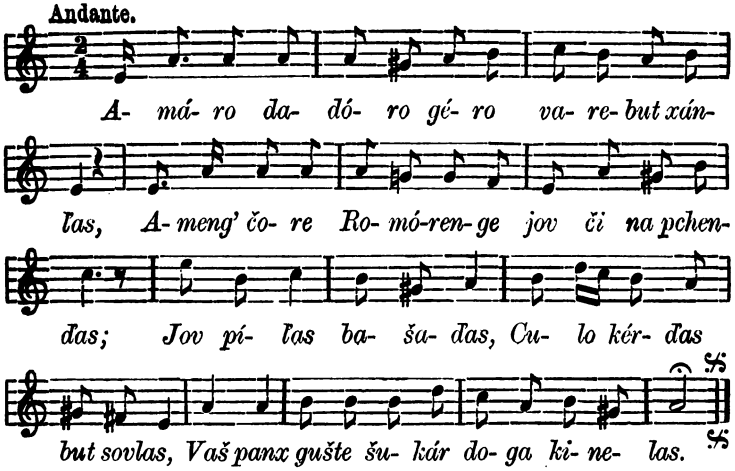
Lubňárde, lubňárde,	Geliebte, Geliebte,
Ma pchíren pal mande;	Gehet mir nicht nach;
Chuďava mro tovér	Ich ergreife eine Hacke
Čingérava tumen.	Und ich erschlage euch.

Aver. — Ein anderes.

I ťarni romni hár i róza,
I pchúri romni hár i xamba;
I ťarni romni veli tarno rom,
I pchúri romni veli pchúro rom.

Ein junges Weib, wie eine Rose,
Ein altes Weib, wie eine Kröte;
Ein junges Weib bekommt einen jungen Mann,
Ein altes Weib bekommt einen alten Mann.

Lavúta.



Amáro dadóro géro amen na gamťas
Ke bengáni lavúta amenge na mukťas;
Kaj gáxe les mukle
Láčes leske pocinde
Varebut pro peskre jaka jon dykle.

Digitized by Google

Posiťatar liťas lavúta the ják kérďas,
Kana dyňas šola, myši avri vyčinďas;
Jon muste vandróven
The pašal leste kélen,
E kérestar dro tajchos muste chuťen.

Ach čoro dadóro géro kaj gódi dyňas,
Te amenge čak oda lavúta mukelas;
Sam akána čoře
Pre pchuv čáve hár koře,
Šaj dre Čechia rajkánes xiďamas.

Gedichte.

O vešóro e pajtrença,
O čiriklo e pchakença!
Te me e dar dykava,
Andre tute chuťava.

Oh Wäldchen mit dem Laube,
Oh Vogel mit den Flügeln!
Erfasst mich die Angst,
Flüchte ich zu dir.

Veša, veša zelenone!
De tut pale angal mande,
Te me e dar dykava,
Štár báróra chuťava.

Wald, grüner Wald!
Stelle dich zurück vor mir;
Befällt mich die Angst,
Ueberspringe ich vier Zäune.

Čáveja, čáveja,
O tyknóro Móre!
Jav adaj,
Kaj tri dad
Mire Devleha sovel.

Oh Söhnchen, oh Söhnchen,
Kleines Zigeunerchen!
Komm her,
Wo deine Mutter
In Gottes Namen schläft.

Kia lakre,
Chéra chande
Čávóro minďár avel,
Adaj bešto
Korkóro
Upré pro hrobos rovel.

Zu ihren Gebeinen,
Den begrabenen
Das Söhnchen kommt gleich,
Hier sitzend
Vereinsamt
Vergiesst Thränen über dem Grabe.

Digitized by Google

Paš o páni
Šukár ráni
Kamel te pchírel.
Lakro rom
Xal pro drom,
Kajte la dykel,
So joj odoj kérela,
Kajte dykel la.

Neben dem Wasser
Will eine schöne Frau
Spazieren gehen.
Ihr Gatte
Macht sich auf den Weg,
Um sie zu sehen,
Was sie dort machen wird,
Um sie zu sehen.

U gamaben. — Die Liebe.

Šukár čaje!
Havake rûž ehi pal o brek,
Igen mangav tut, de mange jek.
Chutľas lakri bíbi čibnastar
Xal, the pchenel leske prejekvár:
„Te kames róza,
Xa, le la tuke kio bušťan.“
„Me na kamav i rûž báratar,
Kamav i rûž lakre brekestar.
O mri daje!
Vakér mange, kérďom tuke vareso,
Ke na trómav róza te lav brekestar?
Te nades la mange láče jíleha,
Me na xáva vaš late e daraha,
Lava mange, pchenav tuke, zoraha.“
Nane róza bikaŕeskéri
The lošanďa bidukakéri.

Schönes Mädchen!
Die du am Busen Rosen hast,
Dringend bitte ich dich, dass du mir eine gibst,
Ich lebe für dich.
Da sprang ihre Mutter aus dem Bette,
Kommt, und spricht zu ihm mürrisch:
„Willst du Rosen,
Gehe, und nimm sie beim Gärnter.“
„Ich will keine Rosen aus dem Garten,
Ich will die Rosen von ihrem Busen.
Oh meine Mutter!

Digitized by Google

Sag mir, was habe ich dir denn gethan,
Dass ich nicht die Rosen vom Busen nehmen darf?
Gibst du sie mir nicht gutwillig,
Werde ich nicht mit Furcht sie holen,
Ich nehme mir sie, sage ich dir, mit Gewalt."
Es gibt keine Rosen ohne Dornen
Und Freude ohne Schmerz.

Čorī pchivli. — Die arme Witwe.

Jekvár géľas dromeha
Romni peskre romeha.
Prejehvár dykel, hár
Kio páni pchírel romni,
Peskre čáves ikérel,
Rovel, krkes avsárel.

Hoske rovel, latar pchučel
Jov, the dykel andre jak
Rom odólo, lakro kchak.

„O mro Devel", leske pchenel,
„Anel kia mande tut
Mižech ehas mange but:
Romes mange odoj chande
Andre chór the šuči pchuv,
Jek' čáves čingérďas ruv.
Som korkóri, pchivli čorī,
Name, ko xiďárelas,
Ko lóvóre tchóvelas;
Bībacht bári andro páni
Čorā pchivla čivelas
The čáčes la tasťolas.

Te man kames
The mre čáves
Mižechestar te zerdel
Vrin, ma muk man te mangel."

Digitized by Google

„Národos som the láčo rom,
Na méreha bokaha
Tu tyknóre čáveha.

Stakér mança, mre lóvença
Šaj pen už xiďárena,
Bokaha na mérena.“

Bacht adaj ehas, kaj
Paš i romni kio páni
Adaj géľas dromeha
Romni peskre romeha.

Es ging des Weges
Ein Mann mit seinem Weibe.
Plötzlich sieht er, wie am Wasser
Ein Weib geht. Sie hält ihr Kind
Und weint heisse Thränen.
Warum sie schluchze, fragt er sie,
Und schaut in ihr Antlitz.
Jener Mann, es ist ihr Vetter.

„Oh mein Gott! — sagt sie zu ihm —
Er führet dich her zu mir,
Viel Uebles hat mich betroffen:
Den Gatten haben sie dort mir
Begraben in die tiefe, wüste Erde,
Ein Kind hat der Wolf zerrissen.
Ich bin vereinsamt
Eine trauernde Witwe,
Es ist Niemand, der mich ernährte,
Der Geld verdiente.
Aus grosser Not
Möchte in dies Wasser
Ich Arme mich stürzen
Und sicher ertrinken.

Willst du mich und mein Kind
Aus meiner Not reissen,
Lass mich nur nicht betteln gehen.

Digitized by Google

Ich bin dein Freund und guter Mann,
Du wirst nicht Hungers sterben
Mit deinem kleinem Kind,
Für das stehe ich ein.
Mit meiner Habe
Könnt ihr euch ernähren,
Werdet nicht Hungers sterben.

Ein Glück hier war es, dass
Neben dem Weibe an dem Wasser
Hier des Weges ging
Der Mann mit seinem Weibe.

I Romni. — Die Zigeunerin.

Romni bešti ehas tel e ruk,
Eine Zigeunerin sass unter dem Baume,
Kia late čoři rákli avľas,
Zu ihr kam ein armes Mädchen,
Havak' andro jílo ehas duk
Welches im Herzen Schmerz hatte
The sari razindos lake pchenďas:
Und ganz zitternd zu ihr sagte:

„Durke mange, mangav láči gast,
„Sage mir wahr, ich bitte dich du gutes Weib,
Savi bacht vaj bibacht man avela;
Welches Glück oder Unglück werde ich haben;
Odoleske xav, adaj mro vast,
Deshalb komme ich, hier meine Hand,
So mro Devel jekvár mange dela?
Was wird Gott mir einmal geben?

Dykav tre vastestar, miri čaj,
Ich sehe aus deiner Hand, meine Tochter,
Kaj vaš tute trin rákle pen máren;
Dass sich um dich drei Burschen bewerben;

Digitized by Google

So te kérel, denkinel tri daj,
Was zu thun, sinnt deine Mutter,
Savi xánel, kaj trin tuke kamen.
Welche weiss, dass dreie dich begehren.

Jekto ehi šukáróro,
Der erste ist sehr hübsch,
Aver ehi but barválo,
Der zweite ist sehr reich,
Úva trito pativálo.
Der dritte aber treu.

Ole trinendar avela jek,
Von diesen dreien wird einer,
Šukár, denkinel daj, ko la gamel;
Der Hübsche sein, denkt die Mutter, der sie liebt;
Rom avela — but barválo — mek
Ihr Gatte wird — der Reiche — werden, doch
Peske lel čaj, hár lakro dad kamel.
Mag die Tochter sich nehmen, wie ihr Vater es will.

Kia tri bacht hi nor oda drom,
Zu deinem Glücke führt nur dieser Weg,
Na, t'avela ráklo šukáróro,
Nicht, wird das hübsche Bürschchen,
Vaj odolo barválo tro rom,
Oder dieser Reiche dein Mann sein,
Úva trito olo pativálo.
Sondern der Dritte, jener treue.

Te na kames, te avel tut dar
Willst du nicht Angst haben
Andro jílo, o mro láčo vódi,
Im Herzen, meine gute Seele,
Kér, the le odole rákles, hár
Thue, und nimm jenen Burschen, wie
Tuke pchenďas romňakéri gódi.
Dir der Verstand der Zigeunerin sagt.

Digitized by Google

Einige Sprüche.

Nikana the nikaj nane rom avóka bachtálo,
The bibachtálo nikaj, nikana, hár denkinel.

Niemals und nirgends ist der Mann so glücklich,
Und so unglücklich nirgends und nie, als er denkt.

Goďavel Salomon čáčes bičavel ki' e kirja — manušes,
Sávo hi báro lenochos, te kérel na xánel.

Der weise Salomon schickt wirklich zur Ameise — den Mann,
Der ein grosser Faulenzer ist, nicht arbeiten kann.

Manuš barválo,
Igen pérválo,
Pahunis báro,
Inke nane goďavel rom.

Der reiche Mensch,
Der sehr Beleibte,
Der stark Bärtige,
Ist noch nicht ein weiser Mann,

Ki' ezeros
Jekto binos
Kérel dromes;
Makér jektes.

Zu tausenden
Bahnt die erste Sünde
Den Weg;
Unterlasse die erste.

Mek xukla pro čon
Kilorat bašon,
Te bašol len mukel,
Na, hár kamel xukel
Xal, xal peskre drometa,
Hár hi pchendo Devleha.

Mögen die Hunde den Mond
Des Abends anbellen,
Er lässt sie fortbellen,
Doch, nicht wie die Hunde wollen
Geht er, er geht auf seiner Bahn,
Wie Gott es ihm vorgezeichnet.

Kio goďavel
Dylino hi čido,
Kana na pchenel.

Dem Klugen
Ist der Thor ähnlich,
Wenn er nicht spricht.

Makér but lošanďatar,
Úva nyšte chólatar.

Handle nicht viel in der Freude,
Aber gar nicht in dem Zorne.

Digitized by Google

Paťa! — úva kaske? — dyk,
Kaske nane vingri rik.

Traue! — aber wem? — schaue,
Wer kein falsches Gesicht hat.

I tarni romni xala, mangela;
Ein junges Weib wird gehen betteln;
I pchúri romni pal o bov pristrvela
Ein altes Weib hinter dem Ofen beten:
Dad amáro!
Vater unser!

Das Vater Unser.

Dade amáro, havo sal dro čeros, ač svuntilo nav tro, jav them tro, ač kamaben tro hár dro čeros auka pre pchuv, máro amáro dyvesúno de amenge adadyves, the ford amenge amáre doša, hár the amen fordas amáre došakérdenge, the malix amen dro zumiben, úva zbavin amen mižechestar — Amen.

Digitized by Google

ROMÁNE PARAMISI.

1.

Pro jek dyves e románi daj zumaďas jeka ráklake the maškar avreste pchenďas lake, kaj la kálo raj gamel. Úva kana romni kamľas, te lake rákli pocinel, pchenďas joj: „Pchúri daje, nane mange či, ani jek pašalo, havi šaj davas tuke; úva pchen mange, mangav tut, o nav kále raskero.“ Pr'oda romni cholamen vičinďas avri: „Beng ehi o nav tre piráneskero, the ehi kálo doha. Kana vareso čores romňake, avela tut o beng.“

2.

Jek tykno čávo románo avľas peskre dadeha andro pchandlo foros. Xandos pre terdúni the pchirindos adaj th' odoj, avľas kio kér jeke somnakaskereskero, the ehas terdo angal e chév, kaj sanas šukár marhe: čura, roja, lancičky, kambaňóra, angrušťa, harangički the avre rupúne the somnakúne marhe. „Dadeja! — vičinďas avri tykno čávo — oda manuš muste hi báro čor, kana leske ehi but šukár akadese marhe.“

3.

Jeke dyvestar avľas jek rom andre krčma the ehas minďár paš-máto. Kana ehas celo máto bravintaha, avľas hia leste leskri romni the pchenďas: „Jav manca kére, ehi tuke už doha.“ „Inke nane, me ačava adaj.“ Leskri romni inke jekvár vakérel, te xaľas laha kére. Máto rom pchenel: „Me ačava andre

Digitized by Google

krčma.“ Paloda romni čiďas murdalilo bálo pro skamin the pchenďas: „Te na kames mança te xas kére, le tuke oda bálo tra romňake, the me xáva korkóri kére kio mre čáve.

4.

Pro jek čiro avľas e romni andro jek hotáris, the anelas góno báleha pro dumo. Jek gavengéri rákli, havi pes laxalas vaš peskro nasovlachárdo tarnépen, čorďas bálo gonestar the čiďas lake peskro tarnépen andro. Pal avri štunda šunďas i romni roviben tykne čávóreskero. Pr'oda pchiravel o góno, dykel andro, the sári bámulindos pchenel: „Te o bálo andr'ada hotáris parudel pes andro čávo, andre soste parudena pes andro aver hotáris o čáve.

5.

Trin čavále románe sanas pašle pre čár. Ehas lenge nor jek koteróro máro. So odóva pro trin bokále? Jek lendar kamindos máro korkóro te chal, pchenďas ole dujenge: „Kas amendar najfeder súno avela, oda máro chala.“ Pr'oda sanas súte. Jekto lendar, kana dykľas, ke o rákle soven, liľas o máro, chaďas the paloda užárelas, kana o rákle uštena. Kana o rákle jaka pchirade the jekteha vakérde, pchučľas pes lendar jekto, so lenge o súno anelas? Jek lendar vakérďas, ke andro súno ehas andro čeros the dykľas odoj šukár marhe the chaďas láčo chaben, havo ehas pro šukár skamin tchódo. „Male! pchenel jekto, tu akána na muste chas máro, vaj chaďas feder chaben čerostar.“ Aver lendar pchenďas: „Me somas andro súno andro bengipen, kaj ehi bok the truzhilo, kaj niko avreske nadyňas ani o máro ani o páni.“ „Male! — pchenďas papále jekto — tu na trómas te chas the pijes, tuke o máro na irinel. Odoleske chaďom me o máro the som akána čálo.“

6.

Jekvár avle duj manuša andre krčma, te pijen mol. Kana píle but mol pchúri the tarni, pchenďas jek lendar: „Pijas pro amáro sastýpen.“ Píle. Paloda vakérďas jov: „Pro haveskero sastýpen pijaha akána? Pijas pro sastýpen mre

Digitized by Google

Devleskero. Úva havi· mol ehi amenge pïjas? Pïjaha tarni mol, havi mro Devel adalinaj dyňas.“ Aver pchenďas. E mol andr'ada berš ehi mižech; pïjas pchúri.“ Jekto pchenďas: „Hoshe na kérďas mro Devel feder mol. Pr'oda liľas caklúm, dyňas andre mižech mol the pchenďas: „Mro Devla, pïjav pro tro sastýpen, ehi mižech oda mol, úva hoske na kérďal feder?“ To pchenyndos péľas pre pchuv the mindár múľas. Aver dykindos odóva bára daraha daranďílo chuľas ókia the denášelas kére. — Ma pchen mižech lav mamuj tro Devel, vaj leskro vast ehi ujré tute.

7.

Jek mižech manuš kamľas jeke rákles te tapervel. O ráklo mangľas vaš peskro trupo. Manuš pchenďas: „Mukava tut, úva pchen mižech lav mamuj tro Devel.“ O ráklo gamľas buter peskro trupo, hár peskro Devel; odoleske pchenďas but mižech láva mamuj Devel. Úva mižech manuš pchenďas leske: „Akána xánav, ke tu mandar sal holeder; me kamav te tapervav nor jeke manušes, úva tu kames te taperves tro Devel; odoleske meg buter tut tapervava, the odoleske bičavav tro vódi tre trupeha andro bengïpen. —

8.

Jek gavengero géľas te kérel búti pro peskre feldy. Leskro ačľas kia leskro tarnépen andro kér. Avľas kio tarnépen xukel jek báro sap the kamľas o tarnépen te dandérel; úva o xukel chudyňas les dandença the čingérďas preko. Paloda avľas o gavengero kére. Kana dykľas e xukles, haveske e muj ehas pchérdo rateha, rušťas pes zoráles the andro cholamen našaďas e pativále xukles. Kana paloda feder dykelas the angal o čávo ehas terdo, rakľas dandérdo sap, úva o čávo ehas xido. Paloda dukalas les but, ke pativále xukles našaďas. — Makér či chólatar.

9.

Jekvár géľas jek pchúri romni andro veš pro kašt. Liľas odoj but hoteróre the kaštúni birda ehas bári. Kana odola

Digitized by Google

birdaha šukár koter drom géľas, bešťas peske tel e ruk the avsáringos pchenďas: „Hem pcháři oda birda! Te avelas u mériben the kamelas man peha te lel. Už čirla xiďom andro világos, the ehi čiro, te andral leste xavas. Kaj ačes u mériben, hoske na xas vaš mande?“ Šunďas ole laven u mériben the minďár avľas kia late pchenyndos: „So kames mandar, čoři romni, kajte tuke kérav?“ „O, mro raja — pchenďas i romni — de mange oda birda pre mro dumo, helfer mange.“ „Minďár.“ „Na kamľom te mérel, úva dureder te anel báro pcháro.“ — Kamas te méras, kana u mériben dur ehi amendar. —

10.

Jek jágaris dykľas pre jek ruk jeke šukáre čirikles. Géľas kio ruk the kamľas les te chudel. Úva pro drom ehas jek báro sap, havo peskre dandença dandérďas leskri chéroj the o gifta andre late mukľas. Avsárďas o jágaris vičinyndos: „Kamľom te chudel the som chudyno korkóro!“

11.

Jekvár gamelas jek ráklo trin čájky prejekvár, úva na xánľas, havi les najputer gamel. Jeke dyvestar avle odole trin čájky kia leste prejekvár, na xányndos, ke saki lendar gamel e rákles the saki hi gamli. „Láčo tro dyves!“ pchende savore kio ráklo. O ráklo parikérďas, úva na xányndos, havi les najputer gamel, dyňas lenge chaben the piben. Jekti lendar chaďas te píľas, úva avri the triti ani nachaďas ani napíľas. Akána pchenďas o ráklo: „Man avela bijav ráklaha, havi chal the pijel odoleske, ke kamav, te hi xidi.“

12.

Jek chochavel ráklo čaravelas bakróre pašma jek veš. Prejekvár vičinelas bára zoraha: „Javen manuša, o ruv xal.“ O manuša avle the dykle, ke ráklo chochavíben pchenďas. Avre dyvestar vičinelas papále: „O ruv xal, vaš mro Devel javen!“ O manuša avle papále the dykle, ke o ráklo chochaďas. Rušte pes the cholamen géle ókia. Potrito vičinďas o ráklo: „O ruv

Digitized by Google

akána čáčes xal, javen manuša", the o ruv čáčes géľas; úva manuša na avle te helférel. Ruv čingérďas preko e bakróren the o rákles. — Ko chochavel, leske na paťas te čáčipen pchenelas.

13.

Jekvár kamľas i gáxi marikla te pekel. Odoleske géľas jaŗeske, tchóďas, ušanďas chumer. Paloda kérelas marikla, tchóďas len andre pekibnaskeri. Kana sanas peke, tchóďas len pro čáro. Lakro čávo dykelas čirla pre late the pro marikla užárindos, te leskri daj varehave leske dela. Úva kana e daj leske či nadyňas, ani kia peskro čávo na vakérelas, vičinďas jov pro agor: „Mri daje, pchen vareso kia mande." „So hi mange pchenav tuke?" „Šaj pchenes: Čávóreja, le tuke marikla." E daj ki' odóva asanďíľas pchenyndos: „Le tuke, keci kames." — O muj pchandlo nangi bibacht.

U mériben hár kirvi.

Ehas jek manuš igen čoŗo, the leskri romni lotíľas the benďas leske čávóres. Niko na kamľas leske te terďol kirveske, vaj has igen čoŗo. O dad pchenel kia peste avsárindos: „Vaš mro Devla, avóka som čoŗo, hoj niko na kamel mange andr'ada te solgárinel! Lava čáves, xava, the kas talinava, oles vaš oda mangava." — Géľas the talinďas u mériben, ale na xánľas, ko jov avelas, vaj dykelas avri hár sukár manušni. Ola mangľas, te na kamelas ole tarnépneske te terďol kirvake? Oli manušni na vakerlas pes avri, úva mindár líľas dadeske musatar le tarnépen, the anelas les khangére, kaj rašastar has boldo, — Pal o bolipen pchenďas oli kirvi pro drom dadeske: „Kirveja, akána javen mança andro mro kér." Géle, the odoj avle andre jek izema, kaj has savoro igen šukár lačárdo. Pal oda líľas les peha andro báro šílálo až tel e pchuv, kaj igen but šajgetáne moméla tchabonas, tykne, báre, baredere, nažbáredere. Kirvi pchenel adaj kirveske: „Dyken kirveja, adaj hi mange sake manšestar leskro xiben." O dad (kirvo) dykel pre savore moméla, the maškar avrende talinďas odoj jek igen kárni moméli he pchučľas kirvatar, kaskero oli kárni avelas? „To hi tumári", pchenel e kirvi, „kana varehavi moméli thábol avri, me mosíte xav vaš olo manuš." — „Ale — mangel o dad — kirvije, den mange inke jek moméli, ale báreder." „Mro kir-

Digitized by Google

veja, oda me našči.“ Akána gélas he chačárlas tel jek dúgi moméli ole tarnépneske, haveske kas terdi kirvake. Maškar oda o dad, kajte kirvi les na dykel, liľas oli peskri kárni moméli the čvelas pro isto hélos jek névi bári moméli. „Javas adatar — pchenel akána kirvi dadeske — the xáha akána kia tumári daj,“ Pr'oda liľas andre izema varehavo delamo, the čáveha andre musi gélas dadeha kia leskri romni. — Avľas, tchódas le tarnépen andro číben, the pchučelas avri datar, hár solgálinel sastýpen, the kaj la dukal. O dad anďas chaben the píben pro skamin, the chade the píle. Pal oda pchenďas e kirvi dadeske: „Kirveja, tumen san čore manuša, hoj niko na kamľas te terďol kirveske, nor me; ale ke tumen san láče manuša, spomožinava tumenge. Me tumenge, mro kirveja, sikavava savore čara the draba, kia soste hi sako hasno, pchírava pal barvále manuša, kérava len nasválen, tumen lenge dena šajgetáne draba the zalby hár čáčo fulčéri, jon sasťona the tumen láčes plajskerena; ale den bári trajť pr'oda: Kaske me avava terdi kio pre, oles sasťárena avri, ale kaske kio šéro, oles muken, tumáro kériben avelas hiaba.“ Kérďas pes. O dad pchírelas pal o nasvále, i kirvi terďiľas kio pre, jov sasťárďas sakes, the prejekvár has lestar báro the sik barválo fulčéri. — Jekvár igen nasváliľas papále jek grófos. Bičade vaš ole fučéres (o dad), jov avľas, u méríben terďol nasváleske kio šéro, pal u číben. O fulčeri darandílo vičinel avri: „Imár hi adaj, ale preca oda probálinava.“ Pr'oda grófoskre ráklenge parančiľas, kajte u číben nasvále raha irinen prença kio mériben. Paloďa dyňas nasváleske varehave draba the pañóri andro muj, grófos has prejekvár sasťárdo, the o fulčéri láčes pocindo. — Kirveske xalas akadesi bacht but berša, až jov korkóro has igen pchúro avóka, hoj peskro xiben imár nagamelas the mangelas pro peste u mériben, kajte les lelas. Ale hiaba; u mériben našči les liľas odoleske, kaj korkóro peske dyňas névi, dúgi moméli, the muste učárlas, až thábola avri. — Pal varehavo čiro farilas o fulčéri inke jekvár kio jek nasválo; sasťárďas les. Pro drom kére, stakérďas u mériben andre hlintóva kio fulčéri, pipinďas leske pro kolin, jov pélas leske andre musi, múľas, the u mériben prejekvár has ókia. Adaj pro drom talinde manuša le fulčéres andre hlintóva múles, the fárile leha kére. Saro foros avsárlas: „Zijan, hoj múľas, akadeso fulčéri adaj imár na avela.“ —

Pal leste ačľas olo čávo papále fulčéri, ale jov imár na has avóka goďavel, hár leskro dad. —

Digitized by Google

Duj pira.

Piri jekvár peske pchenďas,
Kana joj korkóri ehas
Kére: „Pro drom
Xava, vaj som
Sastrúni, sik the zoráli.“
Aďa pchenďas, liľas rovli.

Te namuste xal korkóri,
Géľas sik kie piróri
Čikúni: „Jav
Mança! me xav
Pro drom, vareso te dykel“
Čikúna pcheňake pchenel.

„Mro gamaben mre kéreske,
Ma dumiskér odoleske,
Ke som rešti
Vaj ke našti
Xavas, ale ke čikúni
Som, tu zoráli sastrúni.

Me pro drom na but tyrinav,
Pchenel už „Čikúni“ mro nav;
Tuke dyno
Buchlo dumo
The zoráli cipa“, avri
Pchenel pr'oda píri.

„Tuke nikana vareso
Talinel pes akadeso,
Tu sal saster
Hár čivaster,
Tu našti nikana méres
Tuke našti mižech kéres.“

Digitized by Google

„Ma dara, piráno male,
Vaj saste avaha pale;
Jav mança čak
Trajť del mro jak,
Angal mižech arakava
Sake čor me chelvárava.“

Hár čikúni oda šundas,
Kia peste aďa pchendas:
Oda láčo,
Te hi čáčo,
Ke pre šríty mre trajť dela,
Mižech pes na talinela.

„Te hi aďa, hár tu pchenes“
Pchendas i „Čikúni“ chárnes
„Láčes oda“,
The sik pr'oda
Jek paš avreste, „Čikúni“
Čvel pes paš i rik balúni.

Aďa pes čilaven lokes
Jeke dromeha polokes,
Piri adaj,
Piri odoj,
Ole trinecherengéra
Den i trajť, te nasan géra.

Xan prekal sako baŕóro
Lemaven pes dro šeróro
Kia dešti
Juma bešti
Has čikúni piri loko
Šéro has defindo preko.

Láčes pre pchuv nor goďavel
Manuš sasto pale avel,
Ko hi xido
Kio čido;
Dylino, te jekvár pérel,
Už hi leha agor — mérel.

Digitized by Google

Tchudengéri romni.

But raťaha usťiťas
Tchudengéri romni,
Čikúne kchóre pchérďas
Štár tchudeha, dyňas andre kudi;
Korkóri jeka cochaha urdi,
Pašal peste simiričkos,
Prastandíťas dro foričkos.
Kamťas jekti te vičinel:
Kinen peske tchut
Ehi miždo but.
Pro drom dumiskérďas kia peste:
Adadyves, pre mro vódi, bikenava
Kuč mro tchud, the vaš lóve mange kinava
Járen, lendar tarne čarvóra avena,
Ole korkóre pes avri xiďárena.
Vaš čarva kinava báles,
Jov pes na xiďárel pcháres,
Vaj but ehi doha čár
Pašal kér amáro, hár
Pre viza.
Kana jov avela tchúlo, kinava vaš oda
I tarni guruvni, the latar avela pr'oda
Guruvni, havi papále but
Sako dyves mange dela tchut.
Lošanďaha peske chuťťas, pchenel:
Pre mro vódi
Miždi gódi;
Pobistérďas, so pro dumo anel,
Štár kchóre kuďatar minďár péle,
The sanas akána pre pchuv téle.
Čoři dykel romni pre pchuv, pre čiripi:
Ókia tchut láčo,
Mro gonóro čúčo,
Ókia san járe
The čarva amáre,
Už na vičinava pre čarvóra: „Pipi."
Ókia balóri
The i guruvňóri!
Hem! hár chochaďom
Man the miro rom,

Digitized by Google

Bibachtálo drom,
So pchenela rom?
Avóka avsárel
The sik pes lisárel
Kére. Kére pale peskre
Savoro pchenel avri romeske,
Havo na šukár' čamença
Pchenďas lake: „Ehi harca
Tuke. Makér upré tute nikana dyzóra,
Kana nane tuke ókia balúni óra;
Ehas láče jíleha,
Úva kor̄i goďaha.“

U mériben the o mérindos pchúro.

Pre pchuv goďavel manušes na daravel
U mériben. Hoske? Vaj jov čáčes avel;
Úva dylineske ehi,
Jedva šunel lestar hár
Avel, andro jílo dar.

Jov na ginel berša, čona the dyvesa,
Leske ehi jek, te lel manušes tajsa
Vaj ačoder, — adadyves,
Jek štunda hi doha
Už hi agor leha.

Sako manuš, mek hi králi vaj čázaris,
Mek jov andro tykno vaj báro hotáris
Ačel, nikones arakel,
Mek hi pchuj vaj šukár ček,
Méribnaske ehi jek.

Ko hi xido pre pchuv, sako šaj butérel
Leskro them, the preca na kamel te mérel
Niko. Adaj pes talinel
Sik, ke jedva tarnépen hi úlo
Pre oda pchuv, ke hi chárnes múlo.

Digitized by Google

Jekšelberšengéro pchúro
Jekvár méribnaske
Merindos vičinelas
The krkes avsárelas
Razindos pes. Hoske?

„Ačoder vaš mande aves“,
Méribnaske pchenel,
„Inke našti pchuvatar
Xav, muk man odolestar
Mangav vaš mro Devel!

Mri romni krkes avsárel
The mro čávo tarno,
Inke mange ehi kérav
Kér, hem čiro chárno
The už hi mange mérav?“

„So — pchenel u mériben —
Mižech kérďom tuke,
Na ginďal jek šel tre berša,
Keci manušendar murša
Adeci čirla xiven? —
Razinen tre buke?

Dumiskéres, ke méreha
Až kéreha kér, až romni kamela tri,
Čávo časkre ciracha čivela avri,
Až jon kamena? Mro láčo vódi,
Havi hi odoja tuke gódi?

Sikavel tro celo trupo:
U pchurdypen, u sovíben
U sungypen. u šunyben;
Na dykelas dyves dyvesestar
Ke šutolas, tykňovelas lestar?

Na dykelas, kár ki' hrobos ande
Pchúre the tarne mamuša adaj
Piránes, piráňa, dades odoj,
The savoren andro hrobos chande?

Digitized by Google

Muďár peske tri moméli;
Nane dúga hár jek béli;
Popeja sal, popejeha
Aveha, hi agor tuha.“

U mériben čáčes pchenel,
Ke sako hi dromengero;
O manuš čak chárnes xivel,
Tajsa už šaj avel géro.

O dyline pre pchuv pchúre
Laxen pes the dyken hem
Murš mérel pro peskro them
Inke tarno dro kuríben —
Šukáreder hi méríben?

Úva hiaba mro láčo
Lav, pchenav tumenge čáčo:
„Najbuter manuš u xíben gamel
Kana les te lel méríben avel.“

Esopos the daskro testamentos.

Jeke ratestar trin čájky has dadeske:
Jekti rádi piťas,
Dujti rádi pes urďas,
Triti bokáli ehas.
Te na košen pal méríben, odoleske
O dad inke xido testamentos kérďas,
The avóka peskro kamaben irinďas:
Najačoder savorenge o aldášis
Jílestar kiványnel,
Pr'oda la summa pchenel,
Havi muste pocinel
Saki čájka dake, kana barválipen
La na'vela, havo lake pal méríben
Dadeskero péťas kia lakro xíben.

Digitized by Google

Kana pr'oda lengero dad múľas,
Saki čájka čorachánes péľas
Pro dadeskro testamentos;
Ginel, dumiskérel,
Hár hi oda te chaľóvel:
„Saki čájka muste pocinela dake,
Kana barválipen la na'vela,
Havo pal daskro mériben péľas lake."
Ko amenge čáči godi dela?

Te amáro dadka inke nor xido avelas,
Jov nor korkóro čáči godi šaj delas;
Ale auka muste xas pro drom
Varekaj kio goďavel rom.

Čájky xan akána dur kio čibálo,
The pchučen lestar lavença?
Hár oda kérela lença?
Pchenel: „Kérava savorestar trin koter
Jek koter vaš saki čaj,
The, ke vaš tumári daj na'čela buter,
Xiďárena peskri daj."

Čájky pchenen: „Ač odóva!" Auka kérde
Koter: Šilálo but molaha,
Sake caklúňa skamineha,
Távibnangro kaľárďaha,
Kérde koter jekto.
Sako uripen angrušťença,
Xuvlikáne fóty dyklença,
Simira, šukár kér ráklença,
Kérde koter dujto.
Sári gáxie: Bále, kahňa,
Bakra bakrórença, guruvňa,
Humna giveha, grast the staňa,
Kérde koter trito.

So saka čajake te del, nahas pcháro;
Havi piľas: sako piben,
Havi pes urďas: uripen,
Bokálake u gáxipen.
„Auka sáro láčes hi", čájky vakérde.

Digitized by Google

Čak odolo hi čorōro,
Havo terdo hi korkóro
Pre nangi pchuv hár jek ruk,
Akadesoske hi duk.

Úva hem šaj t avel mande,
Koneske dad the daj chande?
Čori akána mri čam,
Havi jekvár has hár kam.

Na xánav, kaj kére xávas,
Kaj čak šuko máro chavas,
Nikaj kére, hár o rom
Šti toulinav pes pro drom.

The krmeske hi kéróro,
Kaj garuvel šaj šéróro
Andre pajtra, kaj jov hár
O raj sovel, me pre bar.

Sakon krmo, tykno, báro,
Rati the raťaha máro,
Páni, iďa peske lel,
Devleskri pchuv leske del.

Úva preca, mek pcharado
Hi mro iďa, the mek pchérdo
Čoripnaha jílo hi,
Preca doufinel mro xi.

E čerostar, kaj mro Devel
Akaďa man čáves dykel,
Jov, ko urel saki čár,
Lela mandar saki dar.

Rossberg'sche Buchdruckerei in Leipsig.

Digitized by Google

(2)

Verzeichnis

von

Werken und Aufsätzen,

welche

in älterer und neuerer Zeit

über die

Geschichte und Sprache der Zigeuner

veröffentlicht worden sind.

Leipzig,
Verlag von List & Francke.
1886.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbemerkung.

Das folgende Verzeichnis enthält eine Zusammenstellung der Titel von Werken und bedeutenderen Aufsätzen in Zeitschriften u. s. w., welche auf die Geschichte und Sprache, die Lieder und Sagen, die rechtliche und sociale Stellung der Zigeuner Bezug haben. Dank der Vorarbeiten Miklosich's in seinen „Mundarten und Wanderungen der Zigeuner" dürfte das Verzeichnis wenigstens nicht allzugrosse Lücken, namentlich nicht in der älteren Litteratur, aufweisen; unbedingte Vollständigkeit wird auch hier ein frommer Wunsch bleiben. Mitteilungen über Auslassungen und Irrtümer werden von der Verlagshandlung gern entgegengenommen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Alter, F. C., über die Samskrdam. Sprache. Wien 1799. (Enth. teils die zig. Wörter aus dem Vocab. Catharinae, teils S. 167—174 des P. Paulin „Anzeige, dass die Zigeuner Indianer sind und ihre Sprache ein Dialekt ist, welcher aus der Sanskritsprache entstehet").

Anzeigen aus sämtl. k. k. Erbländern. V. VI. Wien 1775—76. Darin: Von dem heutigen Zustande, sonderbaren Sitten u. Lebensart, wie auch von denen übrigen Eigenschaften und Umständen der Zig. in Ungarn, S. 159. Zig. Wörter nebst ihrer Bedeutung, S. 94. Das Vaterunser zigeun., S. 95.

Archaeologia or miscellan. tracts relating to antiquity publ. by the Soc. of Antiquaries of London. Vol. VII. Lond. 1785. 4. Darin:
a) Observatt. on the language of the people commonly called Gypsies; from W. Marsden. (S. 382—386.)
b) Collections on the Zingara, or Gypsey language; by J. Bryant. (S. 388—391.)

Ascoli, G. J., Zigeunerisches. Halle 1865.

Ave-Lallement, F. C. B., das deutsche Gaunerthum in seiner socialpolitischen, literarischen u. linguistischen Ausbildung zu seinem heutigen Bestande. 4 Teile. Lpz. 1858—62.

Axon, W. E. A., some transylvanian Gipsy songs. *In* Manchester Quarterly Nr. 7, Juli 1883.

— Gipsy folk-tales. Lond. 1883.

Bartalus, St., a czigány és viszonya zenénkhez. *In*: Budapesti szemle. Neue Folge. III. Bd. S. 107—120, 290—309. IV. Bd. S. 35—74. Pest 1865. 66.

Bataillard, P., de l'apparition et de la dispersion des Bohémiens en Europe. Paris 1844.

— nouv. recherches sur l'apparition et la dispersion des Bohémiens en Europe (particul. dans l'Europe orientale, avec un appendice sur l'immigratien en Perse, entre les a. 420 et 440, de dix ou douze mille Louri, Zutt ou Djatt de l'Inde). Paris 1849.

— les derniers travaux relat. aux Bohémiens dans l'Europe orient. Paris 1873.

— sur les origines des Bohém. ou Tsiganes, avec l'explication du nom Tsigane. Paris 1875.

— notes et questions sur les Bohémiens en Algérie. Paris 1875.

— sur la langue des Bohémiens. *In*: Bull. de la Soc. d' Anthrop. de Paris. IX. 2e série. Séance du 19 févr. 1874.

— sur les origines des Bohémiens ou Tsiganes. Les Tsiganes de l'âge du bronze: Études à faire sur les Bohémiens actuels. Paris 1876.

Digitized by Google

Bataillard, P., état de la question de l'ancienneté des Tsiganes en Europe, p. s. d'introd. à la question de l'importation du bronze par les Tsiganes. Paris 1877.

— les Zlotars dits aussi Dzvonkars, Tsiganes fondeurs de bronze et de laiton dans la Galicie orientale et la Bukovine. Paris 1878.

— historique et préliminaire de la question de l'importation du bronze dans le Nord et l'Occident de l'Europe par les Tsiganes. Paris 1878.

— les Gitanos d'Espagne et les Ciganos de Portugal à propos de la question de l'importation des métaux en Europe par les Tsiganes. *In* Compte rendu de la 9. session du Congrès internat. d' anthrop. etc. à Lisbonne 1880 (publ. en 1884) S. 483—518. — Vergl. F. Ad. Coelho, ebenda S. 667—681.

— les Tsiganes appelés Chimbres en Grèce, d'après un voyageur franç. du XV. siècle. *In* Revue crit. Nt. 35, 25. Aug. 1885, S. 158—163.

Bath, C. Smart, the dialect of the english Gypsies. Brl. 1863.

Baudrimont, A., vocabul. de la langue des Bohémiens habitant les pays basques franç. Bord. 1862.

Bernard, H., moeurs des Bohémiens de la Moldavie et de la Valachie. Paris 1869.

Beschreibung des Chursächs. allgemeinen Zucht-, Waysen- und Armenhauses u. s. w. zu Waldheim. Bei dieser neuen Auflage mit einem Rotwelschen u. Zigeunerischen [§ 12, S. 147—157] Lexico u. s. w. vermehret. 1. u. 2. Nachricht. Drsd. u. Lpz. 1726.

Beytrag zur Rottwellischen (so!) Grammatik, oder: Wörterbuch von der Zigeuner-Sprache, nebst einem Schreiben eines Zigeuners an seine Frau, darinnen er ihr von seinem elenden Zustande . . . . Nachricht ertheilet. Frkf. u. Lpz. 1755.

(Biester.) Berliner Monatsschrift. 1793. Bd. 21, Febr. S. 108—165 (üb. die Zig., bes. im Kgr. Preussen); und April S. 360—393 (von ihrer Sprache).

Bischoff, W. F., Deutsch-Zigeuner. Wörterbuch. Ilmenau 1827.

Blicher Sten, Viborg amt beskrevet. Kjöbenh. 1839.

Boethlingk, O., über die Sprache der Zigeuner in Russland. Nach den Grigoryen'schen Aufzeichnungen mitgeteilt. Nebst Nachtrag. Petersb. 1852. 54.

Borck, baron de, mémoire historique sur le peuple nomade appellé Bohémien. Oeuvres diverses. Paris 1802.

Bornemisza, J., a czigány nyelv elemei. *In*: Uj magyar muzeum. Harmadik folyam. 2. kötet. S. 83—122. Pest 1853.

Borov, Cygane. Etnografičeska očerka. *In* (d. bulgar. Journal) Čitalište. 1870. Nr. 6. Constantinopel.

Borrow, G., the Zincali, or an account of the Gypsies of Spain. With an orig. collection of their songs and poetry, and a copious dictionary of their language. 2 vols. Lond. 1841.

— the same. 2 vols. New-York 1843.

— the same. New ed. Lond. 1861.

— Gypsies of Spain. New ed. Lond. 1873.

— Lavengro: the scholar, the gypsy, the priest. Paris 1851.

— the same. 3. ed. Lond. 1873.

Digitized by Google

Borrow, G., the Romany Rye; a sequel to „Lavengro". 2 vols. Lond. 1857.

— the same. 2. ed. 2 vols. Lond. 1858.

— Romano Lavo-Lil. Word-book of the Romany; with many pieces in Gipsy, specimens of their poetry, an account of certain Gypsyries etc. Lond. 1874.

Boué, A., la Turquie d' Europe etc. Paris 1840. (Schildert auch die Zig.)

Bright, R., travels from Vienna through Lower Hungary. (Nach Wilson enth. das Werk S. LXV—XCII „some of the most intelligent views of their (the Zig.) origin and language".

Brockie, Wm., the Gypsies of Yetholm: historical, traditional, philological and humorous. Collected, arranged, and edited. Kelso, Rutherfurd, 1884.

Brückmann, von den Zigeunern und ihrer Lebensart in Ungarn. Breslauer Sammlung. XXXIII. Teil. S. 69.

Bryant, J., collections on the Zingara, or Gypsey language. *In*: Annual Register, 1784—85, vol. XXVII.

Bugge, J., Vermischtes aus der Sprache der Zigeuner. *In* Kuhn u. Schleicher, Beiträge zur vergl. Sprachforschung, Jahrg. 1857. Heft II. S. 139—155.

Bülow, v., Zig. in Pommern. *In* Balt. Studien, Jahrg. 34, 1884, Heft 1, S. 66—78.

Campuzano, R., origen, usos y costumbres de los Gitanos, y diccionario de su dialecto. 2. edic. Madrid 1851.

Caronni, F., Caronni in Dacia. Mie osservazioni locali, nazionali, antiquarie sui Valacchi specialmente i Zingari transilvani. Milano 1812.

Coelho, F. Ad., siehe Bataillard.

Constantinescu, B., probe de limba si literatura Tiganilor din România. Bucurésci 1878. (Lieder etc. der valach. Zigeuner.)

Crabb, J., the Gipsies advocate; or, observatt. on the origin, character, manners and habits of the English Gipsies. Lond. 1831.

Crofton, H. T., Gypsy life in Lancashire and Cleshire. Manchester 1877.

— the former costume of the Gypsies. Manch. 1876.

Cruzillo, E., vocabulario del dialecto Gitano. Madrid 1844.

Cyganie w królewstwie polskim. *Im* Dodatek zur Gazeta Lwowska 1851 14, 15.

Czacki, T., Dzieła. 3 voll. Poznań 1844. 45. O cyganach III S. 285—304. (Enth. wertvolle Nachrichten über die Geschichte der Zig. in Polen.)

Danilowicz, J., o Cyganach wiadomošč historyczna etc. Wilna 1824.

Denkwürdigkeiten der preuss. Staaten 1802, Juni. (Darin ein Aufsatz: Rosenberg oder die im preuss. Staate entdeckte Zigeuner-Verschwörung, mit einer Einleitung, die Grellmann's Hypothese von der Zig. Abkunft in Schutz nimmt.)

Diccionario del dialecto gitano. Origen y costumbres de los Gitanos. Contiene mas de 4500 voces. Por A. de C. Barcelona 1851.

Diefenbach, L., Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. Berlin 1842. (S. 367—396.)

Digitized by Google

Dirks, J., geschiedkund. onderzoek. aangaande het verblijf der Heidens of Egyptiers in de noordel. Nederlanden. Utrecht 1850.

Domeny de Rienzi, G. L., de l'origine des Tzengaris. *In*: Revue encycl. Paris 1832. Nov. S. 365—373.

Dorph, N. V., rotvelsk lexicon (rotvelsk-dansk og dansk-rotvelsk). Viborg 1824.

— de jydske Zigeunere og en Rotvelsk-Dansk og Dansk-Rotvelsk Ordbog. Kopenh. 1837.

Dyrland, F., Tatere og Natmands-Folk i Danmark betragtede med hensyn til samfunds forholdene i det hele. Kopenh. 1872.

Elliot, travels in the three great empires of Austria, Russia and Turkey. 2 vols. Lond. 1838. (Der 2. Teil enth. u. a: Gipsies, their origin and names. Mit Kupfern.)

Elvert, Chr. d', zur Geschichte der Zig. in Mähren und Schlesien. *In* Schriften der hist.-statist. Section der k. k. mähr.-schles. Gesellsch. d. Ackerbaues etc. Brünn 1859, Bd. XII S. 110—144.

Enyessei, G., über Ursprung, Sprache und Schicksal der Zigeuner. Komorn 1798.

Erzählungen der slovakischen Zig. Mitgeteilt von R. von Sowa in der Zeitschr. d. dtsch. morgenländ. Gesellsch. Bd. 39, 3. Heft, 1885.

Etzel, A. v., Vagabondenthum und Wanderleben in Norwegen. Brl. 1870.

Evangelium Lucae. Embéo e majaró Lucas. El evangelio segun S. Lucas traduc. al romaní ó dialecto de los Gitanos de España (por G. Borrow). Lond. 1837.

— the same. Lond. 1872.

Fándly, G., historia compend. gentis slavae Georgii Papanek. Tyrnav. 1793. (S. 280—286: de postrema in Europa natione zingarica.)

Fant, E. M., observationes hist. Zigeunerorum illustr. Upsal. 1791.

Ficker, Ad., die Völkerstämme der österreich.-ungar. Monarchie, ihre Gebiete, Grenzen u. Inseln. Wien 1869.

— 100 Jahre (1775—1875). Wien 1875. (Zig. der Bukowina).

— die Zig. der Bukowina. *In*: Statist. Monatsschrift, V. Jahrg. 6. Heft. 1879.

Födisch, J. E., böhmische Zig. *In*: Mittheilgn. d. Ver. .. Gesch. der Deutschen in Böhmen. IV. Jahrg. Prag 1866. S. 202—209.

(Freytag, G.,) über Geschichte und Sprache der Zigeuner. *In* Grenzboten 1852. No. 11 u. 13.

Frianere, R., il vagabondo, overo sferza de' bianti e vagabondi. Milano 1627.

Fritsch, de Zigeunorum origine, vita et moribus. Jenae 1660.

Gartenlaube, die (Lpz., E. Keil) enth.: 1856 S. 496: die Zig. an d. Donau. 1856 S. 499: Zigeunerlied. 1863 S. 730: Zig.-Musik. 1867 S. 712: Legrenne, der Pariser Zig.; von L. Kalisch. 1869 S. 299: die Zig. in Siebenbürgen („ein Ritt ins alte romantische Land"); v. Hans Wolff. 1869 S. 301: Zig.-Begräbnis in Siebenbürgen. 1874 S. 488: Die Zig. am Eibsee, von F. Keppler.

Digitized by Google

Gaster, M., Tiganii ce si au mâncat biserica. *In* Revista pentru istorie, Vol. I., fasc. 1, S. 469—475, Bukarest 1883.

Gerando, A. de, la Transylvanie et ses habitants. 2 vols. Paris 1845. (Siehe I S. 179—196).

— le même. 2. éd. Paris 1850.

Globus. Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. IX. 1865: Leben und Treiben der Zig. 1. Auf dem Monte Sacro in Granada, S. 46. 2. Abstammung und Sprache der Zig. Von A. Boltz, S. 50 u. 75. — XI. 1867: Die Vorstadt Triana und die Zig., S. 132. — XLVI, 1884: Wander- und Zig.-Stämme im nordwestl. Indien (Pandschab). S. 55—57, 71—74.

Gobineau, A. comte de, persische Studien. I.: die Wanderstämme Persiens. *In*: Ztschr. d. morgenländ. Gesellsch. XI S. 689.

Goje, M. J. de, bijdrage tot de geschiedenis der Zigeuners. Amsterdam 1875.

Gråberg de Hemsö, doutes et conjectures sur les Bohémiens et leur première apparition en Europe. Turin 1813.

(Graffunder,) üb. d. Sprache d. Zigeuner. Grammat. Skizze. Erfurt 1835. 4.

Grammatica, rotwellsche, oder Sprachkunst, d. i. Anweisung wie man diese Sprache in wenig Stunden erlernen, reden, und verstehen möge. Frkf. 1704.

Grellmann, M. H. M. G., die Zigeuner. Ein histor. Versuch über die Lebensart und Verfassung, Sitten und Schicksale dieses Volkes in Europa nebst ihrem Ursprunge. Dessau u. Lpz. 1783.

— dasselbe. 2. Aufl. Gött. 1787.

— dasselbe. Ins Holländ. übers. Dordrecht 1791.

— le même. Trad. en franç. par Mr. le B. de B(ock). Paris et Metz 1787.

— le même. 2. éd. Paris 1810.

— the same. Transl. by M. Raper. Lond. 1787. 4.

— the same. 2. ed. Lond. 1807.

Grolman, F. L. A. v., Wörterb. der in Teutschland üblichen Spitzbuben-Sprachen, die Gauner- und Zig.-Sprache enth. 1. (einz.) Bd. Giessen 1822.

Groome, F. H., in Gipsy tents. With illustrations. Edinb. 1880.

— Gipsies. Umfangreicher Artikel in der Encyclopaedia Britann.

Haideblüten. Volkslieder der transilvan. Zigeuner. Inedita, Originaltexte und Verdeutschungen von H. v. Wlislocki. Lpz. 1880.

Hannikel oder die Räuber- und Mörderbande zu Sulz am Neckar. Tüb. 1787. (S. 120—121 eine Stelle Zigeun. mit Verdeutschung.)

Harriot, J. St., observations on the oriental origin of the Romnichal, or Tribe miscalled Gypsey and Bohemian. *In* Transact. of the Roy. Asiatic Soc. Vol. II. Lond. 1830. 4

Harweck-Waldstedt, die Zig., ihre Geschichte, Sitten und Sprache. *In* Norddeutsche Allg. Zeitung. 1885 Nr. 29.

Hasse, J. G., Zigeuner im Herodot oder neue Aufschlüsse über die ältere Zig.-Geschichte, aus griech. Schriftstellern. Kgsb. 1803.

Digitized by Google

Hausmann, W., aus dem Leben der Zig. in Siebenbürgen. *In* Oesterr. Revue. Wien 1867, 8. Heft.

Heister, K. v., ethnograph. u. gesch. Notizen über die Zigeuner. Kgsb. 1842.

Hervas, Laur., vocabulario poliglotto. Cesena 1787. 4. (S. 120—125; wo H. aber auch die italiänische Diebessprache für Zigeunerisch nimmt.)

Heufler, L. R. v., zigeun. Wörterverzeichniss, 1850 einem Zig. in Hermannstadt abgefragt. *In*: Mitthlgn. der k. k. geogr. Gesellsch. Wien 1858. II S. 50—52.

Hidalgo, romances de Germania, con vocabulario; discurso de la expulsion de los Gitanos etc. Madrid 1779.

Hopf, C., die Einwanderung der Zig. in Europa. Gotha 1870.

Horky, zur Geschichte der Zig. *In*: Brünner Wochenblatt, 1824, Nr. 6. 9.

Hovelacque, A., sept cranes tsiganes. Paris 1874.

Hoyland, J., a historical survey of the customs, habits and present state of the Gypsies. York 1816.

— the same. New ed. Lond. 1832.

Hudson, G., gli Zingari in Ispagna. (Il passato. Conti e proverbj Zingari. Il presente. Intorno alla lingua dei Zing. Con un glossario.) Mil. 1878.

Japp, A., the Gypsies. *In* Gentleman's Magazine, 1883, Dec.

Ješina, J., Romáňi čib čili jazyk cikánský. Dle A. Puchmayera uspořádal a rozšířil. V Praze 1880.

— — Vydání 2. Praze 1882.

— dasselbe. Deutsch. Lpz. 1886.

Ihnátko, G., Cigány nyelvtan. Losoncon 1877.

Jile Romane. Volkslieder der transilvanisch-ungar. Zig., von H. v. Metzl (41 SS.) *In* Fontes comparationis etc. Klausenburg 1878 u. ff.

Jimenez, D. A., vocabulario del dialecto Jitano, con cerca de 3000 palabras etc. Sevilla 1846. 16.

— el mismo. 2. ed. Madrid 1854.

Jordan, vie de la Croze. Amst. 1741. (Teil II S. 310; enth. teils die in Ludulf enthaltenen, teils andere, gefangenen Zigeunern zu Spandau von Jordan abgefragten Wörter.)

Irvine, on the similitude between the Gipsey and Hind. language. — *In* Transact. of the Lit. Soc. of Bombey, 1819.

Kalina, A., la langue des Tzigañes slovaques (chansons et glossaire). Posen 1882.

Kindler, J. P., interessante Mittheilungen über die Zig. Nürnberg 1831.

King, Ch., the Romany language of coin. *In* Notes and Queries, 6. s., IX, 14. Juni 1884, S. 467.

Kogalnitschan, M. de, esquisse sur l'hist., les moeurs et la langue des Cigains, suivie d'un recueil de 700 mots Cigains. Brl. 1837.

— — Aus dem Franz. übers. u. mit Anmerk. u. Zusätzen begleitet von Fr. Casca. Stuttg. 1840.

Digitized by Google

Kohl, J. G., Reisen in Südrussland. Teil I. Drsd. u. Lpz. 1841. (S. 100—102, 234 u. 280: Von den tatar. Zig. in Odessa, in der Krimm und im Kaukasus).

Köppen, W. v., die krimschen Zigeuner. *In*: Russ. Revue Bd. V.

La Rada, J. de, los Tschinghianēs de Turquia. *In* La Civilizacion, 1883, Dez.

Leist, A., die Sprache der Zig. Nach eigener Erforschung. *In* Ausland, 1864, S. 880—884.

Leland, Ch. G., the english Gipsies and their language. Lond. 1873.

— the same. 2. ed. Lond. 1874.

— the Gypsies (of Russia, Austria, England, America and the East, with Gypsy stories in Romany with translation etc.). Lond. 1882.

— visiting the Gypsies. *In* The Century, illustr. monthly mag., vol. 25, April 1883, S. 905—912.

— **Palmer** and **Tuckey**, english Gipsy songs in Rommany, with metr. engl. translations. Lond. 1875.

Lenz, K., zur Zigeunerfrage. *In* Neues Berl. Montagsblatt. Jahrg. II. Nr. 26, 1885.

Leynadier, C., (mort en 1862), les Gitanos (294 papes).

Liebich, R., die Zigeuner in ihrem Wesen u. in ihrer Sprache. Lpz. 1863.

Lieder, 14, der rumänischer Zig., veröffentl. von B. Constantinesen. *In* Columna lui Traian, Anul VIII Nr. 10. 11 S. 605—620. Bukarest 1877.

Lieder rumänischer Zig., von Harsu ins Deutsche übertr., von J. Steinschneider eingeleitet und erklärt. In: Litter. Merkur, 1886, Nr. 10. 11.

Lieder transilvanischer Zig. *In* Acta comparat. litter. univ., vol. XI Nr 1. 2 u. vol. XVIII Nr. 5—6.

Liszt, F., des Bohémiens et de leur musique en Hongrie. Paris 1859.

— le même. Nouv. éd. Lpz. 1881.

— dasselbe. Deutsch von P. Cornelius. Pest 1861.

— dasselbe. Deutsch von L. Ramann. Lpz. 1883.

Lohovari, G. J., o notita Cinganilor. *In* Bull. de la Soc. géogr. Romàna, V, sem. 1, 1884.

Ludolfus, (Leutholf), J., comment. ad historiam Aethiopicam. Francof. 1691. Fol. (Enth. S. 214 zigeuner. Wörter, siehe Pott.).

Märchen, vier, der transsilvanischen Zeltzig. Inedita. Gesammelt, mit gegenüberstehender deutscher Uebersetzung und Glossar versehen von H. von Wlisłocki. Lpz. 1886.

Marsden, W., observations on the language of the people commonly called Gypsies. *In*: Annual Register, 1784—85, vol. XXVII.

Marwood, S., our gipsies in city, tent and van. Lond. 1885.

Materialy dlja geografii i statistiki Rossii. Nachrichten über die Zig. enthalten mehrere Bände dieses umfangreichen Werkes.

Maus, Oct., la musique des Tziganes. *In* La Société nouv., Nr. 2, Dez. 1884, Brüssel.

Mayo y Quindale, el Gitanismo. Historia, costumbres y dialecto de los Gitanos. (Con una gramática git. y un diccion. caló-castell.) Madrid 1870.

Digitized by Google

Michel, Fr., Bohémiens, Mendiants, Gueux, Cours de Miracles. Paris 1851.

— les Bohémiens du Pays-Basque. *In*: Le Bays-Basque, sa population etc. Paris 1856.

— hist. des races maudites de la France et de l'Espagne. 2 vols. Paris 1847.

— et **Fournier,** la grande Bohême. Hist. des royaûmes d' Argot et de Thunes, du duché d'Egypte, des enfants de la Matte, des races maudites et des classes réprouvées. 3 vols. Paris 1850.

Miklosich, F., über die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Europa's. 12 Abhandlgn. Wien 1872—80. 4.

— Beiträge z. Kenntniss d. Zigeunermundarten. 4 Thle. Wien 1874—78.

Möckesch, M. J., Heideblümchen. Zigeun. Dichtungen und Sprichwörter ins Deutsche übersetzt (zum Teil mit dem Originaltext). Bukarest 1873.

Molnár, specimen linguae Czingaricae (in Ungaria). Dbrzin 1798.

Mordtmann, zur Geschichte der Zig. *In*: Verhandl. d. 22. Vers. dtsch. Philol. etc. Lpz. 1864. 4.

Müller, F., Beitr. z. Kenntniss d. Rom-Sprache. 2 Teile. Wien 1869. 72.

Müller, J. v., Untersuchungen über die Herkunft der Zig. *In*: Gesch. der schweiz. Eidgenossensch. Lpz. 1806, III, S. 116.

Narbutt, T., Rys histor. ludu Cygańskiego. Wilna 1830.

Newbold, the Gypsies of Egypt. *In*: Journal of the R. Asiatic Soc. Lond. 1856.

Niebuhr, Nachricht v. d. Zigeunern in Diabekr u. um Haleb (mit Wörtern der letzteren). *Im* Teutschen Merkur, 1784, II. Bd. Nr. 1.

Nöggerath, über die Eigenthümlichkeiten und Geschichte der Zig. Köln 1857.

Ousely, W., travels in various countries of the East, more particul. Persia. Lond. 1823. (Siehe: Vol. III S. 400—1).

Paspati, A. G., memoir on the language of the Gypsies, as now used in the Turkish empire. Transl. by Hamlin. Newhaven 1862.

— études sur les Tchinghianés, ou Bohémiens de l' Empire Ottoman. Constantinople 1870. (S. 1—125: Introduction, grammaire; 126—593 vocabulaire tchinghan; 594—631 contes; 632—652 vocabulaire franç.-tchinghan.)

Passa, J. de, essai historique sur les Gitanos. *In*: Annales des voyages. Paris 1827, XXXIII, S. 289—362.

Pincherle, J., i Ghilengheri ghilia Salomunéskero, an i Rômâni tčib. Il cantico dei cantici di Salomone per la prima volta trad. nell' idioma zingar. (India-Orientale). Trieste 1875.

— il viaggio sentiment. di Sterne continuato. Trieste 1871. (Cap. LXXXII: 100 voci indo-zingar. LXXXIII: Otello Atto IV scena IV (zigeuner.). (Auch sonst findet sich Zigeunerisches).

Pischel, R., die Heimat d. Zig. *In* Deutsche Rundschau. Jahrg. 9, 1883, S. 353—375.

Pott, A. F., d. Zigeuner in Europa u. Asien. 2 Bde. (I. Einltg. u. Grammatik. — II. Einltg. üb. Gaunersprachen, Wörterb. u. Sprachproben.) Halle 1844—45.

Digitized by Google

Pott, A. F., über die Sprache d. Zigeuner in Syrien. *In* Höfer's Zeitschrift für d. Wissensch. d. Sprache. Bd. I, Heft 2, 1846.

— über die Zig. *In*: Zeitschr. d. deutsch. morgenländ. Gesellsch. III, S. 321—335. — Neueste Beiträge zur Kenntnis der Zig. und ihrer Sprache. Ebenda VII, S. 389—399.

Pottinger, H., travels in Beloochistan and Sinde. Lond. 1816. (Siehe S. 152—154).

— dasselbe. Deutsch. Weimar 1817. (Siehe S. 229—232).

Predari, Fr., origine e vicende dei Zingari, con documenti int. la loro religione e loro usi e costumi, le loro arti e le attuali loro condiz. in Asia, Africa ed Europa. Con grammatica e vocabolario. C. ritr. Mil. 1841.

Puchmayer, A. F., Románi Cib, d. i. Gramm. u. Wörterb. d. Zigeunersprache. M. Anh.: Glossar d. Cech. Diebes-Sprache. Prag 1821. 12.

Rabenius, L. G., disput. de historia Zigeunorum. Upsala 1791.

Richardson, D., an account of the Bazeegrus, a sect commonly denominated Nuts. *In* Asiat. Researches VII (Lond. 1807) S. 451—479. — Deutsch in Bäumgärtner's Magazin üb. Asien Heft 2, S. 69 und in Ehrmann's Beitr. zur Kunde von Indien. I, 334.

Roberts, S., the Gypsies, their origin, continuance and destination as clearly foretold in the prophecies of Jsaiah, Jeremiah and Ezekiel. Lond. 1836.

Rochas, V. de, les Parias de France et d'Espagne (Cagots et Bohémiens). Paris 1876.

Rosenfeld, M., die Zigeunerlieder und ihre Sänger. *In*: Aus allen Welttheilen, Sept. 1879, Lpz.

Rösler, R., zur Frage von dem ältesten Auftreten der Zig. in Europa. *In*: Ausland, 1872, S. 106.

Rothkirch, H. v., über Ursprung und Sprache der Zigeuner. *Im* 33. Jahres-Ber. d. schles. Gesellsch. f. vaterländ. Kultur. Breslau 1855.

Rüdiger, J. C. C., neuester Zuwachs der Sprachkunde. Halle 1782. (St. I, S. 37—84 von d. Sprache u. Herkunft d. Zigeuner aus Indien).

Schäffer, G. J., Zigeuner-Liste. Tüb. 1787. Fol.

Schricker, J. H., die Zig. in Ungarn und Siebenbürgen. Wien 1883.

Schuchardt, H., die cantes flamencos. Halle 1881.

Serwatowski, H., o Cyganach w Galicyi. Przeglad poznański, 1851, XIII, S. 412.

Setzen, U. J., Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien etc. Brl. 1854. II, S. 184—189 Wörterverzeichniss aus der Sprache der Zig. Syriens.

Simson, J., the Gipsies as illustrated by John Bunyan, Mrs. Carlyle, and others, and do snakes swallow their young? New-York 1883.

— the social emancipation of the Gipsies. New-York 1884.

Simson, W., a history of the Gypsies with specimens of the Gypsey language. Lond. 1865.

— the same. 2. ed. New-York 1878.

Sloet, bijdrage tot de geschiedenis der „Heidenen" in Gelderland. *In* Bijdrage tot de vaterl. geschied. 1847, V, 93.

Digitized by Google

Smart, G. and **Crofton**, the dialect of the English Gypsies (grammar, vocabul., romany compositions with transl.). Lond. 1863.

— the same. 2. ed. Lond. 1875.

Smith, G., Gipsy life: being an account of our Gipsies and their children. With suggestions for their improvement. Lond. 1880.

Smith, George, I've been a Gipsying; or, rambles among our Gipsies and their children in their tents and vans. With appendix showing the author's plans for the registration of Gipsy vans and the education of Gipsy children. Illustr. Lond. 1883.

— the same. Popular ed illustr. Lond. 1884.

Smith, Hub., Tent life with english Gipsies in Norway. 2. ed. Lond. 1874.

Spengler, F. R., dissert. hist.-jurid. de Cinganis sive Zigeunis. Lugd. B. 1839.

Statescu, M. C., incercari asupra originei Tiganiloru. Filip Lazar, Crajowa 1884.

Storch, über die Zig. im Kgr. Preussen. *In*: Preuss. Provincialbll. 1833, X, S. 426.

Sulzer, Geschichte des Transalpin. Daciens. Wien 1781. (Bd. II, § 123 S. 136—147 bietet Zigeunerisches).

Sundt, E., beretning om Fante- eller Landstrygerfolket i Norge. (Mit Wörterbuch der norweg. Zig.) Christ. 1850.

— — 2. udg. Christ. 1852.

Svátek, J., culturhistorische Bilder aus Böhmen. Wien 1879. (S. 275: die Zig. in Böhmen).

Tetzner, Th., Geschichte der Zig., ihre Herkunft, Natur u. Art. Weimar u. Ilmenau 1835.

Thomasius, dissertatio philos. de Zingaris. Lpz. 1677.

— dasselbe. Deutsch. Lpz. 1748.

Tipray, T., adalélok a czigányokról szóló irodalomhez (Bibliographie). *In*: Magyar könyv-szemle. 1877. Nov.—Dez., S. 373—385, Budapest.

Trattato dei bianti ovvero pitoechi, e vagabondi col modo d' imparare la lingua furbesca. S. l. 1828.

Trumpp, E., die heutige Bevölkerung des Panjâb, ihre Sitten und Gebräuche. *In*: Mittheilgn. d. anthropol. Gesellschaft in Wien, II. Bd. Nr. 9. 1872.

Tsiganes, les, en Russie. *In* L'Exploration, 1883, 24. Aug.

Vaillant, J. A., origines, langage et croyance des Romûni Zindromes et Zindcali. *In*: Revue de l' Orient, IV, Paris 1844, S. 127.

—. les Rômes. Histoire vraie des vrais Bohémiens. Paris 1857.

— grammaire, dialogues et vocabulaire de la langue des Bohém. ou Cigains. Paris 1868.

Vulcanius, B., de literis et lingua Getarum. Quibus acc. specimina variarum linguarum etc. Lugd. Bat. 1597. (Seite 100—109: de Cingaris).

Wagenseil, J. C., de libera civitate Noribergensi cemmentatio, acced. de Germaniae phonascorum origine, praestantia etc. liber. Altdorf 1697. 4. Die Vorrede (16 S.) handelt von vermuthlicher Herkunft der Zig., mit einem Wörterbuch der Gaunersprache.

Digitized by Google

Wiszniewski, M., pomniki historyi i literatury polskiej. W Krakowie 1835. (II. S. 59—86: Czacki, T., o Cygnach).

Wlislocki, H. v., die Sprache der transsilvan. Zigeuner. Grammatik und Wörterbuch. Lpz. 1883.

— eine Hildebrandsballade der transsilvan. Zigeuner. Lpz. 1880.

— az erdélyi Czigány népdalköltészet ismeretéhez. *In* Egyetemes philol. közlöny. Jahrg. 8, H. 1, Jan. 1884, S. 34—44. — Erdélyi Czigány népdalok. (siebenbürg.-zig. Volkslieder). Ebenda H. 8—10, Oct.— Dez. 1884, S. 870, 898, 939, 957. — Czigánybol atvett erdélyi szász szavak (aus dem Zigeun. übernommene siebenbürg.-sächs. Wörter). Ebenda H. 3—4, März—April 1884, S. 312—313. — Erdélyi Czigány közmondások (siebenb.-zig. Sprichwörter). Ebenda S. 313—315. — Erdélyi Czigány monda a világ teremtéséröl (eine siebenbürg. Zig.-Sage v. d. Erschaffg. d. Welt). Ebenda H. 7. Juli 1884, S. 763—773.

— zur Volkskunde der transsilvan. Zig. *In* Ungar. Revue, 1884, H. 4, 5, S. 229—258, 343—358.

(**Wratislaw**, Graf von Mitrowic, R.,) Versuch einer Darstellung der Lebensweise, Herkunft und Sprache der Zig. im Allgemeinen u. der in Oesterreich lebenden Zigeuner insbesondere. Prag 1868.

(—) Märchen. Hrsg. v. Fr. Müller. *In* Wiener Sitzungsber. 1872, LXX, S. 85—100).

Zeitschrift für vergleichende Litteratur. Koloszvár 1877—79. (Enth. eine grosse Anzahl Zigeunerlieder aus Siebenbürgen).

Zigeuner. Ein längerer Artikel in Zedler's Universal-Lexicon, Bd. LXII, S. 520—544.

— Ueber die Zig. des Baskenlandes. *In*: Annalen der Erdkunde. Brl. 1831, III, S. 492—494.

— Können Zigeuner nicht aus dem preuss. Staate verbannt werden? Brl. 1791.

— Etwas über sie: Schlözer's Staatsanzeiger H. 16, S. 744 (1798). — Abkunft u. Beschäftigungen: Berl. Monatsschrift, 1783, Sept. S. 216. — Stammen vermuthlich aus Indien, von Kant: Ebenda 1785, Nov., S. 415. — Verschiedene Meinungen über ihre Abkunft; sind am wahrscheinlichsten aus Deutschland gebürtige Juden gewesen: Hannöv. Magazin 1779, S. 1137. — In Görlitz kamen die ersten an 1417, von Anton: Deutsches Museum, 1777, S. 234. — Waren vor 1418 noch nicht in Ungarn; ihre Beschäftigung und Lieblingsfarbe: Hannöv. Magazin, 1781, S. 955. — Lassen sich schwer ausrotten: Hannöv. Magazin, 1767, S. 76. — Zur Civilisirung derselben werden in den Kayserl. Staaten Anstalten gemacht: Deutsches Museum, 1786, Juli, S. 12.

Zigeunern, Etwas von den — überhaupt, und insbesondere von den Zig. in dem Temeswarer Banat. *In*: Neueste Mannigfaltigkeiten, 157. und 158. Woche, IV. Jahrg., 1. Quartal.

Zuev (Zyest), W., Reise von St. Petersburg nach Cherson in d. J. 1781 und 1782. Aus dem Russ. übersetzt 1. Teil. Drsd. u. Lpz. 1789. 4. (S. 123—134 enth. 220 zigeun. Wörter etc.).
Das russ. Original erschien in St. Petersburg 1787.

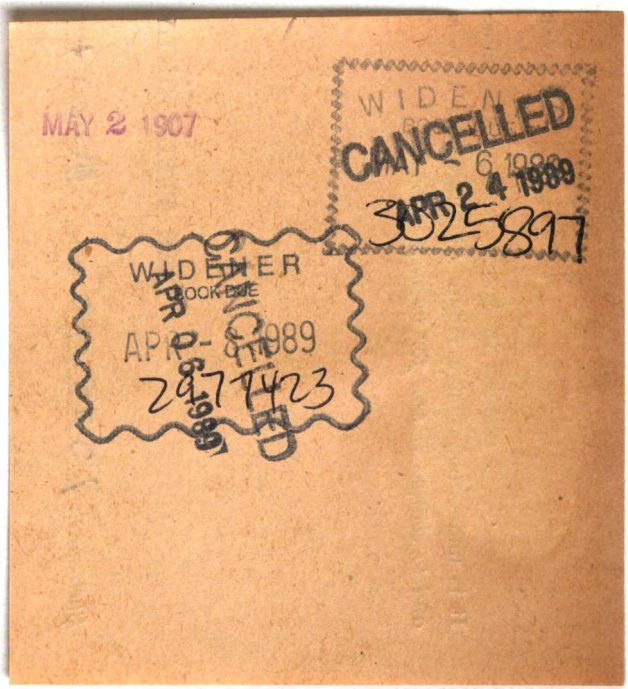
Digitized by Google

Druck der Rossberg'schen Buchdruckerei in Leipzig.

Digitized by Google

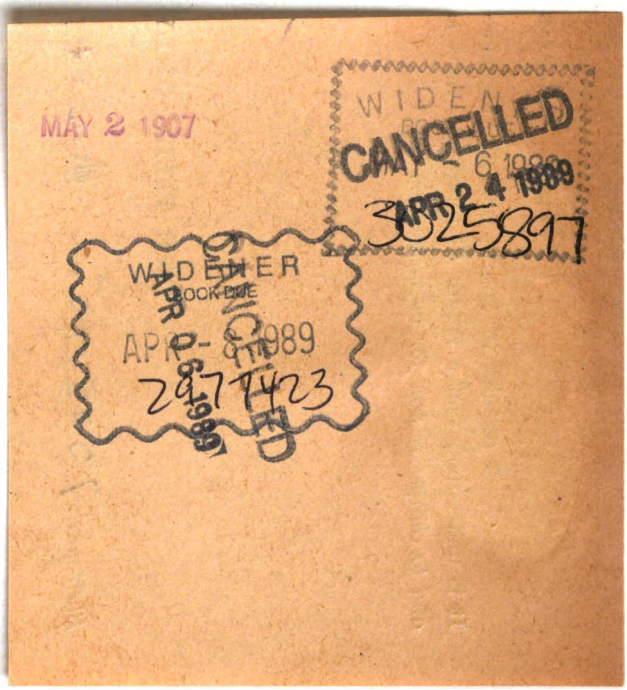
Digitized by Google

Digitized by Google



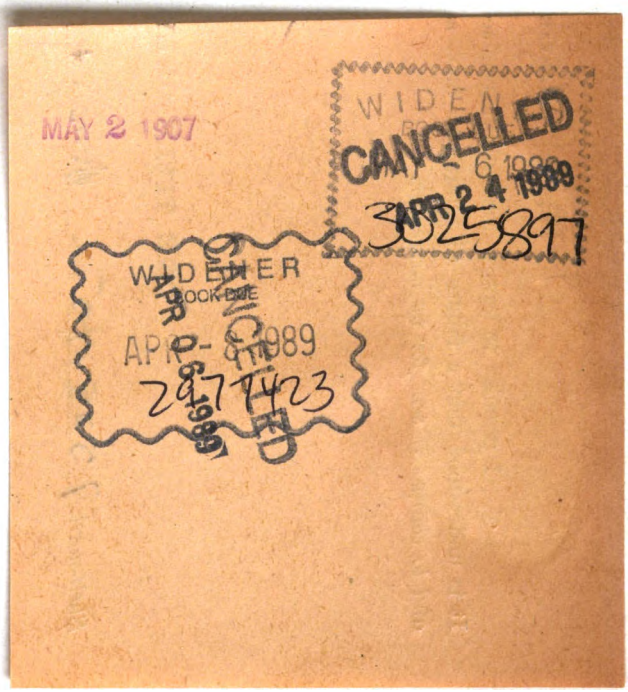
Digitized by Google

Digitized by Google



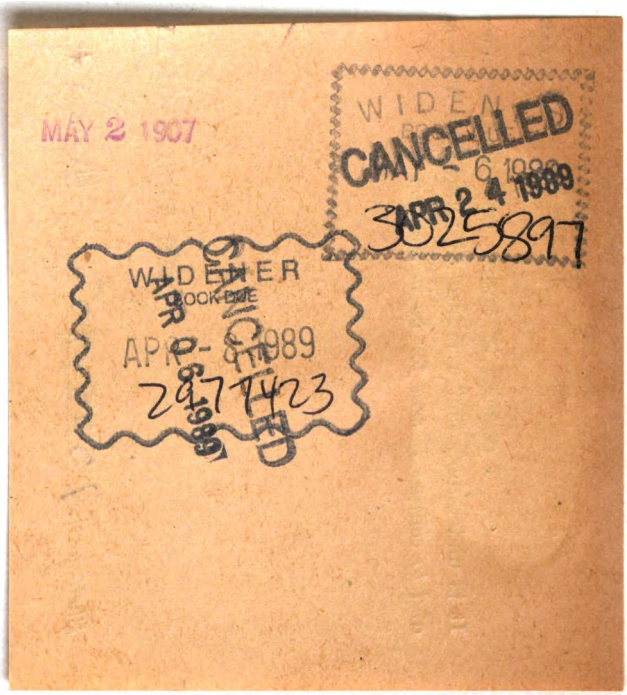
Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

5256.91.5
Romanci cib,
Widener Library
003161204
3 2044 086 567 336

Digitized by Google